

LOKALES UNTERNEHMERTUM² = KUNDENNÄHE

MIT UNS

(REGIONALITÄT + MARKTKENNTNISSE) × (INTERNATIONALITÄT + ERFAHRUNG) = LOKALES UNTERNEHMERTUM
 (SYNERGIEN + WISSEN) × BEST-PRACTICE = EFFIZIENZ

CHANCEN – RISIKO = SICHERHEIT
 LOKALES UNTERNEHMERTUM² = KUNDENNÄHE

50 GESELLSCHAFTEN + 25 LÄNDER = NUMMER 1
 WEITSICHT + CEE = POTENZIAL

× BEST-PRACTICE = EFFIZIENZ
 EHRlichkeit + INTEGRITÄT =
 GLAUBWÜRDIGKEIT

EE = VIG

ÖSTERREICH + CEE = VIG
 (RISIKOBEWUSSTSEIN + VERANTWORTUNG) × RENTABILITÄT = KONSERVATIVE VERANLAGUNG

WEITSICHT + CEE = POTENZIAL
 (REGIONALITÄT + IDENTITÄT) × KUNDENNÄHE = MEHRMARKENPOLITIK

TRANSPARENZ × KOMMUNIKATION = VERTRAUEN
 (REGIONALITÄT + IDENTITÄT) × KUNDENNÄHE = MEHRMARKENPOLITIK

KÖNNEN

DEZENTRALITÄT +
 INTERNATIONALITÄT =
 STÄRKE

MOTIVATION
 = KUNDENNÄHE
 VERTRIEB
 RISIKO = SICHERHEIT

MITARBEITERINNEN

TRANSPARENZ × KOMMUNIKATION = VERTRAUEN
 WERTSCHÄTZUNG + RESPEKT = MOTIVATION
 LOKALES UNTERNEHMERTUM² = KUNDENNÄHE

(INNOVATION × VERSICHERUNGSLÖSUNGEN)^{ERFAHRUNG} = STABILITÄT

SIE

EHRlichkeit + INTEGRITÄT = GLAUBWÜRDIGKEIT
 (ÖKONOMIE + ÖKOLOGIE + SOZIAL) × LANGFRISTIGKEIT = NACHHALTIG

ÖSTERREICH + CEE = VIG
 LOKALES UNTERNEHMERTUM² =
 KUNDENNÄHE

KUNDENNÄHE

EHRlichkeit + INTEGRITÄT = GLAUBWÜRDIGKEIT

(VIELFALT × PERSÖNLICHKEIT)^{KOMPETENZ} = VIG-MITARBEITERINNEN
 50 GESELLSCHAFTEN + 25 LÄNDER = NUMMER 1

RECHNEN

CHANCEN – RISIKO = SICHERHEIT

WEITSICHT + CEE = POTENZIAL

(SERVICE + QUALITÄT) × VERSICHERUNGSLÖSUNGEN = KUNDENZUFRIEDENHEIT

(VORSICHT × WEITBLICK)^{DIGITALISIERUNG} = ZUKUNFT

(RISIKOBEWUSSTSEIN + VERANTWORTUNG) × RENTABILITÄT = KONSERVATIVE VERANLAGUNG

(REGIONALITÄT + MARKTKENNTNISSE) × (INTERNATIONALITÄT + ERFAHRUNG) =
 LOKALES UNTERNEHMERTUM

DIVERSIFIZIERUNG × VERTRIEBSWEGE = MULTIKANALVERTRIEB

50 GESELLSCHAFTEN + 25 LÄNDER = NUMMER 1

WEITSICHT + CEE = POTENZIAL

TRANSPARENZ × KOMMUNIKATION = VERTRAUEN

(ERREICHBARKEIT + INDIVIDUELLE BERATUNG) × PRODUKTKENNTNIS = OPTIMALER VERTRIEB

Inhaltsverzeichnis

KONZERNLAGEBERICHT

003 Konzernlagebericht 2016

003	Wirtschaftliches Umfeld
003	Rechtliches Umfeld
004	Geschäftsverlauf des Konzerns 2016
011	Österreich
013	Tschechische Republik
015	Slowakei
017	Polen
019	Rumänien
021	Baltikum
023	Ungarn
025	Bulgarien
027	Türkei/Georgien
028	Sonstige CEE
030	Übrige Märkte
031	Zentrale Funktionen
032	Geschäftsverlauf nach Bilanzabteilungen
032	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
033	Risikomanagement und Finanzinstrumente
037	Ausblick 2017

KONZERNABSCHLUSS

039	Konzernbilanz
041	Konzerngewinn- und Verlustrechnung
042	Konzerngesamtergebnisrechnung
043	Konzernerneigenkapital
047	Konzernkapitalflussrechnung
050	Konzernanhang
050	Allgemeine Angaben
050	Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
057	Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Hinweis:

Unser Ziel war es, den Jahresfinanzbericht möglichst leicht und flüssig lesbar zu gestalten. Deswegen wurde auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.

060	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für einzelne Posten des Konzernabschlusses
079	Rückwirkende Anpassungen
082	Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden
090	Segmentberichterstattung
098	Finanzinstrumente und Risikomanagement
120	Erläuterungen zum Konzernabschluss
205	Corporate-Governance-Bericht
218	Bericht des Aufsichtsrats
221	Erklärung des Vorstands
222	Bestätigungsvermerk

LAGEBERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS NACH UGB

230	Unternehmensprofil
231	Lagebericht 2016
231	Geschäftsverlauf der VIG Holding
234	Risikobericht
237	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess
238	Angaben gemäß § 267 Abs. 3a in Verbindung mit § 243a UGB
239	Ausblick 2016

EINZELABSCHLUSS

243	Bilanz
245	Gewinn- und Verlustrechnung
247	Anhang 2016
259	Gewinnverteilungsvorschlag
260	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
264	Erklärung des Vorstands
265	Bericht des Aufsichtsrats
268	Abkürzungsverzeichnis

KONZERNLAGEBERICHT

Konzernlagebericht 2016

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das Jahr 2016 war aus makroökonomischer Sicht weltweit durch ein moderates Wachstum und ein weiter anhaltendes Niedrigzinsumfeld geprägt. Trotz des niedrigen Ölpreises von durchschnittlich USD 45 je Barrel sank das reale Wirtschaftswachstum der USA auf +1,5% (2015: +2,6%), der Eurozone auf +1,6% (2015: +2,0%) und jenes von China auf +6,7% (2015: +6,9%). Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostizierte im Oktober 2016, dass die Weltwirtschaft 2016 um 3,1% wachsen wird (2015: +3,2%).

Unter den großen Emerging Markets wiesen China, Indien und Südafrika eine sehr ähnliche Entwicklung auf, mit Wachstumsraten, die zumeist leicht unter jenen des Vorjahres lagen. Höher als im Vorjahr war hingegen das Wachstum in Brasilien und Russland, die sich jedoch beide noch in einer Rezession befanden. Das Wachstum in der EU verlangsamte sich im Jahresvergleich von 2015 auf 2016 um 0,4%-Punkte auf +1,9%.

Die Bonität Österreichs bewertet Standard & Poor's weiterhin mit „AA+“ und einem stabilen Ausblick. In Österreich wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut dem Österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO um 1,5%, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 0,5%-Punkte entspricht. Dieser moderate Anstieg dürfte jedoch bereits den mittelfristigen konjunkturellen Höhepunkt der Wirtschaftsentwicklung bedeuten. Die Versicherungswirtschaft verzeichnete im abgelaufenen Jahr einen Prämienrückgang von 2,1% bzw. einen Zuwachs von +1,0% exklusive der Einmalumlage in der Lebensversicherung. Die Kfz-Nachfrage war im vergangenen Jahr in Österreich der wichtigste Treiber des Versicherungsmarktes. Im Jahresvergleich stiegen die gesamtwirtschaftlichen Fahrzeuginvestitionen sogar um knapp 20%.

Im Durchschnitt wuchs 2016 in Zentral- und Osteuropa (CEE) das kaufkraftbereinigte BIP pro Kopf um 3,4%, was einer deutlichen Steigerung um 0,7%-Punkten gegenüber dem Vorjahr entspricht. Unter den größeren Märkten erwiesen sich laut dem Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) in erster Linie die Slowakei, Polen und Rumänien mit Wachstumsraten zwischen +3,2% und

+4,7% als wichtige Motoren. Auch Bulgarien und die Türkei konnten jeweils mit über 3% wachsen. Das Wachstum in der Tschechischen Republik hingegen lag 2016 mit +2,2% um 2,3%-Punkten unterhalb des Vorjahresniveaus.

Kroatien konnte sich mit +2,5% weiter erholen, ebenso wie Serbien, das um 1,4%-Punkte zulegen konnte. Das Wirtschaftswachstum Ungarns sank auch aufgrund auslaufender EU-Strukturförderprogramme von +3,1% im Jahr 2015 auf +2,0% 2016. Dieser Trend sollte sich jedoch schon 2017 wieder umkehren. Die übrigen, kleineren Märkte konnten im Jahr 2016 ihr Wirtschaftswachstum gegenüber dem Jahr 2015 fast durchgehend steigern. Die Ukraine hat 2016 den Weg aus der Depression gefunden und wuchs mit 0,8% Wirtschaftsleistung. Das Bruttoinlandsprodukt in Weißrussland nahm im Jahr 2016 um 2,8% ab.

Weltwirtschaftlich gesehen stand das Jahr unter dem Einfluss einer, wenn auch sehr langsamen, Wende der Zinspolitik der amerikanischen Notenbank, des tiefsten Ölpreises seit mehreren Jahrzehnten sowie mehrerer Wahlgänge, deren Auswirkungen erst in den kommenden Jahren genauer abzuschätzen sein werden. Die Bevölkerung in Großbritannien stimmte für den Brexit, und in den USA wurde der 45. Präsident gewählt. Zudem fanden in 14 der 26 VIG-Länder bedeutende nationale Wahlgänge statt.

RECHTLICHES UMFELD

SOLVENCY II

Die Änderungen im europäischen Versicherungsaufsichtssystem, die unter dem Namen Solvency II bekannt sind und von allen Mitgliedsstaaten der EU umzusetzen sind, stellten Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Temporäre Unsicherheiten über die finale Ausgestaltung im Detail erforderten ein hohes Maß an Flexibilität in den Umsetzungsplanungen der Gesellschaften.

Nach Jahren der Vorbereitung ist Solvency II zu Beginn des Jahres 2016 vollumfänglich in Kraft getreten. Zeitgleich findet nun auch das neue Versicherungsaufsichtsgesetz für Österreich (VAG) Anwendung.

Auf die Erfüllung der umfangreichen Anforderungen, die Solvency II ab 2016 bzw. die VAG-Novelle bereits seit Mitte 2014 an die Unternehmen stellte, war die VIG gut vorbereitet. Das konzernweite Projekt „Solvency II“ wurde nach knapp 7 Jahren erfolgreich zum Abschluss gebracht.

Im Zuge dieses Projektes, das zentral aus Österreich gesteuert wurde, wurden die rechtlichen Entwicklungen intensiv verfolgt und die notwendigen Maßnahmen zeitnah gesetzt, so dass alle Einzelgesellschaften und die Gruppe für die Einführung von Solvency II angemessen vorbereitet waren.

Einheitliche Richtlinien, Berechnungs- und Berichterstattungs-lösungen sowie weiterführende Risikomanagementprozesse wurden mit Unterstützung von Fachexperten aus den Einzelgesellschaften entwickelt und implementiert.

Die Entwicklung und Implementierung eines partiellen internen Modells wurde im Zuge des Solvency II-Projektes sowohl auf Konzern- als auch auf Einzelebene intensiv verfolgt. In den jeweiligen Gesellschaften sind die Berechnungsprozesse eingerichtet und das notwendige Know-how vorhanden, um sowohl auf Einzelunternehmensebene als auch hinsichtlich der Gruppenberechnungen konsistente und steuerungsrelevante Werte ermitteln zu können. Die von dem Modell ermittelten Kenngrößen werden in der Unternehmenssteuerung berücksichtigt.

Mit Jahresende 2015 wurde seitens der zuständigen Gruppenaufsichtsbehörde, der österreichischen Finanzmarktaufsicht FMA, das partielle interne Modell sowohl für den Einsatz auf Gruppenebene als auch für den Einsatz auf Einzelgesellschaftsebene für die wichtigsten Märkte genehmigt.

In Hinblick auf die qualitativen Risikomanagement-Anforderungen wurde in der Vienna Insurance Group ein einheitliches Solvency II-adäquates Governance-System etabliert, das alle notwendigen Schlüsselfunktionen umfasst sowie die Verantwortlichkeiten und Prozesse klar definiert. Weiters wurden konzernweit einheitliche Standards und Methoden hinsichtlich Risikoinventur und ORSA entwickelt, die dezentral und auf Gruppenebene erfolgreich durchgeführt wurden und eine

fristgerechte Meldung des ORSA Ende 2016 an die Aufsicht sicherstellten. Ein konzernweit harmonisiertes internes Kontrollsystem unterstützt die Einhaltung der sich aus dem Risikomanagement ergebenden Leitlinien und Vorgaben.

Im Jahr 2016 lagen neben der ersten offiziellen Solvabilitätsberechnung nach Solvency II unter anderem die aufsichtsrechtlichen Meldungen und deren schrittweisen Automatisierung im Fokus. Die Sicherstellung einer hinreichenden Datenqualität sowie die Beschleunigung der Meldeprozesse waren von zentraler Bedeutung.

Weitere Schwerpunkte in den Tätigkeiten lagen in der Weiterentwicklung der internen Modelle der Vienna Insurance Group sowie der technischen und organisatorischen Vorbereitung der Meldungen im Jahr 2017, in dem eine Vielzahl an zusätzlichen quantitativen Informationen und die qualitative Berichterstattung nach Solvency II erstmalig zu erfolgen haben.

Die Entwicklungen in Zusammenhang mit Solvency II, insbesondere die möglichen Änderungen der Extrapolation der risikolosen Zinskurve, die die Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen und damit die Eigenmittel der VIG beeinflussen, werden seitens der VIG beobachtet und analysiert.

GESCHÄFTSVERLAUF DES KONZERNES 2016

ALLGEMEINES

Die rund 50 zur Vienna Insurance Group gehörenden Versicherungsgesellschaften sind in den berichtspflichtigen Segmenten Österreich (inkl. der Zweigniederlassungen der Wiener Städtischen in Slowenien sowie der Wiener Städtischen und der Donau Versicherung in Italien), Tschechische Republik, Slowakei, Polen (inkl. dem Versicherungsgeschäft der Zweigniederlassung der Compensa Nichtleben in Litauen und Lettland bis zum Versicherungsbestandsübertrag am 31. Dezember 2015), Rumänien, Baltikum (seit 1. Jänner 2016 inkl. dem Versicherungsbestandsübertrag der Compensa Nichtleben (Polen) in die Compensa Nichtleben

(Litauen)), Ungarn, Bulgarien, Türkei/Georgien, Sonstige CEE, Übrige Märkte und Zentrale Funktionen tätig. Diese 12 Segmente werden in der nach Geschäftsbereichen gegliederten Konzernberichtserstattung erläutert.

Das Segment Sonstige CEE beinhaltet die Länder Albanien inkl. Kosovo (im Kosovo befindet sich eine Zweigniederlassung einer albanischen Gesellschaft), Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Serbien und die Ukraine.

Die Märkte Montenegro und Weißrussland wurden im Jahr 2016 aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis der VIG einbezogen. Nähere Informationen zum Konsolidierungskreis sowie den Konsolidierungsmethoden sind auf Seite 82 im Anhang zu finden. Details zu den Änderungen des Konsolidierungskreises können dem Anhang ab Seite 83 entnommen werden.

Die VIG ist in den meisten ihrer Märkte mit mehr als einer Gesellschaft bzw. Marke präsent. Die Gesellschaften in einem Land adressieren durch ihren individuellen Marktauftritt auch verschiedene Zielgruppen. Dementsprechend unterscheiden sich die Produktportfolios in ihrer Ausgestaltung. Die Anwendung der Mehrmarkenstrategie bedeutet jedoch nicht, dass Synergiepotenziale nicht genutzt werden. Der wirtschaftliche Einsatz von Ressourcen und die Effizienz der Strukturen werden regelmäßig überprüft. In vielen Ländern werden bereits erfolgreich unternehmensübergreifende Backoffices zur gemeinsamen Erledigung von Verwaltungsaufgaben genutzt. Um pro Land eine einheitliche Steuerung sicherzustellen, gibt es auf Vorstandsebene zudem spezifische Länderverantwortungen. Fusionen von Konzerngesellschaften werden dann in Erwägung gezogen, wenn die dadurch zusätzlich erzielten Synergieeffekte stärker sind als die Vorteile eines diversifizierten Marktauftrittes.

Zur besseren Lesbarkeit sind die Firmennamen im ganzen Bericht abgekürzt. Auf den Seiten 268 und 269 befindet sich eine Liste mit den vollständigen Firmenwortlauten.

Um Doppelangaben zu vermeiden, wird in der Folge auf geeignete Angaben im Konzernanhang verwiesen. Die Entwicklung der wesentlichen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden sowohl in der Segmentberichterstattung als auch im Anhang dargestellt. Die weiteren Angaben im Lagebericht sollen in der Folge diese Daten näher erläutern.

NEUE SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Seit Beginn 2016 erfolgt die Konzernsteuerung und darauf aufbauend das laufende Reporting an den Konzernvorstand als oberstes Entscheidungsorgan ausschließlich auf Länderebene (ausgenommen Baltikum und Albanien inklusive Kosovo). Bestimmte Länder wurden dabei aufgrund der Größenkriterien entsprechend ihrer regionalen bzw. produktspezifischen Aspekte zusammengefasst (Türkei/Georgien, Sonstige CEE und Übrige Märkte). Die Länder Estland, Lettland und Litauen werden als Geschäftssegment Baltikum sowie Albanien und Kosovo als Geschäftssegment Albanien inkl. Kosovo, das dem Berichtsegment Sonstige CEE zugeordnet wird, an den Vorstand berichtet.

Eine separate Betrachtung nach Bilanzabteilungen (Schaden/Unfall, Leben, Kranken) erfolgt im laufenden Reporting nicht mehr. Diese Änderung erfolgte im Rahmen der mit 1. Jänner 2016 durchgeführten Neuzusammensetzung des Konzernvorstands. Die laufende Überwachung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erfolgt seit dem 1. Quartal 2016 ausschließlich auf Länderebene.

Detaillierte Informationen zur Segmentberichterstattung der VIG finden Sie im Konzernabschluss ab Seite 90.

RÜCKWIRKENDE ANPASSUNGEN

Korrektur Gemeinnützige Gesellschaften

Die Anpassung basiert auf einem Bescheid der Finanzmarktaufsicht (FMA) vom 2. August 2016 gem. § 3 (1) Z 3 RL-KG (Rechnungslegungs-Kontrollgesetz), in welchem die FMA die Abbildung der Beteiligungen an Gemeinnützigen Gesellschaften als nicht IFRS-konform feststellt. Gegenstand der Prüfung waren die Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2015 sowie die Halbjahresberichte zum 30. Juni 2014 und 30. Juni 2015. Gemäß diesem Bescheid wurden gesetzliche Ausschüttungs- und Verwertungsrestriktionen, denen Gemeinnützige Gesellschaften und indirekt deren Holding unterliegen, sowohl bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes als auch bei der Erfassung der Gewinnanteile aus diesen Unternehmen nicht berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Vienna Insurance Group stellen sich wie folgt dar:

- Die nicht beherrschenden Anteile, die im Zuge der Umstellung von Voll- auf at equity-Konsolidierung der WWG Beteiligungen GmbH (vormals Neue Heimat Holding) ausgewiesen wurden, fallen zur Gänze weg. Durch diesen Effekt sinken die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital um TEUR 57.101 (Stand 1. Jänner 2015).
- Aufgrund der geänderten Umstiegskonsolidierung per 1. Jänner 2014 sinkt der at equity-Buchwert der Gemeinnützigen Gesellschaften zum 1. Jänner 2015 um TEUR 501.730.
- Der laufende Ergebnisbeitrag der Gemeinnützigen Gesellschaften wird ab dem Restatement per 1. Jänner 2015 nur mehr mit dem Betrag der erhaltenen Ausschüttungen angesetzt anstatt wie bisher mit dem anteiligen Ergebnis der Gesellschaften.

Steuereffekt Risikorücklage

Im Zuge der IFRS/IAS-Umstellung wurden auf die Umgliederung der un versteuerten Risikorücklage passive latente Steuern gebildet. Die nunmehr vorliegende AFRAC-Stellungnahme aus dem Jahr 2016 kommt zum Schluss, dass kein latenter Unterschiedsbetrag vorliegt. Stattdessen wäre, wenn es wahrscheinlich bzw. absehbar ist, dass die un versteuerte Risikorücklage aufzulösen ist und es auch zu einer Steuerbelastung kommt, eine Rückstellung für laufende Steuer(rück)zahlung zu bilden. Aufgrund der AFRAC-Stellungnahme kommt es zur Notwendigkeit, die Bilanzierungsgrundsätze der Vienna Insurance Group zu ändern.

Korrektur Impairmenttest

Im Zuge einer Prüfung der OePR gemäß § 2 Abs. 1 RL-KG wurde festgestellt, dass der Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe in der Vergangenheit aus folgenden Gründen fehlerhaft war: Die Ermittlung der Werthaltigkeit von nicht finanziellen Vermögenswerten erfolgte seit dem Jahr 2013, wie in den Grundsätzen der Bewertung und Bilanzierung im Konzernanhang erläutert, anhand eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens, wobei langfristige Verbindlichkeiten, die wirtschaftlich dem Eigenkapital nahestehen, in den Buchwerten berücksichtigt wurden. Für die Berechnung des Diskontsatzes wurde ein modifizierter Kapitalisierungssatz (WACC) herangezogen, dessen Tier 2-Komponente aus einer Peer-Group des VIG-Konzerns abgeleitet wurde. Das Verhältnis von Eigenkapital zu Tier 2-Kapital wurde ebenfalls aus dem Verhältnis der genannten Peer-Group gewonnen.

Die angewendete Berechnung des Zinssatzes erfolgte somit anhand der Finanzierungsstruktur einer Peer-Group, die die vermögensspezifischen Risiken des VIG-Konzerns insgesamt und nicht jene der einzelnen zu testenden CGUs abgebildet hat. Gleichzeitig wurde das Nettovermögen der CGUs in Abhängigkeit der unternehmensspezifischen Finanzierung der VIG dargestellt. Daher wurden weder die spezifischen Risikoprofile der einzelnen Bewertungsobjekte noch die Unabhängigkeit der Kapitalstruktur des eigenen Unternehmens berücksichtigt.

Die Korrektur erfolgt im Sinne einer rückwirkenden Anpassung gemäß IAS 8. Dazu stellt die VIG auf einen reinen Equity-Ansatz im Sinne eines Dividend-Discount-Model um. Gleichzeitig findet der Wechsel von einem modifizierten Kapitalisierungssatz (WACC) auf einen Eigenkapitalkostensatz statt. Dies führt auf Basis der Werte zum 31. Dezember 2015 zu einer Verringerung des Goodwills von EUR 90,6 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 0,0 Mio.) und des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2015 im gleichen Betrag (31. Dezember 2014: 0,0 Mio.). Das EGT des Geschäftsjahres 2015 verringert sich somit ebenfalls um EUR 90,6 Mio.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, welche die Grundlage für die Bewertung des Geschäftsverlaufes der Vienna Insurance Group bilden, werden im Anschluss dargestellt.

ZENTRALE GRÖSSEN DER KONZERN-GUV

	2016	2015 angepasst	Veränderung in %
<i>in EUR Mio.</i>			
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	9.050,97	9.019,76	0,3 %
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	8.191,26	8.180,54	0,1 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-6.753,45	-6.748,87	0,1 %
Aufwendungen für Versicherungs- abschluss und -verwaltung	-1.907,81	-1.847,57	3,3 %
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	912,19	999,99	-8,8 %
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	46,62	40,21	15,9 %
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-82,08	-577,24	-85,8 %
Ergebnis vor Steuern	406,73	47,06	764,3 %

Prämienvolumen

Eine komprimierte Darstellung der Prämienentwicklung ist im Konzernanhang unter Punkt 28 „Verrechnete Prämien“ enthalten.

Im Jahr 2016 erzielte die VIG mit verrechneten Konzernprämien von EUR 9.050,97 Mio. ein Plus von 0,3% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Ohne Einmalerläge in der Lebensversicherung weist der Konzern ein deutliches Prämienwachstum von 4,4% auf. Von den verrechneten Bruttoprämien blieben EUR 8.240,35 Mio. im Eigenbehalt der VIG. An Rückversicherungsgesellschaften wurden EUR 810,62 Mio. abgegeben (2015: EUR 799,82 Mio.).

Besonders stark sind die Gesamtprämien in Rumänien (+24,4%) und im Segment Sonstige CEE (+7,9%) gewachsen. Von den Sonstigen CEE-Ländern zeigten vor allem die Länder Serbien (+18,5%) und Kroatien (9,4%) eine dynamische Prämienentwicklung im Jahr 2016. Insgesamt wurden im Jahr 2016 56,0% der Konzernprämien außerhalb Österreichs erwirtschaftet.

Die abgegrenzten Nettoprämien erhöhten sich um 0,1% von EUR 8.180,54 Mio. im Jahr 2015 auf EUR 8.191,26 Mio. im Jahr 2016. Die abgegrenzten Rückversicherungsabgaben lagen bei EUR 786,97 Mio. (2015: EUR 801,00 Mio.).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Eine komprimierte Darstellung der Aufwendungen für Versicherungsfälle ist im Konzernanhang unter Punkt 32 „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ enthalten.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Konzerns abzüglich der Anteile der Rückversicherung beliefen sich im Jahr 2016 mit EUR 6.753,45 Mio. auf Vorjahresniveau (2015: EUR 6.748,87 Mio.).

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Eine komprimierte Darstellung des Aufwands für Versicherungsabschluss und -verwaltung ist im Konzernanhang unter Punkt 33 „Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung“ enthalten.

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung aller konsolidierten Gesellschaften der Vienna Insurance Group erhöhten sich im Jahr 2016 auf EUR 1.907,81 Mio. (2015: EUR 1.847,57 Mio.). Das entspricht einem Anstieg

um 3,3% im Vergleich zum Vorjahr, der vorrangig auf höhere Provisionen aufgrund der erhöhten laufenden Prämien in der Lebensversicherung sowie den Anstieg der Kfz-Haftpflicht- und Kfz-Kaskoprämien zurückzuführen ist.

Finanzergebnis

Eine komprimierte Darstellung des Finanzergebnisses (exkl. at equity bewertete Unternehmen) ist im Konzernanhang unter Punkt 29 „Finanzergebnis“ enthalten.

Im Jahr 2016 erwirtschaftete die VIG ein Finanzergebnis (inkl. Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen) von EUR 958,81 Mio. Dieses lag um 7,8% unter dem Vorjahreswert, was vor allem auf niedrigere realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen bei Anleihen und Ausleihungen sowie bei Aktien zurückzuführen ist.

Ergebnis vor Steuern

Der Konzerngewinn vor Steuern stieg im Jahr 2016 auf EUR 406,73 Mio. (2015: EUR 47,06 Mio.). Mit diesem Ergebnis konnte die gesetzte Zielrichtung, den Gewinn des Vorjahres mindestens zu verdoppeln trotz der negativen Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds mehr als erfüllt werden. Darin enthalten ist ein positiver Einmaleffekt im Finanzergebnis aufgrund der Einigung des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds mit den Gläubigern der HETA, zu denen auch die Vienna Insurance Group gehörte. Durch die Annahme des Vergleichs, dessen Annahmefrist am 7. Oktober 2016 endete, konnten die zuvor abgeschriebenen Schuldtitel um rund EUR 40 Mio. aufgewertet werden.

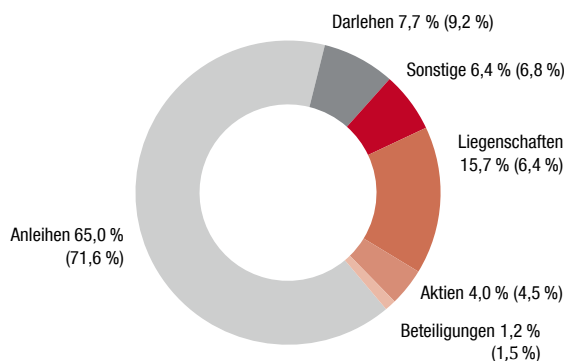
Vor allem die Länder Rumänien, Ungarn und Bulgarien konnten starke Gewinnzuwächse verzeichnen.

Kapitalanlagen

Eine komprimierte Darstellung der Kapitalanlagen ist im Konzernanhang auf Seite 105 enthalten.

Die gesamten Kapitalanlagen (einschließlich der liquiden Mittel) der Vienna Insurance Group erreichten zum 31. Dezember 2016 EUR 36.236,20 Mio. Im Jahresvergleich bedeutet dies einen Zuwachs von EUR 4.993,02 Mio. bzw. 16,0%. Der wesentliche Grund für diesen Anstieg ist die Umstellung der Konsolidierungsmethode der Gemeinnützigen Gesellschaften, was dazu führt, dass deren gesamte Vermögenswerte und Schulden in den Konzernabschluss miteinbezogen werden.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 2016



Werte für 2015 in Klammer

In den Kapitalanlagen sind alle Grundstücke und Bauten der Vienna Insurance Group, alle Anteile an at equity konsolidierten Unternehmen und sämtliche Finanzinstrumente inklusive Berücksichtigung Fondsdurchsicht von konsolidierten Spezialfonds sowie den Anlageklassen zugeordnete andere Investmentfondsveranlagungen mit eingerechnet. Nicht berücksichtigt sind die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung. Diese erhöhten sich im Jahr 2016 insbesondere aufgrund der positiven Kursentwicklung der fonds- und indexgebundenen Produkte um 5,0% von EUR 8.144,14 Mio. im Jahr 2015 auf EUR 8.549,58 Mio.

Eigenkapital

Die Kapitalbasis der Vienna Insurance Group erhöhte sich im Jahr 2016 um 29,4% auf EUR 5.711,26 Mio. (2015: EUR 4.414,46 Mio.). Diese Entwicklung ist vorrangig auf die Umstellung der Konsolidierungsmethode der Gemeinnützigen Gesellschaften, was zu einem Eigenkapitalzuwachs in Höhe von EUR 1.006,17 Mio. führte, sowie auf das Periodenergebnis von EUR 320,99 Mio. zurückzuführen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (exkl. der versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) betragen per 31. Dezember 2016 EUR 29.220,07 Mio. Das entspricht einer Zunahme von 3,8% im Vergleich zum Vorjahr (2015: EUR 28.145,12 Mio.).

ZUSAMMENSETZUNG DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Vertraglich garantierte Leistungen	19.791.408	19.304.414
Zugeteilte und zugesagte Gewinnanteile	808.622	932.810
Latente Deckungsrückstellung	928.866	831.161
Summe	21.528.896	21.068.385

ENTWICKLUNG DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	21.068.385	20.854.835
Währungsänderungen	-283	47.969
Buchwert zum 1.1.	21.068.102	20.902.804
Dotierungen	1.821.155	1.755.960
Verwendung/Auflösung	-1.402.363	-1.645.491
Übertrag von Rückstellungen von Prämienrückerstattungen	42.198	55.112
Veränderungen Konsolidierungskreis	-196	0
Buchwert zum 31.12.	21.528.896	21.068.385

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	1.621.431	1.880.715
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	5.909.867	5.628.947
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	4.491.253	4.427.303
mehr als zehn Jahre	9.506.345	9.131.420
Summe	21.528.896	21.068.385

ENTWICKLUNG RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	4.603.648	4.493.370
Währungsänderungen	-23.908	3.596
Buchwert zum 1.1.	4.579.740	4.496.966
Veränderungen Konsolidierungskreis	60.989	7.401
Dotierung der Rückstellung	3.196.819	3.354.228
für Schadensfälle des laufenden Jahres	2.528.806	2.894.726
für Schadensfälle der Vorjahre	668.013	459.502
Verwendung/Auflösung der Rückstellung	-3.022.485	-3.254.947
für Schadensfälle des laufenden Jahres	-1.457.007	-1.590.660
für Schadensfälle der Vorjahre	-1.565.478	-1.664.287
Buchwert zum 31.12.	4.815.063	4.603.648

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
bis zu einem Jahr	2.318.508	2.093.215
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	1.527.780	1.499.433
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	435.623	495.659
mehr als zehn Jahre	533.152	515.341
Summe	4.815.063	4.603.648

Cash Flow

Im Jahr 2016 erhöhte sich der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 1.118,61 Mio. im Jahr 2015 auf EUR 1.132,66 Mio. Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit verbesserte sich im Jahr 2016 auf EUR -693,01 Mio. (2015: EUR -887,67 Mio.), wobei diese Entwicklung im Wesentlichen auf den Rückgang des Einmalerslagsportfolios in der Lebensversicherung zurückzuführen ist. Aus der Finanzierungstätigkeit der Vienna Insurance Group ergab sich im Jahr 2016 ein Cash Flow von EUR -110,07 Mio. (2015: EUR 91,73 Mio.). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert vorrangig aus der im Jahr 2015 begebenen, nachrangigen Verbindlichkeit in Höhe von EUR 400 Mio. Am Ende des Jahres 2016 standen die Finanzmittel des Konzerns bei EUR 1.589,94 Mio. (2015: EUR 1.101,21 Mio.). Insgesamt erhielt die Vienna Insurance Group im Jahr 2016 Zinsen und Dividenden in der Höhe von EUR 908,43 Mio. (2015: EUR 950,65 Mio.).

KENNZAHLEN DER VIENNA INSURANCE GROUP

	2016	2015 angepasst	2014 angepasst
in %			
Ergebnis je Aktie (in EUR)	2,16	-0,27	2,46
Return on Equity	8,9	1,1	11,1
Combined Ratio	97,3	97,3	96,7
Schadenquote	66,9	66,7	65,8
Kostenquote	30,4	30,6	30,9

Ergebnis je Aktie

Beim Ergebnis je Aktie handelt es sich um eine Kennzahl, die den Konzernjahresüberschuss (abzüglich nichtbeherrschender Anteile und Zinsen auf Hybridkapital) der durch-

schnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüberstellt. Im Jahr 2016 stieg das Ergebnis je Aktie auf EUR 2,16 (2015: EUR -0,27). Die Erhöhung ist auf die positive Ergebnisentwicklung im Jahr 2016 zurückzuführen.

RoE (Return on Equity)

Der RoE beschreibt das Verhältnis des Konzerngewinns vor Steuern zum durchschnittlichen Gesamteigenkapital der Vienna Insurance Group. Die Formel zur Berechnung des Return on Equity wurde seit dem Halbjahresabschluss 2015 geändert. Das durchschnittliche Gesamtkapital wird in der neuen Berechnung um die Neubewertungsrücklage bereinigt. Um eine bessere Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurden die Vorjahreswerte an die aktuelle Berechnungsmethode angepasst.

Der Konzern erzielte demnach eine Eigenkapitalrentabilität (RoE) vor Steuern von 8,9% (2015: 1,1%).

Combined Ratio deutlich unter 100%

Die Combined Ratio des Konzerns (nach Rückversicherung, ohne Berücksichtigung von Veranlagungserträgen) belief sich im Jahr 2016 mit 97,3% auf Vorjahresniveau. Damit konnte die VIg die Combined Ratio aufgrund ihres soliden technischen Ergebnisses weiterhin unter der 100%-Marke halten.

Die Combined Ratio errechnet sich aus allen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträgen, den Nettzahlungen für Versicherungsfälle inkl. der Nettoveränderung der technischen Rückstellungen, geteilt durch die abgegrenzte Nettoprämie im Bereich Schaden- und Unfallversicherung.

ENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN

Nachfolgend werden die Segmente Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien, das Baltikum, Ungarn, Bulgarien, Türkei/Georgien, Sonstige CEE und Übrige Märkte sowie die Zentralen Funktionen erläutert. Die Ausführungen konzentrieren sich dabei auf die Darstellung des Geschäftsverlaufes dieser Segmente und skizzieren darüber hinaus die Dynamik auf den jeweiligen Versicherungsmärkten.

VERRECHNETE PRÄMIEN NACH SEGMENTEN

	2016	2015	2014
<i>in EUR Mio.</i>			
Österreich	3.941,32	4.055,53	4.076,99
Tschechische Republik	1.529,09	1.554,82	1.683,41
Slowakei	732,34	716,50	726,99
Polen	819,18	838,86	1.034,05
Rumänien	533,40	428,64	339,67
Baltikum	140,19	59,31	51,56
Ungarn	224,23	204,26	179,98
Bulgarien	136,68	131,08	114,37
Türkei/Georgien	208,70	182,34	170,41
Sonstige CEE ¹⁾	331,39	307,19	293,60
Übrige Märkte ²⁾	352,96	410,04	345,78
Zentrale Funktionen ³⁾	1.324,84	1.248,91	1.289,84
Konsolidierung	-1.223,33	-1.117,70	-1.160,93
Summe	9.050,97	9.019,76	9.145,72

¹⁾ Sonstige CEE: Albanien inkl. Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Serbien, Ukraine

²⁾ Übrige Märkte: Deutschland, Liechtenstein

³⁾ Zentrale Funktionen beinhaltet die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, die Gemeinnützigen Gesellschaften, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings.

ERGEBNIS VOR STEUERN NACH SEGMENTEN

	2016	2015 angepasst	2014 angepasst
<i>in EUR Mio.</i>			
Österreich	196,09	212,96	169,72
Tschechische Republik	152,77	162,99	177,87
Slowakei	48,88	51,87	59,45
Polen	1,88	20,83	53,40
Rumänien	3,51	-87,58	6,08
Baltikum	-11,23	-2,65	-0,70
Ungarn	3,81	-22,13	2,98
Bulgarien	5,38	-2,35	2,08
Türkei/Georgien	9,00	3,21	5,70
Sonstige CEE ¹⁾	7,43	-25,44	11,31
Übrige Märkte ²⁾	22,15	20,22	18,89
Zentrale Funktionen ³⁾	-33,32	-284,56	-29,43
Konsolidierung	0,38	-0,31	0,67
Summe	406,73	47,06	478,02

¹⁾ Sonstige CEE: Albanien inkl. Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Serbien, Ukraine

²⁾ Übrige Märkte: Deutschland, Liechtenstein

³⁾ Zentrale Funktionen beinhaltet die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, die Gemeinnützigen Gesellschaften, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings.

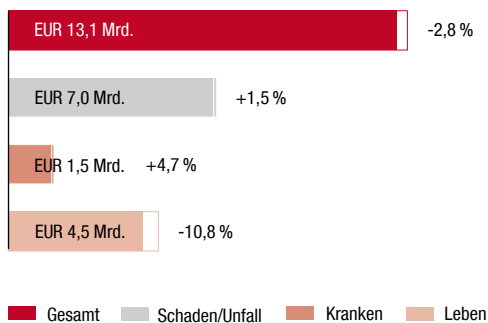
ÖSTERREICH

ÖSTERREICHISCHER VERSICHERUNGSMARKT

In Österreich war der Anteil der Nichtlebensversicherung am Gesamtprämienvolumen im Gegensatz zu anderen westeuropäischen Versicherungsmärkten mit rund 65 % im 1.–3. Quartal 2016 relativ hoch. Der Anteil der Lebensversicherung hat sich wie bereits in den Vorjahren verringert und beträgt rund 35 %. Demnach besteht in der Lebensversicherung weiterhin ein deutliches Versicherungspotenzial.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2016 IM VORJAHRESVERGLEICH

Vorläufige Werte 1.–3. Quartal 2016



Quelle: Versicherungsverband Österreich

Im 1.–3. Quartal 2016 erwirtschafteten die österreichischen Versicherungsunternehmen ein Prämienvolumen von insgesamt EUR 13,1 Mrd. Im Vergleich zur Vorjahresperiode bedeutet dies ein Minus von 2,8 %, was überwiegend auf die rückläufige Entwicklung in der Lebensversicherung (-10,8 %) zurückzuführen ist.

Die Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung verzeichneten ein moderates Wachstum von 1,5 %. Der Anstieg basiert insbesondere auf der guten Entwicklung in der Unfallversicherung (+3,4 %).

In der Lebensversicherung führte das anhaltend niedrige Zinsniveau auch im 1.–3. Quartal 2016 zu einem starken Rückgang des Einmalergeschäfts (-37,8 %). Die laufenden Prämien in der Lebensversicherung verzeichneten ebenso ein Minus von 1,6 % im Vergleich zur Vorjahresperiode.

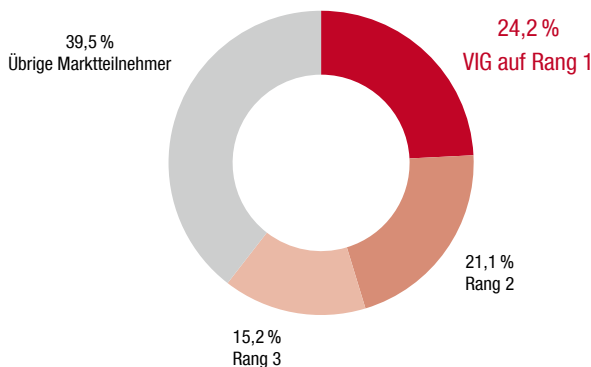
Steigende Wachstumsraten konnten hingegen in der Berufsunfähigkeits- (+9,3 %) sowie Pflegeversicherung (+6,1 %) erzielt werden. Die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) senkte Anfang 2017 infolge des schwierigen Zinsumfelds erneut den Garantiezinssatz (der Versicherungsnehmern maximal zugesichert werden darf) für neu abgeschlossene Lebensversicherungen von 1,0 % auf 0,5 %.

Die Krankenversicherung verzeichnete im 1.–3. Quartal 2016 ein starkes Plus von 4,7 %.

Die Versicherungsdichte (Versicherungsprämien pro Kopf) in Österreich belief sich im Jahr 2015 auf insgesamt EUR 2.034. Davon entfielen EUR 1.245 auf die Nichtlebensversicherung und EUR 789 auf die Lebensversicherung.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Versicherungsverband Österreich; Stand: 1.–3. Quartal 2016

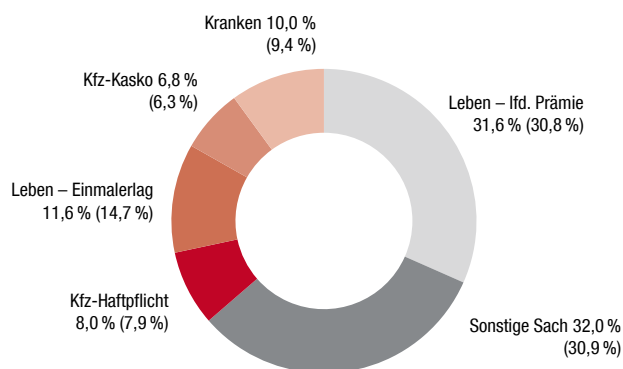
VIG-GESELLSCHAFTEN IN ÖSTERREICH

Die Vienna Insurance Group ist in Österreich durch die drei Versicherungsgesellschaften Wiener Städtische, Donau Versicherung und s Versicherung vertreten. Die VIG Holding ist von Österreich aus als internationaler Rückversicherer und Versicherer im länderübergreifenden Firmengeschäft tätig, wird jedoch den „Zentralen Funktionen“ zugeordnet. Die Wiener Städtische ist zudem über Zweigniederlassungen in den Ländern Italien und Slowenien aktiv. Auch die Donau Versicherung ist in Italien über eine Zweigniederlassung vertreten.

Mit einem Marktanteil von insgesamt 24,2 % ist die VIG im 1.–3. Quartal 2016 die führende Versicherungsgruppe Österreichs. In der Schaden- und Unfallversicherung liegt die VIG mit einem Marktanteil von 22,2 % ebenso auf Platz eins wie auch in der Lebensversicherung mit einem Marktanteil von 29,0 %. In der Krankenversicherung ist die VIG mit einem Marktanteil von 19,5 % auf Platz zwei.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IN ÖSTERREICH

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN IN 2016



Werte für 2015 in Klammer

Prämienentwicklung

Im Jahr 2016 erwirtschafteten die österreichischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group verrechnete Bruttoprämien in der Höhe von EUR 3.941,32 Mio. (2015: EUR 4.055,53 Mio.) Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 2,8 %, der auf die rückläufigen Einmalerläge in der Lebensversicherung zurückzuführen ist. Bereinigt um diese verzeichneten die österreichischen Konzerngesellschaften ein Plus von 0,7 %. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich im Jahr 2016 auf EUR 3.247,94 Mio. Dies entspricht einem Rückgang von 3,6 %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) wendeten die österreichischen Konzerngesellschaften im Jahr 2016 EUR 3.190,93 Mio. und damit um EUR 171,02 Mio. weniger auf als 2015. Das entspricht einer Reduktion von 5,1 %, die durch eine geringere Dotierung der Deckungsrückstellung aufgrund des rückläufigen Einmalerlagsgeschäfts bedingt ist.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung erhöhten sich im Jahr 2016 auf EUR 619,01 Mio. Der Anstieg im Vergleich zur Vorjahresperiode von 3,3 % entspricht weitgehend dem Wachstum der laufenden Prämien.

Ergebnis vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern in Österreich reduzierte sich aufgrund niedrigerer realisierter Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen um 7,9 % und belief sich im Jahr 2016 auf EUR 196,09 Mio. (2015: EUR 212,96 Mio.).

Combined Ratio

Die Combined Ratio (nach Rückversicherung, ohne Berücksichtigung von Veranlagungserträgen) in Österreich hielt sich im Jahr 2016 mit 97,6 % annähernd auf Vorjahresniveau (2015: 97,5 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IN ÖSTERREICH

	2016	2015 angepasst	2014 angepasst
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	3.941,32	4.055,53	4.076,99
Kfz-Kaskoversicherung	266,49	256,57	258,05
Kfz-Haftpflichtversicherung	316,02	320,94	351,53
Sonstige Sachversicherung	1.261,10	1.252,93	1.228,51
Lebensversicherung – Laufende Prämien	1.246,45	1.248,37	1.247,92
Lebensversicherung – Einmalprämien	456,37	595,54	622,82
Krankenversicherung	394,89	381,19	368,16
Ergebnis vor Steuern	196,09	212,96	169,72

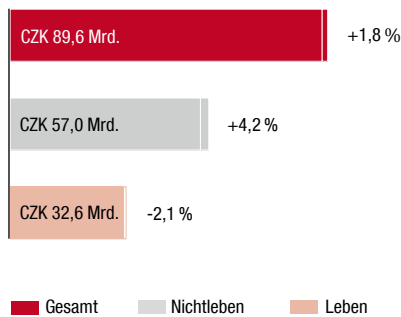
TSCHECHISCHE REPUBLIK

Tschechischer Versicherungsmarkt

Der Versicherungsmarkt in der Tschechischen Republik wird von zwei Versicherungsgruppen dominiert, die gemeinsam einen Anteil von über 60 % am Gesamtprämienvolumen halten.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2016 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2016



Quelle: Tschechischer Versicherungsverband

Der tschechische Versicherungsmarkt verzeichnete in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 auf Lokalwährungsbasis ein Plus der verrechneten Prämien von 1,8 %.

Der Anstieg ist vor allem auf die gute Entwicklung der Nichtlebensversicherung zurückzuführen, die im 1.–3. Quartal 2016 auf Basis der Lokalwährung um 4,2 % zulegen konnte. Im Kfz-Bereich konnte ein Prämienwachstum von 5,7 % erzielt werden, zu welchem vor allem die Kasko-Versicherung mit einem Plus von 9,4 % beitrug. In der Kfz-Haftpflichtversicherung wurde ein Plus von 2,9 % erwirtschaftet. Da die Durchschnittsprämien stagnieren bzw. sogar geringfügig gesunken sind, bleibt diese Sparte jedoch weiterhin verlustbringend.

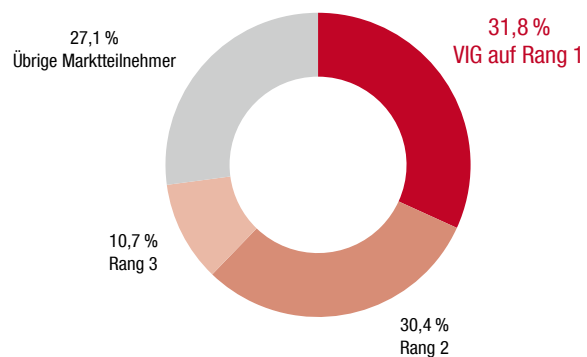
Das Prämienvolumen der Lebensversicherung verzeichnete im 1.–3. Quartal des Jahres 2016 in Lokalwährung ein Minus

von 2,1 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Dabei reduzierte sich das Einmalerlagsgeschäft um 30,5 %. Auch die laufenden Prämien in der Lebensversicherung entwickelten sich leicht rückläufig und verzeichneten in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 ein Minus von 0,8 %.

Die tschechische Bevölkerung investierte im Jahr 2015 durchschnittlich pro Kopf EUR 516 für Versicherungsprämien. Davon entfielen EUR 291 auf die Nichtlebensversicherung und EUR 225 auf die Lebensversicherung.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Tschechischer Versicherungsverband; Stand: 1.–3. Quartal 2016

VIG-GESELLSCHAFTEN IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

In der Tschechischen Republik ist die Vienna Insurance Group mit drei Versicherungsunternehmen vertreten. Neben der Kooperativa und der ČPP gehört auch die Konzerngesellschaft PČS zur VIG. Zudem ist seit dem Jahr 2008 die konzerneigene Rückversicherung VIG Re in Prag tätig – diese wird jedoch den „Zentralen Funktionen“ zugeordnet.

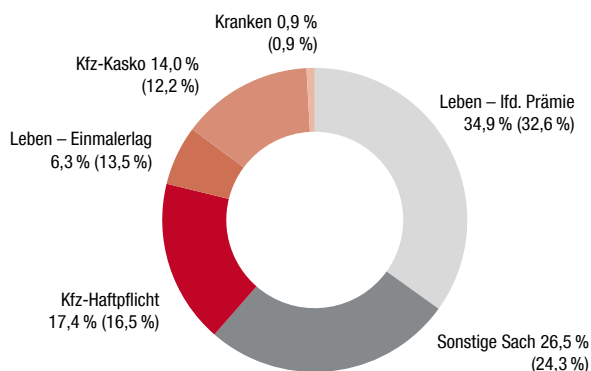
Mit einem Marktanteil von 31,8 % ist die VIG die führende Versicherungsgruppe am tschechischen Markt. Im Bereich der Lebensversicherung beträgt der Marktanteil der VIG 33,5 %, womit der Konzern auch hier an der Spitze steht. In der Nichtlebensversicherung befindet sich der Konzern mit einem Marktanteil von 30,9 % an zweiter Stelle.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Prämienentwicklung

Das Prämienvolumen der tschechischen Versicherungsgesellschaften lag im Jahr 2016 mit EUR 1.529,09 Mio. (2015: EUR 1.554,82 Mio.) um 1,7 % unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang ist ausschließlich auf das rückläufige Einmalerglagsgeschäft in der Lebensversicherung zurückzuführen. Bereinigt um dieses konnte ein kräftiges Prämienwachstum von 6,4 % erzielt werden. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich im Jahr 2016 auf EUR 1.151,47 Mio. (2015: EUR 1.204,78 Mio.).

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN IN 2016



Werte für 2015 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle abzüglich der Rückversicherung beliefen sich im Jahr 2016 auf EUR 738,42 Mio. Der Rückgang um 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr ist auf das deutlich geringere Einmalerglagsgeschäft in der Lebensversicherung zurückzuführen, während sich der Schadensatz in der Schaden- und Unfallversicherung weitgehend konstant entwickelte.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung der tschechischen Konzerngesellschaften erhöhten sich im Jahr 2016 um 10,9 % auf EUR 350,78 Mio. Im

Jahr 2015 lagen die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung noch bei EUR 316,28 Mio. Der Hauptgrund für diesen Anstieg ist der erhöhte Provisionsaufwand aufgrund der gestiegenen Prämien in der Kfz-Versicherung sowie der erhöhten Neuproduktion in der Lebensversicherung bei Verträgen mit laufender Prämie.

Ergebnis vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern der tschechischen Konzerngesellschaften verringerte sich aufgrund des sinkenden Finanzergebnisses um 6,3 % im Vergleich zum Vorjahr und betrug 2016 EUR 152,77 Mio.

Combined Ratio

Die Combined Ratio konnte im Jahr 2016 trotz eines Anstiegs der Provisionssätze auf sehr gute 90,5 % verbessert werden (2015: 90,7 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

	2016	2015	2014
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	1.529,09	1.554,82	1.683,41
Kfz-Kaskoversicherung	213,40	190,33	177,74
Kfz-Haftpflichtversicherung	266,13	256,83	256,07
Sonstige Sachversicherung	405,22	377,40	379,10
Lebensversicherung – Laufende Prämien	533,99	507,56	487,24
Lebensversicherung – Einmalprämien	96,97	209,11	369,51
Krankenversicherung	13,37	13,59	13,75
Ergebnis vor Steuern	152,77	162,99	177,87

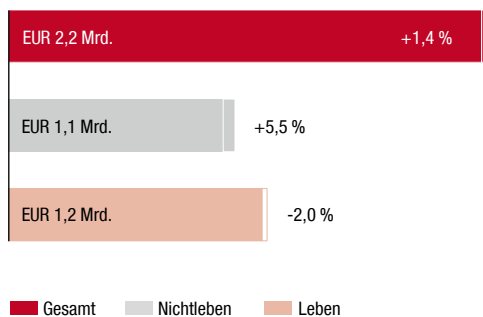
SLOWAKEI

SLOWAKISCHER VERSICHERUNGSMARKT

Über die Hälfte des slowakischen Versicherungsmarktes entfielen im Jahr 2016 auf die beiden größten Versicherungsunternehmen. Die Top-5-Versicherungsgruppen erwirtschafteten insgesamt rund 80 % der Marktprämien.

MARKTENTWICKLUNG 2016 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–4. Quartal 2016



Quelle: Slowakischer Versicherungsverband

Das erwirtschaftete Prämienvolumen in der Slowakei konnte im Jahr 2016 ein Plus von 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Der Anstieg ist auf die gute Prämienentwicklung in der Nichtlebensversicherung zurückzuführen, die in 2016 um 5,5 % gesteigert werden konnte. Die Prämien in der Lebensversicherung reduzierten sich hingegen um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr.

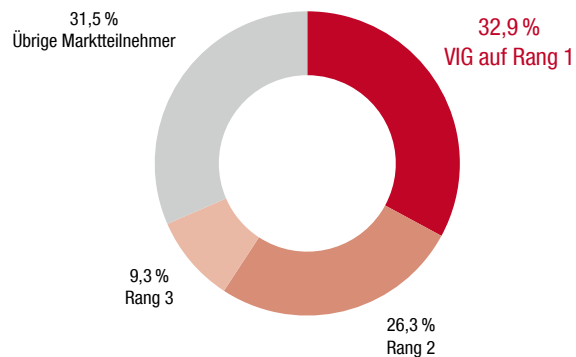
Das slowakische Parlament hat im November 2016 eine Gesetzesänderung verabschiedet, die große Auswirkung auf den Nichtlebensversicherungsmarkt haben wird. Die 8 %ige Steuer, die bisher nur die Kfz-Haftpflichtversicherung belastete, wird zukünftig auf alle Nichtlebensprodukte aus-

geweitet, was sich direkt auf die Profitabilität der Versicherer niederschlagen könnte. Die neue Gesetzgebung bezieht sich auf Verträge ab 1. Jänner 2017.

In der Slowakei betrug die Versicherungsdichte im Jahr 2015 durchschnittlich EUR 408. Davon stammen EUR 185 aus der Nichtlebens- und EUR 223 aus der Lebensversicherung.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Slowakischer Versicherungsverband; Stand: 1.–4. Quartal 2016

VIG-GESELLSCHAFTEN IN DER SLOWAKEI

In der Slowakei ist die Vienna Insurance Group mit drei Versicherungsgesellschaften vertreten. Sowohl die Koopera-tiva als auch die Komunálna und die PSLSP sind Teil des VIG-Konzerns.

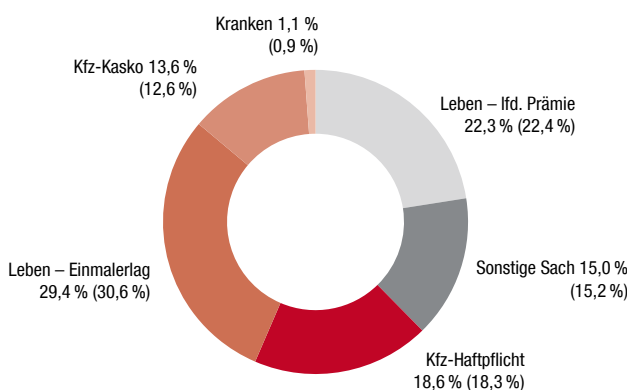
Die Vienna Insurance Group ist mit einem Marktanteil von 32,9 % im Jahr 2016 die führende Versicherungsgruppe des Landes. Während der Konzern im Bereich der Nichtlebensversicherung den zweiten Marktrang einnimmt, belegt er in der Lebensversicherung den ersten Platz.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IN DER SLOWAKEI

Prämienentwicklung

In der Slowakei verzeichnete die VIG im Jahr 2016 insgesamt verrechnete Prämien in der Höhe von EUR 732,34 Mio. (2015: EUR 716,50 Mio.). Im Vorjahresvergleich ergibt sich dadurch ein Anstieg von 2,2 %, der vor allem auf die gute Entwicklung in den Kfz-Sparten zurückzuführen ist. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich auf EUR 597,91 Mio. Dies entspricht einer Steigerung von 3,7 %.

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN IN 2016



Werte für 2015 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) beliefen sich im Jahr 2016 auf EUR 491,82 Mio. Im Vorjahresvergleich bedeutet das einen Anstieg um 4,6 %, der vorrangig auf Großschäden in der Kfz-Haftpflichtversicherung und in der Feuerversicherung basiert.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

In der Slowakei verzeichnete die VIG im Jahr 2016 Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung von EUR 100,41 Mio. (2015: EUR 98,65 Mio.). Die Zunahme

in Höhe von 1,8 % korreliert im Wesentlichen mit dem Prämienanstieg.

Ergebnis vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern der slowakischen Gesellschaften belief sich auf EUR 48,88 Mio. Im Vorjahresvergleich entspricht das einem Rückgang um 5,8 %. Trotz eines verbesserten laufenden technischen Ergebnisses konnte ein positiver Einmaleffekt in 2015 aus der Altschadenabwicklung in Höhe von rund EUR 4 Mio. nicht ausgeglichen werden.

Combined Ratio

Die Combined Ratio der Vienna Insurance Group konnte sich im Jahr 2016 auf 94,9 % verbessern (2015: 96,2 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IN DER SLOWAKEI

	2016	2015	2014
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	732,34	716,50	726,99
Kfz-Kaskoversicherung	99,48	90,10	88,02
Kfz-Haftpflichtversicherung	136,47	131,11	132,08
Sonstige Sachversicherung	109,79	109,09	104,86
Lebensversicherung – Laufende Prämien	163,18	160,16	157,20
Lebensversicherung – Einmalprämien	214,97	219,38	238,69
Krankenversicherung	8,45	6,65	6,14
Ergebnis vor Steuern	48,88	51,87	59,45

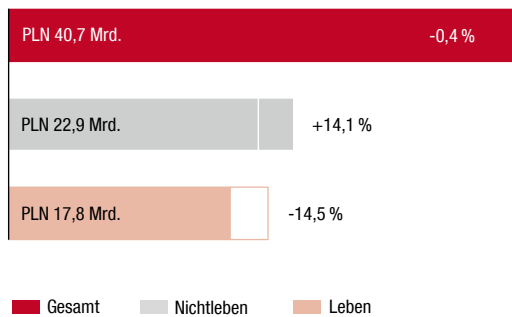
POLEN

POLNISCHER VERSICHERUNGSMARKT

Der Versicherungsmarkt in Polen zählt zu einem der größten in Zentral- und Osteuropa. Die Top-5-Versicherungsgruppen erwirtschafteten insgesamt rund 70 % des Gesamtprämienvolumens.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2016 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2016



Quelle: Polnische Finanzmarktaufsichtsbehörde

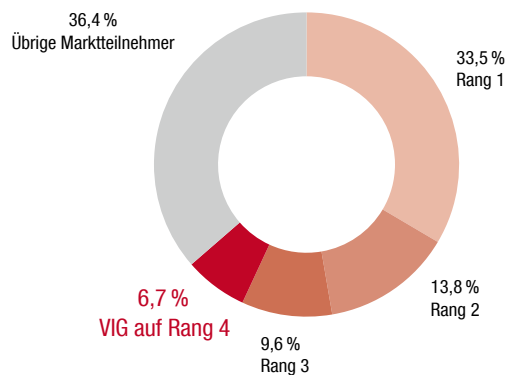
Der polnische Versicherungsmarkt verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2016 auf Basis der Lokalwährung ein leichtes Minus von 0,4 %. Obwohl das Prämienvolumen im Bereich Nichtleben um 14,1 % zulegte, reichte dieses Wachstum nicht aus, um die Entwicklung in der Lebensversicherung auszugleichen. Diese ging um 14,5 % zurück, was vorwiegend aus den sinkenden Prämien im Einmalanlagegeschäft (-34,1 %) resultierte. Die laufenden Prämien, die mit knapp 70 % den größten Anteil des Lebenssegments darstellen, verzeichneten auf Lokalwährungsbasis ebenso einen Rückgang um 1,0 %. Der negative Trend in der Lebensversicherung ist auf regulatorische Veränderungen, die die Informationspflicht bei Investmentprodukten erhöhten, zurückzuführen. Diese Informationspflicht führte jedoch auch dazu, dass die vorzeitigen Kündigungen der Verträge zurückgingen.

Zum starken Wachstum in der Nichtlebensversicherung haben vor allem die Kfz-Sparten beigetragen. Sowohl die Kfz-Haftpflicht konnte auf Basis der Lokalwährung mit einem Plus von 32,4 % zulegen als auch die Kfz-Kaskoversicherung mit 18,5 %. Die Prämien der Nicht-Kfz-Sparten stiegen in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 moderat um 1,5 %.

Die Versicherungsdichte in Polen belief sich im Jahr 2015 auf EUR 345. Dieser Betrag teilt sich in EUR 172 für Nichtlebens- und EUR 173 für Lebensversicherungen.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Polnische Finanzmarktaufsichtsbehörde; Stand: 1.–3. Quartal 2016

VIG-GESELLSCHAFTEN IN POLEN

Die Vienna Insurance Group ist in Polen mit den fünf Konzerngesellschaften Compensa Leben und Nichtleben, der InterRisk sowie den beiden Lebensversicherungen Polisa und Vienna Life vertreten. Letztere wurde im Oktober des laufenden Jahres im Rahmen der Integration in den Konzern von Skandia in Vienna Life umbenannt.

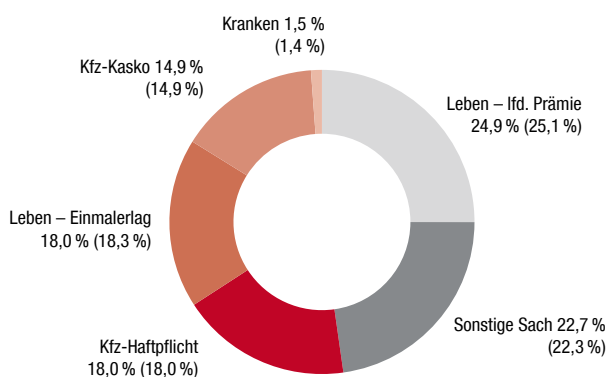
Mit einem Marktanteil von 6,7 % im 1.–3. Quartal 2016 belegt die VIG Platz vier am polnischen Versicherungsmarkt. Im Bereich Nichtleben befindet sich der Konzern auf dem fünften Rang. In der Lebensversicherung nehmen die polnischen Konzerngesellschaften der VIG den vierten Marktanteil ein.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IN POLEN

Prämienentwicklung

Die VIG erwirtschaftete in Polen im Jahr 2016 insgesamt verrechnete Konzernprämien in der Höhe von EUR 819,18 Mio. (2015: EUR 838,86 Mio.) und damit um 2,3 % weniger als im Vorjahr. Bereinigt um die Übertragung des baltischen Nichtlebensversicherungsgeschäfts sowie um negative Wechselkurseffekte wurde hingegen ein deutliches Wachstum von 5,1 % erzielt. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich 2016 auf EUR 669,70 Mio. und lag damit um 6,5 % unter dem Wert des Jahres 2015.

VERRECHNETE PRÄMIEN NACH SPARTEN



Werte für 2015 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im Jahr 2016 verbuchten die polnischen Konzerngesellschaften der VIG Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) in Höhe von EUR 542,65 Mio. (2015: EUR 501,34 Mio.). Dies bedeutet einen Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) um EUR 41,31 Mio. bzw. 8,2 %. Diese Entwicklung wurde vorrangig durch geänderte Stornobedingungen beim Rückkauf von bestimmten Lebensversicherungsprodukten hervorgerufen.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die polnischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance

Group konnten die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung im Jahr 2016 um 27,6 % auf EUR 158,45 Mio. senken (2015: EUR 218,95 Mio.), was vor allem auf den geringeren Provisionsaufwand infolge des deutlichen Prämienrückgangs im provisionsintensiven Ablebensversicherungsbereich zurückzuführen ist.

Gewinn vor Steuern

Die Gesellschaften in Polen verzeichneten im Jahr 2016 einen Gewinn vor Steuern in der Höhe von EUR 1,88 Mio. (2015: EUR 20,83 Mio.) Der Rückgang ist im Wesentlichen auf ein geringeres Finanzergebnis infolge der schwierigen Marktbedingungen, den intensiven Preiswettbewerb vor allem im Kfz-Bereich, die neu eingeführte Veranlagungssteuer sowie die bereits erwähnten geänderten Stornobedingungen zurückzuführen.

Combined Ratio

Ungeachtet der schwierigen Marktbedingungen konnte die Combined Ratio im Jahr 2016 mit 99,4 % auf Vorjahresniveau gehalten werden (2015: 99,3 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IN POLEN

	2016	2015	2014
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	819,18	838,86	1.034,05
Kfz-Kaskoversicherung	122,30	125,30	140,85
Kfz-Haftpflichtversicherung	147,57	150,82	177,89
Sonstige Sachversicherung	185,48	186,81	221,26
Lebensversicherung – Laufende Prämien	204,17	210,91	157,62
Lebensversicherung – Einmalprämien	147,05	153,46	322,57
Krankenversicherung	12,60	11,57	13,86
Ergebnis vor Steuern	1,88	20,83	53,40

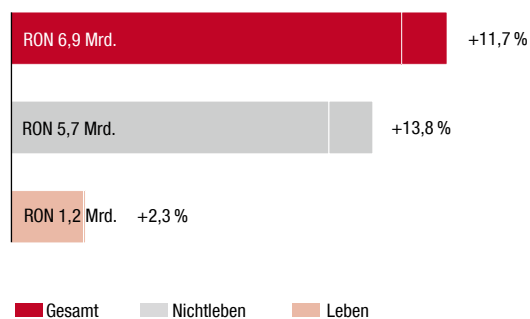
RUMÄNIEN

RUMÄNISCHER VERSICHERUNGSMARKT

Rumänien weist im Vergleich zu anderen Versicherungsmärkten in Zentral- und Osteuropa eine geringere Marktkonzentration auf. Die Top-3-Versicherungsgruppen erwirtschafteten im Jahr 2016 knapp 50 % der Gesamtprämien.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2016 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2016



Quelle: Finanzaufsichtsbehörde ASF

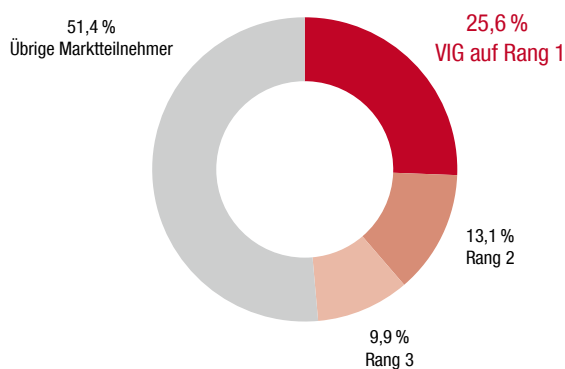
Im 1.–3. Quartal 2016 stiegen die verrechneten Prämien in Rumänien auf Lokalwährungsbasis um 11,7 % im Vergleich zur Vorjahresperiode – eine der höchsten Steigerungsraten der letzten Jahre. Für diesen Anstieg zeichnete vor allem die Entwicklung der Nichtlebensversicherung verantwortlich, die gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 13,8 % zulegen konnte. Das Prämienwachstum in der Kfz-Haftpflichtversicherung von 33,7 % konnte damit den leichten Rückgang um 9,0 % in den Nicht-Kfz-Sparten mehr als überkompensieren. Die positive Entwicklung der Nichtlebensversicherung ist vor allem auf eine Erhöhung der Durchschnittsprämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung, insbesondere für Firmenkunden, zurückzuführen.

Im Bereich der Lebensversicherung konnte in Lokalwährung ein Zuwachs der Prämien von 2,3 % im Vergleich zur Vorjahresperiode erzielt werden. Dieses Wachstum beruht auf einer Steigerung der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Die rumänische Bevölkerung gab im Jahr 2015 durchschnittlich pro Kopf EUR 99 für Versicherungen aus. Dieser Betrag teilt sich in EUR 78 für Nichtlebens- und EUR 21 für Lebensversicherungen. Der Vergleich zu anderen Ländern der CEE-Region, wie beispielsweise der Tschechischen Republik, die 2015 eine durchschnittliche Versicherungsdichte von EUR 516 aufwies, zeigt das enorme Potenzial des rumänischen Versicherungsmarktes.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Finanzaufsichtsbehörde ASF; Stand: 1.–3. Quartal 2016

VIG-GESELLSCHAFTEN IN RUMÄNIEN

Die Vienna Insurance Group ist auf dem rumänischen Markt mit drei Versicherungsgesellschaften vertreten. Neben der Omnisig und der Asirom zählt auch die BCR Leben zum Konzern der Vienna Insurance Group. Zudem wurde im August 2016 ein Kaufvertrag für den Erwerb des Lebensversicherers AXA Life unterzeichnet. Die Käufer sind die beiden rumänischen VIG-Konzerngesellschaften BCR Leben und Omnisig. Die Akquisition erfolgte unter dem Vorbehalt der Zustimmung lokaler Behörden.

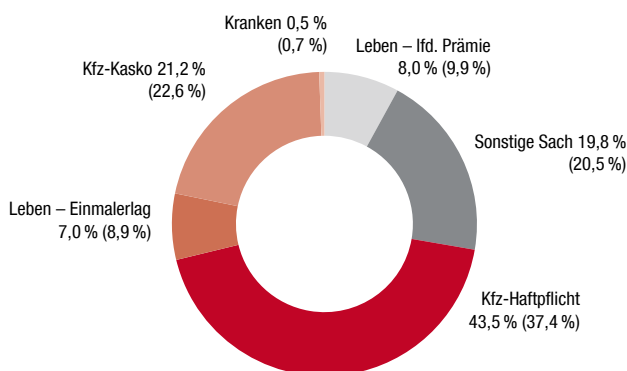
Mit einem Marktanteil von 25,6 % im 1.–3. Quartal 2016 ist die Vienna Insurance Group die führende Versicherungsgruppe in Rumänien. Auch im Bereich der Nichtlebensversicherung steht der Konzern der Vienna Insurance Group an der Spitze. In der Lebensversicherung belegt der Konzern den zweiten Platz am rumänischen Versicherungsmarkt.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IN RUMÄNIEN

Prämienentwicklung

Mit verrechneten Prämien in Höhe von EUR 533,40 Mio. verzeichneten die Konzerngesellschaften in Rumänien im Jahr 2016 ein signifikantes Plus von 24,4 % (2015: EUR 428,64 Mio.). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf das starke Neugeschäft sowie eine Steigerung der Durchschnittsprämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung zurückzuführen. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen betrug im Jahr 2016 EUR 351,13 Mio. und lag damit um 32,5 % über dem Wert des Vorjahres.

VERRECHNETE PRÄMIEN NACH SPARTEN



Werte für 2015 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) wendeten die rumänischen Gesellschaften im Jahr 2016 EUR 246,40 Mio. (2015: EUR 176,24 Mio.) auf. Der Anstieg von 39,8 % im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich vor allem aus der Dotierung von Schadenreserven in der Kfz-Haftpflichtversicherung.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung der Vienna Insurance Group in Rumänien betragen im Jahr 2016 EUR 90,59 Mio. (2015: EUR 85,69 Mio.). Das sind um 5,7 % mehr als im Vorjahr. Eine Entwicklung, die auf den starken Provisionsanstieg aufgrund des deutlich erhöhten Kfz-Haftpflichtgeschäfts zurückzuführen ist.

Ergebnis vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern der rumänischen Konzerngesellschaften erhöhte sich im Jahr 2016 auf EUR 3,51 Mio. (2015: EUR -87,58 Mio.). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Ergebnis des Vorjahres durch Firmenwertabschreibungen in Höhe von EUR 93,2 Mio. belastet war.

Combined Ratio

Die Combined Ratio konnte im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert werden, lag jedoch mit 100,1 % weiterhin knapp über der 100 %-Marke (2015: 102,4 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IN RUMÄNIEN

	2016	2015	2014
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	533,40	428,64	339,67
Kfz-Kaskoversicherung	113,20	96,93	83,80
Kfz-Haftpflichtversicherung	231,88	160,33	116,42
Sonstige Sachversicherung	105,36	87,89	84,95
Lebensversicherung – Laufende Prämien	42,48	42,31	35,63
Lebensversicherung – Einmalprämien	37,52	38,30	18,73
Krankenversicherung	2,95	2,88	0,14
Ergebnis vor Steuern	3,51	-87,58	6,08

BALTIKUM

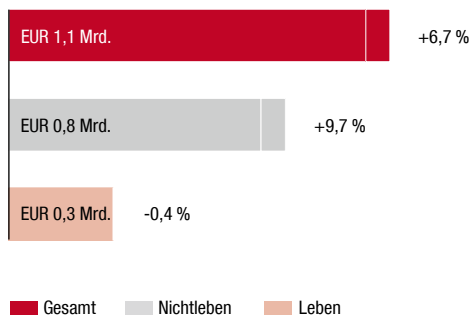
Das Baltikum umfasst die Länder Estland, Lettland und Litauen.

DER BALTISCHE VERSICHERUNGSMARKT

Der Versicherungsmarkt im Baltikum zeichnet sich dadurch aus, dass viele Gesellschaften, die ihren Sitz in einem der drei baltischen Länder haben, auch über Zweigniederlassungen in den anderen beiden Märkten vertreten sind. Das führt dazu, dass es eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von Marktteilnehmern gibt – in Litauen sind es beispielsweise über 20 aktive Gesellschaften bzw. Zweigniederlassungen. Die Top-5-Versicherungsgruppen erwirtschafteten im 1.–3. Quartal 2016 knapp über 70 % des baltischen Gesamtprämienvolumens.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2016 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2016



Quelle: Nationales Statistikforum Estland, Lettischer Versicherungsverband, Zentralbank der Republik Litauen

Das Baltikum konnte im 1.–3. Quartal 2016 den positiven Wachstumstrend der letzten Jahre fortsetzen. Alle drei zum Baltikum zählenden Staaten weisen im Vergleich zur Vorjahresperiode ein Prämienwachstum auf: Estland verzeichnete einen Anstieg von 6,7 %, Lettland von 5,1 % und das Prämienvolumen in Litauen konnte ein Plus von 7,4 % erzielen.

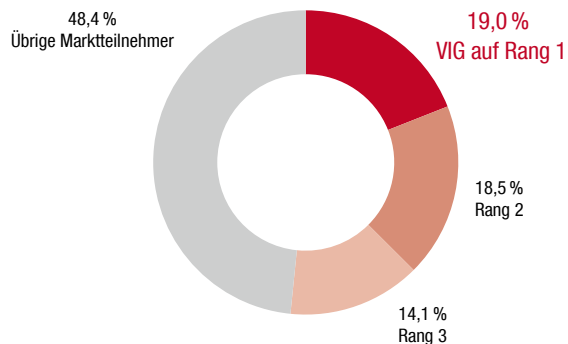
Besonders die Nichtlebensversicherung konnte im 1.–3. Quartal 2016 hohe Wachstumsraten verzeichnen. In Estland stiegen die Prämien im Bereich Nichtleben um 8,7 %, in Lettland um 5,4 % und in Litauen sogar um 12,6 %.

In der Lebensversicherung ist die Entwicklung der drei baltischen Märkte unterschiedlich: Während die Prämien in Lettland um 4,2 % zulegten, sanken diese in Litauen um 2,6 %. In Estland wurde im 1.–3. Quartal 2016 ebenso ein leichter Rückgang der Lebensversicherungsprämien von 0,4 % verzeichnet.

Auch in Hinblick auf die Versicherungsdichte unterscheiden sich die drei baltischen Länder voneinander: Während in Estland im Jahr 2015 durchschnittlich pro Kopf EUR 373 in Versicherungen investiert wurde – EUR 301 in Nichtlebens- und EUR 72 in Lebensversicherungen –, beträgt der Vergleichswert in Lettland EUR 267. Dabei gab die lettische Bevölkerung EUR 209 für Nichtlebens- und EUR 58 für Lebensversicherungen aus. In Litauen belief sich die Versicherungsdichte im Jahr 2015 auf insgesamt EUR 222. Davon entfielen EUR 141 auf die Nichtlebens- und EUR 81 auf die Lebensversicherung.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quellen: Nationales Statistikforum Estland, Lettischer Versicherungsverband, Zentralbank der Republik Litauen; Stand: 1.–3. Quartal 2016

VIG-GESELLSCHAFTEN IM BALTIKUM

Die Vienna Insurance Group ist am estnischen Markt mit der Konzerngesellschaft Compensa Leben aktiv, die auch in Lettland und Litauen über Zweigniederlassungen vertreten ist. In Lettland ist die VIG neben der BTA Baltic auch mit dem Sachversicherer Baltikums, der zudem Zweigniederlassungen in Litauen hat und seine Produkte in Estland über Makler vertreibt, tätig. Im Jahr 2015 wurde in Litauen die Compensa Nichtleben gegründet, welche das vormals aus Polen gesteuerte Geschäft übernommen hat. Auch sie hält Zweigniederlassungen in Lettland und Estland.

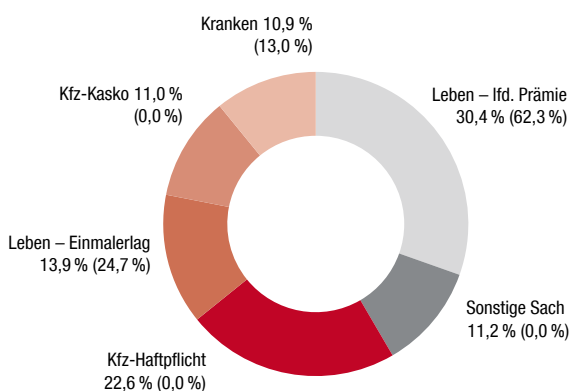
Durch den am 24. August 2016 behördlich genehmigten Erwerb der BTA Baltic ist die Vienna Insurance Group im 1.–3. Quartal 2016 der führende Versicherungskonzern am baltischen Versicherungsmarkt. Während der Konzern im Bereich der Nichtlebensversicherung den zweiten Markt-rang einnimmt, liegt er in der Lebensversicherung auf dem dritten Platz.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IM BALTIKUM

Prämienentwicklung

Die verrechneten Prämien der baltischen Länder erhöhten sich im Jahr 2016 auf EUR 140,19 Mio. (2015: EUR 59,31 Mio.). Der markante Prämienanstieg im Vergleich zum Vorjahr ist in erster Linie auf die im Jahr 2015 neugegründete Versicherungsgesellschaft Compensa Nichtleben sowie auf den im Vorjahr erworbenen Sachversicherer Baltikums zurückzuführen. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen betrug im Jahr 2016 EUR 108,10 Mio. und lag damit um 87,2 % über dem Wert des Vorjahrs.

VERRECHNETE PRÄMIEN NACH SPARTEN



Werte für 2015 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle abzüglich der Rückversicherung beliefen sich im Jahr 2016 auf EUR 85,16 Mio. (2015: EUR 48,76 Mio.). Der Anstieg um 74,7 % im Vergleich zum Vorjahr ist ebenfalls vorwiegend auf die im Jahr 2015 neugegründete Versicherungsgesellschaft Compensa Nichtleben sowie auf die im Vorjahr erworbene Gesellschaft Baltikums zurückzuführen.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Im Baltikum verzeichnete die VIg im Jahr 2016 Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung von EUR 35,16 Mio. (2015: EUR 15,32 Mio.). Der Hauptgrund für diesen Anstieg liegt im Wesentlichen in der bereits erwähnten im Jahr 2015 neugegründeten Versicherungsgesellschaft sowie dem im Vorjahr erworbenen Sachversicherer Baltikums.

Ergebnis vor Steuern

Vorrangig aufgrund von Anlaufverlusten der Compensa Nichtleben nach der Übertragung des baltischen Nichtlebensversicherungsgeschäfts aus einer polnischen Konzerngesellschaft wurde im Jahr 2016 ein Verlust in Höhe von EUR 11,23 Mio. ausgewiesen (2015: EUR -2,65 Mio.).

Combined Ratio

Die Anlaufverluste der Compensa Nichtleben nach der Übertragung des baltischen Nichtlebensversicherungsgeschäfts aus einer polnischen Konzerngesellschaft hatten ebenso Auswirkung auf die Combined Ratio, die sich im Jahr 2016 auf 135,4 % belief.

VIENNA INSURANCE GROUP IM BALTIKUM

	2016	2015	2014
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	140,19	59,31	51,56
Kfz-Kaskoversicherung	15,50	0,00	0,00
Kfz-Haftpflichtversicherung	31,67	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	15,66	0,00	0,00
Lebensversicherung – Laufende Prämien	42,66	36,95	39,17
Lebensversicherung – Einmalprämien	19,49	14,66	12,39
Krankenversicherung	15,22	7,69	0,00
Ergebnis vor Steuern	-11,23	-2,65	-0,70

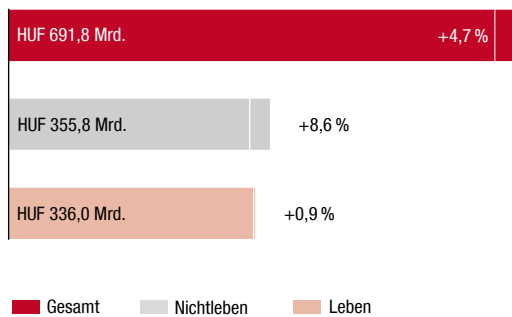
UNGARN

UNGARISCHER VERSICHERUNGSMARKT

In Ungarn teilten sich die zwei größten Versicherungen im 1.–3. Quartal 2016 knapp 30 % des Marktes. Die Top-5-Versicherungsgruppen nahmen rund 60 % des Marktes ein.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2016 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2016



Quelle: Ungarischer Versicherungsverband (MABISZ)

Ungarn konnte den positiven Wachstumstrend der letzten Jahre auch 2016 fortsetzen. Das Prämienvolumen des ungarischen Versicherungsmarktes verzeichnete im 1.–3. Quartal 2016 auf Basis der Lokalwährung ein Wachstum von 4,7 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Dazu hat großteils die Nichtlebenssparte mit einem Plus von 8,6 % beigetragen, wobei insbesondere die Kfz-Haftpflichtversicherung in den ersten drei Quartalen zweistellige Zuwachsraten erzielen konnte (+22,5 %).

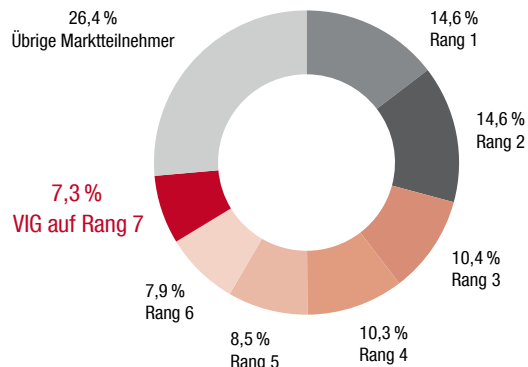
Auch die Prämien in der Lebensversicherung konnten auf Lokalwährungsbasis ein moderates Wachstum in Höhe von 0,9 % verzeichnen. Die Prämien in der Lebensversicherungssparte wurden vor allem durch die Entwicklung der

fondsgebundenen Versicherung beeinflusst, die in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 um fast 9,0 % gesunken ist. Dieser Rückgang wurde jedoch durch zweistellige Wachstumsraten in der steuerlich begünstigten Pensionsversicherung überkompensiert.

In Ungarn beliefen sich die durchschnittlichen Prämien pro Kopf im Jahr 2015 auf insgesamt EUR 285. Dieser Betrag teilt sich in EUR 140 für Nichtlebens- und EUR 145 für Lebensversicherungen.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Ungarischer Versicherungsverband (MABISZ); Stand: 1.–3. Quartal 2016

VIG-GESELLSCHAFTEN IN UNGARN

Die Vienna Insurance Group ist am ungarischen Versicherungsmarkt mit drei Gesellschaften vertreten: dem Lebens- und Nichtlebensversicherer Union Biztosító sowie den beiden Lebensversicherungen Erste Biztosító und Vienna Life Biztosító.

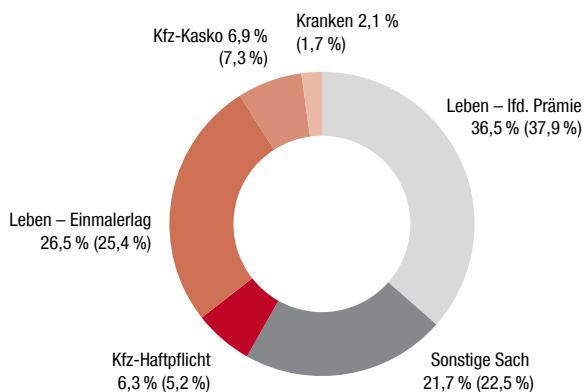
Die VIG belegt im 1.–3. Quartal 2016 mit einem Marktanteil von 7,3 % den siebten Rang am ungarischen Versicherungsmarkt. Im Bereich der Nichtlebensversicherung befindet sich die VIG auf Platz sechs, ebenso wie in der Lebensversicherung.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IN UNGARN

Prämienentwicklung

Die Konzerngesellschaften in Ungarn erzielten im Jahr 2016 verrechnete Prämien in Höhe von EUR 224,23 Mio. (2015: EUR 204,26 Mio.). Das entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 9,8 %, die im Wesentlichen auf dem starken Prämienwachstum bei den Einmaleralgsprodukten in der Lebensversicherung basierte. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen betrug im Jahr 2016 EUR 174,57 Mio. und lag damit um 9,3 % über dem Wert des Vorjahres.

VERRECHNETE PRÄMIEN NACH SPARTEN



Werte für 2015 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im Jahr 2016 verbuchte die Vienna Insurance Group in Ungarn Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) in Höhe von EUR 132,35 Mio. (2015: EUR 118,98 Mio.). Der Anstieg von 11,2 % im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus dem deutlichen Prämienwachstum im Einmaleralagsgeschäft sowie durch erhöhte Schadenaufwendungen in den Kfz-Sparten.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung der Vienna Insurance Group in Ungarn erhöhten

sich im Jahr 2016 geringfügig um 0,6 % auf EUR 38,27 Mio. (2015: EUR 38,06 Mio.).

Ergebnis vor Steuern

Im Jahr 2016 erhöhte sich der Gewinn vor Steuern in Ungarn auf EUR 3,81 Mio. (2015: EUR -22,13 Mio.), wobei zu berücksichtigen ist, dass das Ergebnis des Vorjahres von Firmenwertabschreibungen in Höhe von EUR 24,9 Mio. belastet wurde. Zusätzlich erfolgte im Jahr 2016 die Auflösung einer Prozesskostenrückstellung in Höhe von EUR 1,0 Mio. in der Vienna Life.

Combined Ratio

Die Combined Ratio konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden, lag jedoch aufgrund der Steuerbelastungen durch die Versicherungs- und Gewerbesteuer mit 103,6 % auch im Jahr 2016 weiterhin über der 100 %-Marke (2015: 105,3 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IN UNGARN

	2016	2015	2014
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	224,23	204,26	179,98
Kfz-Kaskoversicherung	15,47	14,87	13,28
Kfz-Haftpflichtversicherung	14,03	10,70	10,55
Sonstige Sachversicherung	48,62	45,98	43,99
Lebensversicherung – Laufende Prämien	81,84	77,36	58,63
Lebensversicherung – Einmalprämien	59,43	51,80	52,11
Krankenversicherung	4,83	3,56	1,42
Ergebnis vor Steuern	3,81	-22,13	2,98

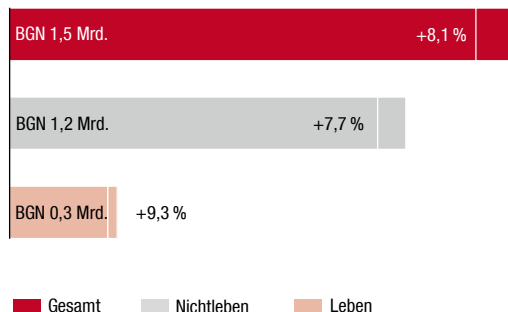
BULGARIEN

BULGARISCHER VERSICHERUNGSMARKT

Die fünf größten Versicherungsgruppen am bulgarischen Markt erwirtschafteten in den ersten drei Quartalen des Jahres 2016 knapp 60 % des Prämienvolumens.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2016 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2016



Quelle: Bulgarische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FSC)

Im 1.–3. Quartal 2016 verzeichnete der bulgarische Versicherungsmarkt auf Basis der Lokalwährung einen Prämienanstieg von 8,1 % im Vergleich zur Vorjahresperiode.

Das Prämienvolumen im Bereich der Nichtlebensversicherung konnte um 7,7 % zulegen. Zu diesem Wachstum konnten sowohl die Kfz-Haftpflichtversicherung (+7,6 %) als auch die Kfz-Kaskoversicherung (+7,1 %) und die Nicht-Kfz-Sparten (+8,5 %) beitragen.

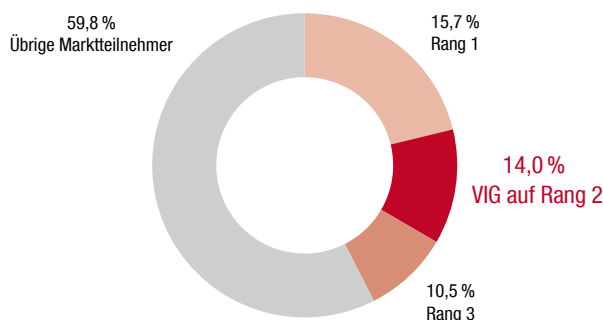
Die Prämien in der Lebensversicherung sind im 1.–3. Quartal 2016 auf Lokalwährungsbasis um 9,3 % gestiegen. Dieses Wachstum ist vor allem auf die positive Entwicklung der klassischen und steuerbegünstigten Sparprodukte sowie

der Krankenversicherung, aber auch auf die fondsgebundene Lebensversicherung zurückzuführen.

In Bulgarien investierten die Menschen im Jahr 2015 rund EUR 140 pro Kopf in Versicherungen. Davon entfielen EUR 112 auf die Nichtlebens- und EUR 28 auf die Lebensversicherungssparte.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Bulgarische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FSC); Stand: 1.–3. Quartal 2016

VIG-GESELLSCHAFTEN IN BULGARIEN

Die Vienna Insurance Group ist in Bulgarien mit drei Konzerngesellschaften vertreten: der Bulstrad Leben, der Bulstrad Nichtleben sowie der Nova, vormals UBB-AIG. Letztere wurde 2015 von der Bulstrad Nichtleben erworben und Anfang 2016 im Rahmen der Integration in den Konzern in Nova umbenannt. Darüber hinaus ist die Vienna Insurance Group am größten bulgarischen Pensionsfonds Doverie beteiligt.

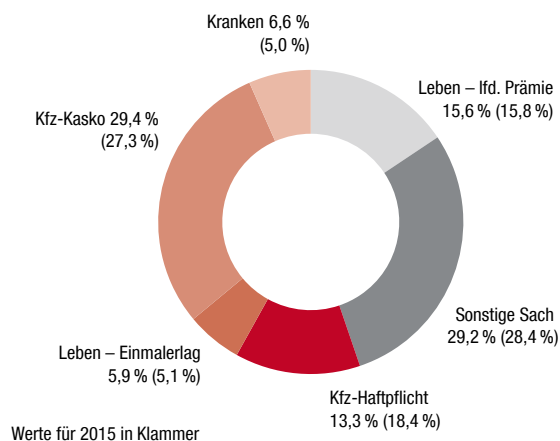
Der Konzern belegt mit einem Marktanteil von 14,0 % den hervorragenden zweiten Platz am bulgarischen Versicherungsmarkt. Auch in der Nichtlebens- sowie Lebensversicherung belegt die VIG in Bulgarien den jeweils zweiten Marktrang.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IN BULGARIEN

Prämienentwicklung

In Bulgarien stiegen die verrechneten Prämien im Jahr 2016 um 4,3 % auf EUR 136,68 Mio. (2015: EUR 131,08 Mio.). Durch kräftige Wachstumsraten vor allem in der Kranken- (+36,3 %), der Kfz-Kasko- (+12,7 %) sowie der sonstigen Sachversicherung (+7,0 %) konnten die rückläufigen Prämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung infolge des starken Preiswettbewerbs am Markt überkompensiert werden. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen betrug im Jahr 2016 EUR 96,51 Mio. und lag damit um 8,4 % über dem Wert des Vorjahrs.

VERRECHNETE PRÄMIEN NACH SPARTEN



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) wendeten die bulgarischen VIG-Gesellschaften im Jahr 2016 EUR 59,27 Mio. (2015: EUR 57,89 Mio.) auf. Vorrangig aufgrund der positiven Entwicklung im Marinegeschäft sowie in der Kfz-Kaskoversicherung stiegen die Versicherungsleistungen mit 2,4 % deutlich geringer als die Prämien.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung betragen im Jahr 2016 EUR 32,03 Mio. (2015: EUR 29,56 Mio.). Das entspricht einer Erhöhung um 8,4 % im Vergleich zum Vorjahr, die neben erhöhten Provisionen aufgrund des Prämienanstiegs auch auf die Erstkonsolidierung der Nova zurückzuführen ist.

Ergebnis vor Steuern

Im Jahr 2016 trugen die bulgarischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group EUR 5,38 Mio. zum Gesamtergebnis bei (2015: EUR -2,35 Mio.). Wesentliche Faktoren für diesen Anstieg waren einerseits eine geringere Forderungswertberichtigung als im Vorjahr sowie ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis in der Bulstrad Nichtleben sowie andererseits die Erstkonsolidierung der Nova.

Combined Ratio

Die Combined Ratio konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden und lag im Jahr 2016 bei 98,2 % (2015: 102,3 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IN BULGARIEN

	2016	2015	2014
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	136,68	131,08	114,37
Kfz-Kaskoversicherung	40,24	35,69	30,21
Kfz-Haftpflichtversicherung	18,17	24,08	21,76
Sonstige Sachversicherung	39,86	37,24	34,59
Lebensversicherung – Laufende Prämien	21,33	20,75	19,87
Lebensversicherung – Einmalprämien	8,08	6,71	7,94
Krankenversicherung	9,01	6,61	0,00
Ergebnis vor Steuern	5,38	-2,35	2,08

TÜRKEI/GEORGIEN

Türkei

Der türkische Versicherungsmarkt konnte in den ersten drei Quartalen 2016 auf Basis der Lokalwährung mit einem Plus von 32,1 % erneut kräftig wachsen. Mit einem Anteil von 88,5 % am Gesamtprämienvolumen und einem Plus von 33,7 % im Vergleich zur Vorjahresperiode dominierte der Nichtlebenssektor den türkischen Versicherungsmarkt. Das Wachstum ist vorwiegend auf die dynamische Entwicklung der Kfz-Sparten (+58,0 %) zurückzuführen. Aber auch die Nicht-Kfz-Sparten konnten auf Lokalwährungsbasis um 13,2 % zulegen. Der Bereich der Lebensversicherung wuchs im 1.–3. Quartal 2016 um 20,9 %.

In der Türkei waren in den ersten drei Quartalen 2016 über 60 Versicherungen tätig. Die Vienna Insurance Group ist mit dem Nichtlebensversicherer Ray Sigorta am türkischen Versicherungsmarkt vertreten. Mit einem Anteil am Gesamtprämienvolumen von 1,5 % belegt der Konzern den 17. Marktrang.

Georgien

Der Versicherungsmarkt in Georgien konnte im 1.–3. Quartal 2016 eine Steigerung des Prämienvolumens in Lokalwährung von 8,2 % im Vergleich zur Vorjahresperiode verzeichnen. Trotz der Auflösung des staatlichen Krankenversicherungsprogramms und dem damit einhergehenden Rückgang dieser Versicherungssparte beträgt der Anteil der Krankenversicherung am Gesamtprämienvolumen rund 46 %. Alle Sparten konnten ein positives Wachstum auf Basis der Lokalwährung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erzielen. Der Nichtlebensbereich wuchs um 8,0 %, der Lebensbereich um 11,7 % und die Krankenversicherung um 13,0 %.

In Georgien sind insgesamt 14 Versicherer tätig. Die VIG ist mit zwei Gesellschaften vertreten, der IRAO und der GPIH. Gemeinsam belegten die Konzerngesellschaften mit einem Marktanteil von 30,4 % den zweiten Marktrang im 1.–3. Quartal 2016.

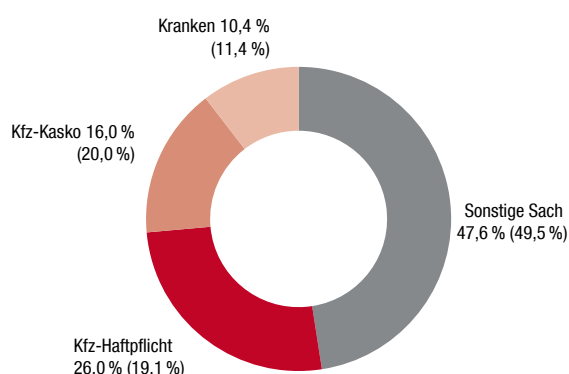
GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IM SEGMENT TÜRKEI/GEORGIEN

Prämienentwicklung

Die VIG erwirtschaftete in dem Segment Türkei/Georgien im Jahr 2016 insgesamt verrechnete Konzernprämien in der Höhe von EUR 208,70 Mio. (2015: EUR 182,34 Mio.) und damit ein deutliches Plus von 14,5 % im Vergleich zum Vor-

jahr. Diese Entwicklung ist eine Folge der stark gestiegenen Durchschnittsprämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung in der Türkei sowie der sonstigen Sachversicherung. Die abgegrenzten Nettoprämien beliefen sich im Jahr 2016 auf EUR 102,13 Mio. (2015: EUR 92,74 Mio.) und erhöhten sich somit gegenüber dem Vorjahr um 10,1 %.

VERRECHNETE PRÄMIEN NACH SPARTEN



Werte für 2015 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle abzüglich der Rückversicherung beliefen sich im Jahr 2016 auf EUR 76,95 Mio. (2015: EUR 71,83 Mio.). Im Vorjahresvergleich bedeutet das eine Erhöhung der Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) um 7,1 %, womit die Schäden deutlich geringer gestiegen sind als die Prämien, was auf der positiven Entwicklung der Kfz-Haftpflichtversicherung in der Türkei beruht.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Im Jahr 2016 konnten die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung in dem Segment Türkei/Georgien von EUR 25,16 Mio. im Jahr 2015 auf EUR 22,60 Mio. gesenkt werden. Das entspricht einem Rückgang um 10,2 % im Vergleich zum Vorjahr, der vor allem auf höhere Rückversicherungsprovisionen in den Sparten Kfz-Haftpflicht- sowie sonstige Sachversicherung in der Türkei zurückzuführen ist.

Ergebnis vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern erhöhte sich im Jahr 2016 auf EUR 9,00 Mio. (2015: EUR 3,21 Mio.). Dieser signifikante

Anstieg beruht auf der positiven Entwicklung der Kfz-Haftpflichtversicherung vorwiegend in der Türkei.

Combined Ratio

Im Jahr 2016 konnte die Combined Ratio in Höhe von 95,7 % insbesondere aufgrund höherer Rückversicherungsprovisionen in der Kfz-Haftpflicht- sowie der sonstigen Sachversicherung in der Türkei wesentlich verbessert werden (2015: 102,5 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IM SEGMENT TÜRKEI/GEORGIEN

	2016	2015	2014
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	208,70	182,34	170,41
Kfz-Kaskoversicherung	33,15	36,46	33,71
Kfz-Haftpflichtversicherung	54,36	34,79	27,31
Sonstige Sachversicherung	99,39	90,31	87,53
Lebensversicherung – Laufende Prämien	0,00	0,00	0,00
Lebensversicherung – Einmalprämien	0,00	0,00	0,00
Krankenversicherung	21,80	20,78	21,86
Ergebnis vor Steuern	9,00	3,21	5,70

SONSTIGE CEE

Das Segment Sonstige CEE umfasst die Länder Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Serbien und die Ukraine. Die Sonstigen CEE-Märkte erwirtschafteten im Jahr 2016 3,7 % der Konzernprämien. Die Gesellschaften der Länder Montenegro und Weißrussland wurden nicht in den Konsolidierungskreis der Vienna Insurance Group miteinbezogen.

Albanien inklusive Kosovo

Im 1.-3. Quartal 2016 wuchs der albanische Versicherungsmarkt auf Lokalwährungsbasis um 7,0 %. Besonders positiv wirkte sich die Liberalisierung der Kfz-Tarife aus, die zu einer Erhöhung der Kfz-Haftpflichtversicherungspreise führte. So konnte ein Prämienanstieg in der Kfz-Haftpflicht- um 8,9 % sowie in der Kfz-Kaskoversicherung um 26,3 % ausgewiesen werden. In der Lebensversicherung wurde ein leichter Rückgang um 3,0 % im Vergleich zur Vorjahresperiode verzeichnet. Die Versicherungsprämien im Kosovo wuchsen in den ersten drei Quartalen 2016 um rund 3 %.

In Albanien ist die Vienna Insurance Group mit den beiden Nichtlebensversicherern Sigma Inter-albanian und Intersig

vertreten. Die Sigma Inter-albanian ist zudem über eine Zweigniederlassung im Kosovo tätig. Am albanischen Markt liegt die Vienna Insurance Group mit einem Anteil von 24,6 % auf dem zweiten Platz.

Bosnien-Herzegowina

Der Versicherungsmarkt in Bosnien-Herzegowina verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2016 ein Wachstum in Lokalwährung um 7,9 %. Ein deutlicher Prämienanstieg konnte im Bereich der Nichtlebensversicherung mit 8,8 % erwirtschaftet werden. Dieser ist vor allem auf die positive Entwicklung in der Kfz-Haftpflichtversicherung zurückzuführen. Auch die Prämien in der Lebensversicherung entwickelten sich mit einem Wachstum von 4,4 % positiv.

Die VIG ist mit der Konzerngesellschaft Wiener Osiguranje in Bosnien-Herzegowina vertreten. Mit einem Anteil von 5,2 % belegt die VIG den siebten Marktanteil. In der Nichtlebensversicherung liegt sie auf Platz fünf, in der Lebensversicherung auf Platz sieben.

Kroatien

Im 1.-3. Quartal 2016 wuchs der Versicherungsmarkt in Kroatien um 0,3 %. Der Bereich der Nichtlebensversicherung verzeichnete ein Wachstum von 1,0 % im Vergleich zur Vorjahresperiode, was vorwiegend auf die gute Entwicklung der Kfz-Sparten (+1,3 %) zurückzuführen ist. Die Lebensversicherung entwickelte sich in den ersten drei Quartalen 2016 mit einem Minus von 1,2 % leicht rückgängig.

In Kroatien ist die Vienna Insurance Group mit zwei Gesellschaften am Markt vertreten. Die Wiener Osiguranje ist sowohl im Lebens- als auch im Nichtlebensbereich tätig, während die Erste Osiguranje in Kooperation mit der Erste Group auf das Geschäft mit Lebensversicherungen spezialisiert ist. Mit einem Anteil von 8,5 % nimmt der Konzern den vierten Rang am kroatischen Versicherungsmarkt ein. In der Nichtlebensversicherung befindet er sich mit einem Marktanteil von 5,1 % auf dem sechsten Marktanteil, während er in der Lebensversicherung mit 15,9 % den dritten Platz belegt.

Mazedonien

In Mazedonien wuchs der Versicherungsmarkt auf Basis der Lokalwährung um 4,9 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das Nichtlebenssegment blieb mit einem Anteil am Gesamtprämienvolumen von 88 % und einem Anstieg um

3,1 % im Vergleich zur Vorjahresperiode der wichtigste Treiber des Versicherungsmarktes. Der Bereich der Lebensversicherung konnte ein Plus von 19,2 % verzeichnen.

Am mazedonischen Markt ist die VIG mit den drei Konzerngesellschaften Winner Nichtleben, Winner Leben und der Makedonija Osiguruvanje vertreten und mit einem Marktanteil von 23,3 % Marktführer. Sie nimmt zudem den ersten Rang bei der Nichtlebensversicherung ein, während sie im Lebensbereich den dritten Platz belegt.

Moldau

Im 1.–3. Quartal 2016 wuchs der moldawische Versicherungsmarkt auf Lokalwährungsbasis deutlich um 11,6 %. Das Prämienvolumen in der Nichtlebensversicherung verzeichnete einen Anstieg um 12,3 %. Zu diesem Wachstum konnte vor allem die Kfz-Versicherung beitragen, die im Vergleich zur Vorjahresperiode um 16,3 % zulegte. Die Prämien in der Lebensversicherung sind in den ersten drei Quartalen 2016 um 1,0 % gestiegen.

Die VIG ist mit der Konzerngesellschaft Donaris am moldawischen Markt vertreten. Durch ihre Akquisition im Jahr 2014 konnte die VIG das letzte Land in der CEE-Region erschließen und ihre Präsenz auf 25 Länder ausdehnen. Am moldawischen Markt belegt die VIG mit einem Marktanteil von 14,4 % den zweiten Rang.

Serbien

Das Prämienvolumen am serbischen Versicherungsmarkt verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2016 auf Lokalwährungsbasis ein Wachstum von 10,0 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Dieser Anstieg ist vor allem auf die positive Prämienentwicklung der Nichtlebensversicherung zurückzuführen, die eine Steigerung um 7,6 % im Vergleich zum Vorjahr erzielte. Die Prämien in der Lebensversicherung erhöhten sich im 1.–3. Quartal 2016 deutlich um 18,9 %.

Die VIG ist in Serbien mit der Wiener Städtische Osiguranje im Bereich der Lebens- als auch Nichtlebensversicherung tätig. Am 6. Juli 2016 wurde der Kaufvertrag für den Erwerb der AXA-Lebens- sowie der AXA-Nichtlebensversicherungsgesellschaft unterzeichnet. Durch diese Akquisitionen erhöht sich der Marktanteil der VIG auf rund 12 %. In der Nichtlebensversicherung befindet sich die VIG auf dem vierten, in der Lebensversicherung auf dem zweiten Platz.

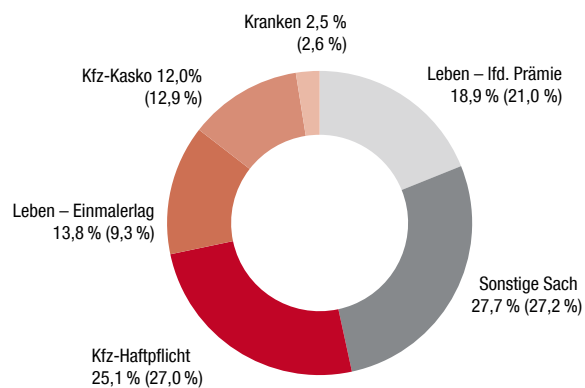
Ukraine

Im 1.–3. Quartal 2016 stiegen die verrechneten Prämien in der Ukraine auf Lokalwährungsbasis um 14,4 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Der Nichtlebensbereich konnte ungeachtet des starken Preiswettbewerbs und Provisionsdumpings am Markt einen Anstieg der Prämien um 13,1 % erzielen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass insbesondere die Abwertung der Landeswährung sowie Tarifierhöhungen in der Kfz-Haftpflicht zu diesem Wachstum führten. Im Bereich der Lebensversicherung konnte im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 32,2 % erzielt werden.

In der Ukraine ist die Vienna Insurance Group mit vier Versicherungsgesellschaften vertreten: den drei Nichtlebensversicherungen UIG, Kniazha und Globus sowie der Lebensversicherung Kniazha Life. Letztere wurde im September 2016 von Jupiter in Kniazha Life umbenannt. Die VIG belegt mit einem Marktanteil von 4,4 % den dritten Rang am ukrainischen Versicherungsmarkt. In der Nichtlebensversicherung befindet sich die VIG auf dem dritten und in der Lebensversicherung auf dem siebten Platz.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IM SEGMENT SONSTIGE CEE

VERRECHNETE PRÄMIEN NACH SPARTEN



Werte für 2015 in Klammer

Prämienentwicklung

Die VIG-Konzerngesellschaften in den Sonstigen CEE-Ländern erzielten im Jahr 2016 verrechnete Prämien in Höhe EUR 331,39 Mio. (2015: EUR 307,19 Mio.). Das Plus von 7,9 % im Vergleich zum Vorjahr basiert vor allem auf der gu-

ten Entwicklung der Länder Kroatien und Serbien. Die abgegrenzten Nettoprämien beliefen sich im Jahr 2016 auf EUR 232,91 Mio. (2015: EUR 211,37 Mio.) und erhöhten sich somit gegenüber dem Vorjahr um 10,2 %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle abzüglich der Rückversicherung betrugen im Jahr 2016 EUR 161,80 Mio. (2015: EUR 145,54 Mio.). Im Vorjahresvergleich bedeutet das eine Erhöhung der Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) um 11,2 %, welche sich vor allem aus der Dotierung der Deckungsrückstellung aus der positiven Prämienentwicklung im Einmalerslagsgeschäft in Kroatien und Serbien ergibt.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Im Jahr 2016 beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung im Segment Sonstige CEE auf EUR 83,29 Mio. (2015: EUR 81,71 Mio.). Aufgrund der geringen Provisionssätze im Einmalerslagsgeschäft stiegen die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung mit 1,9 % deutlich geringer als die Prämien.

Ergebnis vor Steuern

Die weiterhin positive Entwicklung der VIG-Konzerngesellschaften der Sonstigen CEE-Länder führte zu einer Steigerung des Gewinns vor Steuern auf EUR 7,43 Mio. (2015: EUR -25,44 Mio.). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Ergebnis des Vorjahres durch Firmenwertabschreibungen in Höhe von EUR 38,7 Mio. belastet war.

Combined Ratio

Die Combined Ratio konnte im Jahr 2016 mit 101,4 % im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert werden (2015: 102,7 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IM SEGMENT SONSTIGE CEE

	2016	2015	2014
<i>in EUR Mio.</i>			
Verrechnete Prämien	331,39	307,19	293,60
Kfz-Kaskoversicherung	39,61	39,64	42,73
Kfz-Haftpflichtversicherung	83,35	82,97	77,26
Sonstige Sachversicherung	91,85	83,41	77,22
Lebensversicherung – Laufende Prämien	62,64	64,47	65,92
Lebensversicherung – Einmalprämien	45,83	28,83	22,71
Krankenversicherung	8,12	7,87	7,76
Ergebnis vor Steuern	7,43	-25,44	11,31

ÜBRIGE MÄRKTE

Zu den Übrigen Märkten zählen die Länder Deutschland und Liechtenstein. Die Übrigen Märkte erwirtschafteten im Jahr 2016 3,9 % der Konzernprämien.

Deutschland

Das Prämienvolumen am deutschen Versicherungsmarkt entwickelte sich im Vorjahresvergleich stabil. In der Schaden- und Unfallversicherung wurde in den ersten drei Quartalen 2016 ein Prämienwachstum von 3,0 % erzielt. Die Prämien in der Lebensversicherung waren 2016 weiterhin durch die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase auf das Einmalerslagsgeschäft geprägt und entwickelten sich im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2015 mit einem Minus von 3,0 % rückläufig. Während die Einmalersläge um 9,7 % zurückgingen, blieben die Produkte gegen laufende Prämienzahlung annähernd konstant (-0,1 %).

In Deutschland ist die Vienna Insurance Group mit der InterRisk Nichtleben und der InterRisk Leben vertreten. Die beiden ertragsstarken Nischenanbieter sind als reine Maklerversicherer am Markt erfolgreich tätig. Die InterRisk Nichtleben hat sich auf das Unfall- und Haftpflichtversicherungsgeschäft sowie ausgewählte Sachversicherungsprodukte spezialisiert. Der Geschäftsschwerpunkt der InterRisk Leben liegt bei Altersvorsorge- und Berufsunfähigkeitslösungen sowie Hinterbliebenenschutz.

Liechtenstein

Liechtenstein bietet Versicherungsunternehmen den direkten Marktzugang zu den Ländern des europäischen Wirtschaftsraum und der Schweiz. Infolge dessen bieten die dort ansässigen Versicherungsgesellschaften international ausgerichtete Versicherungslösungen an. Ende 2016 waren 21 Lebens-, 17 Schaden- und drei Rückversicherungsunternehmen mit Sitz in Liechtenstein tätig. Der Versicherungsmarkt in Liechtenstein lag in den ersten drei Quartalen 2016 auf Vorjahresniveau.

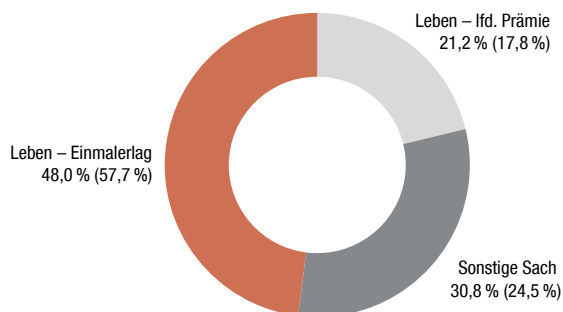
In Liechtenstein ist die Vienna Insurance Group mit der Konzerngesellschaft Vienna-Life aktiv. Sie ist ausschließlich in der Lebensversicherung tätig und konzentriert sich überwiegend auf fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IN DEN ÜBRIGEN MÄRKTEN

Prämienentwicklung

Die Vienna Insurance Group erwirtschaftete in den Übrigen Märkten im Jahr 2016 insgesamt verrechnete Konzernprämien in der Höhe von EUR 352,96 Mio. (2015: EUR 410,04 Mio.) und damit um 13,9 % weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ist auf geringere Einmalerläge in Liechtenstein zurückzuführen. Die abgegrenzten Nettoprämien beliefen sich im Jahr 2016 auf EUR 311,57 Mio. (2015: EUR 371,16 Mio.) und verringerten sich somit gegenüber dem Vorjahr um 16,1 %.

VERRECHNETE PRÄMIEN NACH SPARTEN



Werte für 2015 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) wendeten die Konzerngesellschaften der VIG im Segment Übrige Märkte im Jahr 2016 EUR 255,04 Mio. auf (2015: EUR 254,28 Mio.).

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Im Jahr 2016 sanken die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung in den Übrigen Märkten auf EUR 25,22 Mio. (2015: EUR 25,64 Mio.). Das entspricht einem Rückgang um 1,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

Ergebnis vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern stieg aufgrund der Verbesserung des außerordentlichen Finanzergebnisses sowie des versicherungstechnischen Ergebnisses deutlich um 9,5 % und belief sich im Jahr 2016 auf EUR 22,15 Mio.

Combined Ratio

Im Jahr 2016 lag die Combined Ratio der VIG in den Übrigen Märkten bei ausgezeichneten 81,8 % (2015: 83,0 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IN DEN ÜBRIGEN MÄRKTEN

	2016	2015	2014
in EUR Mio.			
Verrechnete Prämien	352,96	410,04	345,78
Kfz-Kaskoversicherung	0,00	0,00	0,00
Kfz-Haftpflichtversicherung	0,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	108,71	100,62	93,08
Lebensversicherung – Laufende Prämien	74,79	72,88	72,56
Lebensversicherung – Einmalprämien	169,46	236,54	180,14
Krankenversicherung	0,00	0,00	0,00
Ergebnis vor Steuern	22,15	20,22	18,89

ZENTRALE FUNKTIONEN

Die Zentralen Funktionen beinhalten die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, die Gemeinnützigen Gesellschaften, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings.

Die VIG Holding konzentriert sich hauptsächlich auf die Steuerungsaufgaben des Konzerns. Darüber hinaus ist sie auch als internationaler Rückversicherer sowie im länderübergreifenden Firmengeschäft tätig.

Die im Jahr 2008 in Prag gegründete, konzerneigene Rückversicherung VIG Re ist ein erfolgreicher Anbieter von Rückversicherung sowohl für Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group als auch externe Partner. Sie konnte sich als wichtiges Unternehmen in der CEE-Region etablieren und verfolgt eine konservative Underwriting- sowie Veranlagungsstrategie. Standard & Poor's hat das „A+“-Rating der VIG Re mit stabilem Ausblick im Sommer 2016 bestätigt.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IN DEN ZENTRALEN FUNKTIONEN

Die im Bereich der Zentralen Funktionen generierten verrechneten Prämien stiegen im Jahr 2016 um 6,1 % auf EUR 1.324,84 Mio. Dabei wurde vor allem ein Anstieg der Prämien aus den konzerninternen Rückversicherungsverträgen verzeichnet. Der in den Zentralen Funktionen ausgewiesene Verlust in Höhe von EUR 33,32 Mio. (2015: EUR -284,56 Mio.) ist auf die Zinsaufwendungen für das Nachrangkapital des Konzerns zurückzuführen. Zudem war

das Ergebnis der Vergleichsperiode durch die Wertberichtigung von IT-Systemen in Höhe von EUR 195,0 Mio. belastet.

GESCHÄFTSVERLAUF NACH BILANZABTEILUNGEN

Nähere Ausführungen zu dem Geschäftsverlauf nach Bilanzabteilungen sind bei den zusätzlichen Angaben nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) im Konzernanhang ab Seite 200 zu finden.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Erfolgsgeschichte der Vienna Insurance Group wurde stets begleitet durch langfristiges Denken und verantwortliches Handeln. Im Jahr 2016 war die Aktie der VIG sowohl im österreichischen Nachhaltigkeitsindex VÖNIX als auch im globalen FTSE4Good-Index vertreten. Beide Nennungen sind mit dem Anspruch verbunden, im unternehmerischen Handeln wirtschaftliche Aspekte erfolgreich mit sozialen und ökologischen Zielen zu verknüpfen.

Durch zahlreiche Maßnahmen und Projekte gibt die VIG in vielen gesellschaftlichen Bereichen wertvolle Impulse. Im Anschluss werden einige Beispiele, stellvertretend für das umfangreiche Engagement, genannt.

SOZIALES ENGAGEMENT – BEISPIEL: SOCIAL ACTIVE DAY

Es entspricht dem Selbstverständnis der Vienna Insurance Group, der sozialen Verantwortung gegenüber den Menschen in ihren 25 Märkten aktiv und mit vielfältigen Maßnahmen und Projekten zu entsprechen. Eine ganz besondere Initiative in diesem Bereich stellt der sogenannte Social Active Day dar – hier setzen Tausende VIG-Mitarbeiter ein starkes Zeichen für mehr Solidarität. Im Zuge dieser Aktion bekommen jene, die sich für eine gute Sache bzw. eine Sozialeinrichtung engagieren, für diese Tätigkeiten im Regelfall einen Arbeitstag zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2011 vom Hauptaktionär, Wiener Städtische Versicherungsverein, ins Leben gerufen, führte diese Initiative rasch zum Erfolg. Im Jahr 2016 beteiligten sich rund 4.400 Mitarbeiter aus Konzerngesellschaften in 20 Ländern. Die Bandbreite an Projekten und Sozialeinrichtungen, für die sich der Konzern einsetzt, ist dabei vielfältig und regional sehr unterschiedlich. Obdachlosenheime und -initiativen, Seniorenpflegeheime, Kinderhilfs- und Umweltschutzprogramme, Flüchtlingsein-

richtungen und viele mehr erhielten tatkräftige Unterstützung. Vereine und Projekte freuen sich über die zusätzlichen Arbeitskräfte und die Mitarbeiter sammeln neue Erfahrung, während sie Gutes tun.

KULTURELLES ENGAGEMENT – BEISPIEL: GUSTAV MAHLER JUGENDORCHESTER

Mit seinem Engagement will der Konzern den Kulturschaffenden zusätzliche Freiräume für ihre künstlerische Entfaltung öffnen und damit einen Beitrag zum kulturellen Leben in Österreich und CEE leisten. Als ein Beispiel in diesem Bereich kann die Unterstützung des Gustav Mahler Jugendorchesters, die Talentschmiede für europäische Orchestermusiker, angeführt werden. Es fördert das gemeinsame Musizieren junger österreichischer Musiker mit Kollegen aus ganz Europa, darunter traditionell viele Musiker aus Zentral- und Osteuropa. Das Orchester bietet hochbegabten Musikern bis zu ihrem 26. Lebensjahr die Chance, mit großen Dirigenten und Solisten unserer Zeit zusammenzuarbeiten. Die angehenden Profimusiker können Erfahrungen sammeln, die für die musikalische Entwicklung und weitere Laufbahn entscheidend sind. Die VIG Holding betrachtet Kunst und Kultur als wichtigen Beitrag zur Lebensqualität einer Gesellschaft und unterstützt daher das Gustav Mahler Jugendorchester seit vielen Jahren.

ÖKOLOGISCHE ASPEKTE – BEISPIEL: RISIKORADAR

Nicht nur der sorgsame Umgang mit der Umwelt im Büroalltag, sondern auch die Bewusstseinsbildung im Zusammenhang mit Naturkatastrophen sind dem Konzern ein Anliegen. Stürme, Hagel und Hochwasser verursachen beinahe jedes Jahr Schäden in Millionenhöhe. Hochwertige Wetter- und Klimainformationen für die Bevölkerung sind ein wichtiger Teil der Prävention. Die Konzerngesellschaft Wiener Städtische präsentierte daher 2016 den Risikoradar. Mit Hilfe einer interaktiven Karte können User erstmals in Österreich unter risikoradar.at ihr individuelles Risiko selbstständig analysieren. Zu Beginn stehen für Benutzer die Risiken Sturm, Hagel, Hochwasser und Blitz zur Auswahl. Bedeutend ist die langfristige Entwicklung, daher wurden zwei Zeiträume (zehn Jahre und fünf Jahre) definiert. Die Risiken können einzeln oder zusammengefasst betrachtet werden, daraus ergibt sich eine detaillierte Risikoanalyse. Die Wiener Städtische trägt damit zur Schärfung des Risikobewusstseins der Bevölkerung bei.

MITARBEITER

Die VIG positioniert sich als Employer of Choice in einem internationalen, anspruchsvollen Umfeld und sucht und bindet jene Mitarbeiter, die ihre Unternehmenskultur und Strategie mit Überzeugung mittragen. Neben internationalen Karrieremöglichkeiten, Mobilitätsprogrammen sowie Aus- und Weiterbildungsangeboten gibt es noch viele weitere Initiativen im Personalbereich.

Insgesamt waren im Jahr 2016 24.601 Mitarbeiter in der VIG beschäftigt, davon arbeiteten 13.264 im Vertriebsaußendienst und 11.337 in der Verwaltung. Insgesamt sind das um 1.606 mehr Mitarbeiter als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist einerseits auf die Einbeziehung der Gemeinnützigen Gesellschaften und andererseits auf die Erstkonsolidierung der BTA Baltic zurückzuführen. Im Jahr 2016 lag der Frauenanteil konzernweit bei rund 60%. Die Vorstandsgremien der Vienna Insurance Group Versicherungsgesellschaften sind zu rund 23% mit Frauen besetzt, Frauen stellen rund 13% der Vorstandsvorsitzenden. Der Frauenanteil in der Ebene unmittelbar unter dem Vorstand beträgt in den VIG-Versicherungsgesellschaften in ganz Europa – einschließlich Vertrieb – rund 42% (ohne Vertrieb: rund 47%).

MITARBEITER NACH SEGMENTEN

	2016	2015	2014
Anzahl			
Österreich	5.170	5.133	5.202
Tschechische Republik	4.762	4.758	4.802
Slowakei	1.678	1.580	1.579
Polen	1.586	1.723	1.825
Rumänien	1.991	2.106	2.351
Baltikum	1.281	372	142
Ungarn	464	464	428
Bulgarien	834	799	812
Türkei/Georgien	888	837	781
Sonstige CEE ¹⁾	4.720	4.663	4.879
Übrige Märkte ²⁾	126	123	126
Zentrale Funktionen ³⁾	1.101	437	433
Summe	24.601	22.995	23.360

¹⁾ Sonstige CEE: Albanien inkl. Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Serbien, Ukraine

²⁾ Übrige Märkte: Deutschland, Liechtenstein

³⁾ Zentrale Funktionen beinhaltet die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, die Gemeinnützigen Gesellschaften, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings.

Die Personalstrategie der Vienna Insurance Group sieht die Wertschätzung von Diversität und damit unter anderem

auch die Beseitigung von Hindernissen für Frauenkarrieren als eines ihrer Kernelemente vor. Neben der Implementierung dieses Gedankens beispielsweise in die Führungskräfteentwicklung gilt eine Stoßrichtung dem Sichtbarmachen von ambitionierten Frauen auf allen Ebenen, zum Beispiel dadurch, dass verstärkt Frauen als Unternehmensrepräsentantinnen zu externen Konferenzen, Plattformen etc. delegiert werden.

Gezielt wird im Nominierungsverfahren für gruppenweite Ausbildungsprogramme für Führungskräfte, High Potentials und Experten – bei letztlich lokaler Personalverantwortung – dazu aufgefordert, Frauen in möglichst ausgewogenem Verhältnis zu berücksichtigen.

2016 waren in einzelnen Unternehmen der Gruppe Diversitäts- und damit auch Genderthemen Gegenstand der Ziele für das erfolgsabhängige Entgelt des Vorstandes.

CORPORATE GOVERNANCE

Die VIG bekennt sich zur Anwendung und Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom Jänner 2015. Dieser ist sowohl über die Website der VIG unter www.vig.com/ir als auch auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die VIG leistet einen fachlichen Beitrag zur Weiterentwicklung von Modellen in versicherungsspezifischer Software.

RISIKOMANAGEMENT UND FINANZINSTRUMENTE

Das Risikomanagement der VIG ist fest in der Führungskultur des Unternehmens verankert und baut auf einer klar definierten konservativen Risikopolitik, einer umfangreichen Risikoexpertise, einem entwickelten Risikoinstrumentarium und risikobasierten Vorstandsentscheidungen auf.

Der detaillierte Risikobericht der Vienna Insurance Group befindet sich im Konzernanhang ab Seite 98.

Zu den Angaben hinsichtlich verwendeter Finanzinstrumente wird auf den Konzernanhang (Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) sowie ebenso auf den Risikobericht ab Seite 98 verwiesen.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Erstellung des Konzernabschlusses umfasst alle Tätigkeiten, um gemäß den gesetzlichen bzw. IFRS-Bestimmungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns darzustellen und offenzulegen. Der Konzernabschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung, die Segmentberichterstattung sowie alle notwendigen Anhangsangaben. Der Abschlussprozess umfasst die Zusammenführung aller Daten aus dem Rechnungswesen sowie der vorgelagerten Prozesse zum Jahresabschluss.

Das Risikomanagement im Rechnungslegungsprozess der Vienna Insurance Group wird in Übereinstimmung mit den fünf elementaren Komponenten des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) Rahmenmodells für internes Risikomanagement umgesetzt.

Kontrollumfeld

Die Aufbauorganisation setzt sich aus den lokalen Rechnungswesenabteilungen der einzelnen Konzerngesellschaften und dem Konzernrechnungswesen am Sitz der VIG in Wien zusammen. Die Rechnungswesenabteilungen der Konzerngesellschaften erstellen sowohl einen lokalen GAAP- als auch einen IFRS-Abschluss und übermitteln im Anschluss die IFRS-Werte an das Konzernrechnungswesen in Wien. Die IFRS-Abschlüsse werden gemäß den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt.

Die Meldung der Daten der Konzerngesellschaften geschieht vorrangig über das SAP-System, in welches die Daten direkt vor Ort eingegeben werden. Einige internationale sowie alle österreichischen Versicherungsgesellschaften bringen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung als Upload ins System. Die Konsolidierung der Daten und die Erstellung des Konzernabschlusses wird vom Konzernrechnungswesen vorgenommen.

Risikobeurteilung

Um die Risiken im Rechnungslegungsprozess zu erkennen und in weiterer Folge so weit als möglich eliminieren zu können, wurde eine Dokumentation des Jahresabschlussprozesses erarbeitet. Diese umfasst den gesamten Prozess von der Eingabe der Daten durch die Mitarbeiter der Kon-

zerngesellschaften über die automatischen und manuellen Kontrollen und Analysen im Konsolidierungsprozess bis hin zur Veröffentlichung des fertigen Geschäftsberichtes.

Kontrollmaßnahmen

Die IFRS-Abschlüsse werden gemäß den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt. Den verantwortlichen Personen in den lokalen Rechnungswesenabteilungen werden vor jedem Quartals- und besonders vor jedem Jahresabschluss detaillierte Informationen zu konzernweiten Reportingvorgaben übermittelt sowie die neueste Version des IFRS-Handbuchs zur Verfügung gestellt, um ein konzerneinheitliches Reporting zu sichern. Die übermittelten Abschlussdaten werden sowohl automatisierten (in Form von Validierungen in SAP) als auch manuellen Überprüfungen (Entwicklungsanalyse und Plausibilitätscheck durch die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens) unterzogen. Die Erstellung von Kontrollrechnungen und die Abstimmung insbesondere der Rückversicherungs- bzw. Finanzierungssalden dienen als weitere Kontrolle, um allfällige Fehler zu erkennen und eliminieren zu können.

Zusätzlich wird mit der Erstellung einer Ergebnisüberleitungsrechnung bzw. einer Prüfung der Richtigkeit der einzelnen Teile des Konzernabschlusses und der Plausibilisierung des Gesamtkonzernabschlusses sichergestellt, dass die Darstellung vollständig und korrekt ist.

Im Rahmen des Abschlusses wird auch eng mit dem Controlling (z.B. Soll-Ist-Vergleiche) zusammengearbeitet. Ebenso werden die Daten regelmäßig dem Vorstand zur Durchsicht und Kontrolle kommuniziert.

Um eine korrekte und zeitgerechte Fertigstellung des Geschäftsberichtes zum Veröffentlichungstermin zu garantieren, liegen sowohl den Quartals- als auch den Jahresabschlüssen strenge Terminvorgaben zugrunde, über welche die Konzerngesellschaften bereits zu Beginn des 4. Quartals für das kommende Geschäftsjahr informiert werden.

Die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens stellen bereits im Vorfeld sicher, dass die Konzerngesellschaften ihre Daten zeitgerecht übermitteln können.

Information und Kommunikation

Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit mit anderen Unternehmensbereichen, insbesondere dem Controlling, herrscht ein reger Informations- und Kommunikationsfluss.

Zusätzlich zum Geschäftsbericht am Ende jedes Geschäftsjahres werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen nach IAS 34 zu jedem Quartal Zwischenberichte veröffentlicht.

Die Abteilung Investor Relations ist für die Berichterstattung an die Aktionäre der VIG verantwortlich. Diese geschieht sowohl in persönlichen Gesprächen als auch über die Unternehmenswebsite. Hier stehen den Aktionären und anderen Interessierten einerseits die Geschäfts- und Quartalsberichte, andererseits laufend aktualisierte Informationen zu Kennzahlen, Aktienkurs, Finanzkalender, Ad-hoc-News und weiteren relevanten IR-Themen zur Verfügung.

Überwachung

Das Konzernrechnungswesen, verantwortlich für die Erstellung des Konzernberichtes, ist dem Chief Financial Officer der Vienna Insurance Group unterstellt. Durch quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat ist eine regelmäßige Überwachung des Internen Kontrollsystems sichergestellt. Die Risiken werden durch konzerninterne, abteilungsübergreifende Kontrollen (z.B. Konzernrechnungswesen – Controlling) laufend beobachtet.

Um den Umgang mit den wesentlichen Risiken im gesamten Konzern zu vereinheitlichen, bestehen konzernweite Richtlinien, welche zudem ein Instrument der Risikoüberwachung darstellen. Für die Implementierung dieser Richtlinien in den einzelnen Konzerngesellschaften ist das lokale Management verantwortlich.

Im Rahmen der Abschlussprüfung berücksichtigt der Abschlussprüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses von Bedeutung ist.

Weiters beurteilt der Konzernabschlussprüfer gemäß Regel 83 des Corporate Governance Codes die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

ANGABEN GEMÄß § 267 ABS 3A IN VERBINDUNG MIT § 243A UGB

1. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt insgesamt EUR 132.887.468,20. Es ist eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.
2. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.
3. Der Wiener Städtische Versicherungsverein hält (direkt oder indirekt) insgesamt rund 70 % des Grundkapitals.
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten; hinsichtlich Rechte des Aktionärs Wiener Städtische Versicherungsverein siehe Punkt 6.
5. Arbeitnehmer, die im Besitz von Aktien sind, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Der Vorstand muss aus mindestens drei und darf aus höchstens sieben Personen bestehen. Dem Aufsichtsrat gehören drei, höchstens zehn Mitglieder (Kapitalvertreter) an. Der Aktionär Wiener Städtische Versicherungsverein ist berechtigt, bis zu einem Drittel der Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, sobald und solange er an der Gesellschaft nicht mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien hält. Sofern das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreibt, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit.
7. a) Der Vorstand ist bis längstens 2. Mai 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 66.443.734,10 durch Ausgabe von 64.000.000 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss der Bezugsrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktiengabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgeben werden, die den Rechten aus bereits bestehen-

den Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

b) Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren.

c) Das Grundkapital ist demnach gemäß § 159 Abs. 2 Z. 1 AktG um bis zu EUR 31.145.500,36 durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 3. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen. Bislang hat der Vorstand keinen Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 3. Mai 2013 erteilten Ermächtigung gefasst.

d) Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Auf-

sichtsrats bis zum 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben. Bislang hat der Vorstand auf Grundlage dieser Ermächtigung keinen Beschluss über die Ausgabe von Gewinnschuldverschreibungen gefasst.

Zum 31. Dezember 2016 besteht keine aufrechte Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 65 AktG (Erwerb eigener Aktien) und die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2016 keine eigenen Aktien.

8. Es bestehen zum 31. Dezember 2016 keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, insbesondere keine, welche den Bestand an Beteiligungen an Versicherungsunternehmen berühren. Bestehende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, betreffen Beteiligungen an sonstigen (Nicht-Versicherungs-)Unternehmen.

9. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

Ausblick 2017

ÖSTERREICH

Obwohl sich das Wachstum in der EU im Jahr 2016 verlangsamt, konnte jenes in Österreich im selben Zeitraum um 0,5 %-Punkte zulegen (insgesamt +1,5 % im Jahr 2016). Aufgrund der knapp 70 %igen Exportabhängigkeit von der EU wird eine Abschwächung des europäischen Wachstums auch künftig ein Hemmnis für die österreichische Wirtschaft darstellen. Für die kommenden beiden Jahre prognostiziert das Österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO nur ein konstantes Wachstum von +1,5 % (2017) bzw. +1,4 % (2018).

Der wichtigste positive Einflussfaktor für das Jahr 2017 ist die stark wachsende Inlandsnachfrage. Ihr gegenüber steht jedoch eine Konsumbereitschaft, die durch die steigende Inflation und die hohe Arbeitslosigkeit tendenziell abnehmen wird.

Der Staatshaushalt 2017 wird vom WIFO als konjunkturneutral bewertet, zumal expansiven steuerlichen Maßnahmen eine Reduktion der öffentlichen Ausgaben gegenübersteht. In der ersten Hälfte des Jahres 2017 werden noch Effekte der Steuerentlastung anhalten, mittelfristig sind jedoch neue Impulse notwendig. Positiv auf die heimische Konjunktur könnte sich auch die Zunahme der EU-Förderungen in den mittel- und osteuropäischen Staaten auswirken, zumal dies sowohl Infrastrukturprojekte mit österreichischer Beteiligung fördert als auch die Abwanderung von Arbeitskräften eindämmt. Die konjunkturellen Probleme Österreichs aufgrund des Brexits werden sich insofern in Grenzen halten, als die Außenhandelsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich nur gut 3 % der österreichischen Warenexporte ausmachen. Ein mögliches Risiko durch den Brexit über den Umweg einer Abschwächung der Konjunktur in Deutschland wäre mittelfristig deutlich relevanter.

Die österreichische Staatsverschuldung wird sich bei einem Budgetdefizit von 1,5 % im Jahr 2017 und 1,1 % im Jahr 2018 weiterhin auf hohem Niveau nur langsam erholen. Verschuldungsniveaus von 83,7 % des BIPs (2017) bzw. 82,3 % (2018) sind im internationalen Vergleich hohe Werte, die Problematik wird aktuell jedoch durch verhältnismäßig günstige Refinanzierungsbedingungen deutlich entschärft. Sollte die EZB im Jahr 2018 den systematischen Ankauf von Staatsanleihen wie erwartet zurückfahren, würde dies jedoch die gesamte europäische Zinslandschaft beeinflussen. Demnach ist ein Anstieg des generellen Zinsniveaus um etwa 0,5 %-Punkte zu erwarten.

Die Reform des österreichischen Bankensektors dürfte noch nicht abgeschlossen sein, jedoch sind etwa im Zuge des Abbaus der HETA im vergangenen Jahr 2016 mehrere konkrete Schritte gesetzt worden, die die Unsicherheit für kommende Jahre verringern.

Mit einem Prämienvolumen von EUR 17,1 Mrd. erwartet der Österreichische Versicherungsverband (VVO) für 2017 wieder einen leichten Prämienzuwachs von 0,3 % des heimischen Marktumsatzes. Im Bereich der Sachversicherung wird mit einem Zuwachs von 1,7 % gerechnet, in der Personenversicherung hingegen noch mit einem Rückgang um 0,9 %. In der Marktbetrachtung exklusive der Einmalermträge wird für 2017 ein Prämienplus von 1,4 % prognostiziert.

CEE

Die makroökonomischen Prognosen des WIIW für die kommenden beiden Jahre gehen davon aus, dass die Region CEE auf Basis der weltwirtschaftlichen Erholung weiter wachsen wird. In der überwiegenden Anzahl der Länder wird das reale BIP sogar deutlicher steigen als zuletzt. So zeigen etwa die großen Zugpferde wie Polen (2017: +3,5 %) oder die Tschechische Republik (2017: +2,4 %) steigende Wachstumsraten. Ihre Entwicklung wurde zwar zuletzt durch das Stocken der großen westeuropäischen Ökonomien limitiert, nimmt aber nun zu und wirkt sich positiv auf die gesamte Region Mittel- und Osteuropa aus.

Die einzigen drei Länder, in denen es 2017 weniger Wirtschaftswachstum als im Vorjahr geben wird, werden mit Rumänien (2017: +3,5 %), der Türkei (2017: +3,0 %) und der Slowakei (2017: +3,1 %) jene sein, in denen das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 mit +4,7 %, +3,3 % bzw. +3,2 % bereits auf einem hohen Niveau lag.

In den kleineren Ländern gibt es eine Tendenz, wonach Länder wie etwa Bosnien-Herzegowina (2017: +3,3 %), Bulgarien (+3,0 %), Kroatien (+2,7 %), oder die Baltischen Staaten (Durchschnitt etwa +2,5 %) auf niedrigerem, aber konstanten Niveau wachsen werden. Auch Ungarns Volkswirtschaft (2017: +2,6 %) dürfte, nach zwei eher herausfordernden Jahren, 2017 wieder eine Trendwende schaffen und um 0,6 %-Punkte stärker wachsen als zuletzt. Dies hängt unter anderem auch damit zusammen, dass die Anlaufphase der neuen Struktur- und Regionalfondsförderungsprogramme überwunden ist und Ungarn aus diesen Töpfen im europäischen Vergleich traditionell überproportional profitiert.

Für das Jahr 2017 ist eine Reihe von möglichen überregionalen Einflussfaktoren abzusehen, die die Region CEE nachhaltig betreffen könnten. Dazu zählt die anhaltende Migrationswelle, die sich trotz Konjunkturbelebung durch öffentliche Investitionen mittelfristig noch negativ auf den Arbeitsmarkt auswirken könnte.

VIENNA INSURANCE GROUP – AUSBLICK

Mit über 24.000 Mitarbeiter ist die VIG klarer Marktführer in ihren Märkten Österreich sowie CEE und damit hervorragend positioniert, die langfristigen Wachstumschancen einer Region mit 180 Millionen potenzieller Kunden zu nutzen. Um dieses Potenzial auch weiter auszuschöpfen, setzt die VIG ihre bewährte Unternehmensstrategie mit ihren vier Managementprinzipien fort. Die VIG wird an ihren gruppenweit gelebten Grundsätzen eines nach Diversifikationsaspekten ausgerichteten, dezentralen Marktauftritts in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa und dem Versicherungsgeschäft als zentrale Kernkompetenz festhalten.

Gestützt auf die bewährte Mehrmarkenstrategie und die Vielzahl regional bestens ausgebauter Vertriebswege will der Konzern seine Marktanteile weiter stärken. Das umfasst sowohl organisches Wachstum durch bestehende Geschäftserweiterungen als auch Zukäufe, wo das bestehende Portfolio strategisch sinnvoll ergänzt wird bzw. es für die VIG wirtschaftlich interessant ist. In Polen, Ungarn, Kroatien und Serbien will die VIG ihre Marktanteile mittelfristig auf mindestens jeweils 10 % steigern. Bereits 2016 hat die VIG in Serbien das Ziel von 10 % Marktanteil durch die Akquisition der AXA-Versicherungen erreicht. Auch in Kroatien und Ungarn konnten die Marktanteile weiter ausgebaut werden. Neben dieser Zielsetzung bleibt die Kosteneffizienz im Fokus. Es wird geprüft, wo Konsolidierungen sowie Bündelungen von Services und Prozessen sinnvoll sein könnten und die Synergiepotenziale die Vorteile eines diversifizierten Marktantritts langfristig überwiegen.

Für die Zukunft hat sich die VIG zum Ziel gesetzt, die Profitabilität kontinuierlich zu optimieren. Die VIG strebt nach gesundem, wohl überlegtem Wachstum und verfolgt gemäß diesem Grundsatz auch in Zukunft eine am Ertrag orientierte Wachstumspolitik. Bis zum Jahr 2019 planen wir eine kontinuierliche Steigerung des Konzernprämienvolumens auf EUR 9,5 Mrd. Beim Gewinn vor Steuern rechnen wir ebenso mit einem stetigen Zuwachs auf EUR 450 bis 470 Mio.

In den kommenden Jahren wird sich der Konzern verstärkt auf das versicherungstechnische Ergebnis konzentrieren und strebt durch Verbesserungen sowohl auf der Schadens- als auch Kostenseite mittelfristig eine Verbesserung der Combined Ratio in Richtung von 95 % an. Darüber hinaus wird die Lebensversicherung mit biometrischen Komponenten sowie mit laufender Prämie weiter forciert. Mit diesen Maßnahmen soll der Rückgang im ordentlichen Finanzergebnis, der sich aufgrund des aktuellen Niedrigzinsumfelds ergibt, kompensiert werden.

Zudem wird die Vienna Insurance Group im Rahmen ihrer strategischen Maßnahmen die gesetzten Initiativen zur Optimierung des Geschäftsmodells, Absicherung der Zukunftsfähigkeit sowie Organisation und Zusammenarbeit weiter vorantreiben. Beispielsweise liegt ein Augenmerk auf der Ausschöpfung der Versicherungspotenziale im Segment der Krankenversicherung sowie die Ertragsoptimierung bei der Kfz-Versicherung. Des Weiteren werden produkt- und serviceseitig neue Schwerpunkte in Richtung Digitalisierung gesetzt.

Zudem möchte die Vienna Insurance Group das Bankversicherungsgeschäft zukünftig weiter intensivieren und ausbauen, da in den vergangenen Jahren der Bankvertrieb in vielen Märkten an Bedeutung gewonnen hat. Die Vienna Insurance Group hat diesen Trend frühzeitig erkannt und profitiert heute von der bestehenden Partnerschaft mit der Erste Group, einer führenden Bankengruppe in Österreich und CEE. Die Produktwelt der Versicherungen über den Bankschalter ist traditionell stark durch Personenversicherungen geprägt. Die VIG sieht darüber hinaus auch im Vertrieb von Kranken- und Sachversicherungen ein sehr großes Potenzial. Dazu wurde gemeinsam mit dem Bankversicherungspartner Erste Group eine Projektgruppe gebildet. Ziel des Projekts ist die Optimierung von Produkten, Vertrieb und Ertragskomponenten für Bank und Versicherung in allen Ländern, in denen es eine gemeinsame Kooperation von Erste Group und Vienna Insurance Group gibt. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden, eine leichte Verständlichkeit der Produkte und die Einbindung in die Digitalisierungsoffensive der Bank. Versicherungsseitig wird das auch organisatorische und strukturelle Überlegungen mit einschließen, die zu einer Verbesserung der Kommunikation und Servicierung der Kunden und Bankpartner führen.

KONZERNABSCHLUSS

VIG-KONZERNABSCHLUSS NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)	31.12.2016
Berichtsperiode	1.1.2016 – 31.12.2016
Vergleichsstichtag der Bilanz	31.12.2015
Vergleichsperiode der Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.2015 – 31.12.2015
Währung	EUR

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktiva	Konzernanhang	31.12.2016	31.12.2015 angepasst	1.1.2015 angepasst
in TEUR				
A. Immaterielle Vermögenswerte	1			
I. Geschäfts- oder Firmenwerte	A	1.532.190	1.489.039	1.643.721
II. Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände	B	43.339	40.773	70.478
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	C	478.971	459.545	655.647
Summe immaterielle Vermögenswerte		2.054.500	1.989.357	2.369.846
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	2, D	5.601.623	1.907.737	1.851.219
a) Eigengenutzte Immobilien		429.484	434.306	427.384
b) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		5.172.139	1.473.431	1.423.835
II. Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	3, 4	269.699	319.636	305.156
III. Finanzinstrumente	E	28.774.934	27.914.596	27.701.683
a) Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	5	3.396.574	3.798.216	4.055.077
b) Sonstige Wertpapiere	4, 6	25.378.360	24.116.380	23.646.606
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente		3.065.822	3.066.115	3.045.935
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		21.851.248	20.649.481	20.134.501
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*		461.290	400.784	466.170
Summe Kapitalanlagen		34.646.256	30.141.969	29.858.058
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	7, F	8.549.580	8.144.135	7.742.181
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	8, G	985.211	1.030.740	1.105.743
E. Forderungen	9, H	1.459.631	1.391.980	1.503.828
F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	10, I	236.940	216.710	119.138
G. Aktive Steuerabgrenzung	11, J	138.230	123.692	113.244
H. Übrige Aktiva	12, K	347.819	349.919	331.307
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13	1.589.941	1.101.212	779.783
Summe		50.008.108	44.489.714	43.923.128

* Inklusive Handelsbestand

Die Verweise (Ziffern bzw. Buchstaben) bei den einzelnen Positionen sowohl in der Konzernbilanz als auch in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung verweisen auf eine detailliertere Darstellung dieser Positionen im Konzernanhang. Die Ziffern beziehen sich dabei auf die detaillierte Darstellung ab Kapitel Erläuterungen zur Konzernbilanz ab Seite 120. Die Buchstaben beziehen sich auf textliche Erläuterungen im Kapitel Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ab Seite 50.

Weitere Details zu den angepassten Werten finden Sie im Kapitel Rückwirkende Anpassungen ab Seite 79.

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Passiva	Konzernanhang	31.12.2016	31.12.2015 angepasst	1.1.2015 angepasst
in TEUR				
A. Eigenkapital	14			
I. Grundkapital		132.887	132.887	132.887
II. Sonstige Kapitalrücklagen		2.109.003	2.109.003	2.109.003
III. Kapitalrücklage aus Zuzahlungen auf Hybridkapital		193.619	193.619	245.602
IV. Gewinnrücklagen		1.929.339	1.718.620	1.942.723
V. Übrige Rücklagen		199.415	148.376	249.973
Zwischensumme		4.564.263	4.302.505	4.680.188
VI. Andere nicht beherrschende Anteile		114.219	111.955	116.144
VII. Nicht beherrschende Anteile aus Gemeinnützigen Gesellschaften		1.032.775	0	0
Summe Eigenkapital		5.711.257	4.414.460	4.796.332
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	15	1.265.009	1.280.308	919.678
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Prämienüberträge	16, L	1.282.164	1.181.269	1.143.490
II. Deckungsrückstellung	17, M	21.528.896	21.068.385	20.854.835
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	18, N	4.815.063	4.603.648	4.488.944
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	19, O	63.605	56.060	52.360
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	19, P	1.491.192	1.182.632	1.277.796
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	20, Q	39.151	53.129	72.527
Summe Versicherungstechnische Rückstellungen		29.220.071	28.145.123	27.889.952
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	21, R	8.129.884	7.776.602	7.392.417
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22, S	518.766	387.197	444.924
II. Sonstige Rückstellungen	23, T	296.482	276.199	263.897
Summe Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		815.248	663.396	708.821
F. Verbindlichkeiten	24, U	4.202.585	1.634.317	1.679.153
G. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	25, I	181.300	121.801	84.081
H. Passive Steuerabgrenzung	11, J	325.150	280.233	272.127
I. Übrige Passiva	26	157.604	173.474	180.567
Summe		50.008.108	44.489.714	43.923.128

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2016

in TEUR	Konzernanhang	2016	2015 angepasst
Prämien	28, V		
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung		9.050.968	9.019.759
Verrechnete Prämien – Anteil Rückversicherer		-810.623	-799.817
Verrechnete Prämien – Eigenbehalt		8.240.345	8.219.942
Veränderung der Prämienabgrenzung – Gesamtrechnung		-72.735	-38.223
Veränderung der Prämienabgrenzung – Anteil Rückversicherer		23.646	-1.184
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt		8.191.256	8.180.535
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	29	912.188	999.987
Erträge aus der Kapitalveranlagung		1.416.088	1.452.907
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen		-503.900	-452.920
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	30	46.621	40.209
Sonstige Erträge	31	150.449	150.207
Aufwendungen für Versicherungsfälle	32, W	-6.753.449	-6.748.874
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Gesamtrechnung		-7.085.077	-7.107.571
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Anteil Rückversicherer		331.628	358.697
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	33, X	-1.907.805	-1.847.567
Abschlussaufwand		-1.665.277	-1.605.201
Verwaltungsaufwand		-381.370	-364.698
Rückversicherungsprovisionen		138.842	122.332
Sonstige Aufwendungen	34	-232.526	-727.440
Ergebnis vor Steuern		406.734	47.057
Steueraufwand/-ertrag	35	-85.744	-61.823
Periodenergebnis		320.990	-14.766
davon den Anteilseignern der Vienna Insurance Group zuordenbar		287.778	-20.581
davon Andere nicht beherrschende Anteile	14	4.246	5.815
davon Nicht beherrschende Anteile aus Gemeinnützigen Gesellschaften	14	28.966	0
Ergebnis je Aktie*	14		
Unverwässertes = verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		2,16	-0,27
Periodenergebnis (Übertrag)		320.990	-14.766

* Die Berechnung dieser Kennzahl umfasst die aliquoten Zinsaufwendungen für Hybridkapital.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

	2016	2015 angepasst
in TEUR		
Periodenergebnis (Übertrag)	320.990	-14.766
Sonstiges Ergebnis		
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge		
+/- Versicherungstechnische Gewinne und Verluste aus Personalrückstellungen	-98.281	14.273
+/- Latente Gewinnbeteiligung	29.833	-4.977
+/- Latente Steuern	16.125	-2.814
Zwischensumme	-52.323	6.482
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge		
+/- Im Eigenkapital erfasste Währungsänderungen	-23.833	8.171
+/- Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	509.775	-475.064
+/- Cash-Flow-Hedge Rücklage	4.571	3.468
+/- Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	-195	188
+/- Latente Deckungsrückstellung	-97.705	167.076
+/- Latente Gewinnbeteiligung	-253.191	151.108
+/- Latente Steuern	-36.359	35.753
Zwischensumme	103.063	-109.300
Gesamtsumme Sonstiges Ergebnis	50.740	-102.818
Gesamtergebnis	371.730	-117.584
davon den Anteilseignern der Vienna Insurance Group zuordenbar	338.817	-122.178
davon Andere nicht beherrschende Anteile	6.312	4.594
davon Nicht beherrschende Anteile aus Gemeinnützigen Gesellschaften	26.601	0

Für die Bewertungsgrundlagen in den folgenden Tabellen (Segmentberichterstattung und Kapitalflussrechnung) wird auf die Ziffern und Buchstaben der entsprechenden Einzelpositionen in der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

KONZERNEIGENKAPITAL

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2016 UND 2015

	Grundkapital	Kapitalrücklagen		Gewinnrücklagen	Übrige Rücklagen		Zwischensumme
		Sonstige	Zuzahlungen Hybridkapital		Währungsrücklage	Sonstige	
in TEUR							
Stand am 1. Jänner 2015	132.887	2.109.003	245.602	2.378.849	-165.497	409.560	5.110.404
Rückwirkende Anpassung	0	0	0	-436.126	0	5.910	-430.216
Stand am 1. Jänner 2015 angepasst	132.887	2.109.003	245.602	1.942.723	-165.497	415.470	4.680.188
Änderungen Konsolidierungskreis/ Beteiligungsquoten	0	0	0	-2.441	0	0	-2.441
Gesamtergebnis	0	0	0	-20.581	7.786	-109.383	-122.178
Sonstiges Ergebnis exklusive Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	-109.383	-109.383
Währungsumrechnung	0	0	0	0	7.786	0	7.786
Periodenergebnis	0	0	0	-20.581	0	0	-20.581
Rückkauf Hybridkapital	0	0	-51.983	-8.536	0	0	-60.519
Dividendenzahlung	0	0	0	-192.545	0	0	-192.545
Stand am 31. Dezember 2015	132.887	2.109.003	193.619	1.718.620	-157.711	306.087	4.302.505
Stand am 1. Jänner 2016	132.887	2.109.003	193.619	1.718.620	-157.711	306.087	4.302.505
Änderungen Konsolidierungskreis/ Beteiligungsquoten	0	0	0	11.622	0	0	11.622
Gesamtergebnis	0	0	0	287.778	-23.662	74.701	338.817
Sonstiges Ergebnis exklusive Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	74.701	74.701
Währungsumrechnung	0	0	0	0	-23.662	0	-23.662
Periodenergebnis	0	0	0	287.778	0	0	287.778
Dividendenzahlung	0	0	0	-88.681	0	0	-88.681
Stand am 31. Dezember 2016	132.887	2.109.003	193.619	1.929.339	-181.373	380.788	4.564.263

Die oben angeführte Zwischensumme entspricht dem den Anteilseignern und anderen Kapitalgebern der Muttergesellschaft zugeordneten Eigenkapital.

Betreffend den Detailinformationen zu den rückwirkenden Anpassungen wird auf Seite 79 verwiesen.

	Zwischensumme	Nicht beherrschende Anteile		Eigenkapital
		Andere	Gemeinnützige Gesellschaften	
in TEUR				
Stand am 1. Jänner 2015	5.110.404	173.023	0	5.283.427
Rückwirkende Anpassung	-430.216	-56.879	0	-487.095
Stand am 1. Jänner 2015 angepasst	4.680.188	116.144	0	4.796.332
Änderungen Konsolidierungskreis/ Beteiligungsquoten	-2.441	-518	0	-2.959
Gesamtergebnis	-122.178	4.594	0	-117.584
Sonstiges Ergebnis exklusive Währungs- umrechnung	-109.383	-1.606	0	-110.989
Währungsumrechnung	7.786	385	0	8.171
Periodenergebnis	-20.581	5.815	0	-14.766
Rückkauf Hybridkapital	-60.519	0	0	-60.519
Dividendenzahlung	-192.545	-8.265	0	-200.810
Stand am 31. Dezember 2015	4.302.505	111.955	0	4.414.460
Stand am 1. Jänner 2016	4.302.505	111.955	0	4.414.460
Änderungen Konsolidierungskreis/ Beteiligungsquoten	11.622	2.668	1.006.174	1.020.464
Gesamtergebnis	338.817	6.312	26.601	371.730
Sonstiges Ergebnis exklusive Währungs- umrechnung	74.701	2.237	-2.365	74.573
Währungsumrechnung	-23.662	-171	0	-23.833
Periodenergebnis	287.778	4.246	28.966	320.990
Dividendenzahlung	-88.681	-6.716	0	-95.397
Stand am 31. Dezember 2016	4.564.263	114.219	1.032.775	5.711.257

Die oben angeführte Zwischensumme entspricht dem den Anteilseignern und anderen Kapitalgebern der Muttergesellschaft zugeordneten Eigenkapital.

Zusammensetzung Dividendenzahlungen	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Dividenden	76.800	179.200
Zinszahlungen auf das Hybridkapital	15.841	17.793
Direkt im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-3.960	-4.448
Summe	88.681	192.545

Von der 2008 und 2009 emittierten Hybridanleihe wurden im 1. Quartal 2015 TEUR 51.983 an Nominale zurückgekauft. Zusätzlich wurde beim Rückkauf an die Inhaber der Schuldverschreibung ein Aufschlag von TEUR 8.536 bezahlt. Für den Zeitraum zwischen letzter Zinszahlung und dem Rückkauf fielen Stückzinsen in Höhe von TEUR 1.951 an.

Zusammensetzung Übrige sonstige Rücklagen	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
<i>in TEUR</i>		
Nicht realisierte Gewinne und Verluste	531.956	411.271
Cash-Flow-Hedge-Rücklage	-68	-2.836
Versicherungstechnische Gewinne und Verluste aus Personalrückstellungen	-148.749	-100.192
Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	-2.351	-2.156
Summe	380.788	306.087

Nicht realisierte Gewinne und Verluste	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Anleihen	2.463.824	2.062.146
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	170.005	124.898
Investmentfonds	58.767	-3.465
Zwischensumme	2.692.596	2.183.579
+/- Währungsänderungen der Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente	10.866	10.108
+/- Latente Deckungsrückstellung	-928.865	-831.160
+/- Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung	-1.073.869	-820.678
+/- Latente Steuern	-159.695	-124.393
+/- Andere nicht beherrschende Anteile	-9.077	-6.185
Summe	531.956	411.271

Cash-Flow-Hedge-Rücklage	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Cash-Flow-Hedge-Rücklage	-3.113	-3.660
+/- Latente Steuern	-233	824
+/- Nicht beherrschende Anteile aus Gemeinnützigen Gesellschaften	3.278	0
Summe	-68	-2.836

Versicherungstechnische Gewinne und Verluste aus Personalrückstellungen	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Pensionsrückstellung und Abfertigungsrückstellung	-299.982	-194.684
+/- Latente Gewinnbeteiligung	90.337	60.504
+/- Latente Steuern	49.155	33.030
+/- Andere nicht beherrschende Anteile	1.613	958
+/- Nicht beherrschende Anteile aus Gemeinnützigen Gesellschaften	10.128	0
Summe	-148.749	-100.192

Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
<i>in TEUR</i>		
Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	-2.532	-2.337
+/- Andere nicht beherrschende Anteile	181	181
Summe	-2.351	-2.156

Währungsrücklage	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Währungsrücklage	-183.058	-159.225
+/- Andere nicht beherrschende Anteile	1.685	1.514
Summe	-181.373	-157.711

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2016

	2016	2015 angepasst
in TEUR		
Periodenergebnis	320.990	-14.766
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen netto	710.921	877.924
Veränderung der versicherungstechnischen Forderungen und Verbindlichkeiten	-85.826	65.664
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	41.981	12.249
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	3.624	-75.152
Veränderung bei Wertpapieren im Handelsbestand	65.041	73.217
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-84.717	-200.002
Abschreibungen/Zuschreibungen aller übrigen Kapitalanlagen	64.081	82.979
Veränderung Pensions-, Abfertigungs- und sonstige Personalrückstellungen	98.500	-56.988
Veränderung der aktiven/passiven Steuerabgrenzung exkl. Steuerverbindlichkeiten	-4.214	34.700
Veränderung sonstiger Bilanzposten	213	-13.639
Veränderung Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte	87.033	439.022
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses ¹⁾	-84.963	-106.596
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.132.664	1.118.612
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	0	64.306
Einzahlungen aus dem Verkauf von assoziierten Unternehmen	6.757	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	-107.482	-26.065
Einzahlungen aus dem Verkauf von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	3.268.788	4.141.973
Auszahlungen aus dem Erwerb von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-3.873.475	-4.987.303
Einzahlungen aus dem Abgang von Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumenten	186.173	306.374
Auszahlungen aus dem Zugang von Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumenten	-191.713	-277.784
Einzahlungen aus dem Verkauf von Grundstücken und Bauten	30.527	29.531
Auszahlungen aus dem Erwerb von Grundstücken und Bauten	-303.069	-119.512
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	2.071	534
Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-41.390	-54.543
Veränderung von Posten der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	-111.971	-226.492
Veränderung bei den übrigen Kapitalanlagen	441.778	261.313
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-693.006	-887.668
Kapitalmaßnahmen inkl. Hybridkapital	0	-60.519
Zunahme Nachrangige Verbindlichkeiten	0	400.000
Verringerung Nachrangige Verbindlichkeiten	-9.300	-39.892
Dividendenzahlungen	-99.357	-205.258
Einzahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	19.302	0
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-20.713	-2.597
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-110.068	91.734
Veränderung der Finanzmittel	329.590	322.678
Stand der Finanzmittel am Anfang der Berichtsperiode²⁾	1.101.212	779.965
Veränderung der Finanzmittel	329.590	322.678
Zu-/Abgang aus der Umstellung der Konsolidierungsmethode	162.570	1.068
Währungsdifferenzen innerhalb der Finanzmittel	-3.431	-2.499
Stand der Finanzmittel am Ende der Berichtsperiode²⁾	1.589.941	1.101.212
davon Gemeinnützige Gesellschaften	148.770	0

¹⁾ Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge resultieren überwiegend aus den Ergebnissen der Anteile an at equity Gesellschaften sowie Währungsänderungen.

²⁾ Der Stand der Finanzmittel am Anfang und Ende der Berichtsperiode entspricht der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Aktiva.

Zusatzinformationen zur Kapitalflussrechnung	2016	2015
in TEUR		
Erhaltene Zinsen ⁴⁾	760.824	796.235
Erhaltene Dividenden ⁴⁾	147.601	154.416
Bezahlte Zinsen ³⁾	76.886	48.417
Bezahlte Ertragssteuer ⁴⁾	45.725	61.510
Erwarteter Cash Flow der umklassifizierten Wertpapiere	21.852	22.653
Effektiver Zinssatz der umklassifizierten Wertpapiere	3,37%	4,34%

³⁾ Die bezahlten Zinsen sind überwiegend der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen.

⁴⁾ Die Ertragssteuerzahlungen sowie erhaltene Dividenden und erhaltene Zinsen werden dem Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Konzernanhang

ALLGEMEINE ANGABEN

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeines

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe ist einer der führenden Versicherungskonzerne in Zentral- und Osteuropa und damit auch die größte börsennotierte Versicherungsgruppe Österreichs mit Sitz am Schottenring 30, 1010 Wien. Der Wiener Städtische Versicherungsverein bezieht als oberste Muttergesellschaft die Vienna Insurance Group in ihren Konzernabschluss mit ein.

Die Versicherungsgesellschaften des Konzerns bieten Versicherungsdienstleistungen sowohl in der Lebens- als auch der Kranken- und Schaden- und Unfallversicherung in 25 Ländern Zentral- und Osteuropas an.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt.

Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 245a (1) Unternehmensgesetzbuch (UGB) bzw. nach dem 7. Hauptstück des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungskostenprinzips, mit der Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Vermögenswerten und bestimmten Finanzschulden (einschließlich Derivaten), die bilanziell zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Außerdem verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft, dass das Management Annahmen trifft. Bereiche mit höheren Ermessensspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter der Erläuterung auf Seite 57 aufgeführt.

Beträge werden zum Zweck der Übersichtlichkeit gerundet und – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen. Für Berechnungen werden dennoch die genauen Beträge einschließlich nicht dargestellter Ziffern verwendet, sodass dadurch Rundungsdifferenzen auftreten können.

ÄNDERUNGEN VON WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

Mit Ausnahme der nachstehenden Änderungen hat der Konzern die dargelegten Rechnungslegungsmethoden auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden stetig angewendet.

Die nachstehenden neuen Standards und Änderungen zu Standards, einschließlich aller nachfolgenden Änderungen zu anderen Standards, sind ab dem 1. Februar 2015 bzw. 1. Jänner 2016 erstmals anzuwenden. Soweit diese Standards und Änderungen zu Standards den Konzern betreffen, wurden sie in diesem Geschäftsjahr bereits angewandt.

Im Konzernbericht erstmals anzuwendende Standards

Ab 1.2.2015 anzuwendende Standards	
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge
alle IFRS	jährliche Verbesserungen (Zyklus 2010–2012)
Ab 1.1.2016 anzuwendende Standards	
Änderungen zu IAS 27	Einzelabschlüsse (Equity-Methode)
Änderungen zu IAS 1	Darstellung Abschluss
alle IFRS	jährliche Verbesserungen (Zyklus 2012–2014)
Änderungen zu IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden
Änderungen zu IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit
Änderungen zu IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Produzierte Pflanzen
Änderungen zu IFRS 10, 12 und IAS 28	Konsolidierung von Investmentgesellschaften

Die Übernahme der überarbeiteten Standards hatte, sofern nicht anders angegeben, keine oder keine wesentliche Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

IAS 19

Die Änderung zu IAS 19 stellt klar, dass Arbeitnehmerbeiträge nach wie vor in der Periode vom Dienstzeitaufwand abgezogen werden können, in der die entsprechende Dienstzeit erbracht wurde, wenn der Betrag der Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ist.

Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2010–2012)

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen; die betroffenen Standards sind IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Mit der Anpassung von Formulierungen soll eine Klarstellung der bestehenden Standards erreicht werden, manche Änderungen haben Auswirkungen auf Anhangsangaben.

Änderungen zu IAS 27

Durch die Änderungen können Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig nach der Equity-Methode bilanziert werden. Diese Änderung ist für den Konzernabschluss nicht relevant.

Änderungen zu IAS 1

Sie beinhalten im Wesentlichen eine Klarstellung, dass Anhangsangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Die Musterstruktur des Anhangs wird gestrichen, um eine unternehmensspezifischere Gestaltung zu erleichtern. Des Weiteren wird klargestellt, dass es einem Unternehmen freisteht, an welcher Stelle des Anhangs Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert werden. Die Änderungen beinhalten Erläuterungen zu Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sowie eine Klarstellung, dass Anteile am sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung getrennt nach Posten, die in Zukunft in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden oder nicht, darzustellen sind.

Der Konzern hat den vorliegenden Abschluss hingehend der Wesentlichkeit bzw. Unwesentlichkeit von Anhangsangaben sowie der Darstellung von Zwischensummen und anderer Posten überarbeitet. Die dargelegte Klarstellung, dass Anteile am sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung getrennt nach „wird in Zukunft in die G&V umgegliedert“ und „wird nicht umgegliedert“ anzuführen ist, ist aufgrund der ebenso neu im IFRS definierten Unwesentlichkeit nicht erforderlich.

Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2012–2014)

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen wurden Änderungen an vier Standards, IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34, vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in den einzelnen Standards soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden.

Änderungen zu IAS 16 und IAS 38

Mit den Änderungen zu Sachanlagen (IAS 16) und immaterielle Vermögenswerte (IAS 38) erfolgt eine Klarstellung hinsichtlich der Wahl von Methoden der Abschreibungen. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen sind nicht zulässig, während dies für immaterielle Vermögensgegenstände in bestimmten Ausnahmefällen zulässig ist.

Änderungen zu IFRS 11

Mit der Änderung wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen.

Änderungen zu IAS 16 und IAS 41

Es wurde mit dieser Änderung klargestellt, dass produzierte Pflanzen unter die Anwendung des IAS 41 fallen. Diese Änderung ist für den Konzernabschluss nicht relevant.

Änderungen zu IFRS 10, 12 und IAS 28

Die Änderungen dienen zur Klärung von Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWANDTE STANDARDS

Folgende Standards sind durch die Europäische Union bereits anerkannt worden bzw. befinden sich derzeit im Anerkennungsprozess. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

Neue Standards und Änderungen zu bestehenden Reporting Standards		Anzuwenden ab
Jene, die bereits von der EU übernommen wurden		
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1.1.2018
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018
Jene, die von der EU noch nicht übernommen wurden		
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	EU hat entschieden, diesen Standard nicht in das EU-Recht zu übernehmen
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019
Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	noch offen
Änderungen zu IAS 12	Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten	1.1.2017
Änderungen zu IAS 7	Änderungen an der Kapitalflussrechnung	1.1.2017
Klarstellung zu IFRS 15	Klarstellungen zu Umsatzerlösen aus Kundenverträgen	1.1.2018
Änderungen zu IFRS 2	Klarstellungen und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	1.1.2018
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente in Verbindung mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1.1.2018
alle IFRS	jährliche Verbesserungen (Zyklus 2014–2016)	1.1.2017 bzw. 1.1.2018
IFRIC Interpretation 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1.1.2018
Änderungen zu IAS 40	Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien	1.1.2018

IFRS 15 und Klarstellung zu IFRS 15

Zielsetzung ist es, eine Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken ist somit nicht mehr entscheidend. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor. Zusätzlich wird das Ausmaß der geforderten Anhangsangaben erweitert. Die Änderung zum IFRS 15 enthält Klarstellungen zu Umsatzerlösen aus Kundenverträgen.

Der Konzern wird diese Änderungen evaluieren, geht aber derzeit nicht davon aus, dass der Standard wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird, da der IFRS 15 für Versicherungsverträge nicht anwendbar ist.

IFRS 9

Enthält Vorschriften für den Ansatz, die Bewertung und die Ausbuchung von Finanzinstrumenten sowie für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften und ersetzt in diesen Bereichen den bisher relevanten Standard IAS 39. Die Neufassung betrifft insbesondere die Klassifizierung und Erfassung von Finanzinstrumenten. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet – zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Klassifizierung und Bewertung ist vom Geschäftsmodell und den vertraglichen Zahlungsströmen abhängig. Die neuen Regelungen betreffen auch die Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte – es sind nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern bereits erwartete Verluste zu erfassen. Ausnahmeregelungen bestehen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Leasingforderungen. Neu geregelt wurde auch die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen – die Zielsetzung ist es, das Hedge Accounting stärker an der ökonomischen Risikosteuerung eines Unternehmens zu orientieren.

Nach den Bestimmungen des IFRS 9 sind Aktien und Investmentfondsanteile nicht mehr wie derzeit als zur Veräußerung verfügbar klassifizierbar und die nicht realisierten Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis mit Umbuchung in das Periodenergebnis zu erfassen. Stattdessen sind nicht realisierte Gewinne und Verluste entweder ausschließlich im Periodenüberschuss (Investmentfonds) oder entweder im Periodenüberschuss oder im Sonstigen Ergebnis ohne Umbuchung (Aktien) zu erfassen. Aus dieser Änderung ist mit einer deutlich höheren Volatilität des Periodenüberschusses zu rechnen. Weitere Änderungen, mit vermutlich hoher Auswirkung auf den Konzern, betreffen insbesondere die Behandlung von Zinsklauseln bei Schuldverschreibungen und die Behandlung von Wertminderungen. Der geänderte, aber noch nicht endorste IFRS 4 ermöglicht eine verzögerte Erstanwendung des IFRS 9. Die Erstanwendung müsste bei Inanspruchnahme der Ausnahmeregelung gleichzeitig mit dem neuen IFRS für Versicherungsverträge erfolgen (derzeitiger Informationsstand: spätestens mit 2021).

IFRS 14

Zielsetzung ist es, die Vergleichbarkeit von Abschlüssen solcher Unternehmen zu erhöhen, die preisregulierte Absatzgeschäfte erbringen und IFRS-Erstanwender sind. Die Europäische Kommission hat entschieden, diesen derzeit noch vorläufigen Standard nicht in EU-Recht zu übernehmen und ist daher für den vorliegenden Konzernabschluss nicht relevant.

IFRS 16

Ersetzt die bisherigen Vorschriften des IAS 17 – Leasingverhältnisse – und die zugehörigen Interpretationen IFRIC 4, SIC 15 und SIC 27. Es wird insbesondere die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen beim Leasingnehmer neu geregelt. Der Leasingnehmer erfasst nunmehr für jedes Leasingverhältnis eine Verbindlichkeit für die zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen. Gleichzeitig wird ein Nutzungsrecht in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen aktiviert und in weiterer Folge linear über die vertraglich vereinbarte Nutzungsdauer abgeschrieben. Somit entfällt die bisherige Unterscheidung zwischen Operating und Finance Lease. Darüber hinaus enthält IFRS 16 Regelungen zu Sale- and Lease-back-Transaktionen sowie zu den entsprechenden Anhangsangabenerfordernissen.

Durch die zukünftige Aufteilung der Leasingzahlung in Abschreibung des Nutzungsrechts und des Zinsanteils wird es in der Gewinn- und Verlustrechnung zu Verschiebungen zwischen dem Finanzergebnis und den nicht versicherungstechnischen Aufwendungen kommen. Der Konzern erwartet keinen signifikanten Effekt auf das Ergebnis vor Steuern. Die Auswirkungen auf die Bilanz durch den Ausweis der Verbindlichkeit und des Nutzungsrechts werden noch überprüft.

Änderungen zu IAS 7

Die Änderungen zu IAS 7 – Kapitalflussrechnungen – haben die Zielsetzung, die Information über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern. Es sind Angaben über die Änderungen solcher Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. Die geforderten Angaben können in Form einer Überleitungsrechnung der Bilanzposten dargestellt werden.

Der Konzernabschluss wird diesbezüglich in 2017 überarbeitet und an die neuen Darstellungs- und Anhangsangabenerfordernisse angepasst.

Änderungen zu IAS 12

Mit den Änderungen wird klargestellt, dass Abwertungen auf einen niedrigeren Marktwert von Schuldverschreibungen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, welche aus einer Veränderung des Marktzinsniveaus resultieren, zu abzugsfähigen temporären Differenzen führen. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzern, da die Veränderungen des Marktzinsniveaus bereits entsprechend berücksichtigt werden.

Änderungen zu IFRS 2

Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung der Definition von Ausübungsbedingungen, indem separate Definitionen für Leistungsbedingungen sowie Dienstbedingungen im Anhang A des Standards aufgenommen werden. Aktienoptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Vorstands oder der Mitarbeiter, daher ist der vorliegende Konzernabschluss von den Änderungen zu IFRS 2 nicht betroffen.

Änderungen zu IFRS 4

Die Änderungen am IFRS 4 Versicherungsverträge ermöglicht es Versicherungsunternehmen, unter Einhaltung bestimmter Kriterien, den neuen IFRS 9 Finanzinstrumente mit der gleichzeitigen Einführung des komplett neu erarbeiteten Versicherungsstandards anzuwenden. Die Erstanwendung des IFRS 9 würde damit spätestens 2021 erfolgen. Des Weiteren erfordert der Standard bei Anwendung des Aufschiebs zusätzliche Anhangsangaben, die im Zeitraum bis zur Anwendung des IFRS 9 veröffentlicht werden müssen. Der Konzernabschluss wird diesbezüglich in 2018 überarbeitet und an die zusätzlichen Anhangsangabenerfordernisse angepasst.

Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2014–2016)

Die betroffenen Standards sind IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28 und die folgenden Anpassungen wurden vorgenommen:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (1.1.2018): Der Konzern wendet bereits seit vielen Jahren die IFRS an, daher haben die Streichungen von befristeten Erleichterungsvorschriften bei der erstmaligen Anwendung der IFRS keine Auswirkung auf den Konzern.
- IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (1.1.2017): Der Standard informiert darüber, dass die Angabenvorschriften des Standards – mit Ausnahme von IFRS 12.B10-B16 – auch für Anteile gelten, die in den Anwendungsbereich des IFRS 5 fallen. Im vorliegenden Abschluss sind keine (wesentlichen) Anteile nach IFRS 5 bilanziert und daher hätte diese Verbesserung am Standard keinen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss.
- IAS 28 (1.1.2018): Diese Änderung enthält die Klarstellung, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, welches von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann. Auf den vorliegenden Konzernabschluss hätte diese Klarstellung keinen Einfluss.

IFRIC 22

Klargestellt wird, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Maßgeblich für die Ermittlung des Umrechnungskurses für den zugrunde liegenden Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand ist der Zeitpunkt, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert bzw. Schuld erstmals erfasst wird.

Vermögenswerte und Schulden werden in den VIG-Konzerngesellschaften am Tag der jeweiligen Transaktion erfasst, daher ergeben sich aus der veröffentlichten Interpretation nach dem Endorsement keine Änderungen für den Konzernabschluss.

IAS 40

Die Änderung von IAS 40 stellt nunmehr klar, in welchen Fällen die Klassifikation einer Immobilie als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ beginnt bzw. endet, wenn sich die Immobilie noch im Bau oder in der Entwicklung befindet. Durch die bisher abschließend formulierte Aufzählung in IAS 40.57 war die Klassifikation noch nicht fertiggestellter Immobilien bisher nicht klar geregelt. Die Aufzählung gilt nun als nicht abschließend, sodass ab dem Endorsement auch noch nicht fertiggestellte Immobilien unter die Regelung subsumiert werden können.

Im Konzern wurden im Bau befindliche Immobilien, die nach Fertigstellung „Als Finanzinvestition gehalten“ werden, bereits während der Bauphase als solche bilanziert und ausgewiesen. Daher ist keine Änderung aus dieser Klarstellung für den VIG-Konzern zu erwarten.

Fremdwährungsrechnung

TRANSAKTIONEN IN FREMDWÄHRUNG

Die Einzelabschlüsse jeder Konzerntochter werden in jener Währung erstellt, die im Umfeld der ordentlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens vorherrscht (funktionale Währung). Nicht in funktionaler Währung abgeschlossene Geschäftsvorfälle werden mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion erfasst. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Euro erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst.

UMRECHNUNG VON EINZELABSCHLÜSSEN IN AUSLÄNDISCHER WÄHRUNG

Im vorliegenden Konzernabschluss werden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen jeder Konzerntochter in Euro, der Berichtswährung der VIG, dargestellt.

Die Umrechnung aller im Einzelabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden in Euro erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem durchschnittlichen Devisenmittelkurs zum Monatsende im Berichtszeitraum umgerechnet. In der Kapitalflussrechnung wird für die Veränderung der Bilanzpositionen der Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag und für die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung der durchschnittliche Devisenmittelkurs zum Periodenende verwendet. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Umrechnungsdifferenzen, auch soweit sie sich aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode ergeben, werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Nachfolgende Tabelle führt die für den Konzernabschluss relevanten Wechselkurse an:

Bezeichnung	Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2016	2015	2016	2015
		1 EUR ≙	1 EUR ≙	1 EUR ≙	1 EUR ≙
Albanischer Lek	ALL	135,2300	137,2800	137,3710	139,7463
Bosnisch-Herzegowinische Konvertible Mark	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bulgarischer Lew	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Georgischer Lari	GEL	2,7940	2,6169	2,6197	2,5229
Kroatische Kuna	HRK	7,5597	7,6380	7,5333	7,6137
Mazedonische Denar	MKD	61,4812	61,5947	61,5950	61,6098
Moldauischer Leu	MDL	20,8895	21,4779	22,0548	20,8980
Neue Türkische Lira	TRY	3,7072	3,1765	3,3433	3,0255
Polnischer Zloty	PLN	4,4103	4,2639	4,3632	4,1841
Rumänischer Leu	RON	4,5390	4,5240	4,4904	4,4454
Schweizer Franken	CHF	1,0739	1,0835	1,0902	1,0679
Serbischer Dinar	RSD	123,4723	121,6261	123,1015	120,7441
Tschechische Krone	CZK	27,0210	27,0230	27,0343	27,2792
Ukrainische Griwna	UAH	28,4226	26,2231	28,3116	24,1905
Ungarischer Forint	HUF	309,8300	315,9800	311,4379	309,9956

SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung (Schätzungen), die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Schätzungsunsicherheiten		Ermessensentscheidungen	
Versicherungstechnische Rückstellungen	Details Seite 74	Konsolidierungsmethodik	Details Seite 59 und ab Seite 82
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Details Seite 76		
Sonstige nicht versicherungstechnische Rückstellungen	Details Seite 77		
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, soweit diese nicht auf Börsenwerten oder sonstigen Marktpreisen beruhen (Level 3)	Details Seite 58 und ab Seite 186		
Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts	Details Seite 58		
Wertberichtigungen zu Forderungen und sonstige (kumulierte) Wertminderungsaufwendungen	Details Seite 58		
Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern	Details Seite 58		

Bezüglich der Buchwerte zum Abschlussstichtag der geschätzten Positionen wird auf die Konzernbilanz Seite 40 bzw. auf die entsprechenden Anhangangaben verwiesen.

Sensitivitätsanalysen von Vermögensgegenständen und Schulden aus dem Versicherungsbetrieb sind im Risikobericht auf Seite 112ff dargelegt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Barwert der jeweiligen Verpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Verpflichtungen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Buchwert der Verpflichtung.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Abzinsungssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf jene Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Verpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Verpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen zu den Sensitivitätsdarstellungen sind in Anhangsangabe 22. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ab Seite 159 enthalten. Details zu den zugrunde gelegten Annahmen sind im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für einzelne Posten des Konzernabschlusses – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf Seite 76 zu finden.

Sonstige nicht versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend den Regelungen des IAS 37.14 angesetzt. Demzufolge enthalten sonstige nicht versicherungstechnische Rückstellungen Schätzungen in der angesetzten Höhe und der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit zur Erfüllung der Verpflichtung.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren soweit verfügbar auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktdaten. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zahlreicher finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden unter Berücksichtigung geeigneter Zinssatzmodelle an. In der Anhangsangabe 36. Finanzinstrumente und Bewertungshierarchien der Zeitwertbewertung auf Seite 186 sind weiterführende Informationen zum Bewertungsprozess zu finden.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern untersucht zumindest jährlich, im Einklang mit der im Kapitel Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte auf Seite 61 erläuterten Methode, ob eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts vorliegt. In Folge der Änderung der Segmentberichterstattung zum 1. Quartal 2016 wurden die CGU-Gruppen auf Basis der geographischen Länder festgelegt. Schätzungen in diesem Bereich betreffen vor allem die den Berechnungen zu Grunde liegenden Planergebnisse der jeweiligen CGUs und spezifische Parameter, insbesondere Wachstumsraten.

Die Annahme, dass die für die Ermittlung des Nutzungswerts budgetierten Cash Flows 10 % geringer ausfallen würden, ergäbe einen zusätzlichen Wertminderungsbedarf in Kroatien von EUR 12,9 Mio., in Moldau von EUR 1,9 Mio., in Mazedonien von EUR 1,5 Mio. sowie in Albanien inkl. Kosovo von EUR 1,6 Mio.

Eine Verringerung der Wachstumsrate um 1 %-Punkt würde den Wertminderungsbedarf in Kroatien um EUR 17,7 Mio., in Moldau um EUR 1,9 Mio., in Mazedonien von EUR 1,5 Mio. und in Albanien inkl. Kosovo um EUR 1,4 Mio. erhöhen.

Eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 1 %-Punkt hätte zur Folge, dass sich der Wertminderungsbedarf in Kroatien um EUR 22,1 Mio., in Rumänien um EUR 10,7 Mio., in Moldau um EUR 2,1 Mio., in Mazedonien um EUR 2,6 Mio. und in Albanien inkl. Kosovo um EUR 2,2 Mio. erhöht.

Bei gleichzeitiger Reduktion des Planergebnisses um 10 % und Erhöhung des Diskontierungssatzes um 1 %-Punkt hätte der Konzern einen zusätzlichen Wertminderungsbedarf in Kroatien von EUR 32,8 Mio., in Rumänien von EUR 49,3 Mio., in Ungarn von EUR 7,5 Mio., in Moldau von EUR 2,5 Mio., in Mazedonien von EUR 5,5 Mio., in Georgien von EUR 1,0 Mio. und in Albanien inkl. Kosovo von EUR 4,5 Mio.

Die Zusammensetzung des Diskontierungssatzes wurde aufgrund einer Fehlerfeststellung durch eine Prüfung ohne besonderen Anlass durch die österreichische Prüfstelle geändert. Details zu der Korrektur sind im Kapitel Rückwirkende Anpassungen ab Seite 79 zu finden.

Wertberichtigungen zu Forderungen

Die Höhe der Einbringlichkeit von Forderungen basiert auf Erfahrungswerten und unterliegt damit Schätzungsunsicherheiten. Die Erfassung von potentiellen Wertminderungsaufwendungen wird auf Seite 70 erläutert.

Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Ertragssteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragssteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss, wobei der jeweilige Ländersteuersatz zur Anwendung kommt.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter

Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit berücksichtigt der Konzern folgende Faktoren:

- Ertragslage der Vergangenheit,
- operative Planungen,
- Verlustvortragsperioden,
- Steuerplanungsstrategien und
- bestehende latente Steuerverpflichtungen.

In Bezug auf die bestehende Gruppenvereinbarung für österreichische und Teile der ausländischen Gesellschaften wird auf Seite 71 verwiesen.

Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren. Weiterführende Informationen sind im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für einzelne Posten des Konzernabschlusses – Steuern ab Seite 70 und in der Angabe 11. Steuerabgrenzungen auf Seite 147 zu finden.

Konsolidierungsmethodik

Ermessensentscheidungen des Managements betreffen, insbesondere für die voll- und at equity konsolidierten Unternehmen, die Festlegung des Konsolidierungskreises. Es wird darauf hingewiesen, dass andere Ermessensausübungen wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben können.

Bei einigen Unternehmen, die mehrheitlich vom Konzern gehalten werden, ist das Management der Auffassung, dass diese Unternehmen nicht vom Konzern kontrolliert werden. Es handelt sich hierbei um Geschäftsbetriebe, die sich branchenspezifisch vom Geschäftsmodell der VIG signifikant unterscheiden. Aus diesem Grund werden eben jene Gesellschaften durch externes Management geführt, welches diese branchenspezifische Expertise aufweist. Somit besitzt der Konzern nicht die Beherrschung über das Geschäftsgebaren dieser Gesellschaften.

Bei einigen Unternehmen, bei denen der VIG-Konzern weniger als 20 % der Anteile hält, ist das Management der Auffassung, dass der Konzern maßgeblichen Einfluss auf diese Unternehmen ausübt, da der Konzern in den Leitungsgremien repräsentiert ist, welche die maßgeblichen Entscheidungen für diese Unternehmen treffen.

Ebenso werden Unternehmen, welche zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung von wesentlicher Bedeutung waren, weiterhin im Konsolidierungskreis berücksichtigt. Darüber hinaus werden zwei Unternehmen, welche spezielle Serviceleistungen anbieten bzw. großteils konzernexterne Umsätze erzielen, mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Unternehmen, die aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit überwiegend konzerninterne Umsätze erwirtschaften, werden nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Anhand von errechneten Schwellenwerten, welche auf Basis vorangegangener Quartalsabschlüsse bzw. des letzten Jahresabschlusses ermittelt werden, wird der aktuelle Konsolidierungskreis ermittelt. Im Zuge einer Sensitivitätsanalyse wurden diese Schwellenwerte um 10 % bzw. 20 % erhöht oder vermindert. Das Ergebnis daraus ist, dass diese geänderten Schwellenwerte keine Veränderung des Konsolidierungskreises nach sich ziehen und somit weder Auswirkungen auf die Konzernbilanz noch auf das Konzernergebnis vor Steuern haben würden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE FÜR EINZELNE POSTEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Immaterielle Vermögenswerte

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE (A)

In der Bilanz ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus der Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenserwerben seit dem 1. Jänner 2004 (Datum der Umstellung der Finanzberichterstattung auf IFRS).

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden in der funktionalen Währung der jeweiligen Einheit geführt. Die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ist der Geschäfts- oder Firmenwert im fortgeschriebenen Beteiligungsbuchwert enthalten.

ENTGELTLICH ERWORBENE VERSICHERUNGSBESTÄNDE (B)

Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände betreffen insbesondere die im Rahmen von Unternehmenserwerben nach dem 1. Jänner 2004 im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten Vertragsbestandswerte unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß IFRS 4.31. Die dabei angesetzten Werte entsprechen den Unterschiedsbeträgen zwischen dem Zeitwert der erworbenen vertraglichen Rechte und übernommenen vertraglichen Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen und dem Buchwert der übernommenen Versicherungsverbindlichkeiten und -vermögenswerten. Die Abschreibung der Posten erfolgt entsprechend der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen degressiv bzw. linear über maximal fünfzehn Jahre. Der entgeltlich erworbene Versicherungsbestand sowie die dazugehörige Abschreibung werden im Rahmen der Segmentberichterstattung im Land des erworbenen Unternehmens bilanziert.

Bei der Erstkonsolidierung der s Versicherungsgruppe in 2008 wurden die Bestimmungen von IFRS 4.31 zum 1. Juli bzw. 1. Oktober 2008 angewandt. Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz wurde im Geschäftsbereich der Lebensversicherung vom Ausweiswahlrecht Gebrauch gemacht und die versicherungstechnischen Rückstellungen, wie in IFRS 3 vorgesehen, zum Zeitwert angesetzt.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (C)

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Seitens der im Konsolidierungskreis befindlichen Unternehmen wurden keine immateriellen Vermögenswerte selbst erstellt. Auch das Corporate Asset SAP stellt in erster Linie ein Bündel an zugekauften Softwaremodulen dar, die durch Eigen- und Fremdleistungen im Zuge von Entwicklungsarbeiten für ihren Einsatz zur künftigen Nutzung vorbereitet werden. Durch regelmäßige Überwachung und Evaluierung des Projektes ist gewährleistet, dass die Ansatzkriterien für die Aktivierung dieser Kosten erfüllt sind. Alle immateriellen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Marken Asirom (Buchwert 31. Dezember 2016 TEUR 25.843; Buchwert 31. Dezember 2015 TEUR 32.958) und BTA Baltic (Buchwert 31. Dezember 2016 TEUR 37.000), haben eine begrenzte Nutzungsdauer. Daher erfolgt eine planmäßige Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes über den Zeitraum seiner Nutzung. Die unbegrenzte Nutzungsdauer der Marken resultiert aus der Tatsache, dass es kein voraussehbares Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer gibt. Die Nutzungsdauern für die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte betragen:

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Software	3	15
Kundenstock (Neugeschäftswerte)	5	10

Software wird nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung von im Rahmen von Unternehmenserwerben als immaterielle Vermögenswerte angesetzten erworbenen Kundenstöcken („Neugeschäftswerte“) erfolgt degressiv. Der

Konzern betreibt im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit nur eingeschränkte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die im Verhältnis zum Gesamtgeschäft von untergeordneter Bedeutung sind.

Im Zuge der Kaufpreisallokation im Rahmen des Erwerbs der Gesellschaft Asirom wurde ein Markenrecht mit unbegrenzter Nutzungsdauer identifiziert. Der damals ermittelte Zeitwert wurde mit dem durchschnittlichen Markenwert aus dem Verfahren der Lizenzpreis analogie und dem Mehrpreisverfahren ermittelt. Im Lizenzpreis analogieverfahren wurde ein „Tax Amortisation Benefit“ berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2016 wurde die Überprüfung der Werthaltigkeit der bestehenden Markenrechte umgestellt, sodass ausschließlich das Verfahren der Lizenzpreis analogie (Relief from Royalty Method) angewendet wird, da diese Methode die international gängigste Bewertungsmethode für Markenrechte darstellt. Auch für die Wertermittlung von Markenrechten bei Neuaquisitionen wird ausschließlich das Verfahren der Lizenzpreis analogie angewendet. Die Lizenzpreis analogie errechnet den Wert der Marke aus künftigen, fiktiven Lizenzzahlungen, die das Unternehmen aufwenden müsste, wenn es die Marke von einem anderen Unternehmen zu marktüblichen Bedingungen lizenzieren würde. Weiters wird im Lizenzpreis analogieverfahren ein „Tax Amortisation Benefit“ berücksichtigt. Die Lizenzzahlungen, welche im Verfahren der Lizenzpreis analogie zur Anwendung kommen, werden innerhalb einer Bandbreite von 0,4 %-0,8 % der abgegrenzten Bruttoprämien festgelegt. Die Lizenzrate wird im Rahmen der Erstberechnung definiert und für die Überprüfungen beibehalten, sofern keine Anzeichen bestehen, dass sie im Markt nicht mehr verdient werden kann bzw. sich das Marktumfeld entscheidend ändert.

Zum 31. Dezember 2016 wurde im Zuge der Kaufpreisallokation im Rahmen des Erwerbs der Gesellschaft BTA Baltic ein Markenrecht mit unbegrenzter Nutzungsdauer identifiziert und angesetzt.

WERTMINDERUNGEN NICHT FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Bei nicht finanziellen Vermögenswerten wird grundsätzlich anlassbezogen untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Firmenwerte und aktivierte Markenrechte) erfolgt eine solche Überprüfung ebenfalls anlassbezogen, jedoch zumindest jährlich. Im Fall eines bestimmten Anlasses (Triggering Event) erfolgt diese Überprüfung auch unterjährig. Zu diesem Zweck werden die Tochterunternehmen auf Ebene der geographischen Länder zu einer wirtschaftlichen Einheit (CGU-Gruppe) zusammengefasst. Die Ebenen, auf denen der Impairmenttest durchgeführt wird, entsprechen im Wesentlichen den operativen Segmenten der VIG.

Mit 1. Quartal 2016 wurde das regelmäßige Reporting an den Konzernvorstand analog der Steuerung des Konzern als obersten Entscheidungsträger dahingehend geändert, dass einerseits jedes Land (ausgenommen Baltikum und Albanien inkl. Kosovo) gesondert berichtet wird und andererseits keine getrennte Darstellung von Prämien und Periodenergebnissen zwischen den Geschäftsbereichen Schaden/Unfall, Leben und Kranken erfolgt. Die Beobachtung und Untersuchung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erfolgt daher nunmehr ausschließlich auf Ebene der Länder (keine Trennung nach Geschäftsbereichen), jedoch erfolgt die bisher vorgenommene Zusammenfassung verschiedener Länder nicht mehr im Segment Übrige Märkte.

Der Wertminderungstest ergab zum 31. Dezember 2016 eine außerplanmäßige Abschreibung der Firmenwerte in Höhe von EUR 4,6 Mio.

Zu einem Impairment kommt es nur dann, wenn der für die wirtschaftliche Einheit als Ganzes erzielbare Betrag (Recoverable Amount) kleiner ist als der Buchwert der zugeordneten Vermögenswerte. Als erzielbarer Betrag wird grundsätzlich der Nutzungswert der wirtschaftlichen Einheiten unter Anwendung der ertragsorientierten Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Im Falle, dass der Nutzungswert unter dem Buchwert liegt, wird überprüft, ob der Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten den Nutzungswert übersteigt. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird für das Sachgeschäft und das Lebensgeschäft außerhalb Österreichs auf ein Dividend-Discount-Model und für das

Lebensgeschäft in Österreich auf den MCEV zurückgegriffen. Liegt einer der beiden Werte über dem Buchwert, erfolgt keine Abschreibung. Liegen beide Werte unter dem Buchwert, wird auf den höheren beschrieben. Für die Ermittlung des Nutzungswertes werden die Planungsrechnungen für die nächsten drei Jahre herangezogen. Ertragswerte für den drei Jahre übersteigenden Zeitraum werden unter Zugrundelegung einer jährlichen Wachstumsrate für weitere zwei Jahre extrapoliert. Die Planungsrechnungen werden von den zuständigen Aufsichtsräten freigegebenen Planungen der jeweiligen Unternehmen abgeleitet. Die Planungen der Länder werden in lokaler Währung vorgenommen. Die Umrechnung der Planungen erfolgt mit dem letztgültigen Stichtagskurs. Diese werden im Rahmen des Planungs- und Kontrollprozesses auf Konzernebene hinterfragt. Die Herleitung der Wachstumsraten erfolgt mittels Weiterentwicklung der Planungsrechnung. In beiden Prozessen werden unter anderem die budgetierten Combined Ratios, Prämienentwicklungen und Finanzerträge einer Überprüfung basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung unterzogen. Nach dem fünften Planungsjahr wird der Barwert der ewigen Rente ermittelt. Die Werte für die ewige Rente setzen auf der letzten Planperiode auf, werden um die Wachstumsrate der zweiten Phase adaptiert und danach wenn notwendig angepasst, damit sie den langfristig erzielbaren nachhaltigen Ergebnissen entsprechen. Den CGU-Gruppen wird das gesamte Vermögen des versicherungstechnischen Geschäfts zugeordnet. Dazu gehören neben den Firmenwerten auch alle aktivierten Versicherungsbestände, Kapitalanlagen sowie Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Die versicherungstechnischen Rückstellungen und laufenden Verbindlichkeiten werden von den Buchwerten abgezogen. Vermögenswerte, die auf Gruppenebene gehalten, aber von den operativ tätigen Gesellschaften genutzt werden, werden in Form von Corporate Assets bei der Berechnung den Einheiten zugeordnet. Bei der Ermittlung der Ertragswerte werden die Planergebnisse der Gesellschaft dementsprechend um verrechnete Abschreibungen von zugeordneten Corporate Assets adaptiert.

Für die Berechnung der Diskontierungssätze wird ein Eigenkapitalkostensatz auf Basis des Capital Asset Pricing Models (CAPM) ermittelt. Zur Ermittlung der Eigenkapitalkosten wird der Basiszinssatz (entspricht der um Inflationsdifferenzen bereinigten Jahresrendite von deutschen Staatsanleihen nach der Svensson-Methode) zu dem Länder- und branchenspezifischen Marktrisiko addiert. Der Basiszinssatz vor Inflationsdifferenzen belief sich auf 1,03 % (1,58 %). Das Marktrisiko in der Höhe von 6,25 % (6,25 %) wurde mit einem Beta-Faktor von durchschnittlich 0,96 (0,88 angepasst) multipliziert, welcher auf Basis einer definierten Peer Group ermittelt wurde.

Im Zuge einer Fehlerkorrektur nach IAS 8 wurden bei der Wahl des neu zu ermittelnden modell- und risikoadäquaten Zinssatzes jene Parameter herangezogen, welche die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zinseffektes und die speziellen Risiken der CGU widerspiegeln. Weiters wurde das Berechnungsmodell dahingehend geändert, dass nunmehr ein reines Equity-Modell herangezogen wird und daher Tier 2-Kapitalien weder in den Cash Flows noch im Buchwert der CGU-Gruppen eine Rolle spielen.

Die langfristigen Wachstumsraten wurden im Geschäftsjahr anhand der Compound Annual Growth Rate mit der Annahme, dass sich die Versicherungspenetration der jeweiligen Länder beginnend mit dem Jahr 2013 in 50–70 Jahren den aktuellen deutschen Verhältnissen angleichen wird, berechnet. Auf die Compound Annual Growth Rate wird ein Inflationszuschlag, entsprechend der Hälfte der in den Eigenkapitalkosten beinhalteten Inflation, addiert.

Corporate Assets, insbesondere Software, werden einerseits im Rahmen des beschriebenen zumindest jährlich durchgeführten Wertminderungstests auf Werthaltigkeit untersucht. Darüber hinaus wird bei Triggering Events geprüft, ob die jeweiligen Software-Komponenten weiter genutzt werden können. Wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen ist, dass bestimmte IT-Systeme oder Programmteile nicht mehr oder nicht mehr vollumfassend genutzt werden können, ist eine Wertberichtigung vorzunehmen. Weitere Informationen sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz 1. Immaterielle Vermögenswerte ab Seite 120 zu finden.

CGU-Gruppen	Diskontierungssätze		Länderrisiken		Langfristige Wachstumsraten	
	2016	2015 angepasst	2016	2015	2016	2015
in %						
Österreich	7,58	7,08	0,56	0,00	1,50	1,50
Tschechische Republik	8,24	8,51	1,00	1,05	4,05–4,69	4,04–4,34
Slowakei	8,23	8,34	1,21	1,26	4,81–5,21	4,42–4,98
Polen	8,65	9,00	1,21	1,26	5,29–5,50	5,12–5,41
Rumänien	10,95	10,97	3,13	3,28	5,62–7,54	5,41–7,44
Baltikum	8,49	8,62	1,47	1,54	5,08–5,29	4,79–5,08
Ungarn	11,25	12,09	3,13	3,72	6,04–6,28	5,83–6,22
Bulgarien	9,79	10,06	2,71	2,84	6,28–6,71	6,16–6,76
Georgien	13,52	15,05	5,12	5,37	6,69	7,30
Türkei	15,30	15,26	3,55	3,28	6,98	7,07
Deutschland	7,02	7,08	0,00	0,00	1,50	1,50
Liechtenstein	7,32	7,38	0,00	0,00	1,65	1,65
Albanien inkl. Kosovo	14,46	15,13	6,40	6,71	7,13	7,26
Bosnien-Herzegowina	15,99	16,99	9,25	9,70	5,41–7,43	5,53–7,51
Kroatien	11,25	11,07	4,27	3,72	5,17–6,49	5,00–6,57
Mazedonien	12,12	12,75	5,12	5,37	5,72	5,73
Moldau	14,01	14,18	6,19	6,49	8,21	7,60
Serbien	15,40	16,21	6,40	6,71	6,35–7,98	6,51–8,26
Ukraine	25,61	27,38	14,21	14,90	9,07–13,11	8,86–12,58
Zentrale Funktionen	7,91	7,80	0,56–1,00	0,00–1,05	1,50–4,69	1,50–4,34

Wertminderungen und der erzielbare Betrag der CGU-Gruppen	2016		2015 angepasst	
	Wertminderung	Erzielbarer Betrag	Wertminderung	Erzielbarer Betrag
in Mio. EUR				
Rumänien			93,2	191,3
Ungarn			24,9	79,1
Albanien inkl. Kosovo			11,6	24,8
Bosnien-Herzegowina	4,6	3,7	1,5	7,8
Kroatien			24,1	120,1
Moldau			1,5	4,5

Im Zuge der Überprüfung der Werthaltigkeit der Marke Asirom wurde ein Impairmentbedarf von EUR 7,5 Mio. festgestellt.

Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögensgegenständen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen nicht versicherungstechnischen Aufwand erfasst.

Kapitalanlagen

ALLGEMEINES

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns werden entsprechend den jeweiligen Bestimmungen der IFRS teilweise mit ihrem beizulegenden Zeitwert in den Konzernabschluss aufgenommen. Dies betrifft einen wesentlichen Teil der Kapitalanlagen. Der Konzern ordnet alle Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und finanzielle Schulden – deren Fair Values im Anhang zu veröffentlichen sind – einer Stufe der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu. Gemäß der dezidierten dezentralen Organisationsstruktur des Konzerns sind die einzelnen Tochtergesellschaften für die Durchführung dieser Kategorisierung der Zeitwerte verantwortlich. Dies berücksichtigt insbesondere auch die lokalen Kenntnisse zur Qualität der einzelnen Zeitwerte bzw. allfällig notwendiger Inputparameter für eine Modellbewertung.

Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels folgender Hierarchie gemäß IFRS 13 ermittelt:

- Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzanlagen und -verbindlichkeiten beruht generell auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden (Level 1).
- Handelt es sich um nicht notierte Finanzinstrumente oder sind keine Marktpreisnotierungen verfügbar, wird der Zeitwert anhand von Marktpreisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte bestimmt (Level 2). Für Level-2-Kurse werden gängige Bewertungsmodelle herangezogen, deren Inputfaktoren am Markt beobachtbar sind. Diese Modelle werden vor allem für illiquide Anleihen (Barwertmethode) und strukturierte Wertpapiere angewandt.
- Der beizulegende Zeitwert von bestimmten Finanzinstrumenten, insbesondere Schuldverschreibungen aus Ländern ohne aktiven Kapitalmarkt sowie Grundstücke und Bauten, wird anhand von Bewertungsmodellen bestimmt, deren Inputfaktoren nicht am Markt beobachtet werden können. Diese Modelle berücksichtigen unter anderem Transaktionen in nicht aktiven Märkten, Gutachten von Experten und Struktur der Zahlungsströme (Level 3).

Folgende Tabelle zählt die verwendeten Methoden und die wichtigsten Inputfaktoren getrennt für Level 2 und Level 3 auf. Dabei können die errechneten Zeitwerte für regelmäßige als auch nicht wiederkehrende Bewertungen herangezogen werden.

Preismethode	angewendet auf	Fair Value	Input-Parameter
Level 2			
beobachtbar			
Barwertmethode	Anleihen; Schuldscheindarlehen; Darlehen; verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten	Theoretischer Kurs	Emittenten-, sektoren- bzw. ratingabhängige Zinsstrukturkurve
Barwertmethode Hull-White	Anleihen und Schuldscheindarlehen mit Kündigungsoptionen; verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten	Theoretischer Kurs	Implizite Volatilitäten entsprechender Fristigkeit; Emittenten-, sektoren- bzw. ratingabhängige Zinsstrukturkurve
Barwertmethode Libor Market Modell	Anleihen und Schuldscheindarlehen mit sonstigen eingebetteten Derivaten	Theoretischer Kurs	Geldmarkt- und Swapkurve; implizite Volatilitätsüberfläche; Caps- & Floors Volatilitäten; Emittenten-, sektoren- bzw. ratingabhängige Zinsstrukturkurve
Barwertmethode	Devisenterminkontrakte	Theoretischer Kurs	Devisenkurse; Geldmarktkurven in den betroffenen Währungen
Barwertmethode	Zins-/Währungsswaps	Theoretischer Kurs	Devisenkurse; Geldmarkt- und Swapkurven in den betroffenen Währungen
Gängiges Optionspreismodell	Aktioptionen	Theoretischer Kurs	Aktienkurse zum Bewertungsstichtag; implizite Volatilitäten
Level 3			
nicht beobachtbar			
Gängiges Optionspreismodell	Aktioptionen	Theoretischer Kurs	Aktienkurse zum Bewertungsstichtag; Volatilitäten
Verkehrswertmethode	Immobilien	Gutachter-Wert	Immobilien-spezifische Ertrags- und Aufwandsparameter; Kapitalisierungszinssatz; Daten zu vergleichbaren Transaktionen
Discounted Cash Flow Modell	Immobilien	Gutachter-Wert	Immobilien-spezifische Ertrags- und Aufwandsparameter; Diskontierungszinssatz; Indexierungen
Multiple Methode	Aktien	Theoretischer Kurs	Unternehmensspezifische Ertragszahlen; branchenüblicher Multiplikator
Discounted Cash Flow Modell	Aktien	Theoretischer Kurs	Unternehmensspezifische Ertragszahlen; Diskontierungszinssatz
Anteilige Eigenmittel	Aktien	Buchkurs	Unternehmensspezifisches Eigenkapital laut Einzelabschluss
Fortgeführte Anschaffungskosten	Fixed Income Instrumente (illiquide Anleihen, Polizzendarlehen, Darlehen) ohne beobachtbare Inputdaten für vergleichbare Assets	Buchkurs	Einstandspreis; Rückzahlungspreis; Effektivrendite

Für weiterführende Erläuterungen wird auf die Ausführungen in Anhangsangabe 36. Finanzinstrumente und Bewertungshierarchien der Zeitwertbewertung auf Seite 186 verwiesen.

Die folgende Tabelle stellt den Zusammenhang zwischen der Bilanzposition und den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 inkl. deren Bewertungsgrundlage dar:

Bilanzpositionen, IAS 39-Kategorien und Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7	Bewertungsmethode
Finanzaktiva	
Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Fair Value
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*	Fair Value
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	Fair Value
Finanzpassiva	
Nachrangige Verbindlichkeiten (Andere Verbindlichkeiten)	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Andere Verbindlichkeiten)	Fortgeführte Anschaffungskosten
Finanzierungsverbindlichkeiten (Andere Verbindlichkeiten)	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte (Andere Verbindlichkeiten)	Fair Value

* inklusive Handelsbestand

GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN (D)

Im Posten Grundstücke und Bauten wird sowohl eigengenutztes als auch zu Finanzinvestitionen gehaltenes Immobilienvermögen ausgewiesen. Für Liegenschaften, die sowohl eigengenutzt als auch zu Finanzinvestitionen gehalten werden, wird eine Trennung vorgenommen, und zwar sobald einer der Teile 20 % übersteigt. Falls die 20 %-Grenze nicht überschritten wird, ist die gesamte Liegenschaft in der überwiegenden Kategorie zu führen (80:20-Regel).

In späteren Perioden anfallende Kosten werden nur dann aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Erhöhung der künftigen Nutzungsmöglichkeit des Gebäudes (z.B. durch entsprechende Ausbauten oder erstmalige Einbauten) führen.

Die Abschreibung der sowohl eigengenutzten als auch als Finanzinvestition gehaltenen Gebäude erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze werden folgende Nutzungsdauern angenommen:

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Gebäude	20	50

Die beizulegenden Zeitwerte dieser Immobilien sind auf Seite 186 dargestellt.

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand an bzw. in seinen derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen.

Grundsätzlich werden für eigengenutzte Liegenschaften fremdübliche kalkulatorische Mieterträge in den Erträgen aus der Kapitalveranlagung und in gleicher Höhe entsprechende Mietaufwendungen im Betriebsaufwand erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

Wertminderungen Grundstücke und Bauten

Für eigengenutzte und als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Bauten werden in regelmäßigen Abständen Liegenschaftsbewertungen durch allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige für Hochbau- und Immobilienbewertung vorgenommen. Der Verkehrswert wird dabei basierend auf Ertrags- oder Sachwert mit einem überwiegenden Anteil an ertragswertbasierenden Gutachten ermittelt, wobei das Sachwertverfahren grundsätzlich nur für unbebaute Grundstücke angewandt wird.

In Ausnahmefällen kommt es zur Bewertung durch das DCF-Model oder durch ein Mischverfahren. Das Mischverfahren aus Ertrags- und Sachwertverfahren wird jedoch nur dann herangezogen, wenn ein einzelnes Verfahren zu keinem repräsentativen Wert zum Betrachtungszeitpunkt führen würde. Gründe dafür sind Altmietverträge oder eine Underrent-Situation.

Ist der beizulegende Zeitwert kleiner als der Buchwert (Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen), liegt eine Wertminderung vor. Demzufolge wird der Buchwert erfolgswirksam auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Für das Feststellen einer Wertaufholung ist die gleiche Methode wie für eine Wertminderung anzuwenden. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anzeichen dafür vorliegen, dass eine Wertaufholung stattgefunden hat. Der Buchwert nach Wertaufholung darf den Buchwert nicht übersteigen, der sich (unter Berücksichtigung von Amortisationen oder Abschreibungen) ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst und sind ab Seite 170 ersichtlich. Die beizulegenden Zeitwerte und die Level-Hierarchie gemäß IFRS 13 sind unter 36. Finanzinstrumente und Bewertungshierarchien der Zeitwertbewertung auf Seite 186 angeführt.

FINANZINSTRUMENTE (E)

Entsprechend den Bestimmungen des IAS 39 werden die Finanzinstrumente in folgende Kategorien unterteilt:

- Ausleihungen und sonstige Forderungen,
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente,
- Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente,
- zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und
- Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die entsprechenden Kapitalanlagen werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die den beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt der Anschaffung entsprechen. Im Rahmen der Folgebewertung kommen bei Finanzinstrumenten zwei Bewertungsmaßstäbe zur Anwendung.

Ausleihungen, sonstige Forderungen und Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente

Ausleihungen und sonstige Forderungen sowie Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeschriebenen Anschaffungskosten werden auf Basis des Effektivzinssatzes der jeweiligen Ausleiherung ermittelt. Im Fall dauernder Wertminderung wird erfolgswirksam eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst.

Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Für diese Finanzinstrumente erfolgt keine gesonderte Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der weitaus überwiegende Teil der dieser Kategorie zugeordneten Finanzinstrumente betrifft strukturierte Kapitalanlagen (hybride Finanzinstrumente), die der Konzern in Ausübung von IAS 39.11A und IAS 39.12 der Kategorie „Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet hat. Strukturierte Kapitalanlagen werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn

die in den Trägervertrag (in der Regel Wertpapiere oder Ausleihungen) eingebetteten Derivate in keinem engen Zusammenhang mit dem Trägervertrag stehen und demzufolge nach IAS 39 ansonsten vom Trägervertrag zu trennen und anderenfalls gesondert zum Zeitwert bewertet werden müssten.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

Diese Finanzinstrumente sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden und nicht als Ausleihungen und sonstige Forderungen, Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente eingestuft sind.

Im Fall der Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente werden die Wertschwankungen des beizulegenden Zeitwertes im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital in den übrigen Rücklagen dargestellt. Davon ausgenommen sind Wertminderungen, die erfolgswirksam erfasst werden. Bei Veräußerung werden die in Vorperioden in den übrigen Rücklagen erfassten kumulierten Gewinne und Verluste in das Periodenergebnis umgebucht (Recycling).

Des Weiteren werden in diesem Posten Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen, die entsprechend des Konsolidierungskreisdefinitionsprozesses nicht konsolidiert werden. Diese werden nur zu Amortized Costs bewertet, sofern keine Zeitwertermittlung möglich ist. Diese Bewertungsgrundsätze werden ebenso auf Anteile an assoziierten Unternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht at equity bewertet wurden, angewandt.

Kassageschäfte werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 – „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“

Im Oktober 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 mit dem Titel „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“. Der adaptierte Standard IAS 39 erlaubt die Umklassifizierung nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte (mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die beim erstmaligen Ansatz nach der Fair-Value-Option bewertet wurden) aus den Kategorien Handelsbestand und Zur Veräußerung verfügbar, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Finanzinstrumente der Kategorien Handelsbestand oder Zur Veräußerung verfügbar können in die Kategorie Ausleihungen und sonstige Forderungen umklassifiziert werden, wenn sie beim erstmaligen Ansatz die Definition der Kategorie Ausleihungen und sonstige Forderungen erfüllt hätten und das Unternehmen die Absicht und Fähigkeit hat, das Finanzinstrument auf absehbare Zeit oder bis zur Endfälligkeit zu halten.
- Finanzinstrumente aus der Kategorie Handelsbestand, welche die Definition von Ausleihungen und sonstige Forderungen beim erstmaligen Ansatz nicht erfüllt hätten, können nur unter außergewöhnlichen Umständen in die Kategorien Bis zur Endfälligkeit gehalten oder Zur Veräußerung verfügbar umklassifiziert werden. Das IASB nannte die Entwicklung der Finanzmärkte im 2. Halbjahr 2008 als ein mögliches Beispiel für einen außergewöhnlichen Umstand.

Die Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 traten rückwirkend mit 1. Juli 2008 in Kraft und wurden prospektiv vom Zeitpunkt der Umklassifizierung angewandt. Umklassifizierungen, die in der VIG vor dem 1. November 2008 durchgeführt wurden, verwendeten den Zeitwert zum 1. Juli 2008.

Die Bewertung des Finanzinstrumentes zum Zeitpunkt der Umklassifizierung im Jahr 2008 hatte zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Umklassifizierung zu erfolgen. Für Umklassifizierungen aus der Kategorie Handelsbestand galt, dass Gewinne oder Verluste aus Vorperioden nicht rückgebucht werden dürfen. Für Umklassifizierungen aus der Kategorie Zur Veräußerung verfügbar galt, dass frühere Gewinne oder Verluste, die in der Neubewertungsrücklage erfasst wurden, zum Zeitpunkt der Umklassifizierung eingefroren werden. Die zugehörige übrige Rücklage bleibt bei Finanzinstrumenten ohne fixe Laufzeit bis zum Zeitpunkt der Ausbuchung unverändert und wird erst dann erfolgswirksam erfasst, während sie bei Finanzinstrumenten mit fixer Laufzeit erfolgswirksam mittels Effektivzinismethode über die Restlaufzeit aufgelöst wird. Dies

gilt analog für die latente Gewinnbeteiligung und die latente Steuer. Die Ausbuchung von Finanzinstrumenten erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte des Konzerns auf deren Cash Flows auslaufen.

WERTMINDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Solche Hinweise können zum Beispiel erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten sein.

Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst.

Wurden Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Grundsätzlich ist eine Wertminderung für Eigenkapitalinstrumente vorzunehmen, wenn der durchschnittliche Marktwert während der letzten sechs Monate ständig weniger als 80 % der historischen Anschaffungskosten beträgt und/oder wenn der Marktwert zum Stichtag unter 50 % der historischen Anschaffungskosten liegt.

HANDELSBESTAND

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen und Futures zur Absicherung gegen Marktrisiken (das heißt Zins-, Aktien- oder Währungskursschwankungen) in den jeweiligen Anlageportfolios eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert unter dem Handelsbestand erfasst (6. Sonstige Wertpapiere ab Seite 137), sofern der beizulegende Zeitwert positiv ist, oder in den Verbindlichkeiten (24. Verbindlichkeiten ab Seite 165), wenn der beizulegende Zeitwert negativ ist. Die Gewinne oder Verluste, die aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren, sind im Finanzergebnis enthalten.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die zu Absicherungszwecken gehalten werden und die Kriterien für Hedge Accounting erfüllen, unterscheidet der Konzern die Derivate hinsichtlich ihrer Zweckbestimmung zwischen Fair Value Hedges und Cash-Flow-Hedges. Der Konzern dokumentiert die Sicherungsbeziehung ebenso wie seine Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der Hedge-Transaktionen. Der Konzern überprüft sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehungen als auch auf fortlaufender Basis, ob die für die Hedge-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes oder des Cash-Flows des abgesicherten Grundgeschäfts mit hoher Effektivität ausgleichen. Derivative Finanzinstrumente, die Teil des Hedge Accounting sind, werden wie folgt ausgewiesen:

Fair Value Hedge

Mittels eines Fair Value Hedge werden bilanzierte Aktiva oder Passiva oder eine feste Verpflichtung gegen ein näher beschriebenes Risiko von Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert. Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes des derivativen Sicherungsinstruments werden zusammen mit der anteiligen Wertänderung des beizulegenden Zeitwertes des abgesicherten Grundgeschäfts, bezogen auf das abgesicherte Risiko, in Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) erfasst.

Der Konzern sichert im begrenzten Umfang bestimmte Positionen des Aktienportfolios mit Termingeschäften (Micro Hedges) ab.

Cash Flow Hedges

Cash Flow Hedges beseitigen das Risiko von Schwankungen in erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen, das einem bestimmten Risiko in Zusammenhang mit einem bereits bilanzierten Vermögenswert, einer Verbindlichkeit oder einer geplanten Transaktion (Forecast Transaction) zugeordnet werden kann. Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes eines derivativen Sicherungsinstruments, das eine effektive Absicherung darstellt, werden in der Position Übrige Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen und erst dann in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn der gegenläufige Gewinn oder Verlust aus dem abgesicherten Grundgeschäft realisiert und erfasst wird.

Der Konzern wendet Cash Flow Hedges in eingeschränktem Umfang insbesondere an, um Effekte aus Zinsschwankungen auf das Ergebnis zu minimieren.

Der Konzern beendet das Hedge Accounting prospektiv, wenn festgestellt wird, dass das derivative Finanzinstrument keine hocheffektive Absicherung mehr darstellt, das derivative Finanzinstrument oder das abgesicherte Grundgeschäft ausläuft, verkauft, gekündigt oder ausgeübt wird, oder wenn der Konzern feststellt, dass die Klassifizierung des derivativen Finanzinstruments als Sicherungsinstrument nicht mehr gerechtfertigt ist.

Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (F)

Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung dienen zur Bedeckung von versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung. Die Erlebens- und Rückkaufsleistung dieser Verträge ist an die Wertentwicklung der entsprechenden Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gebunden, die Erträge aus diesen Kapitalanlagen werden ebenfalls zur Gänze den Versicherungsnehmern gutgeschrieben. Dementsprechend tragen die Versicherungsnehmer das Risiko aus der Wertentwicklung der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Die entsprechenden Kapitalanlagen werden in gesonderten Deckungsstöcken gehalten und separat von den sonstigen Kapitalanlagen des Konzerns verwaltet. Da den Wertänderungen der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gegengleich entsprechende Wertänderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen gegenüberstehen, wird bezüglich der Bewertung dieser Kapitalanlagen die Regelung in IAS 39 wahrgenommen. Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung werden demgemäß zum Zeitwert bewertet und Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (G)

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Bestimmungen bewertet.

Bei der Bewertung der Anteile der Rückversicherer wird die Bonität des jeweiligen Vertragspartners berücksichtigt. Aufgrund der guten Bonität der Rückversicherer des Konzerns waren zu den Stichtagen 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 keine Wertberichtigungen bei den Anteilen der Rückversicherer erforderlich.

Hinsichtlich der Auswahl der Rückversicherer verweisen wir auf die Erläuterungen im Kapitel Finanzinstrumente und Risikomanagement beginnend auf Seite 98.

Forderungen (H)

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen betreffen insbesondere folgende Forderungen:

- Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft
 - an Versicherungsnehmer
 - an Versicherungsvermittler
 - an Versicherungsunternehmen
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen

Grundsätzlich werden Forderungen zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen für erwartete uneinbringliche Teile bilanziert. Im Fall von Forderungen an Versicherungsnehmer werden erwartete Wertminderungsaufwendungen aus uneinbringlichen Prämienaußenständen entweder auf der Passivseite der Bilanz im Posten Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (Stornorückstellungen) ausgewiesen oder mittels Wertberichtigung von der Prämienforderung abgezogen. Die berücksichtigten Beträge sind in der Angabe 9. Forderungen auf Seite 144 ersichtlich.

Steuern (I)+(J)

Der Ertragssteueraufwand umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern. Bei direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragssteuer erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die tatsächliche Steuer für die einzelnen Gesellschaften der VIG errechnet sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaft und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „balance sheet liability method“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Gemäß IAS 12.47 werden die latenten Steuern anhand der Steuersätze bewertet, die zum Zeitpunkt der Realisierung gültig sind. Des Weiteren wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängende latente Steuerunterschiede.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nicht angesetzt, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ermittlung der Steuerabgrenzung wurden folgende Steuersätze zu Grunde gelegt:

Steuersätze	31.12.2016	31.12.2015
in %		
Albanien	15,0	15,0
Bosnien-Herzegowina	10,0	10,0
Bulgarien	10,0	10,0
Deutschland	30,0	30,0
Estland ¹⁾	20,0	20,0
Georgien	15,0	15,0
Kosovo	5,0	5,0
Kroatien ²⁾	18,0	20,0
Lettland	15,0	15,0
Liechtenstein	12,5	12,5
Litauen	15,0	15,0
Mazedonien	10,0	10,0
Moldau	12,0	12,0
Niederlande ³⁾	25,0	25,0
Österreich	25,0	25,0
Polen	19,0	19,0
Rumänien	16,0	16,0
Serbien	15,0	15,0
Slowakei ⁴⁾	21,0	22,0
Tschechische Republik	19,0	19,0
Türkei	20,0	20,0
Ukraine ⁵⁾	18,0	18,0
Ungarn ⁶⁾	9,0	19,0

¹⁾ Thesaurierte Gewinne von ansässigen Gesellschaften unterliegen grundsätzlich nicht der Einkommensteuer. Nur bestimmte Zahlungen der Gesellschaften unterliegen einer Ertragssteuer in Estland.

²⁾ In Kroatien beträgt der Steuersatz ab 1.1.2017 18 %.

³⁾ In den Niederlanden beträgt der Steuersatz 20 % für die ersten EUR 200.000; darüber hinaus beträgt der Steuersatz 25 %.

⁴⁾ In der Slowakei beträgt der Steuersatz ab 1.1.2017 21 %.

⁵⁾ Dieser Steuersatz wird nur auf den nichtversicherungstechnischen Bereich erhoben. Für den versicherungstechnischen Bereich kommen reduzierte Steuersätze von 0 % (langfristige Lebensversicherungsprämien und Pensionsversicherungsprämien) bzw. 3 % (alle übrigen Versicherungsprämien) zur Anwendung.

⁶⁾ Der Steuersatz beträgt für die ersten HUF 500 Mio. 10 %, darüber hinaus 19 %. In Ungarn gibt es ab 1.1.2017 eine Steuersatzsenkung von 10 % auf 9 % sowie Aufhebung des 19 %igen Steuersatzes.

GRUPPENBESTEUERUNG

Im Konzern besteht eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit dem Gruppenträger Wiener Städtische Versicherungsverein. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Im Fall eines positiven Einkommens des Gruppenmitglieds werden 25 % an den Gruppenträger geleistet. Für ein negatives Einkommen werden dem Gruppenmitglied 22,5 % des steuerlichen Verlustes pauschal abgegolten. Da für den Fall eines zugewiesenen positiven Einkommens die Steuerumlage 25 % beträgt, soll das Gruppenmitglied 10 % des Steuervorteils aus der Gruppenbesteuerung, der durch die Einbeziehung des jeweiligen Gruppenmitgliedes entstanden ist, leisten. Die liquiditätsmäßige Glattstellung des Steuervorteils erfolgt in einem Zeitraum von 3 Jahren.

Übrige Aktiva (K)

Die Bewertung sonstiger Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen.

SACHANLAGEN UND VORRÄTE

Bei Sachanlagen handelt es sich um technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Fuhrpark, IT-Hardware/Telekommunikation, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie hierauf geleistete Anzahlungen. Vorräte gliedern sich vorrangig in Betriebsstoffe und Büromaterial, die hierauf geleisteten Anzahlungen und noch nicht abrechenbare Leistungen. Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand an bzw. in seinen derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes.

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	10
EDV-Anlagen	3	8
Kraftfahrzeuge	5	8

Klassifizierung von Versicherungsverträgen

Verträge, bei denen ein Konzernunternehmen ein signifikantes Versicherungsrisiko von einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) übernimmt, indem es vereinbart, dem Versicherungsnehmer eine Entschädigung zu leisten, wenn ein spezifiziertes ungewisses künftiges Ereignis (das versicherte Ereignis) den Versicherungsnehmer nachteilig betrifft, werden als Versicherungsverträge im Sinne der IFRS behandelt. Es wird zwischen Versicherungsrisiko und Finanzrisiko differenziert. Finanzrisiko ist das Risiko einer möglichen künftigen Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Preis- oder Zinsindex, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer anderen Variablen, vorausgesetzt, dass im Fall einer nicht finanziellen Variablen die Variable nicht spezifisch für eine Vertragspartei ist. Versicherungsverträge im Sinne der IFRS übertragen in vielen Fällen, insbesondere in der Lebensversicherung, auch Finanzrisiko.

Verträge, in welchen nur unwesentliches Versicherungsrisiko auf das Konzernunternehmen von den Versicherungsnehmern übertragen wird, werden für Zwecke der Berichterstattung nach IFRS wie Finanzinstrumente behandelt (Finanzversicherungsverträge). Derartige Verträge bestehen lediglich in untergeordnetem Ausmaß in der Personenversicherung.

Sowohl Versicherungsverträge als auch Finanzversicherungsverträge können mit Vertragsbedingungen ausgestattet sein, die als ermessensabhängige Überschussbeteiligung („Gewinnbeteiligung“, „erfolgsabhängige Prämienrückerstattung“) zu qualifizieren sind. Als ermessensabhängige Überschussbeteiligung gelten vertragliche Rechte, wonach die Versicherungsnehmer als Ergänzung zu garantierten Leistungen zusätzliche Leistungen erhalten, die wahrscheinlich einen signifikanten Anteil an der gesamten vertraglichen Leistung ausmachen und die vertraglich auf:

- dem Ergebnis eines bestimmten Bestandes an Verträgen oder eines bestimmten Typs von Verträgen beruhen oder
- den realisierten und/oder nicht realisierten Kapitalerträgen eines bestimmten Portefeuilles von Vermögenswerten, die vom Versicherungsunternehmen gehalten werden, beruhen oder
- dem Gewinn oder Verlust der Gesellschaft, dem Sondervermögen oder der Unternehmenseinheit (z.B. Bilanzabteilung), die bzw. das den Vertrag im Bestand hält, beruhen.

Verträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung bestehen in der VIG in allen Ländern, im Wesentlichen in der Bilanzabteilung Leben, in untergeordnetem Ausmaß auch in Schaden/Unfall sowie in Kranken und werden gemäß IFRS 4 wie Versicherungsverträge behandelt. Die Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung besteht dabei im Wesentlichen in

Form einer Beteiligung am jeweiligen adjustierten Rohüberschuss der Bilanzabteilung, ermittelt nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften. Jene Beträge an Überschussbeteiligung bzw. Gewinnbeteiligung, die den Versicherungsnehmern bereits zugeteilt oder zugesagt wurden, werden im Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Die im lokalen Jahresabschluss ausgewiesenen Beträge, die den Versicherungsnehmern in Zukunft im Wege der Überschussbeteiligung zugesagt oder zugeteilt werden, werden in der Bilanz im Posten Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung ausgewiesen.

Darüber hinaus wird der erfolgsabhängige Anteil, der sich aus Bewertungsdifferenzen der IFRS im Vergleich zu den lokalen Bewertungsvorschriften ergibt (latente Gewinnbeteiligung), ebenfalls in der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung ausgewiesen. Dies betrifft vor allem österreichische und deutsche gewinnberechtigte Versicherungsverträge, da die Gewinnbeteiligung in diesen Ländern im Weg von Verordnungen geregelt ist. Für die anderen Länder erfolgt keine Bilanzierung latenter Gewinnbeteiligung, da die Beteiligung der Versicherungsnehmer ausschließlich im Ermessen des jeweiligen Unternehmens liegt. Der zur Bemessung der latenten Gewinnbeteiligung zur Anwendung kommende Satz beläuft sich auf 80 % des Unterschiedsbetrages zwischen Wertansatz im lokalen Abschluss und Wertansatz im Abschluss nach IFRS.

Entsprechend IFRS 4 wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, nicht realisierte Gewinne und Verluste mit denselben bilanziellen Auswirkungen auf die Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen, aktivierten Abschlusskosten und erworbenen Versicherungsbestandswerten wie realisierte Gewinne und Verluste darzustellen (Schattenbilanzierung). Insoweit nicht realisierte Gewinne aus der Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten zur Sicherstellung der vertraglich garantierten Versicherungsleistung dienen, werden nicht realisierte Gewinne im ersten Schritt einer latenten Deckungsrückstellung zugeführt. Aus dem verbleibenden Betrag wird sodann der Anteil der Versicherungsnehmer am Überschuss der Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung zugeführt. Ein darüber hinaus verbleibender Aktivposten wird als Abgrenzung aus Bewertungsdifferenzen betreffend die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer ausgewiesen. Diese Abgrenzung wird nur insoweit angesetzt, als es auf Ebene des Konzernunternehmens sehr wahrscheinlich ist, dass dieser durch zukünftige Gewinne, an denen die Versicherungsnehmer partizipieren, ausgeglichen werden kann.

ANSATZ- UND BILANZIERUNGSMETHODEN VON VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Der Konzern nimmt die Regelungen des IFRS 4 bezüglich der Bewertung von Versicherungsverträgen voll in Anspruch. Demnach werden für den Konzernabschluss nach IFRS die für den Konzernabschluss nach dem jeweiligen nationalen Recht zulässigen Wertansätze übernommen, soweit die Rückstellungen nach nationalem Recht den Mindestanforderungen des IFRS 4 entsprechen. Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen werden daher nicht angesetzt. Prinzipiell wurden keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsregeln gegenüber den nationalen Bewertungsvorschriften vorgenommen, außer wenn etwaige Parameter, die zur Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen dienen, nicht zu einer ausreichenden Vorsorge führen. In diesen Fällen greift der Konzern auf eigene Parameter, die diesen Grundsätzen entsprechen, zurück. In Einzelfällen werden die vom jeweiligen Versicherungsunternehmen lokal gebildeten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Konzernabschluss aufgrund entsprechender Analysen erhöht. Bezüglich Einzelheiten zur Bewertung der versicherungstechnischen Posten wird auf die Ausführungen zu den jeweiligen Posten verwiesen.

ANGEMESSENHEITSTEST FÜR VERBINDLICHKEITEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen werden zu jedem Bilanzstichtag darauf getestet, ob die hierfür im Abschluss ausgewiesenen Rückstellungen angemessen sind.

Ist der Wert, der auf Basis aktueller Schätzungen der jeweiligen Bewertungsparameter unter Berücksichtigung aller mit den Versicherungsverträgen zusammenhängenden zukünftigen Zahlungsströme ermittelt wird, höher als die vorgesehenen Rückstellungen für Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen, wird der entsprechende Fehlbetrag als Erhöhung der Rückstellungen erfolgswirksam erfasst.

Versicherungstechnische Rückstellungen

PRÄMIENÜBERTRÄGE (L)

Nach IFRS 4, in der derzeitigen Fassung, können zur Darstellung der Zahlen aus Versicherungsverträgen die Zahlen, die nach den nationalen Grundsätzen in den Jahresabschluss aufgenommen werden, für den Konzernabschluss herangezogen werden. In Österreich wird bei der Berechnung des Prämienübertrages in Schaden/Unfall ein Kostenabschlag von 15 % (in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 10 %) berechnet, dies entspricht einem Betrag von TEUR 28.503 (TEUR 29.525). Eine darüber hinausgehende Aktivierung von Abschlussaufwendungen erfolgt in Österreich nicht. Bei den Auslandsgesellschaften werden in Schaden/Unfall in der Regel die Abschlussaufwendungen im Verhältnis der abgegrenzten Prämie zur verrechneten Prämie angesetzt. Zum Zwecke einer konzern einheitlichen Darstellung werden diese aktivierten Abschlusskosten im Konzernabschluss ebenfalls als Kürzung des Prämienübertrages ausgewiesen: TEUR 275.231 (TEUR 277.986).

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG (M)

Die Deckungsrückstellungen in der Bilanzabteilung Leben werden nach der prospektiven Methode als versicherungsmathematisch errechneter Barwert der Verpflichtungen (einschließlich der erklärten und zugeteilten Gewinnanteile und einer Verwaltungskostenrückstellung) abzüglich der Summe der Barwerte der zukünftig eingehenden Prämien berechnet. Der Berechnung werden Faktoren wie die voraussichtliche Sterblichkeit, Kosten und der Rechnungszinssatz zu Grunde gelegt.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen entsprechen grundsätzlich den zur Kalkulation des jeweiligen Tarifs verwendeten Rechnungsgrundlagen, die für den gesamten Tarif und während der gesamten Laufzeit des Vertrages einheitlich angewendet werden. In Übereinstimmung mit IFRS 4 und den einschlägigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften wird jährlich eine Überprüfung der Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen vorgenommen (wir verweisen auf den Abschnitt Angemessenheitstest für Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen auf Seite 73). Bezüglich der Anwendung der Schattenbilanzierung verweisen wir auf Seite 73. Als Sterbetafeln werden in Leben grundsätzlich öffentliche Sterbetafeln der jeweiligen Länder verwendet. Weichen die aktuellen Sterblichkeitsannahmen zu Gunsten der Versicherungsnehmer von der Kalkulation des Tarifs ab, was zu einer entsprechenden Insuffizienz der gebildeten Deckungsrückstellungen führt, erfolgt eine entsprechende Auffüllung der Rückstellungen im Rahmen des Angemessenheitstests der Versicherungsverbindlichkeiten.

Abschlusskosten werden in der Bilanzabteilung Leben im Wege der Zillmerung oder anderer versicherungsmathematischer Verfahren als Reduktion der Deckungsrückstellungen berücksichtigt. Durch Zillmerung entstehende negative Deckungsrückstellungen werden für österreichische Versicherungsunternehmen entsprechend den nationalen Vorschriften auf null abgeschrieben. Für Tochtergesellschaften des Konzerns, die ihren Sitz nicht in Österreich haben, erfolgt diese Nullsetzung nicht. Diese negativen Deckungsrückstellungen werden im Konzernabschluss im Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Zur Berechnung der Deckungsrückstellungen werden folgende durchschnittliche Rechnungszinssätze angewendet:

Zum 31. Dezember 2016: 2,31 %

Zum 31. Dezember 2015: 2,40 %*

In Österreich beträgt der durchschnittliche Rechnungszinssatz in der Lebensversicherung im Berichtsjahr 2,19 % (2,30 %).

* Aufgrund einer geänderten Berechnungslogik zur Ermittlung des Durchschnittswertes wurde der Wert des Rechnungszinssatzes für das Jahr 2015 angepasst.

Weiters werden in der Deckungsrückstellung im Rahmen der Schattenbilanzierung nach IFRS 4 jene Anteile der nicht realisierten Gewinne und Verluste von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten ausgewiesen, die zur Sicherstellung der vertraglichen Verpflichtung dienen. Weiterführende Informationen finden Sie im Kapitel Klassifizierung von Versicherungsverträgen beginnend auf Seite 72.

Ebenso werden die Deckungsrückstellungen in Kranken nach der prospektiven Methode als Differenz der versicherungsmathematisch berechneten Barwerte der zukünftigen Versicherungsleistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Prämien ermittelt. Die zur Kalkulation der Deckungsrückstellung verwendeten Schadenhäufigkeiten stammen überwiegend aus Auswertungen des eigenen Versicherungsbestandes. Die verwendeten Sterbetafeln entsprechen in der Regel veröffentlichten Sterbetafeln. Zur Berechnung der Deckungsrückstellungen werden für den weitaus überwiegenden Teil des Geschäftes folgende Rechnungszinssätze angewendet:

Zum 31. Dezember 2016: 2,82 %

Zum 31. Dezember 2015: 2,96 %^{*}

^{*} Aufgrund einer geänderten Berechnungslogik zur Ermittlung des Durchschnittswertes wurde der Wert des Rechnungszinssatzes für das Jahr 2015 angepasst.

RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (N)

Unter dem jeweiligen nationalen Versicherungsrecht und den jeweiligen nationalen Vorschriften (in Österreich nach UGB bzw. VAG) sind die Gesellschaften der VIG verpflichtet, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu bilden. Die Rückstellungen werden für die dem Grund oder der Höhe nach noch nicht feststehenden Leistungsverpflichtungen aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Versicherungsfällen sowie sämtliche hierfür nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Regulierungsaufwendungen berechnet und grundsätzlich auf einzelvertraglicher Ebene gebildet. Die einzelvertraglich gebildeten Rückstellungen werden um pauschale Zuschläge für nicht erkennbare größere Schäden ergänzt. Eine Diskontierung wird, mit Ausnahme der Rückstellungen für Rentenverpflichtungen, nicht vorgenommen. Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag entstanden und zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nicht bekannt sind („IBNR“) und solche, die entstanden, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß gemeldet sind („IBNER“), sind in den Betrag der Rückstellung einzubeziehen (Spätschadenrückstellungen und Rückstellungen für noch nicht erkannte Großschäden). Für intern anfallende, der Schadenregulierung verursachungsgerecht zuordenbare Kosten werden gesonderte Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen gebildet. Von der Rückstellung werden einbringliche Regressforderungen abgezogen. Soweit erforderlich, werden zur Berechnung der Rückstellungen aktuariell abgesicherte Schätzungsmethoden angewendet. Die Methoden werden stetig angewandt, wobei sowohl die Methoden als auch die zur Berechnung verwendeten Parameter laufend auf ihre Angemessenheit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Rückstellungen werden beeinflusst von wirtschaftlichen Faktoren wie der Inflationsrate und von rechtlichen und regulatorischen Entwicklungen, die sich mit der Zeit verändern können. IFRS 4 in der derzeitigen Fassung sieht die Übernahme der nach den jeweiligen nationalen Vorschriften gebildeten Rückstellungen in den Konzernabschluss vor.

RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (O)

Die Rückstellungen für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattungen beziehen sich insbesondere auf Schaden/Unfall sowie Kranken und betreffen Prämienrückvergütungen in bestimmten Versicherungszweigen, die den Versicherungsnehmern bei schadenfreiem oder schadenarmem Vertragsverlauf vertraglich zugesichert werden. Die entsprechenden Rückstellungen werden auf einzelvertraglicher Basis gebildet. Hierbei handelt es sich überwiegend um kurzfristige Rückstellungen, weshalb eine Diskontierung nicht vorgenommen wird.

RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (P)

In der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung („ermessensabhängige Überschussbeteiligung“) werden jene Gewinnanteile ausgewiesen, die aufgrund der Geschäftspläne in den lokalen Abschlüssen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden, die jedoch den Versicherungsnehmern am Bilanzstichtag weder zugeteilt noch zugesagt wurden. Darüber hinaus wird in diesem Posten sowohl der erfolgswirksame als auch der erfolgsneutrale Anteil, der sich aus Bewertungsdifferenzen der IFRS im Vergleich zu den lokalen Bewertungsvorschriften ergibt („latente Gewinnbeteiligung“), ausgewiesen. Wir verweisen auf den Abschnitt Klassifizierung von Versicherungsverträgen beginnend auf Seite 72.

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden insbesondere Stornorückstellungen ausgewiesen. Stornorückstellungen werden für Stornierungen von bereits verrechneten, aber seitens der Versicherungsnehmer noch nicht bezahlten Prämien gebildet und stellen somit eine passivisch ausgewiesene Wertberichtigung zu den Forderungen an Versicherungsnehmer dar. Die Rückstellungen werden auf Basis von Prozentsätzen der überfälligen Prämienforderungen gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (R)

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung bilden die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern ab, die an die Wertentwicklungen und die Erträge aus den entsprechenden Kapitalanlagen gebunden sind. Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt korrespondierend mit der Bewertung der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung und auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der jeweiligen als Referenzwerte dienenden Investmentfonds bzw. Indizes.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (S)

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsverpflichtungen beruhen auf einzelvertraglichen Verpflichtungen und auf Betriebsvereinbarungen. Es handelt sich um leistungsorientierte Verpflichtungen. Die Pläne beziehen sich auf das Durchschnittsgehalt und/oder sind abhängig von der im Unternehmen verbrachten Dienstzeit.

Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (projected unit credit method). Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen linear über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben. Die Berechnung des erforderlichen Rückstellungswertes erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten von Versicherungsmathematikern, die sowohl für den 31. Dezember 2015 als auch für den 31. Dezember 2016 vorliegen.

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 liegen folgende Annahmen zu Grunde:

Annahmen Pension	2016	2015
Zinssatz	1,3%	2,0%
Pensionssteigerungen	1,8%	1,8%
Bezugssteigerungen	1,8%	1,9%
Fluktuationsrate (je nach Alter)	0%–4%	0,5%–7,5%
Pensionsalter Frauen (Übergangsregelung)	62+	62+
Pensionsalter Männer (Übergangsregelung)	62+	62+
Lebenserwartung (für Angestellte gemäß)	(AVÖ 2008-P)	(AVÖ 2008-P)

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der DBO für Pensionen betrug im Geschäftsjahr 2016 15,85 Jahre (14,87 Jahre). Ein Teil der direkten Leistungszusagen wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß § 93–98 VAG als betriebliche Kollektivversicherung (BKV) geführt.

ABFERTIGUNGSVERPFLICHTUNGEN

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften, die durch kollektivvertragliche Vorschriften ergänzt werden, ist der Konzern verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und 18 Monatsbezüge. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt nach der „projected unit credit method“. Dabei wird der Barwert der künftigen Zahlungen bis zu jenem Zeitpunkt angesammelt, in dem die Ansprüche bis zu ihrem Höchstbetrag entstehen. Die Berechnung erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 liegen folgende Annahmen zu Grunde:

Annahmen Abfertigung	2016	2015
Zinssatz	1,3%	2,0%
Bezugssteigerungen	1,8%	2,3%
Fluktuationsrate (je nach Alter)	0%–5,5%	0,5%–7,5%
Pensionsalter Frauen (Übergangsregelung)	62+	62+
Pensionsalter Männer (Übergangsregelung)	62+	62+
Lebenserwartung (für Angestellte gemäß)	(AVÖ 2008-P)	(AVÖ 2008-P)

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der DBO für Abfertigungen betrug im Geschäftsjahr 2016 8,52 Jahre (8,54 Jahre). Für alle nach dem 31. Dezember 2002 in Österreich begründeten Arbeitsverhältnisse zahlt der Konzern in Österreich monatlich 1,53% des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Die Verpflichtung der VIG in Österreich ist ausschließlich auf die Bezahlung dieser Beiträge beschränkt. Für dieses beitragsorientierte Versorgungsmodell ist daher keine Rückstellung zu bilden. Ein Teil der Abfertigungsverpflichtungen wurde an eine Versicherung ausgelagert.

Sonstige nicht versicherungstechnische Rückstellungen (T)

Sonstige nicht versicherungstechnische Rückstellungen werden angesetzt, wenn

- eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht,
- es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und
- eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt. Im Rahmen der sonstigen nicht versicherungstechnischen Rückstellungen werden auch Personalrückstellungen ausgewiesen, bei denen es sich nicht um Pensionsrückstellungen oder pensionsähnliche Verpflichtungen handelt. Dies betrifft insbesondere Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen. Die Bewertung der Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgt nach der bei der Abfertigungsverpflichtung dargestellten Berechnungsmethode und unter Anwendung derselben Berechnungsparameter.

(Nachrangige) Verbindlichkeiten (U)

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Dies betrifft auch Verbindlichkeiten aus Finanzversicherungsverträgen. Der beizulegende Zeitwert der Finanzpassiva ist unter 36. Finanzinstrumente und Bewertungshierarchien der Zeitwertbewertung ab Seite 186 ausgewiesen.

Abgegrenzte Prämien (V)

Die Prämienabgrenzungen (Prämienüberträge) werden grundsätzlich pro rata temporis ermittelt. In der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erfolgt keine Prämienabgrenzung, da die gesamten in der Berichtsperiode verrechneten Prämien bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung berücksichtigt werden. Zusätzlich weisen vor allem die österreichischen Gesellschaften die Veränderung der Stornorückstellung in den abgegrenzten Prämien aus.

Aufwendungen für Versicherungsfälle (W)

Als Aufwendungen für Versicherungsfälle werden sämtliche Zahlungen an Versicherungsnehmer aus Schadenfällen, im Zusammenhang mit Versicherungsfällen stehende direkte Schadenregulierungsaufwendungen sowie interne Kosten, die möglichst verursachungsgerecht der Schadenregulierung zugeordnet werden, ausgewiesen. Ebenso werden Aufwendungen für die Schadenverhütung in diesem Posten dargelegt. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden um Erträge aus der Inanspruchnahme von vertraglich oder gesetzlich bestehenden Regressmöglichkeiten (dies betrifft insbesondere die Schaden- und Unfallversicherung) gekürzt. Weiters werden im Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle die Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen mit Ausnahme der Veränderung der Stornorückstellung (siehe auch Erläuterung zu Abgegrenzte Prämien (V)) ausgewiesen.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung (X)

Die Personal- und Sachaufwendungen des Konzerns werden verursachungsgerecht folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet:

- Aufwendungen für Versicherungsfälle (Schadenregulierungsaufwendungen)
- Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung (Aufwendungen für die Vermögensveranlagung)
- Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen
- Sonstige nicht versicherungstechnische Aufwendungen

RÜCKWIRKENDE ANPASSUNGEN

Korrektur Gemeinnützige Gesellschaften

Die Anpassung basiert auf einem Bescheid der Finanzmarktaufsicht (FMA) vom 2. August 2016 gem. § 3 (1) Z 3 RL-KG (Rechnungslegungs-Kontrollgesetz), in welchem die FMA die Abbildung der Beteiligungen an Gemeinnützigen Gesellschaften als nicht IFRS-konform feststellt. Gegenstand der Prüfung waren die Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2015 sowie die Halbjahresberichte zum 30. Juni 2014 und 30. Juni 2015. Gemäß diesem Bescheid wurden gesetzliche Ausschüttungs- und Verwertungsrestriktionen, denen Gemeinnützige Gesellschaften und indirekt deren Holding unterliegen, sowohl bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes als auch bei der Erfassung der Gewinnanteile aus diesen Unternehmen nicht berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der VIG stellen sich wie folgt dar:

- Die nicht beherrschenden Anteile, die im Zuge der Umstellung von Voll- auf at equity-Konsolidierung der WWG Beteiligungen GmbH (vormals Neue Heimat Holding) ausgewiesen wurden, fallen zur Gänze weg. Durch diesen Effekt sinken die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital um TEUR 57.101 (Stand 1. Jänner 2015).
- Aufgrund der geänderten Umstiegskonsolidierung per 1. Jänner 2014 sinkt der at equity-Buchwert der Gemeinnützigen Gesellschaften zum 1. Jänner 2015 um TEUR 501.730.
- Der laufende Ergebnisbeitrag der Gemeinnützigen Gesellschaften wird ab dem Restatement per 1. Jänner 2015 nur mehr mit dem Betrag der erhaltenen Ausschüttungen angesetzt anstatt wie bisher mit dem anteiligen Ergebnis der Gesellschaften.

Steuereffekt Risikorücklage

Im Zuge der IFRS/IAS-Umstellung wurden auf die Umgliederung der unversteuerten Risikorücklage passive latente Steuern gebildet. Die nunmehr vorliegende AFRAC-Stellungnahme aus dem Jahr 2016 kommt zum Schluss, dass kein latenter Unterschiedsbetrag vorliegt. Stattdessen wäre, wenn es wahrscheinlich bzw. absehbar ist, dass die unversteuerte Risikorücklage aufzulösen ist und es auch zu einer Steuerbelastung kommt, eine Rückstellung für laufende Steuer(rück)zahlung zu bilden. Aufgrund der AFRAC-Stellungnahme kommt es zur Notwendigkeit, die Bilanzierungsgrundsätze der VIG zu ändern.

Korrektur Impairmenttest

Im Zuge einer Prüfung der OePR gemäß § 2 (1) RL-KG wurde festgestellt, dass der Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe in der Vergangenheit aus folgenden Gründen fehlerhaft war:

Die Ermittlung der Werthaltigkeit von nicht finanziellen Vermögenswerten erfolgte seit dem Jahr 2013, wie in den Grundsätzen der Bewertung und Bilanzierung erläutert, anhand eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens, wobei langfristige Verbindlichkeiten, die wirtschaftlich dem Eigenkapital nahestehen, in den Buchwerten berücksichtigt wurden. Für die Berechnung des Diskontsatzes wurde ein modifizierter Kapitalisierungssatz (WACC) herangezogen, dessen Tier 2-Komponente aus einer Peer-Group des VIG-Konzerns abgeleitet wurde. Das Verhältnis von Eigenkapital zu Tier 2-Kapital wurde ebenfalls aus dem Verhältnis der genannten Peer-Group gewonnen.

Die angewendete Berechnung des Zinssatzes erfolgte somit anhand der Finanzierungsstruktur einer Peer-Group, die die vermögensspezifischen Risiken des VIG-Konzerns insgesamt und nicht jene der einzelnen zu testenden CGUs abgebildet hat. Gleichzeitig wurde das Nettovermögen der CGUs in Abhängigkeit der unternehmensspezifischen Finanzierung der VIG dargestellt. Daher wurden weder die spezifischen Risikoprofile der einzelnen Bewertungsobjekte noch die Unabhängigkeit der Kapitalstruktur des eigenen Unternehmens berücksichtigt.

Die Korrektur erfolgt im Sinne einer rückwirkenden Anpassung gemäß IAS 8. Dazu stellt die VIG auf einen reinen Equity-Ansatz im Sinne eines Dividend-Discount-Model um. Gleichzeitig findet der Wechsel von einem modifizierten Kapitalisierungssatz (WACC) auf einen Eigenkapitalkostensatz statt. Dies führt auf Basis der Werte zum 31. Dezember 2015 zu einer Verringerung des Goodwills von EUR 90,6 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 0,0 Mio.) und des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2015 im gleichen Betrag (31. Dezember 2014: EUR 0,0 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern des Geschäftsjahres 2015 verringert sich somit ebenfalls um EUR 90,6 Mio.

Auswirkungen

Die oben angeführten rückwirkenden Anpassungen führen im Geschäftsjahr 2015 bzw. im Eigenkapital zum 1. Jänner 2015 zu folgenden Änderungen:

Stand 1.1.2015	Wie ursprünglich ausgewiesen	Korrektur Gemeinnützige Gesellschaften	Steuereffekt Risikorücklage	Korrektur Impairmenttest	Nach Berücksichtigung der Anpassung
in TEUR					
Aktiva					
A. Immaterielle Vermögenswerte	2.369.846	0	0	0	2.369.846
B. Kapitalanlagen	30.359.543	-501.485	0	0	29.858.058
E. Forderungen	1.502.027	1.801	0	0	1.503.828
F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	119.209	-71	0	0	119.138
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	781.987	-2.204	0	0	779.783
Passiva					
A. Eigenkapital	5.283.427	-501.757	14.662	0	4.796.332
Eigenkapital im Eigenbehalt	5.110.404	-444.656	14.440	0	4.680.188
Nicht beherrschende Anteile	173.023	-57.101	222	0	116.144
F. Verbindlichkeiten	1.679.355	-202	0	0	1.679.153
H. Passive Steuerabgrenzung	286.789	0	-14.662	0	272.127

Die rückwirkende Anpassung hatte auf den Jahresabschluss 2015 folgende Auswirkungen:

Aktiva	Wie ursprünglich ausgewiesen	Korrektur Gemeinnützige Gesellschaften	Steuereffekt Risikorücklage	Korrektur Impairmenttest	Nach Berücksichtigung der Anpassung
in TEUR					
A. Immaterielle Vermögenswerte	2.079.957	0	0	-90.600	1.989.357
B. Kapitalanlagen*	30.709.225	-567.256	0	0	30.141.969
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	8.144.135	0	0	0	8.144.135
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.030.740	0	0	0	1.030.740
E. Forderungen	1.390.233	1.747	0	0	1.391.980
F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	216.846	-136	0	0	216.710
G. Aktive Steuerabgrenzung	123.692	0	0	0	123.692
H. Übrige Aktiva	349.919	0	0	0	349.919
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.103.234	-2.022	0	0	1.101.212
Summe	45.147.981	-567.667	0	-90.600	44.489.714

* Die Korrektur betrifft ausschließlich Anteile an equity bewerteten Unternehmen.

Passiva	Wie ursprünglich ausgewiesen	Korrektur Gemeinnützige Gesellschaften	Steuereffekt Risikorücklage	Korrektur Impairmenttest	Nach Berücksichtigung der Anpassung
in TEUR					
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.280.308	0	0	0	1.280.308
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	28.145.123	0	0	0	28.145.123
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	7.776.602	0	0	0	7.776.602
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	663.396	0	0	0	663.396
F. Verbindlichkeiten	1.634.579	-262	0	0	1.634.317
G. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	121.801	0	0	0	121.801
H. Passive Steuerabgrenzung	294.895	0	-14.662	0	280.233
I. Übrige Passiva	173.474	0	0	0	173.474
Zwischensumme	40.090.178	-262	-14.662	0	40.075.254
A. Eigenkapital	5.057.803	-567.405	14.662	-90.600	4.414.460
Eigenkapital im Eigenbehalt	4.860.133	-481.468	14.440	-90.600	4.302.505
Nicht beherrschende Anteile	197.670	-85.937	222	0	111.955
Summe	45.147.981	-567.667	0	-90.600	44.489.714

Gewinn- und Verlustrechnung	Wie ursprünglich ausgewiesen	Korrektur Gemeinnützige Gesellschaften	Steuereffekt Risikorücklage	Korrektur Impairmenttest	Nach Berücksichtigung der Anpassung
in TEUR					
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	9.019.759	0	0	0	9.019.759
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	8.180.535	0	0	0	8.180.535
Finanzergebnis exkl. at equity bewerteten Unternehmen	999.987	0	0	0	999.987
Erträge aus der Kapitalveranlagung	1.452.907	0	0	0	1.452.907
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-452.920	0	0	0	-452.920
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	74.911	-34.702	0	0	40.209
Sonstige Erträge	150.207	0	0	0	150.207
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-6.748.874	0	0	0	-6.748.874
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-1.847.567	0	0	0	-1.847.567
Sonstige Aufwendungen	-637.101	261	0	-90.600	-727.440
Ergebnis vor Steuern	172.098	-34.441	0	-90.600	47.057
Steueraufwand/-ertrag	-61.765	-58	0	0	-61.823
Periodenergebnis	110.333	-34.499	0	-90.600	-14.766
davon den Anteilseignern zuordenbar	98.223	-28.204	0	-90.600	-20.581
davon Nicht beherrschende Anteile	12.110	-6.295	0	0	5.815

Ergebnis je Aktie	Wie ursprünglich ausgewiesen	Korrektur Gemeinnützige Gesellschaften	Steuereffekt Risikorücklage	Korrektur Impairmenttest	Nach Berücksichtigung der Anpassung
in TEUR					
Ergebnis je Aktie*	0,66	-0,22	0,00	-0,71	-0,27

* Die Berechnung dieser Kennzahl umfasst die aliquoten Zinsaufwendungen für Hybridkapital.

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien. In den Konzernabschluss werden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 10 all jene Unternehmen mittels Vollkonsolidierung einbezogen, die unter beherrschenden Einfluss („Control-Prinzip“) der VIG stehen („Tochtergesellschaften“). Der zentrale Schwerpunkt der Einführung von IFRS 10 im Jahr 2014 liegt in der Begründung eines einheitlichen Konzeptes zur Einbeziehung von Gesellschaften in den Konzernabschluss. Die Basis für eine Berücksichtigung ist der Tatbestand der Beherrschung. Gemäß IFRS 10.7 gilt dieser Tatbestand dann als erfüllt, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- besteht die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen,
- besteht Anspruch auf einen Anteil an den variablen Überschüssen aus dem Beteiligungsunternehmen und
- besteht die Möglichkeit, durch Ausübung der Bestimmungsmacht die Höhe der variablen Überschüsse maßgeblich zu beeinflussen.

Die Verfügungsgewalt über ein Tochterunternehmen liegt dann vor, wenn der Konzern aufgrund der bestehenden Rechte zum Bilanzstichtag die Möglichkeit hat, die maßgeblichen Tätigkeiten des Tochterunternehmens zu bestimmen. Dies ist im Regelfall dann gegeben, wenn mehr als die Hälfte der Stimmrechte oder ähnliche Rechte durch den Konzern ausgeübt werden können. Bei der Bestimmung, ob ein Tochterunternehmen beherrscht wird, werden auch potentielle Stimmrechte berücksichtigt. Falls Tochterunternehmen in einer Weise aufgesetzt wurden, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der entscheidende Faktor für die Beherrschung sind, beispielsweise wenn sich Stimmrechte nur auf administrative Aufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt werden, wird die Beherrschung auf Basis der vertraglichen Verbindung der VIG mit dem Tochterunternehmen geprüft. Liegt trotz Mehrheit der Stimmrechte aufgrund zusätzlicher vertraglicher Vereinbarung keine Beherrschung, sondern maßgeblicher Einfluss vor, wird das Tochterunternehmen als assoziiertes Unternehmen behandelt und damit nicht vollkonsolidiert, sondern mittels der at equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Vollkonsolidierung eines Tochterunternehmens beginnt mit der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall. Insgesamt werden 65 in- und 81 ausländische Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, ohne jedoch Kontrolle auszuüben. Diese Unternehmen werden nach der at equity-Methode bilanziert. Im vorliegenden Konzernabschluss wurden 6 in- und 13 ausländische Unternehmen at equity einbezogen. 110 Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Wesentlichkeit bzw. Unwesentlichkeit von Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen oder auch gemeinsame Vereinbarungen für den Konzernabschluss wird anhand verschiedener auf Konzernebene definierter Schwellenwerte überprüft. Dazu erfolgt beispielsweise eine Prüfung des Gewinns vor Steuern oder der Bilanzsumme. Wenn ein Unternehmen trotz bestehender Beherrschung kein Größenkriterium erfüllt, wird in einem zweiten Schritt validiert, ob die Summe der nicht einbezogenen Gesellschaften den Status der Wesentlichkeit erreichen. Tritt dieser Fall nicht ein, werden diese Gesellschaften nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Voll beherrschte Investmentfonds („Spezialfonds“) wurden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 10 vollkonsolidiert. Diese konsolidierten Spezialfonds sind keine eigenständigen gesellschaftsrechtlichen Einheiten und daher keine nach IFRS 10 definierten Special Purpose Vehicles (SPVs). Es handelt sich hierbei um Investmentfonds, die nicht für die Kapitalmarktöffentlichkeit konzipiert sind.

Aufgrund des fehlenden beherrschenden Einflusses werden Publikumsinvestmentfonds trotz der Mehrheit der Stimmrechte nicht konsolidiert. Durch gesellschaftsrechtliche und regulatorische Vorschriften sowie durch Eigenmittelerfordernisse kann die Fähigkeit von Tochterunternehmen, finanzielle Mittel (in Form von Dividenden) an das Mutterunternehmen zu transferieren, eingeschränkt sein.

Unternehmenszusammenschlüsse (IFRS 3)

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Als Geschäfts- oder Firmenwert wird jener Wert angesetzt, um den die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung sowie alle nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden übersteigen. Für jeden Unternehmenszusammenschluss können die nicht beherrschenden Anteile, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln und im Falle einer Liquidation den Anspruch auf einen entsprechenden Anteil am Nettovermögen einräumen, entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet werden. Sofern ein IFRS keine andere Bewertungsmethode vorsieht, werden alle anderen Bestandteile der nicht beherrschenden Anteile zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Ist die Gegenleistung geringer als die zum Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens, wird nach nochmaliger Überprüfung der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Grundsätzlich werden die gemäß IFRS 13 ermittelten Fair Values aller Vermögenswerte (inkl. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte) und Schulden jenem Land zugerechnet, welchem das gekaufte Unternehmen zugeordnet ist.

Der Konzern sieht im aktivierten Goodwill den Wert für die Nutzungsmöglichkeit des versicherungsspezifischen Know-hows der Mitarbeiter der erworbenen Unternehmen abgebildet. Im Falle eines Markteintritts steht er für das Potenzial, in einem Land Versicherungsprodukte anbieten und dessen Chancen ergreifen zu können. In jenen Ländern, in denen der Konzern bereits mit einem oder mehreren Unternehmen vertreten ist, steht der Goodwill für das Potenzial, Synergieeffekte heben zu können.

Anzumerken ist, dass die Kaufpreisallokation der neu erworbenen Unternehmen, sofern die Einjahresgrenze noch nicht überschritten ist, noch vorläufig ist. Aufgrund der Langfristigkeit des Versicherungsgeschäftes und dem damit einhergehenden notwendigen Werterhellungszeitraums kann im Rahmen der ersten Kaufpreisallokation keine endgültige Wertermittlung vorgenommen werden. Sämtliche Unternehmenskäufe wurden mit Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten getätigt.

Die Kaufpreisallokation für jene neu erworbenen Gesellschaften, die in früheren Abschlüssen noch vorläufig war, wurde innerhalb der Einjahresfrist finalisiert. Im Geschäftsjahr 2016 kam es zu einer Neuberechnung der Kaufpreisallokation der Baltikums, welche zu einer Erhöhung des Firmenwerts in Höhe von TEUR 4.931 führte.

Eine Übersicht sämtlicher Unternehmensbeteiligungen befindet sich auf Seite 127 in Angabe 4. Beteiligungen – Details.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2016 kam es zu folgenden Veränderungen des Konsolidierungskreises:

ENDKONSOLIDIERUNGEN

In der Berichtsperiode wurde die in der folgenden Tabelle angeführte Gesellschaft endkonsolidiert.

Endkonsolidierungen	Grund der Endkonsolidierung	Endkonsolidierungszeitpunkt	Segment
TECH GATE	Verkauf	30.6.2016	Österreich

ERWEITERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

In der Berichtsperiode vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2016 wurden folgende Unternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

Erweiterung des Konsolidierungskreises	Anteile in %	Erstkonsolidierung Zeitpunkt	Methode
VIG Services Ukraine	100,00	1.1.2016	vollkonsolidiert
WOFIN GmbH	100,00	1.9.2016	vollkonsolidiert
Erste Pensionsfonds, Zagreb	25,30	1.1.2016	at equity-konsolidiert

ERWORBENE UNTERNEHMEN

Die in der Berichtsperiode erworbenen und in der folgenden Tabelle angeführten Unternehmen wurden zum Bilanzstichtag noch nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

Im Berichtszeitraum erworbene, aber noch nicht konsolidierte Unternehmen in %	Erworbene Anteile
AXA Non-Life (Serbien)	100,00
AXA Life (Serbien)	100,00
AXA Life (Rumänien)	100,00

Zum 31. Dezember 2016 lagen für die AXA Life (Rumänien) die Voraussetzungen zur Aufnahme in den Konzernabschluss noch nicht vor, da der Konzern mangels Closing der Transaktionen noch keine Kontrolle über diese Unternehmen hatte.

Die Gesellschaften AXA Life und AXA Non-Life (Serbien) wurden per Ende November 2016 vertraglich geclosed, jedoch war zum Bilanzstichtag noch nicht der Tatbestand der Beherrschung erfüllt bzw. die Gesellschaften noch nicht in die VIG integriert. Beide Gesellschaften werden voraussichtlich mit Mitte des Geschäftsjahres 2017 mit der Wiener Städtische Osiguranje (Serbien) verschmolzen.

In der folgenden Tabelle werden jene Unternehmen angeführt, die im Berichtszeitraum erworben und erstkonsolidiert wurden:

Im Berichtszeitraum erworbene Unternehmen	Erworbene Anteile in %	Erstkonsolidierung Zeitpunkt	Firmenwert in Mio. EUR
Nova	100,00	1.1.2016	0,56
BTA Baltic*	90,00	31.12.2016	49,59
IM31 Floridsdorf am Spitz	100,00	1.11.2016	0,00

* Aufgrund einer bestehenden Optionsvereinbarung wurden die nicht beherrschenden Anteile nicht separat bewertet.

WESENTLICHE ZUGÄNGE IM GESCHÄFTSJAHR 2016

Im Folgenden werden Zugänge im Geschäftsjahr 2016 beschrieben (Werte zu den verrechneten Prämien sowie zum Ergebnis vor Steuern sind jeweils vor etwaigen Konsolidierungseffekten zu verstehen):

BTA Baltic

Der Konzern hat die Mehrheit an der BTA Baltic Insurance Company AAS (BTA Baltic) mit Sitz in Lettland und Zweigniederlassungen in Litauen und Estland erworben. Die finale behördliche Genehmigung für die im Dezember 2015 unterzeichnete Verkaufsvereinbarung wurde erteilt und die Transaktion mit 24. August 2016 abgeschlossen. Durch die Akquisition von BTA Baltic ist der Konzern einer der Top-3-Versicherer auf dem baltischen Nichtlebensversicherungsmarkt mit dem größten Vertriebsnetz in Lettland.

Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete die BTA Baltic im Baltikum verrechnete Prämien Gesamtrechnung von EUR 132,9 Mio. sowie ein Ergebnis vor Steuern von EUR 2,5 Mio. Die Gesellschaft beschäftigt in diesen drei Ländern 957 Mitarbeiter. BTA Baltic ist die Nummer 2 auf dem Nichtlebensmarkt in Lettland und Litauen. In Estland ist das Unternehmen die Nummer 7 auf dem Nichtlebensversicherungsmarkt.

Nova

Nach Unterzeichnung des Vertrags über den Erwerb von 100 % der Anteile am bulgarischen Bankenversicherer UBB-AIG und nach Erhalt der behördlichen Genehmigungen Anfang Jänner 2016 erfolgte der Abschluss der Transaktion. Der Konzern erweitert sein Portfolio in Bulgarien und erhöht im Rahmen der Mehrmarken- und Multikanalstrategie das Absatzpotential auf dem bulgarischen Markt.

In den letzten Jahren verzeichnete der Bankenversicherer Nova eine stabile Entwicklung. Im Geschäftsjahr 2016 wurden verrechnete Prämien Gesamtrechnung in Höhe von EUR 2,4 Mio. erwirtschaftet. Das Ergebnis vor Steuern belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf EUR 0,9 Mio.

AXA Life und Non-Life (Serbien)

Der Kaufvertrag für den Erwerb der Nichtlebensgesellschaft AXA Nezivotna Osiguranje a.d.o. Beograd (AXA Non-Life Serbien) und der Lebensgesellschaft AXA Zivotno Osiguranje a.d.o. Beograd (AXA Life Serbien) wurde am 6. Juli 2016 unterzeichnet. Nach Erhalt der behördlichen Genehmigungen wurde die Akquisition am 30. November 2016 abgeschlossen.

Die beiden AXA-Gesellschaften erwirtschafteten 2016 ein Prämienvolumen von EUR 17,4 Mio., verfügen über rd. 106.000 Kunden und einen Marktanteil von rd. 1,8 %. Das Produktportfolio umfasst Unfall-, Kfz-, Haushalt- und Lebensversicherung.

Die serbischen Behörden wurden bereits darüber informiert, dass die beiden Gesellschaften AXA Life und Non-Life (Serbien) voraussichtlich Mitte des Jahres 2017 mit der Wiener Städtische Osiguranje (Serbien) verschmolzen werden.

AXA Life (Rumänien)

Die VIG übernimmt den Lebensversicherer der AXA SA in Rumänien. Der Kaufvertrag für den Erwerb der Lebensversicherungsgesellschaft AXA Life Insurance S.A. (AXA Life Rumänien) wurde am 3. August 2016 unterzeichnet. Käufer sind die zwei VIG-Konzerngesellschaften BCR Leben und Omnisig. Die Akquisition erfolgt unter dem Vorbehalt der Zustimmung der lokalen Behörden.

Die verrechneten Prämien Gesamtrechnung der AXA Life (Rumänien) beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf mehr als EUR 4,5 Mio. und wurden überwiegend im traditionellen Lebensversicherungsgeschäft erwirtschaftet.

GEGRÜNDETE UNTERNEHMEN

Gegründete Unternehmen	Anteile in %	Gründung Zeitpunkt
UIG Consulting	100,00	25.4.2016

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die GPIH B.V. rückwirkend mit 1. Jänner 2016 mit der TBIH als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen. Anschließend wurde der Firmenwortlaut der aufnehmenden Gesellschaft in ATBIH geändert.

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN VON ANTEILEN ANDERER GESELLSCHAFTER

Veränderung wesentlicher Anteile anderer Gesellschafter	Veränderung	Veränderung Kapitalanteil	Veränderung am Konzerneigenkapital
	Zeitpunkt	in %	in TEUR
Asirom	13.9.2016	0,08	-51
Sanatorium Astoria	1.1.2016	7,29	-367

Rückwirkende Umstellung Konsolidierungsmethode auf at equity-Konsolidierung	Anteile	Umstellung
	in %	Zeitpunkt
WWG Beteiligungen GmbH (vormals Neue Heimat Holding)	87,07	1.1.2014

Der Firmenwortlaut der Neue Heimat Holding wurde in WWG Beteiligungen GmbH geändert. Weiters wurden die Gesellschaften Skandia Polen in Vienna Life (Polen) und die Gesellschaft Jupiter in Kniazha Life umbenannt.

Umstellung Konsolidierungsmethode auf Vollkonsolidierung	Anteile	Umstellung
	in %	Zeitpunkt
WWG Beteiligungen GmbH (vormals Neue Heimat Holding)	87,07	1.9.2016
WNH Liegenschaftsbesitz GmbH	100,00	1.9.2016
Alpenländische Heimstätte GmbH	94,84	1.9.2016
Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH	99,92	1.9.2016
Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft	55,00	1.9.2016
Neuland GmbH	61,00	1.9.2016
Erste Heimstätte GmbH	99,77	1.9.2016
Neue Heimat Oberösterreich GmbH	99,82	1.9.2016
Schwarzal GmbH	100,00	1.9.2016
Sozialbau AG	54,17	1.9.2016
Urbanbau GmbH	51,46	1.9.2016

Bezüglich der in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 vollkonsolidierten und at equity erfassten Unternehmen wird auf Anhangsangabe 4. Beteiligungen – Details auf Seite 127 verwiesen.

AUSWIRKUNG DER ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Aufgrund der angeführten in 2016 erst- und endkonsolidierten Gesellschaften kommt es bei Vermögen und Schulden zu folgenden Änderungen:

Bilanz	Zugänge	davon BTA Baltic	Abgänge
in TEUR			
Immaterielle Vermögenswerte	113.870	113.230	0
Kapitalanlagen	175.844	82.589	7.530
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	9.159	9.015	0
Forderungen (inkl. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragsteuern)	22.188	21.331	0
Übrige Aktiva (inkl. Aktive Steuerabgrenzung)	1.952	1.848	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	45.806	42.482	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	-113.916	-111.848	0
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	-1.653	-1.653	0
Verbindlichkeiten (inkl. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern)	-14.879	-14.440	0

Die in der obigen Tabelle angeführten Werte beruhen auf den tatsächlichen Zeitpunkten der Erst- und Endkonsolidierung, wie sie im Kapitel Veränderungen des Konsolidierungskreises auf Seite 83 angegeben sind.

Beitrag zum Ergebnis vor Steuern im Berichtsjahr	Zugänge	Abgänge
<i>in TEUR</i>		
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	1.093	0
Finanzergebnis	-587	2.670
Sonstige Erträge	4	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-149	0
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-394	0
Sonstige Aufwendungen	-729	0
Ergebnis vor Steuern	-762	2.670

Eine Aufnahme der erstkonsolidierten Gesellschaften würde bei rückwirkender Aufnahme zum 1. Jänner 2016 zu keiner wesentlichen Änderung der Bilanzpositionen führen. Die rückwirkende Aufnahme der BTA Baltic und die in Tabelle „Umstellung Konsolidierungsmethode auf Vollkonsolidierung“ angeführten Gesellschaften zum 1. Jänner 2016 würden das Konzernergebnis vor Steuern und nicht beherrschenden Anteilen um 15,5 % erhöhen (ohne Berücksichtigung etwaiger Konsolidierungseffekte). Diese Erhöhung ist hauptsächlich auf die Gemeinnützigen Gesellschaften zurückzuführen.

Durch die Einbeziehung der neuen Gesellschaften in den Konsolidierungskreis hat sich der Mitarbeiterstand um 1.522 erhöht.

Gemeinnützige Gesellschaften

Gemeinnützige Gesellschaften bauen bzw. sanieren Wohnungen, deren Finanzierung größtenteils mit Mitteln der Wohnbauförderung erfolgt, die durch Förderungsgesetze und -richtlinien auf Landesebene geregelt werden. Durch Mittel der Wohnbauförderung finanzierte Wohnungen unterliegen besonderen Beschränkungen, die im Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) festgelegt sind und die jährliche Ausschüttungsfähigkeit als auch den Zugriff auf das Vermögen der Gesellschaft bestimmen.

Dementsprechend darf vom jährlichen Gewinn insgesamt nur ein Betrag ausgeschüttet werden, der, bezogen auf die Summe des eingezahlten Grundkapitals, den gemäß § 14 (1) Z3 WGG gültigen Zinssatz (aktuell: 3,5 %) nicht überschreitet. Darüber hinaus dürfen Gesellschafter einer Bauvereinigung im Falle ihres Ausscheidens bzw. im Falle der Auflösung der Bauvereinigung nicht mehr als die eingezahlten Einlagen und ihren Anteil am verteilbaren Gewinn erhalten. Ein verbleibendes Restvermögen ist für Zwecke des gemeinnützigen Wohnungswesens zu verwenden. Die Möglichkeiten von etwaigen Umgründungen sind ebenfalls eingeschränkt. Verschmelzungsverträge einer Bauvereinigung mit anderen Unternehmungen und aufnehmende Abspaltungen werden als rechtsunwirksam angesehen, wenn die aufnehmende oder neugebildete Unternehmung nicht gemeinnützig gemäß WGG ist. Eine Übertragung von Baulichkeiten, Wohnungen und Geschäftsräumen in das Eigentum (Miteigentum, Wohnungseigentum) ist nur an den Mieter oder an eine andere Wohnbaugesellschaft iSd WGG möglich.

Die Vienna Insurance Group besitzt indirekte Anteile an Gemeinnützigen Gesellschaften, welche in der Vergangenheit durch die Erfüllung des Kontrolltatbestandes — einerseits durch Halten von Mehrheitsanteilen und andererseits durch weitreichende vertragliche Vereinbarungen (u.a. das Recht, die Mitglieder der Geschäftsführung zu bestimmen) — entweder mittels Voll- oder falls nur mehr maßgeblicher Einfluss vorlag, mittels at equity-Konsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Zu diesen Gesellschaften zählen:

- Neuland GmbH
- Sozialbau AG
- Urbanbau GmbH
- Erste Heimstätte GmbH
- Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft

- Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH
- Schwarzatal GmbH
- Alpenländische Heimstätte GmbH
- Neue Heimat Oberösterreich GmbH

Geänderte Bewertung und Bilanzierung Gemeinnütziger Gesellschaften

Die VIG hat mit Änderung der vertraglichen Vereinbarungen mit ihrer Muttergesellschaft im August 2016 den beherrschenden Einfluss über die Gemeinnützigen Gesellschaften wiedererlangt. Aus diesem Grund werden die Anteile der neun Gesellschaften und der WWG Beteiligungen GmbH (vormals Neue Heimat Holding) seit dem 3. Quartal 2016 vollkonsolidiert und die wesentlichen Vermögenswerte in der Konzernbilanz berücksichtigt. Es handelt sich dabei vor allem um Liegenschaften mit einem Buchwert von rund EUR 3,6 Mrd. Da die Beherrschung in den Jahren zuvor von der Muttergesellschaft der VIG ausgeübt wurde, stellt der Wechsel der Beherrschung einen Unternehmenszusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung dar. Infolge dessen wurden die Vermögenswerte und Schulden mit den in der Muttergesellschaft der VIG angesetzten Buchwerten in die Konzernbilanz aufgenommen. Aufgrund der Vollkonsolidierung steigt der Anteil der Gemeinnützigen Gesellschaften am Konzerneigenkapital um EUR 1,0 Mrd. basierend auf Jahresende 2016; diese Erhöhung wird zur Gänze unter „nicht beherrschende Anteile“ in der Bilanz separat ausgewiesen, da diese Eigenkapitalanteile nicht dem Einflussbereich der VIG zuzurechnen sind.

Das Bilanzbild der VIG hat sich aufgrund der Vollkonsolidierung per 31. Dezember 2016 wie folgt verändert:

Aktiva	2016	davon Gemeinnützige Gesellschaften*
in TEUR		
A. Immaterielle Vermögenswerte	2.054.500	1.244
B. Kapitalanlagen	34.646.256	3.724.565
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	8.549.580	0
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	985.211	0
E. Forderungen	1.459.631	50.048
F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	236.940	0
G. Aktive Steuerabgrenzung	138.230	0
H. Übrige Aktiva	347.819	5.627
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.589.941	148.810
Summe	50.008.108	3.930.294

* Inkl. deren Tochtergesellschaften

Passiva	2016	davon Gemeinnützige Gesellschaften*
in TEUR		
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.265.009	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	29.220.071	0
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	8.129.884	0
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	815.248	54.593
F. Verbindlichkeiten	4.202.585	2.670.165
G. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	181.300	0
H. Passive Steuerabgrenzung	325.150	0
I. Übrige Passiva	157.604	377
Zwischensumme	44.296.851	2.725.135
Eigenkapital	5.711.257	
Summe	50.008.108	2.725.135

* Inkl. deren Tochtergesellschaften

Gewinn- und Verlustrechnung	2016	davon Gemeinnützige Gesellschaften*
in TEUR		
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	9.050.968	0
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	8.191.256	0
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	912.188	30.372
Erträge aus der Kapitalveranlagung	1.416.088	107.077
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-503.900	-76.705
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	46.621	0
Sonstige Erträge	150.449	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-6.753.449	0
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-1.907.805	0
Sonstige Aufwendungen	-232.526	-1.450
Ergebnis vor Steuern	406.734	28.922
Steueraufwand/-ertrag	-85.744	44
Periodenergebnis	320.990	28.966

* Inkl. deren Tochtergesellschaften

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die angeführten Zuwendungen sind bei nicht widmungsgemäßer Verwendung der Anlagegüter rückzahlungspflichtig:

Zuwendung der öffentlichen Hand	31.12.2016
in TEUR	
Zuwendung der öffentlichen Hand – in Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	65.984
Zuwendung für Vermögenswerte – vom Buchwert des Vermögenswertes abgezogen	58.040
Erfolgsbezogene Zuwendungen – eigener Hauptposten	7.518
Erfolgsbezogene Zuwendungen – von entsprechender Aufwendung abgezogen	426

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Änderungen mit Beginn des Geschäftsjahres 2016

Mit Beginn des Jahres 2016 wurde die am 2. Dezember 2015 bekanntgegebene Neuzusammensetzung des Vorstands der VIG effektiv. Die daraus resultierende Reorganisation der Zuständigkeiten führte zu einer stärkeren Betonung der Länder bei der Steuerung des Konzerns. Daher wurde dementsprechend auch das regelmäßige Reporting an den Konzernvorstand als obersten Entscheidungsträger dahingehend geändert, dass einerseits jedes Land (ausgenommen Baltikum und Albanien inkl. Kosovo) gesondert berichtet wird und andererseits keine getrennte Darstellung von Prämien und Periodenergebnissen zwischen den Bilanzabteilungen Schaden- & Unfallversicherung, Leben und Kranken erfolgt.

Gemäß IFRS führt die Steuerung nach Länder zu einer Umstellung der Bilanzierung der Group Assets (z.B. Versicherungsbestände, Marken, Geschäfts- und Firmenwerte etc.) auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Dadurch werden die Group Assets nicht mehr auf Basis der Bilanzabteilungen beim jeweiligen Mutterunternehmen, sondern auf Länderebene erfasst. Für die in dem Geschäftsbericht angeführte Vergleichsperiode kommt es daher rückwirkend zur Anpassung der bis dato veröffentlichten regionalen Ergebnisse. Eine Umstellung der Segmentberichterstattung war aufgrund des Management-Approachs ebenfalls erforderlich und wurde mit Beginn des Jahres 2016 umgestellt. Die bisher berichteten regionalen Informationen wurden rückwirkend angepasst.

Bestimmung berichtspflichtiger Segmente

Die Festlegung der Segmente erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 8 Geschäftssegmente anhand der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger. Als Geschäftssegmente wurden die einzelnen Märkte, in denen der Konzern tätig ist, identifiziert. Der Konzernvorstand als Hauptentscheidungsträger beurteilt anhand der Segmente regelmäßig die Ertragskraft und entscheidet über die Allokation von Ressourcen zu diesen Segmenten. Die Betonung der Länder spiegelt auch die Länderverantwortlichkeiten der VIG-Vorstände wider. Die Länder Estland, Lettland und Litauen sowie Albanien und Kosovo werden als Geschäftssegmente Baltikum bzw. Albanien inkl. Kosovo an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus wurden die Länder Türkei und Georgien zu einem Berichtssegment gebündelt.

Die Ermittlung der berichtspflichtigen Segmente erfolgte unter Berücksichtigung der Zusammenfassungskriterien gemäß IFRS 8.12 bzw. IFRS 8.14 sowie der Einhaltung der definierten quantitativen Schwellenwerte unter IFRS 8.13.

Als berichtspflichtige Segmente wurden:

- Österreich (inkl. der Zweigniederlassungen der Wiener Städtischen in Slowenien sowie der Wiener Städtischen und der Donau Versicherung in Italien),
- Tschechische Republik,
- Slowakei,
- Polen (inkl. dem Versicherungsgeschäft der Zweigniederlassung der Compensa Nichtleben in Litauen und Lettland bis zum Versicherungsbestandsübertrag am 31. Dezember 2015),
- Rumänien,
- Baltikum (seit 1. Jänner 2016 inkl. dem Versicherungsbestandsübertrag der Compensa Nichtleben (Polen) in die Compensa Nichtleben (Litauen)),
- Ungarn,
- Bulgarien,
- Türkei/Georgien,
- Sonstige CEE,
- Übrige Märkte und
- Zentrale Funktionen ermittelt.

Unter dem Segment Sonstige CEE sind die folgenden Länder beinhaltet:

- Albanien inkl. Kosovo (im Kosovo befindet sich eine Zweigniederlassung einer albanischen Gesellschaft),
- Bosnien-Herzegowina,
- Kroatien,
- Mazedonien,
- Moldau,
- Serbien und
- Ukraine.

Das Segment Sonstige CEE wird gemäß den Kriterien der Zusammenfassung nach IFRS 8.14 aggregiert und trotz der Unterschreitung der Schwellenwerte nicht in der Restgröße gemäß IFRS 8.16 gezeigt. Der Vorstand erachtet eine gesonderte Darstellung aufgrund des CEE-Fokus der VIG als wichtige Information.

Zusätzlich erachtet der Vorstand es als wertvolle Information, Rumänien, das Baltikum, Ungarn, Bulgarien und Türkei/Georgien trotz der Unterschreitung der Schwellenwerte als separate Finanzinformation im Rahmen der Segmentberichterstattung zu veröffentlichen. Der CEE-Fokus der VIG und das starke Wachstum einzelner Länder führten zu dieser Entscheidung des Vorstands.

Das berichtspflichtige Segment Übrige Märkte entspricht der Restgröße gemäß IFRS 8.16 und umfasst die Länder Deutschland und Liechtenstein.

Gesellschaften mit einer überregionalen Steuerungs- und Koordinationsfunktion für die Gruppe sowie Gemeinnützige Gesellschaften sind im Segment Zentrale Funktionen abgebildet.

Grundlage der Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Segmente

BERICHTSPFLICHTIGE SEGMENTE (EXKL. ZENTRALE FUNKTIONEN)

Der Umfang des Geschäftsbetriebs umfasst das Versicherungsgeschäft mit Privat- und Firmenkunden. Die Produktpalette besteht dabei u.a. aus Kraftfahrzeughaftpflicht- und Kasko-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer- und Elementarschäden- und Reiseversicherung.

Für Einzelpersonen oder Gruppen wird auch eine Vielzahl von Lebens- und Krankenversicherungsprodukten angeboten. Hierzu zählen beispielsweise Krankenzusatz-, Pflegeversicherung sowie Kapitallebens-, Risikolebensversicherungen und anlageorientierte Produkte. Der Vertrieb der Produkte erfolgt, entsprechend der Eckpfeiler der VIG, in allen Märkten über sämtliche Vertriebskanäle. Dies bedeutet, dass u.a. der gebundene Vertrieb, Banken, Makler oder Agenten die Versicherungsprodukte vertreiben.

ZENTRALE FUNKTIONEN

Das Segment beinhaltet die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, die Gemeinnützigen Gesellschaften, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings.

Die VIG Holding konzentriert sich hauptsächlich auf die Steuerungsaufgaben des Konzerns. Darüber hinaus ist sie auch als internationaler Rückversicherer sowie im länderübergreifenden Firmengeschäft tätig. Die im Jahr 2008 in Prag gegründete, konzerneigene Rückversicherung VIG Re ist ein erfolgreicher Anbieter von Rückversicherung sowohl für Konzerngesellschaften der VIG als auch externe Partner.

INFORMATIONEN ÜBER WICHTIGE KUNDEN

Der Konzern ist in keinem hohen Grad von einem einzigen Kunden, entsprechend der Definition des IFRS 8.34, abhängig. Auf die 10 größten Kundengruppen fallen 2,0 % der Verrechneten Prämie des Konzerns. Unter Kundengruppen wurden Firmenkunden zusammengefasst, die gemäß Wissensstand der VIG unter gemeinsamer Beherrschung stehen.

Allgemeine Angaben zur Segmentberichterstattung

Transferpreise zwischen berichtspflichtigen Segmenten werden wie Geschäfte mit Dritten auf der Basis von Marktpreisen ermittelt. In der Konsolidierungsspalte werden konzerninterne segmentübergreifende Transaktionen eliminiert. Die einzige Ausnahme stellen Dividenden und Zwischengewinne dar, die im jeweiligen Segment herausgerechnet werden.

Bewertungsgrundlage für den Erfolg der berichtspflichtigen Segmente

Der finanzielle Erfolg der berichtspflichtigen Segmente wird anhand unterschiedlicher Steuerungsgrößen beurteilt. Als einheitliche Grundlage wird der IFRS-Ergebnisbeitrag als Grundlage herangezogen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung nach Segmenten wird aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend auf die Konzerngewinn- und Verlustrechnung übergeleitet, wobei sich die Darstellung auf die Hauptpositionen beschränkt. Selbiges gilt im gleichen Maße für die Segment- bzw. Konzernbilanz.

Konzernbilanz nach Segmenten

Aktiva	Österreich		Tschechische Republik		Slowakei	
	2016	2015 angepasst	2016	2015	2016	2015
in TEUR						
A. Immaterielle Vermögenswerte	357.481	359.795	434.563	433.355	117.179	114.671
B. Kapitalanlagen	21.811.944	21.245.626	3.099.805	3.231.555	1.247.048	1.226.063
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	5.581.420	5.393.111	300.123	312.243	199.144	197.708
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	379.602	451.567	100.134	109.362	58.039	48.167
E. Forderungen	624.222	657.931	117.146	127.758	58.915	64.811
F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	30.937	24.961	9.290	9.733	4.726	0
G. Aktive Steuerabgrenzung	66.186	51.105	3.913	4.201	4.321	3.268
H. Übrige Aktiva	146.056	167.232	136.641	123.591	7.221	6.908
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	728.287	539.512	169.692	53.494	45.748	50.232
Summe	29.726.135	28.890.840	4.371.307	4.405.292	1.742.341	1.711.828

Aktiva	Polen		Rumänien		Baltikum	
	2016	2015	2016	2015 angepasst	2016	2015
in TEUR						
A. Immaterielle Vermögenswerte	138.792	144.534	199.247	204.994	141.066	24.893
B. Kapitalanlagen	854.330	925.750	588.776	412.853	323.192	196.268
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	774.197	671.470	208.854	206.011	41.910	34.352
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	51.284	22.701	29.399	30.559	17.328	14.371
E. Forderungen	129.874	110.719	156.642	150.406	37.830	12.893
F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	5.765	7.563	2.176	2.183	721	179
G. Aktive Steuerabgrenzung	5.485	3.500	20.357	12.448	1.878	632
H. Übrige Aktiva	8.652	8.028	6.651	9.559	3.861	533
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.292	12.092	8.954	42.309	54.233	17.970
Summe	1.989.671	1.906.357	1.221.056	1.071.322	622.019	302.091

Aktiva	Ungarn		Bulgarien		Türkei/Georgien	
	2016	2015 angepasst	2016	2015	2016	2015
in TEUR						
A. Immaterielle Vermögenswerte	26.188	26.061	191.141	194.237	25.276	27.654
B. Kapitalanlagen	161.548	148.428	154.317	131.453	98.446	80.095
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	405.665	361.849	1.420	0	0	0
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	9.895	8.077	19.699	16.165	65.948	65.707
E. Forderungen	17.822	18.395	37.195	38.902	53.437	54.440
F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	29	11	4	427	11	651
G. Aktive Steuerabgrenzung	165	197	1.124	1.824	2.151	4.521
H. Übrige Aktiva	6.480	5.222	2.109	2.130	993	1.315
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.411	6.083	11.906	12.002	23.832	22.041
Summe	630.203	574.323	418.915	397.140	270.094	256.424

Aktiva	Sonstige CEE		Übrige Märkte		Zentrale Funktionen		Gesamt	
	2016	2015 angepasst	2016	2015	2016	2015 angepasst	2016	2015 angepasst
in TEUR								
A. Immaterielle Vermögenswerte	95.612	101.693	1.366	1.762	326.589	355.708	2.054.500	1.989.357
B. Kapitalanlagen	741.254	699.581	611.842	599.339	4.953.754	1.244.958	34.646.256	30.141.969
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	74.307	48.371	962.540	919.020	0	0	8.549.580	8.144.135
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	27.446	26.738	6.831	7.782	219.606	229.544	985.211	1.030.740
E. Forderungen	69.779	67.717	15.603	17.795	141.166	70.213	1.459.631	1.391.980
F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	1.373	1.265	2.372	0	179.536	169.737	236.940	216.710
G. Aktive Steuerabgrenzung	3.323	4.054	987	2.801	28.340	35.141	138.230	123.692
H. Übrige Aktiva	9.720	9.745	4.333	4.649	15.102	11.007	347.819	349.919
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.433	16.793	47.454	143.289	450.699	185.395	1.589.941	1.101.212
Summe	1.048.247	975.957	1.653.328	1.696.437	6.314.792	2.301.703	50.008.108	44.489.714

In den Kapitalanlagen enthaltene Anteile an at equity bewerteten Unternehmen betragen in Österreich TEUR 230.235 (TEUR 209.636), in der Tschechischen Republik TEUR 28.022 (TEUR 27.471) und im Segment Zentrale Funktionen TEUR 11.442 (TEUR 82.529).

Passiva	Österreich		Tschechische Republik		Slowakei	
	2016	2015 angepasst	2016	2015	2016	2015
in TEUR						
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	97.020	112.320	20.355	20.353	0	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	21.634.337	20.989.146	2.926.311	2.961.668	1.046.660	994.516
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	5.320.409	5.185.236	168.628	185.717	215.728	212.097
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	556.954	457.698	4.220	7.271	2.171	3.069
F. Verbindlichkeiten	682.072	739.517	198.158	201.819	83.797	98.179
G. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	164.337	104.272	9.262	7.099	98	1.982
H. Passive Steuerabgrenzung	230.549	206.296	26.922	23.839	14.054	12.557
I. Übrige Passiva	91.125	103.616	11.612	12.188	8.409	6.228
Zwischensumme	28.776.803	27.898.101	3.365.468	3.419.954	1.370.917	1.328.628

Passiva	Polen		Rumänien		Baltikum	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
in TEUR						
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	755.047	741.332	504.808	396.331	329.940	165.487
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	745.124	638.569	208.092	201.260	41.910	34.353
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	8.358	17.838	11.283	4.061	2.039	367
F. Verbindlichkeiten	91.307	65.223	85.561	81.756	29.129	21.806
G. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	77	576	0	0	56	150
H. Passive Steuerabgrenzung	19.847	17.602	0	0	10.333	409
I. Übrige Passiva	18.630	21.261	8.117	10.992	2.203	845
Zwischensumme	1.638.390	1.502.401	817.861	694.400	415.610	223.417

Passiva	Ungarn		Bulgarien		Türkei/Georgien	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
in TEUR						
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	127.540	114.042	143.365	134.329	178.515	165.110
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	392.680	353.808	1.420	0	0	0
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	4.964	6.578	19.142	14.855	4.857	1.123
F. Verbindlichkeiten	18.289	21.271	15.214	15.883	29.798	20.693
G. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	213	0	214	109	572	0
H. Passive Steuerabgrenzung	1.010	1.176	1.809	1.893	4	75
I. Übrige Passiva	2.609	3.089	178	591	2.062	1.948
Zwischensumme	547.305	499.964	181.342	167.660	215.808	188.949

Passiva	Sonstige CEE		Übrige Märkte		Zentrale Funktionen		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015 angepasst	2016	2015 angepasst
in TEUR								
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	1.147.634	1.147.635	1.265.009	1.280.308
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	684.490	652.197	583.345	556.799	305.713	274.166	29.220.071	28.145.123
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	74.307	48.372	961.586	917.190	0	0	8.129.884	7.776.602
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	7.455	5.505	8.863	7.003	184.942	138.028	815.248	663.396
F. Verbindlichkeiten	38.654	34.094	40.657	100.976	2.889.949	233.100	4.202.585	1.634.317
G. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	1.155	2.541	1	455	5.315	4.617	181.300	121.801
H. Passive Steuerabgrenzung	2.223	1.649	867	321	17.532	14.416	325.150	280.233
I. Übrige Passiva	9.959	9.077	21	548	2.679	3.091	157.604	173.474
Zwischensumme	818.243	753.435	1.595.340	1.583.292	4.553.764	1.815.053	44.296.851	40.075.254
Eigenkapital							5.711.363	4.414.460
Summe							50.008.214	44.489.714

Die zu jedem Segment angegebenen Beträge wurden um die aus segmentinternen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das Segmenteigenkapital geschlossen werden.

Konzerngewinn- und Verlustrechnung nach Segmenten

	Österreich		Tschechische Republik		Slowakei		Polen	
	2016	2015 angepasst	2016	2015	2016	2015	2016	2015
in TEUR								
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	3.941.322	4.055.532	1.529.085	1.554.823	732.340	716.495	819.175	838.864
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	3.247.941	3.369.996	1.151.471	1.204.780	597.912	576.537	669.704	716.259
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	720.019	819.676	83.100	94.793	52.821	51.923	34.419	46.061
Erträge aus der Kapitalveranlagung	914.002	1.011.163	122.117	146.988	56.404	55.253	43.891	60.970
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-193.983	-191.487	-39.017	-52.195	-3.583	-3.330	-9.472	-14.909
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	40.953	21.678	1.647	2.100	0	0	0	0
Sonstige Erträge	18.512	19.623	41.288	43.412	18.554	33.003	18.055	13.859
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-3.190.930	-3.361.948	-738.424	-817.137	-491.818	-469.967	-542.647	-501.344
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-619.008	-599.239	-350.776	-316.279	-100.410	-98.648	-158.453	-218.948
Sonstige Aufwendungen	-21.397	-56.825	-35.538	-48.680	-28.179	-40.983	-19.203	-35.057
Ergebnis vor Steuern	196.090	212.961	152.768	162.989	48.880	51.865	1.875	20.830
Steueraufwand/-ertrag	-37.613	-75.002	-29.651	-32.385	-13.265	-13.413	-9.914	-12.819
Periodenergebnis	158.477	137.959	123.117	130.604	35.615	38.452	-8.039	8.011

	Rumänien		Baltikum		Ungarn		Bulgarien	
	2016	2015 angepasst	2016	2015	2016	2015 angepasst	2016	2015
in TEUR								
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	533.396	428.635	140.192	59.305	224.226	204.262	136.679	131.077
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	351.128	265.024	108.102	57.750	174.565	159.667	96.511	89.018
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	13.622	10.831	4.466	2.716	6.882	8.001	11.160	9.913
Erträge aus der Kapitalveranlagung	19.917	18.097	7.249	4.576	8.973	10.259	27.108	25.631
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-6.295	-7.266	-2.783	-1.860	-2.091	-2.258	-15.948	-15.718
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erträge	8.941	10.980	805	1.305	3.608	1.690	972	1.020
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-246.395	-176.241	-85.156	-48.764	-132.351	-118.978	-59.266	-57.891
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-90.585	-85.689	-35.162	-15.322	-38.267	-38.064	-32.030	-29.557
Sonstige Aufwendungen	-33.198	-112.483	-4.282	-330	-10.630	-34.449	-11.966	-14.848
Ergebnis vor Steuern	3.513	-87.578	-11.227	-2.645	3.807	-22.133	5.381	-2.345
Steueraufwand/-ertrag	7.649	1.803	1.674	102	-191	-432	-1.618	832
Periodenergebnis	11.162	-85.775	-9.553	-2.543	3.616	-22.565	3.763	-1.513

	Türkei/Georgien		Sonstige CEE		Übrige Märkte	
	2016	2015	2016	2015 angepasst	2016	2015
in TEUR						
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	208.698	182.339	331.392	307.187	352.955	410.037
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	102.131	92.741	232.908	211.367	311.570	371.155
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	6.961	4.907	36.646	36.495	19.872	18.865
Erträge aus der Kapitalveranlagung	11.690	10.658	43.406	42.119	22.167	22.989
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-4.729	-5.751	-6.760	-5.624	-2.295	-4.124
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erträge	6.300	6.061	5.084	9.609	3.457	3.630
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-76.947	-71.828	-161.800	-145.540	-255.041	-254.277
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-22.603	-25.155	-83.293	-81.708	-25.219	-25.642
Sonstige Aufwendungen	-6.838	-3.519	-22.112	-55.660	-32.491	-93.514
Ergebnis vor Steuern	9.004	3.207	7.433	-25.437	22.148	20.217
Steueraufwand/-ertrag	-4.709	1.180	-5.553	-4.643	-6.083	-5.668
Periodenergebnis	4.295	4.387	1.880	-30.080	16.065	14.549

	Zentrale Funktionen		Konsolidierung		Gesamt	
	2016	2015 angepasst	2016	2015	2016	2015 angepasst
in TEUR						
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	1.324.835	1.248.906	-1.223.327	-1.117.703	9.050.968	9.019.759
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	1.141.869	1.066.788	5.444	-547	8.191.256	8.180.535
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	-77.308	-103.916	-472	-278	912.188	999.987
Erträge aus der Kapitalveranlagung	198.566	106.596	-59.402	-62.392	1.416.088	1.452.907
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-275.874	-210.512	58.930	62.114	-503.900	-452.920
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	4.021	16.431	0	0	46.621	40.209
Sonstige Erträge	25.753	6.963	-880	-948	150.449	150.207
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-768.738	-723.886	-3.936	-1.073	-6.753.449	-6.748.874
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-344.957	-311.834	-7.042	-1.482	-1.907.805	-1.847.567
Sonstige Aufwendungen	-13.961	-235.106	7.269	4.014	-232.526	-727.440
Ergebnis vor Steuern	-33.321	-284.560	383	-314	406.734	47.057
Steueraufwand/-ertrag	13.530	78.622	0	0	-85.744	-61.823
Periodenergebnis	-19.791	-205.938	383	-314	320.990	-14.766

FINANZINSTRUMENTE UND RISIKOMANAGEMENT

Die Kernkompetenz der VIG ist der professionelle Umgang mit Risiken. Das primäre Geschäft des Konzerns besteht in der Übernahme von Risiken seiner Kunden im Rahmen verschiedener Versicherungsverträge. Das Versicherungsgeschäft besteht aus der bewussten Übernahme diverser Risiken und deren profitabler Bewirtschaftung. Eine primäre Aufgabe des Risikomanagements ist es, die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten.

Die VIG ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl an Risiken ausgesetzt. Das Gesamtrisiko des Konzerns kann dabei in folgende Risikokategorien unterteilt werden:

Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten aufgrund einer Änderung von Marktpreisen. Wertänderungen ergeben sich unter anderem durch Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen sowie der Bewertung von Immobilien und Beteiligungen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beziffert den potenziellen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners, dem gegenüber Forderungen bestehen, entsteht.

Liquiditätsrisiko

Unter dieser Kategorie wird das Risiko subsumiert, dass die VIG ihren Zahlungsverpflichtungen nicht ausreichend durch kurzfristiges liquidierbares Vermögen nachkommen kann.

Versicherungstechnische Risiken

Der Risikotransfer von Versicherungsnehmern zum Versicherungsunternehmen stellt das Kerngeschäft der VIG dar. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren für die jeweiligen Bereiche der Lebensversicherung, der Krankenversicherung und der Nichtlebensversicherung insbesondere durch Änderungen von versicherungsspezifischen Parametern wie Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe oder Sterblichkeit, aber auch Stornoraten oder -kosten.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr einer negativen Geschäftsentwicklung im Zusammenhang mit einer Rufschädigung des Unternehmens.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken können durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten entstehen, die durch Technologie, Mitarbeiter, Organisation oder durch externe Faktoren verursacht werden.

Strategische Risiken

Durch eine Änderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Rechtsprechung oder des regulatorischen Umfeldes können sich strategische Risiken ergeben. Sämtliche Risiken, denen die VIG ausgesetzt ist, werden anhand etablierter Risikomanagementprozesse regelmäßig identifiziert, analysiert und bewertet, berichtet, gesteuert und überwacht. Die Risikosteuerungsmaßnahmen sind Vermeidung, Verminderung, Diversifikation, Transfer und Akzeptanz von Risiken und Chancen.

Neben den mittels partiellem internen Modell modellierten Risiken aus der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung und der Immobilienveranlagung sind die bedeutendsten Risiken der VIG gemäß Standardformel:

- das **Zinsänderungsrisiko** als Teil des Marktrisikos, welches insbesondere aus dem Vertrieb von langfristigen Garantieprodukten resultiert,

- das bei einer Veranlagung inhärente **Ausfallsrisiko** von Vermögenswerten, welches dem Kreditrisiko als auch indirekt dem Marktrisiko zuzuordnen ist, und
- das **Stornorisiko** in der Lebensversicherung, das sich durch eine Erhöhung der Kündigungsraten realisieren kann.

Allgemeines

Generell sind alle Konzerngesellschaften für die Steuerung ihrer Risiken selbst verantwortlich, wobei das zentrale Risikomanagement der VIG für die Einzelgesellschaften Rahmenrichtlinien in allen wesentlichen Bereichen vorgibt. Speziell im Investitions- und Kapitalanlagenbereich sowie in der Rückversicherung werden strikte Vorgaben definiert.

Voraussetzung für ein effektives Risikomanagement ist ein konzernweit konsistentes Risikomanagementsystem und die Festlegung einer Risikopolitik und -strategie durch die Geschäftsführung. Ziel des Risikomanagements ist dabei nicht die vollkommene Vermeidung von Risiko, sondern vielmehr die bewusste Übernahme von erwünschten Risiken bzw. die Setzung von Maßnahmen zur Kontrolle und gegebenenfalls auch die Reduktion bestehender Risiken unter wirtschaftlichen Aspekten. Das Verhältnis von Ertrag zu Risiko ist somit eine der entscheidenden Größen, die im Rahmen des Risikomanagements optimiert werden muss, um zum einen hinreichende Sicherheit für den Versicherungsnehmer und dem Versicherungsunternehmen selbst zu gewährleisten und zum anderen der notwendigen Wertschöpfung Rechnung zu tragen.

Die Aufgaben des Risikomanagements der VIG werden in unabhängigen organisatorischen Einheiten gebündelt, wobei durch eine wohletablierte Risiko- und Kontrollkultur im Unternehmen jeder einzelne Mitarbeiter zu einem erfolgreichen Risikomanagement beiträgt. Transparente und nachvollziehbare Entscheidungen und Prozesse innerhalb des Unternehmens bilden dabei wesentliche Bestandteile der Risikokultur.

Partielles internes Modell (PIM) Immobilien

Der Solvency II-Standardansatz zu Berechnung des Immobilienrisikos ist aus Sicht der VIG nicht angemessen. Insbesondere ein einheitlicher Schockfaktor von 25 % reflektiert nicht das tatsächliche Risiko für Immobilieninvestitionen der VIG. Aus diesem Grund wurde ein internes Immobilienmodell entwickelt, welches per 01. Jänner 2016 von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als zuständige Gruppenaufsichtsbehörde genehmigt wurde.

Das Modell kommt in den österreichischen Gesellschaften Wiener Städtische Versicherung, Donau Versicherung und VIG Holding zum Einsatz.

Im Rahmen der Risikobeurteilung durch das Modell wird nach vier Immobilienklassen unterschieden: direkt gehaltene Immobilien, Besitzgesellschaften, gemeinnützige Bauvereinigungen und Immobilienfonds.

Die Risikobewertung der Anlagen in diesen Immobilienklassen erfolgt dabei grundsätzlich gleich und basiert auf Simulationen des zukünftigen Wertes einer Immobilieninvestition unter Berücksichtigung der jeweiligen Spezifika dieser Immobilienklassen sowie aller relevanter Zahlungsströme und Marktwertveränderungen.

Partielles internes Modell (PIM) Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung

Der Solvency II-Standardansatz zur Berechnung des Risikos aus der Schaden- und Unfallversicherung ist aus Sicht der VIG ebenfalls nicht angemessen. Eine interne Modellierung der Schaden- und Unfallversicherung wurde innerhalb der VIG vorgenommen. Die Genehmigung zur Verwendung des Modells für die aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalberechnung wurde seitens der österreichischen Finanzmarktaufsicht als zuständige Gruppenaufsichtsbehörde mit Inkrafttreten von Solvency II erteilt.

Das Modell kommt in den Ländern Österreich, Tschechien, Slowakei, Polen und Rumänien in den jeweiligen Nichtlebens- und Kompositversicherungsgesellschaften der VIG zum Einsatz.

Innerhalb des Modells wird auf Basis von Simulationen die Verteilung des technischen Ergebnisses für die Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung über ein Jahr bestimmt. Im Gegensatz zur Standardformel werden dabei die Portfoliospezifika der einzelnen Versicherungsunternehmen explizit durch unternehmensindividuelle Parametrisierungen abgebildet. Ebenso berücksichtigt die Modellierung des Naturkatastrophenrisikos fundierte physikalische Modelle und erlaubt damit eine deutlich angemessenere Bewertung des Risikos.

Interne Richtlinien

Eine Reihe interner Richtlinien regelt das Risikomanagement der VIG. Versicherungstechnische Risiken werden im Geschäftsbereich Schaden/Unfall hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen sowie über die Richtlinien zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Die wichtigsten versicherungstechnischen Risiken in der Lebens- und Krankenversicherung sind vor allem biometrische Risiken, wie beispielsweise Lebenserwartung, Erwerbsunfähigkeit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit. Zur Berücksichtigung des versicherungstechnischen Risikos hat die VIG Rückstellungen für die Erbringung zukünftiger Versicherungsleistungen gebildet.

Rückversicherung

Die VIG begrenzt ihre mögliche Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Dabei werden die Rückversicherungsabsicherungen auf eine Vielzahl verschiedener internationaler Rückversicherungsgesellschaften verteilt, die nach Einschätzung der VIG über angemessene Bonität verfügen, um das aus der Zahlungsunfähigkeit eines Rückversicherers (Kreditrisiko) erwachsende Risiko zu minimieren. In der Geschichte der VIG kam es bisher zu keinem bedeutenden Ausfall eines Rückversicherers. Das monetäre Limit pro Rückversicherer ist für jede Tochtergesellschaft individuell festgelegt.

Für Geschäftssegmente, in denen Schäden langfristig abgewickelt werden, insbesondere für Kfz-Haftpflicht und Allgemeine Haftpflicht, verwendet die VIG Rückversicherer mit hervorragendem Rating (zumindest Standard & Poor's-Rating „A“, bevorzugt „AA“ oder höheres Rating), welche mit größter Wahrscheinlichkeit auch langfristig bestehen werden. Auch für Geschäftssegmente mit rasch abzuwickelnden Schäden (z.B. Naturkatastrophen, Feuer, Technik, Transport, Sturm, Einbruch, Haushalt, Leitungswasser, Autokasko), bei denen die Anzahl der Rückversicherer größer ist, ist das bevorzugte Rating Standard & Poor's „A“ oder höher. Nur in wenigen Einzelfällen werden auch – zeitlich begrenzt – Rückversicherer mit niedrigerem Rating akzeptiert.

Weitere Maßnahmen

Über Fair-Value-Bewertungen, Value-at-Risk (VaR)-Berechnungen, Sensitivitätsanalysen und Stresstests überwacht die VIG die verschiedenen Marktrisiken des Wertpapierportfolios. Durch eine Abstimmung zwischen Kapitalanlagenbestand und Versicherungsverpflichtungen wird das Liquiditätsrisiko begrenzt. Auch die operationellen und strategischen Risiken, die durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten sowie durch eine Veränderung des Geschäftsumfeldes verursacht werden können, unterliegen einer ständigen Überwachung im Rahmen des internen Kontrollsystems.

Involvierte Stellen der Risikoüberwachung und der Risikosteuerung

ENTERPRISE RISK MANAGEMENT (ERM)

Die Abteilung ERM ist für das gruppenweite Risikomanagement verantwortlich. Das ERM unterstützt den Vorstand bei der Aktualisierung der zentralen Risikostrategie sowie der Weiterentwicklung von Risikoorganisation und anderen zentralen Risikomanagementthemen. Des Weiteren schafft das ERM ein Rahmenwerk für ein unternehmensweites Risikomanagement mit Kernprinzipien und -konzepten, einheitlicher Terminologie sowie klaren Anweisungen und Hilfestellungen. Für die aufsichtsrechtliche Risikokapitalberechnung werden durch das ERM die partiellen Modellierungsansätze und eine Aggregationslösung mit umfangreichen Berichtswesen zur Verfügung gestellt und gepflegt.

INTERNATIONALES AKTUARIAT

Die versicherungstechnischen Risiken werden vom Internationalen Aktuariat, einem Team aus Versicherungsmathematikern, gesteuert. Dabei unterzieht es sämtliche Versicherungslösungen einer eingehenden versicherungsmathematischen Analyse, die sich auf alle Sparten des Versicherungsgeschäftes (Leben-, Kranken- sowie Schaden/Unfall) bezieht. Die im internationalen Aktuariat angesiedelte versicherungsmathematische Funktion koordiniert die unternehmensweite Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellung zur Erstellung der ökonomischen Bilanz nach Solvency II.

RÜCKVERSICHERUNG

Die Rückversicherung aller Konzerngesellschaften wird durch die in der VIG eingerichtete zentrale Rückversicherungsabteilung gesteuert und überwacht.

FIRMENGESCHÄFT

Die Abteilung Firmengeschäft zeichnet Versicherungsverträge österreichischer und internationaler Großkunden. Darüber hinaus unterstützt die Abteilung Tochtergesellschaften der VIG mit Kapazitäten und Know-how. Ziel ist eine einheitliche Zeichnungsphilosophie und Herangehensweise bei allen Unternehmen des Konzerns, die derartiges Geschäft betreiben.

ASSET RISK MANAGEMENT (ARM)

Das ARM erstellt vierteljährlich Risikobudgets für den Veranlagungsbereich, deren Einhaltung regelmäßig überprüft wird. Die Einhaltung der Wertpapierrichtlinien und des unternehmenseigenen Limitsystems wird laufend überwacht. Zur Überwachung werden regelmäßig VaR-Berechnungen und Analysen sowie detaillierte Stresstests durchgeführt. Um die quantitativen Anforderungen des neuen Rahmenwerks von Solvency II zu erfüllen, wird das Solvenzkapitalerfordernis der Marktrisiken der Assets der wesentlichen Tochtergesellschaften in regelmäßigen Abständen vom ARM ermittelt.

ASSET MANAGEMENT

Eine der wesentlichen Hauptaufgaben der Abteilung Asset Management ist die Definition der strategischen Ausrichtung der Kapitalanlagen jeder einzelnen Versicherungsgesellschaft in der VIG und für den Konzern insgesamt sowie die Festlegung von Anlagestrategie und Investmentprozess mit dem Ziel, einen maximal hohen, aber ebenso gesicherten laufenden Ertrag unter gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten zur Wertsteigerung der Kapitalanlagen sicherzustellen. Die Steuerung der Kapitalanlagen im Konzern erfolgt mittels Richtlinien und Limits. Weiters erfolgt eine laufende Berichterstattung zu den Kapitalanlagen, den Limits und den Erträgen.

CONTROLLING

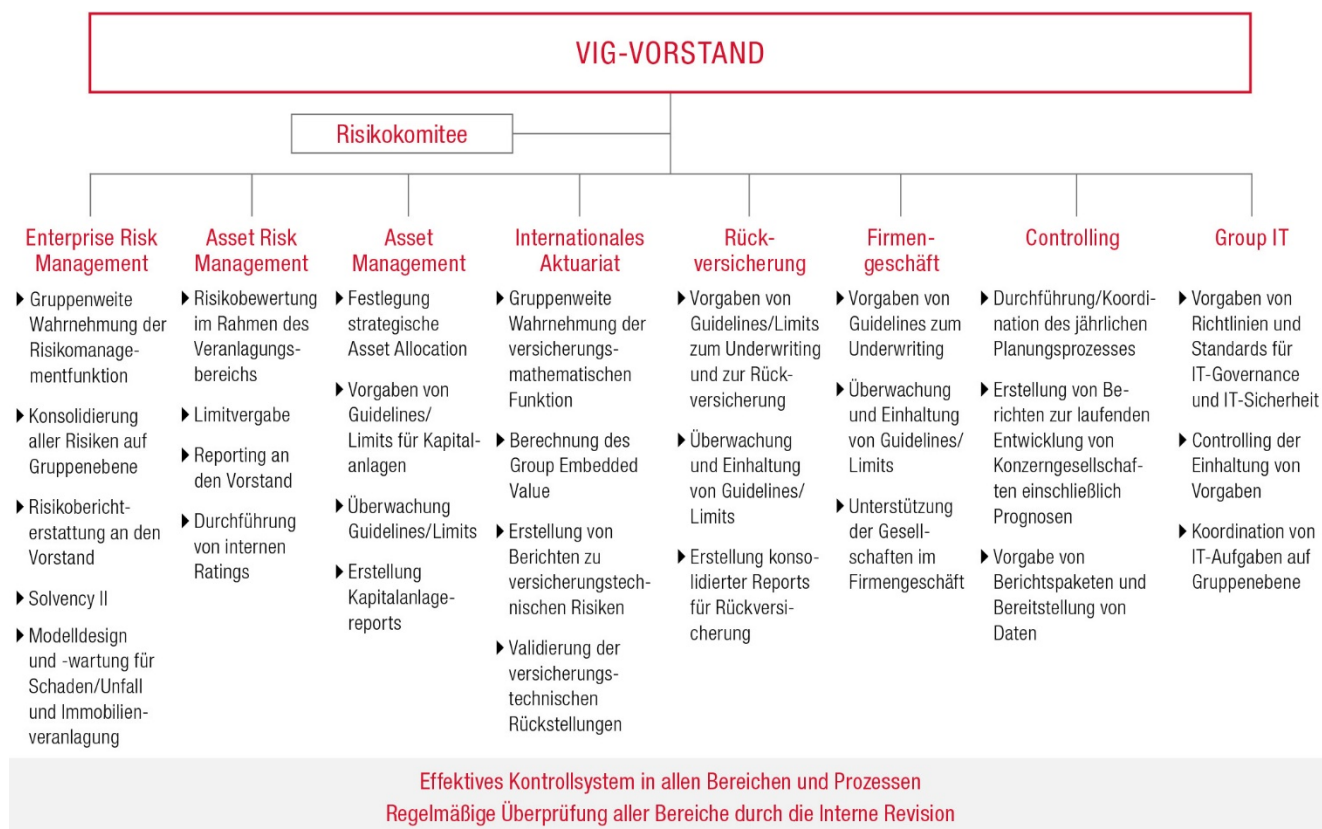
Das Group Controlling sorgt für die Durchführung eines jährlichen Planungsprozesses und in der Folge für die Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung der Versicherungsgesellschaften des Konzerns. Dies erfolgt durch regelmäßige Berichte einschließlich einer Abweichungsanalyse und Vorscheurechnung für das Geschäftsjahr.

INTERNE REVISION

Die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das interne Kontrollsystem sämtlicher operativer Unternehmensbereiche inklusive der Einhaltung rechtlicher Anforderungen sowie die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikomanagements werden von der Internen Revision planmäßig überwacht. Die Interne Revision ist laufend tätig und berichtet dem Gesamtvorstand direkt.

GROUP IT/BACK OFFICE

Die Group IT-Abteilung ist verantwortlich für das Koordinieren von IT-Aufgaben auf Gruppenebene (IT-Strategie, Gruppenlösungen und Systeme hinsichtlich IT-Landschaft, IT-Governance, IT-Procurement und Controlling, IT-Sicherheit etc.) sowie für die Unterstützung der VIG-Konzerngesellschaften bei größeren IT-Projekten und der Entwicklung von gruppenweiten Richtlinien und gemeinsamen Standards. Die Group IT wird dabei von der Betriebsorganisation Österreich mit externen Dienstleistungen aus dem Bereich IT und Telefonie unterstützt.



Kapitalbedarf nach Solvency II

Die Kapitalausstattung der VIG nach Solvency II wird unter Berücksichtigung des partiellen internen Modells ermittelt, welches seitens der FMA genehmigt wurde.

Für das Jahr 2016 wird die VIG als Einzelgesellschaft erstmals einen Bericht über die Solvabilitäts- und Finanzlage veröffentlichen. Dabei wird aus Gründen der Wesentlichkeit und Transparenz auch auf die Solvabilitäts- und Finanzlage der börsennotierten Gruppe unter Durchrechnung Bezug genommen. Ausführliche Informationen zur Solvabilität können darin gefunden werden. Zusätzlich wird betreffend Solvency II auf das Kapitel Steuerung und Kontrolle ab Seite 117 verwiesen.

Betrachtung von Risiken der Geschäftstätigkeit

Die VIG ermittelt ihre versicherungstechnischen Rückstellungen mit Hilfe anerkannter aktuarieller Methoden und Annahmen. Diese Annahmen beinhalten Einschätzungen über die langfristige Zinsentwicklung, Kapitalanlagerenditen, die Allokation der Kapitalanlagen zwischen Aktien, Zinstiteln und anderen Kategorien, Überschussbeteiligungen, Sterblichkeits- und Krankheitsraten, Stornoquoten sowie über zukünftige Kosten. Der Konzern überwacht den tatsächlichen Eintritt dieser Annahmen und passt seine langfristigen Annahmen an, soweit Änderungen längerfristiger Natur sind.

GARANTIEVERZINSUNG

Darüber hinaus hat die VIG einen erheblichen Bestand an Verträgen mit garantierter Mindestverzinsung, zu denen Renten- und Kapitalversicherungen zählen. Im Rahmen bestehender Verträge garantiert die VIG in der Lebensversicherung einen

Mindestzinssatz im Durchschnitt von rd. 2,31 % p.a. (2,40 % p.a.). Sollten die Zinsen für einen längeren Zeitraum auf einem tieferen Stand als dem durchschnittlich garantierten Mindestzinssatz sein, könnte die VIG gezwungen sein, die Rückstellungen für diese Produkte aus Eigenmitteln zu subventionieren und somit im Rahmen des Angemessenheitstests erfolgswirksam zu erhöhen.

SCHADENRÜCKSTELLUNGEN

In Übereinstimmung mit der üblichen Branchenpraxis sowie den Anforderungen hinsichtlich Rechnungslegung und Aufsichtsrecht bilden die Gesellschaften der VIG selbstständig in Zusammenarbeit mit dem Konzernaktuariat Schadenrückstellungen und Rückstellungen für Schadenregulierungskosten, die sich aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergeben. Rückstellungen beruhen auf Schätzungen darüber, welche Leistungen für diese Schäden und für die entsprechenden Schadenregulierungskosten anfallen. Diese Schätzungen werden sowohl auf Einzelfallbasis, beruhend auf den Tatsachen und Umständen, die zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung verfügbar sind, als auch im Hinblick auf bereits eingetretene, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß an die VIG gemeldete Schäden (IBNR, IBNER) vorgenommen. Diese Rückstellungen stellen die angenommenen Kosten dar, die notwendig sind, um alle anhängigen bekannten Schäden und IBNR- und IBNER-Schäden abschließend zu regeln.

Schadenrückstellungen einschließlich IBNR- und IBNER-Rückstellungen können sich aufgrund einer Reihe von Variablen ändern, welche die mit einem Schaden verbundenen Gesamtkosten beeinflussen, wie etwa Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, Ergebnisse von Gerichtsverfahren, Veränderungen der Behandlungskosten, Reparaturkosten, Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und andere Faktoren wie Inflation oder Zinssätze.

ZINSSCHWANKUNGEN

Die VIG ist einem Marktrisiko ausgesetzt, d.h. der Gefahr, aufgrund von Entwicklungen der Marktparameter Verluste zu erleiden. Die im Rahmen des Marktrisikos für die VIG in erster Linie relevanten Parameter sind die Zinsen und Risikoaufschläge von Emittenten. Ohne Berücksichtigung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer bestehen die Kapitalanlagen im Versicherungsgeschäft der VIG zu einem Großteil aus festverzinslichen Wertpapieren. Ein Großteil der Wertpapiere ist in Euro und in Tschechischen Kronen denominiert. Dementsprechend beeinflussen überwiegend Zinsschwankungen in diesen Währungen den Wert des Finanzanlagevermögens.

KURSRISIKO DURCH AKTIEN

Die VIG verfügt über einen Aktienbestand, der, auch durch Fonds durchgerechnet, rd. 4,0 % (4,5 %) der Kapitalanlagen beträgt. Das Aktienanlagevermögen der VIG beinhaltet unter anderem Beteiligungen an einer Reihe österreichischer Unternehmen sowie Aktienpositionen an anderen Unternehmen, deren Aktien vornehmlich an der Wiener Börse oder an Börsen im Euro-Raum bzw. in der CEE-Region notieren. Sollte sich die bestehende Wirtschaftssituation verschlechtern, könnte dies zu Wertverlusten im Aktienportfolio führen.

STEUERRECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN, WELCHE DIE ERTRAGSSITUATION BEEINFLUSSEN

Änderungen des Steuerrechts können die Attraktivität bestimmter Produkte der VIG, die gegenwärtig steuerliche Vorteile genießen, beeinträchtigen. So kann die Einführung von Gesetzen, die Steuervorteile im Hinblick auf die Altersvorsorgeprodukte oder andere Lebensversicherungsprodukte des Konzerns reduzieren würden, die Attraktivität von Altersvorsorgeprodukten und sonstigen Lebensversicherungen erheblich verringern.

ENTWICKLUNGEN IN ZENTRAL- UND OSTEUROPA

Die Ausweitung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Staaten der CEE-Region ist ein zentraler Bestandteil der Strategie der VIG. Sie hat in diesen Ländern eine sehr starke Präsenz. Vorgegebene Risikorichtlinien schaffen in allen CEE-Ländern ein einheitliches Verständnis für Risikomanagement. Durch das zentrale Risikomanagement der Holding wird die konsistente Risikosteuerung in der Gruppe verstärkt.

RISIKO DURCH AKQUISITIONEN

Die VIG hat in der Vergangenheit eine Reihe von Unternehmen in Zentral- und Osteuropa erworben oder sich an diesen beteiligt. Akquisitionen bringen oftmals Herausforderungen hinsichtlich Unternehmensführung und Finanzierung mit sich, wie etwa:

- Das Erfordernis der Integration der Infrastruktur des erworbenen Unternehmens einschließlich der Management-informationssysteme und der Systeme zu Risikomanagement und Controlling,
- die Regelung offener rechtlicher oder aufsichtsbehördlicher Fragen, die sich aus der Akquisition ergeben,
- die Integration von Marketing, Kundenbetreuung und Produktangeboten sowie
- die Integration unterschiedlicher Firmen- und Managementkulturen.

KLIMAVERÄNDERUNGEN

Die sich in den letzten Jahren verstärkt ereignenden Umweltkatastrophen wie etwa Überschwemmungen, Vermurungen, Erdbeben, Stürme könnten durch generelle Klimaveränderungen hervorgerufen worden sein. Es ist nicht auszuschließen, dass die Anzahl der auf diese Weise verursachten Leistungsfälle auch zukünftig ansteigen wird.

KREDITRISIKO – KAPITALANLAGEN

In der Steuerung von Bonitätsrisiken wird unterschieden zwischen liquiden bzw. handelbaren Risiken (z.B. Anleihen mit Börsennotierung) und bilateralen Risiken wie zum Beispiel Termingelder, OTC-Derivate, Darlehen, Private Placements und Wertpapierdepots/Lagerstellen. Das Risiko wird mittels Rating- und Diversifizierungslimits auf Portfolioebene begrenzt.

Es kommen nur Emittenten oder Kontrahenten in Frage, deren Bonität bzw. Zuverlässigkeit die VIG einschätzen kann – sei es aufgrund eigener Analyse, aufgrund von Bonitätsurteilen/Ratings aus anerkannten Quellen, aufgrund von Besicherungen (z.B. Gewährträgerhaftungen) oder sei es durch Rückgriffsmöglichkeiten auf verlässliche Einlagensicherungsmechanismen.

KREDITRISIKO DURCH RÜCKVERSICHERUNG

Die VIG verfolgt die Politik, einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherungsgesellschaften weiterzugeben. Diese Gefahrenübertragung auf Rückversicherer befreit aber die VIG nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer. Daher ist die VIG dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Rückversicherers ausgesetzt.

WÄHRUNGSRISIKEN

Der Veranlagungsbereich nützt zur Diversifikation des Portfolios auch internationale Kapitalmärkte und in sehr geringem Ausmaß Fremdwährungen. Aufgrund des starken Engagements der VIG in der CEE-Region entstehen trotz währungskongruenter Veranlagung auf lokaler Ebene Währungsrisiken auf Konzernebene.

KONZENTRATIONSRISIKO

Aufgrund interner Richtlinien und des Limitsystems der VIG werden Konzentrationen auf das gewünschte Sicherheitsmaß begrenzt. Spartenübergreifende Abstimmungen gewährleisten eine umfassende Sicht über alle wesentlichen Risiken.

AUFSICHTSRECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die VIG unterliegt (versicherungs-)aufsichtsrechtlichen Vorschriften im In- und Ausland. Diese Vorschriften regeln u.a. die:

- Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen
- Zulässigkeit von Kapitalanlagen zur Sicherung von versicherungstechnischen Rückstellungen
- Konzessionen der verschiedenen Konzerngesellschaften der VIG
- Marketingaktivitäten und den Vertrieb von Versicherungsverträgen und
- Rücktrittsrechte der Versicherungsnehmer

Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen können Umstrukturierungen erfordern und dadurch erhöhte Kosten verursachen.

Kapitalanlagen

Die Veranlagung der Kapitalanlagen erfolgt unter Berücksichtigung der Gesamtrisikolage nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinsliche Werte (Anleihen, Darlehen/Kredite), Aktien, Immobilien, Beteiligungen und Übrige Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlagestrategie ist in den Anlagerichtlinien für jede Konzernversicherungsgesellschaft festgelegt, deren Einhaltung laufend vom Asset Management bzw. ARM und stichprobenweise von der Internen Revision überprüft wird. Die Anlagerichtlinien werden zentral abgestimmt und sind von allen Konzernunternehmen zu beachten. Für die Festschreibung der strategischen Ausrichtung der Kapitalanlagen sind bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte der Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie Marktrisiken von wesentlicher Bedeutung.

Die Grundsätze der Kapitalanlagestrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die VIG betreibt eine langfristig angelegte, konservative Anlagepolitik.
- Die VIG setzt auf einen Asset-Mix zur Sicherstellung der dem langfristigen Verbindlichkeitsprofil entsprechenden Cash Flows und zur Schaffung nachhaltiger Wertsteigerungen durch Nutzung von Korrelations- und Diversifikationseffekten der einzelnen Asset-Klassen.
- Das Veranlagungsmanagement erfolgt je nach Asset-Klasse bzw. je nach Ausrichtung innerhalb der Asset-Klassen entweder durch Eigen- oder Fremdmanagement.
- Das Währungsprofil der Kapitalanlagen soll möglichst vollständig den Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern und anderen Verbindlichkeiten in fremder Währung sein (Währungskongruenz).
- Das Risikomanagement für Wertpapiere ist darauf ausgerichtet, das Risikopotenzial aus dem Einfluss von Kurs-, Zins- und Währungsschwankungen auf das Ergebnis und auf den Wert der Kapitalanlagen transparent zu machen und zu begrenzen. Die Begrenzung erfolgt einerseits durch ein Limitsystem auf Positionsebene und andererseits durch ein zweistufiges Value at Risk-Limitsystem für das Risikopotenzial auf Portfolioebene.
- Die Marktentwicklung wird laufend überwacht und die Verteilungsstruktur des Portfolios aktiv angepasst.

Das Anlageportfolio der VIG (mit Fondsdurchsicht von konsolidierten Spezialfonds) weist einen Anteil an Anleihen von rd. 65,0 % (71,6 %) und an Darlehen von rd. 7,7 % (9,2 %) auf. Der Aktienanteil beträgt rd. 4,0 % (4,5 %), der Immobilienanteil liegt bei rd. 15,7 % (6,4 %), jeweils gemessen am Buchwert des Gesamtanlageportfolios.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Kapitalanlagen der VIG aufgeteilt nach Segmenten:

Zusammensetzung Kapitalanlagen

31.12.2016

Buchwerte	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
in TEUR							
Grundstücke und Bauten	1.327.369	146.616	27.735	13.107	40.316	5.615	0
Eigengenutzte Immobilien	156.879	144.782	24.980	6.306	39.842	5.238	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.170.490	1.834	2.755	6.801	474	377	0
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	230.235	28.022	0	0	0	0	0
Ausleihungen	2.234.472	1.892	128.721	19.138	6.439	0	4.356
Ausleihungen	1.046.212	1.892	377	3.278	6.439	0	4.356
Umklassifizierte Ausleihungen	254.271	0	37.534	0	0	0	0
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	933.989	0	90.810	15.860	0	0	0
Sonstige Wertpapiere	17.844.531	2.906.384	1.090.592	784.228	505.253	306.667	157.192
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	0	1.472.770	319.193	219.627	10.317	64.960	0
Staatsanleihen	0	1.281.307	194.136	214.412	9.216	53.020	0
Covered Bonds	0	128.913	120.023	2.267	0	474	0
Unternehmensanleihen	0	49.069	0	0	0	9.296	0
Anleihen von Finanzinstituten	0	13.481	5.034	2.948	1.101	2.170	0
Nachrangige Anleihen	0	0	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	0	648.619	0	0	0	0	0
Staatsanleihen	0	595.928	0	0	0	0	0
Covered Bonds	0	39.355	0	0	0	0	0
Anleihen von Finanzinstituten	0	13.336	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	17.667.724	750.308	754.397	516.355	488.714	157.773	154.779
Anleihen	15.753.931	431.352	655.872	500.241	482.151	150.632	137.645
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen*	604.870	11.228	108	5.734	4.142	7.141	704
Investmentfonds	1.308.923	307.728	98.417	10.380	2.421	0	16.430
Handelsbestand	41.082	25	0	48.246	6.222	7.489	2.413
Anleihen	0	0	0	10.242	2.499	0	0
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	20.003	0	895	0
Investmentfonds	0	0	0	18.001	3.723	6.594	0
Derivate	41.082	25	0	0	0	0	2.413
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	135.725	34.662	17.002	0	0	76.445	0
Anleihen	118.829	22.508	15.665	0	0	76.445	0
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.567	0	0	0	0	0	0
Investmentfonds	329	12.154	1.337	0	0	0	0
Übrige Kapitalanlagen	175.337	16.891	0	37.857	36.768	10.910	0
Guthaben bei Kreditinstituten	174.167	14.245	0	30.878	36.768	10.910	0
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	1.170	0	0	0	0	0	0
Übrige	0	2.646	0	6.979	0	0	0
Summe	21.811.944	3.099.805	1.247.048	854.330	588.776	323.192	161.548

* Beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen

Zusammensetzung Kapitalanlagen

31.12.2016

31.12.2015
angepasst

Buchwerte	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Gesamt	Gesamt
in TEUR							
Grundstücke und Bauten	13.495	5.274	35.359	18.020	3.968.717	5.601.623	1.907.737
Eigegenutzte Immobilien	7.574	4.311	14.093	5.771	19.708	429.484	434.306
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.921	963	21.266	12.249	3.949.009	5.172.139	1.473.431
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	11.442	269.699	319.636
Ausleihungen	859	234	11.305	229.850	140.379	2.777.645	2.880.334
Ausleihungen	859	234	11.305	182.064	140.379	1.397.395	1.335.993
Umklassifizierte Ausleihungen	0	0	0	47.786	0	339.591	439.980
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	0	0	0	0	0	1.040.659	1.104.361
Sonstige Wertpapiere	137.758	11.714	592.876	334.509	706.656	25.378.360	24.116.380
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	13.494	0	104.559	0	125.151	2.330.071	2.256.682
Staatsanleihen	13.494	0	104.116	0	114.563	1.984.264	1.905.774
Covered Bonds	0	0	0	0	0	251.677	255.452
Unternehmensanleihen	0	0	443	0	10.588	69.396	66.480
Anleihen von Finanzinstituten	0	0	0	0	0	24.734	28.896
Nachrangige Anleihen	0	0	0	0	0	0	80
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	0	0	87.132	0	0	735.751	809.433
Staatsanleihen	0	0	87.132	0	0	683.060	749.270
Covered Bonds	0	0	0	0	0	39.355	46.784
Anleihen von Finanzinstituten	0	0	0	0	0	13.336	13.379
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	100.775	6.638	375.810	331.655	546.320	21.851.248	20.649.481
Anleihen	89.604	0	368.671	304.357	401.127	19.275.583	18.179.916
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen*	1.592	6.638	1.977	19.528	74.952	738.614	663.506
Investmentfonds	9.579	0	5.162	7.770	70.241	1.837.051	1.806.059
Handelsbestand	12	5.076	20.422	0	413	131.400	171.410
Anleihen	0	4.863	2.854	0	0	20.458	50.316
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	213	52	0	0	21.163	23.343
Investmentfonds	0	0	17.516	0	0	45.834	46.009
Derivate	12	0	0	0	413	43.945	51.742
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	23.477	0	4.953	2.854	34.772	329.890	229.374
Anleihen	23.157	0	4.841	893	23.345	285.683	202.088
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	112	0	0	16.679	13.455
Investmentfonds	320	0	0	1.961	11.427	27.528	13.831
Übrige Kapitalanlagen	2.205	81.224	101.714	29.463	126.560	618.929	917.882
Guthaben bei Kreditinstituten	2.205	81.224	101.714	29.463	30.770	512.344	811.451
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	0	0	0	0	95.790	96.960	98.017
Übrige	0	0	0	0	0	9.625	8.414
Summe	154.317	98.446	741.254	611.842	4.953.754	34.646.256	30.141.969

* Beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen

Als Rating wird die von Solvency II vorgeschriebene Methode des „Second Best Rating“ verwendet. Für die Ermittlung des zweitbesten Ratings wird von den drei großen Ratingagenturen das jeweils aktuellst gültige Rating (Emissions- oder Emittentenrating) herangezogen.

Handelt es sich beim jeweiligen aktuellsten Rating um ein Emittentenrating und kann dieses Rating aufgrund der unterschiedlichen Qualität des Wertpapiers nicht direkt angewendet werden (z.B. Senior Unsecured Debt Rating vs. Lower-Tier 2-Anleihe), so erfolgt eine entsprechende Anpassung nach unten. Diese Anpassung beträgt einen Notch Abschlag für Lower-Tier 2-Anleihen bzw. zwei Notches Abschlag für Upper-Tier 2- bzw. Tier 1-Anleihen.

Hierdurch ergeben sich für jede Anleihe bis zu drei gültige Ratings. Diese Ratings werden anschließend nach ihrer Ausfallwahrscheinlichkeit aufsteigend geordnet, wobei sich aus dem Rating mit der zweitniedrigsten Ausfallwahrscheinlichkeit das „Second Best Rating“ ergibt. Wenn die Ratings auf der ersten und zweiten Stelle die gleiche Ausfallwahrscheinlichkeit besitzen, so stellen diese beiden Ratings gleichzeitig das „Second Best Rating“ dar. In Fällen, wo nur von einer Ratingagentur ein Rating vergeben wurde, wird dieses aufgrund mangelnder anderweitiger Information als „Second Best Rating“ verwendet.

GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN

Das Immobilienportfolio der VIG hatte zum 31. Dezember 2016 einen Buchwert von EUR 5.601,6 Mio. (Marktwert: EUR 6.690,0 Mio.) und zum 31. Dezember 2015 einen Buchwert von EUR 1.907,7 Mio. (Marktwert: EUR 2.855,2 Mio.).

Das Immobilienportfolio im Direktbestand bzw. gehalten in Form von Beteiligungen dient in erster Linie zur Abbildung langfristiger Positionen im Versicherungsgeschäft mit hoher Inflationsresistenz und zur Schaffung stiller Reserven. Der Anteil des Immobilienportfolios am Gesamtanlageportfolio der VIG liegt bei 15,7 % (6,4 %).

Die nachstehende Tabelle zeigt die Immobilieninvestitionen der VIG zum 31. Dezember 2016 und zum 31. Dezember 2015 aufgeteilt nach den Segmenten Österreich und Zentrale Funktionen sowie in Summe alle übrigen Segmente nach der Nutzungsart der jeweiligen Immobilien.

Nutzung der Liegenschaften	% des Immobilienportfolios	
	31.12.2016	31.12.2015
Österreich	23,70	66,26
Eigengenutzt	2,80	8,52
Als Finanzinvestition gehalten	20,90	57,74
Zentrale Funktionen	70,85	18,17
Eigengenutzt	0,35	0,97
Als Finanzinvestition gehalten	6,90	17,20
Gemeinnützige Gesellschaften*	63,60	0,00
Übrige Segmente	5,45	15,57
Eigengenutzt	4,52	13,28
Als Finanzinvestition gehalten	0,93	2,29

* Zu 100 % Als Finanzinvestition gehalten

AT EQUITY BEWERTETE UNTERNEHMEN

Die Anteile an at equity bewerteten Unternehmen der VIG hatten zum 31. Dezember 2016 einen Buchwert von EUR 269,7 Mio. und zum 31. Dezember 2015 einen Buchwert von EUR 319,6 Mio. Der Anteil der at equity bewerteten Unternehmen lag damit gemessen am Buchwert des Gesamtanlageportfolios zum 31. Dezember 2016 bei 0,8 % (1,1 %).

AUSLEIHUNGEN

Die Ausleihungen der VIG hatten zum 31. Dezember 2016 einen Buchwert von EUR 2.777,6 Mio. und zum 31. Dezember 2015 einen Buchwert von EUR 2.880,3 Mio. In der CEE-Region haben Anlagen in Ausleihungen eine geringe Bedeutung.

Eine Bestandsanalyse und eine Darstellung der Restlaufzeiten der Ausleihungen der VIG sind in Angabe 5. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen auf Seite 133 beschrieben.

ANLEIHEN

Der Anteil der Anleihen an den gesamten Kapitalanlagen in der VIG beträgt zum 31. Dezember 2016 65,0 % (71,6 %). Die VIG managt ihr Anleiheportfolio anhand der Einschätzung der Zins-, Spread- und Bonitätsentwicklungen unter Berücksichtigung von Einzelemittenten-, Bonitäts-, Laufzeiten-, Länder-, Währungs- und auf das Emissionsvolumen bezogene Limits. In Hinblick auf ihr Anleihenportfolio plant die VIG keine Änderungen ihrer Anlagestrategie. Nach den Anlagerichtlinien der wesentlichen Konzerngesellschaften erfolgen Investitionen in Anleihen fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich. Anlagen in Nicht-Investment-Grade-Bonitäten erfolgen nur in Einzelfällen nach einer entsprechenden Vorstandsentscheidung der lokalen Gesellschaft. Ziel ist eine möglichst breite Streuung der einzelnen Emittenten, die Vermeidung von Kumulationsrisiken, die Sicherstellung einer guten Durchschnittsbonität, die Kontrolle von Fremdwährungseinflüssen und die Veranlagung in mehrheitlich mittel- bis langfristige Laufzeiten, um die Laufzeitenstruktur der Verbindlichkeiten möglichst effizient abzubilden.

AKTIEN

Gemessen am Buchwert des Gesamtanlageportfolios lag das Aktieninvestment der VIG zum 31. Dezember 2016 bei 4,0 % (4,5 %) (inklusive Aktien in den Fonds). Nach den Anlagerichtlinien für Österreich erfolgt das Management nach dem „top-down“-Ansatz mit der Vorgabe, das mit Aktien verbundene Marktpreisrisiko durch Diversifikation zu minimieren. Bei den Konzernunternehmen in den CEE-Staaten ist der Aktienanteil insgesamt sehr gering.

Eine Risikostreuung innerhalb des Aktienportfolios der VIG erfolgt im Wesentlichen über geografische Diversifikation hauptsächlich in den Heimatmärkten der Gruppe und innerhalb der Euro-Zone. Die Investitionen in Aktien erfolgen zum überwiegenden Teil seitens der österreichischen Gesellschaften.

AKTIVSEITIGES MARKTRISIKO

Die VIG unterteilt das Marktrisiko in Zins-, Spread-, Aktien-, Währungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko. Die im Rahmen des Marktrisikos für die VIG primär relevanten Parameter sind Zinsen, Spread und Aktienkurse. Über Fair-Value-Bewertungen, VaR-Berechnungen, Sensitivitätsanalysen und Stresstests überwacht die VIG die aktivseitigen Marktrisiken.

Entsprechend dem Versicherungsgeschäft und den Laufzeiten der Verbindlichkeiten der VIG verfolgt die Zusammensetzung der Kapitalanlagen das Ziel der Deckung der versicherten Risiken.

ZINSÄNDERUNGS- UND AKTIENRISIKO

Im Anlagekonzept der VIG dient das Anleihesegment primär der Sicherstellung langfristig stabiler Erträge. Derivative Produkte werden nur zur Verminderung des Anlagerisikos verwendet. Für Anleiheportfolios, die von Dritten gemanagt werden, wie zum Beispiel Investmentfonds, muss der Einsatz von derivativen Instrumenten in den entsprechenden Anlagerichtlinien ausdrücklich geregelt sein.

Das Aktiensegment dient der langfristigen Ertragssteigerung, der Diversifizierung und dem Ausgleich langfristiger Werterosion durch Geldentwertung. Die VIG bewertet das Aktienrisiko unter dem Gesichtspunkt der Diversifikation im Gesamtportfolio und unter Berücksichtigung der Korrelation zu anderen kursrisikobehafteten Wertpapieren.

Das ergebniswirksame Marktpreisrisiko wird durch die regelmäßige Berechnung des Value-at-Risk nach der Richtlinie „Anlage und Risikostrategie“ für Wertpapiere und durch Abgleich mit dem Limit relativ zum Risikobudget kontrolliert. Die Ermittlung des Value-at-Risk erfolgt auf Basis einer Varianz-Kovarianz-Berechnung. Die VIG schätzt die Varianzen und Kovarianzen statistisch aus den Marktdaten.

Je nach Anwendungszweck führt die VIG Value-at-Risk-Berechnungen für unterschiedliche Teilportfolios durch. Die Konfidenzniveaus werden zwischen 95 % und 99,5 % und die Haltedauer zwischen 20 und 250 Tagen variiert. Der Natur des

Portfolios entsprechend kommen die größten Beiträge zum Value-at-Risk aus Zins- bzw. Spreadkomponenten. Zur Plausibilisierung der Berechnungen wird über die wichtigsten Teilportfolios der Value-at-Risk sowohl nach der beschriebenen parametrischen Methode als auch nach der historischen Berechnungsmethode ermittelt.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR (mit einem Konfidenzniveau von 99%) jener Finanzinstrumente der VIG, die zur Veräußerung verfügbar oder erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden.

VaR Vienna Insurance Group	31.12.2016	31.12.2015
in EUR Mio.		
10 Tage Haltedauer	381,70	412,64
20 Tage Haltedauer	539,80	583,57
60 Tage Haltedauer	934,96	1.010,77
Gesamte Risikokapazität	1.522,46	1.567,98
20 Tage VaR als % der Risikokapazität	35%	37%

KAPITALMARKT SZENARIOANALYSE

Die Analyse wird jährlich für alle Konzerngesellschaften der VIG durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Kapitalanlagen zu prüfen. Die folgende Tabelle zeigt die Belastungsparameter und die Auswirkungen auf die Eigenmittel beim jeweiligen Szenario für den 31. Dezember 2016 (Betrachtung exkl. latenter Steuern, latenter Gewinnbeteiligung und latenter Deckungsrückstellung).

Verringerung des Marktwertes	Szenario 0	Szenario 1	Szenario 2	Szenario 3	Szenario 4	Szenario 5
von Aktien	0%	-20%	-10%	-20%	-20%	0%
von Anleihen	0%	-5%	-3%	-5%	0%	-5%
von Immobilien	0%	-5%	-10%	0%	-10%	-10%
Marktwert Aktiva abzüglich Passiva (in Mio. EUR)	7.711,38	5.746,50	6.084,83	6.084,71	6.776,25	5.667,01

In Szenario 1 wird der Marktwert von Aktien, Anleihen und Immobilien gleichzeitig stark verringert – ceteris paribus. Der Marktwert der Aktiva nach Stress ist immer noch deutlich höher als der Wert der Verbindlichkeiten, dies bestätigt das sehr gute Standard & Poor's-Rating der VIG.

Bestandsentwicklung im Geschäftsbereich Leben

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Bestandsentwicklung der Kapital- (exkl. Risikoversicherung), der Risiko-, der Renten-, der fonds- und indexgebundenen Versicherung sowie der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge.

	Kapitalversicherung exkl. Risiko- versicherung		Risikoversicherung		Rentenversicherung	
	Anzahl Verträge	Vers.summe	Anzahl Verträge	Vers.summe	Anzahl Verträge	Vers.summe
	in Stück	in TEUR	in Stück	in TEUR	in Stück	in TEUR
Stand 31.12.2015	2.272.411	24.854.808	1.782.955	56.367.965	570.871	11.430.708
Währungsänderungen	0	-1.039	0	-249.632	0	-4.398
Stand 1.1.2016	2.272.411	24.853.769	1.782.955	56.118.333	570.871	11.426.310
Zugänge	134.561	1.754.310	451.581	8.363.075	34.354	917.456
Neuproduktion	134.505	1.639.110	451.534	6.963.671	34.354	820.148
Erhöhungen	56	115.200	47	1.399.404	0	97.308
Änderungen	-114.817	-1.318.192	2.121	-1.544.242	-4.175	-84.763
Änderungszugänge	66.239	1.528.471	33.513	942.464	14.586	494.157
Änderungsabgänge	-181.056	-2.846.663	-31.392	-2.486.706	-18.761	-578.920
Abgänge durch Fälligkeit	-102.138	-1.035.612	-97.564	-1.189.396	-15.659	-201.277
durch Ablauf	-83.665	-925.147	-93.634	-1.122.995	-14.257	-173.567
durch Tod	-18.473	-110.465	-3.930	-66.401	-1.402	-27.710
Vorzeitige Abgänge	-116.987	-1.097.239	-316.226	-4.971.642	-26.469	-441.704
durch Nichteinlösung	-4.111	-38.349	-35.175	-2.255.655	-894	-29.206
durch Storno ohne Leistung	-14.999	-165.630	-227.497	-2.262.757	-3.044	-73.053
durch Rückkauf	-88.229	-816.108	-52.931	-402.873	-19.316	-249.555
durch Prämienfreistellung	-9.648	-77.152	-623	-50.357	-3.215	-89.890
Stand 31.12.2016	2.073.030	23.157.036	1.822.867	56.776.128	558.922	11.616.022

	Fonds- und indexgeb. Versicherung		Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge		Gesamt	
	Anzahl Verträge	Vers.summe	Anzahl Verträge	Vers.summe	Anzahl Verträge	Vers.summe
	in Stück	in TEUR	in Stück	in TEUR	in Stück	in TEUR
Stand 31.12.2015	2.056.800	16.389.457	483.370	9.390.082	7.166.407	118.433.020
Währungsänderungen	0	-12.995	0	1.430	0	-266.634
Stand 1.1.2016	2.056.800	16.376.462	483.370	9.391.512	7.166.407	118.166.386
Zugänge	274.183	2.227.949	11.564	724.848	906.243	13.987.638
Neuproduktion	274.021	2.178.432	11.512	341.069	905.926	11.942.430
Erhöhungen	162	49.517	52	383.779	317	2.045.208
Änderungen	-168.511	-625.916	-374	-53.491	-285.756	-3.626.604
Änderungszugänge	12.671	238.751	9.363	164.097	136.372	3.367.940
Änderungsabgänge	-181.182	-864.667	-9.737	-217.588	-422.128	-6.994.544
Abgänge durch Fälligkeit	-20.110	-142.235	-1.356	-24.607	-236.827	-2.593.127
durch Ablauf	-16.598	-109.927	-863	-17.417	-209.017	-2.349.053
durch Tod	-3.512	-32.308	-493	-7.190	-27.810	-244.074
Vorzeitige Abgänge	-219.679	-1.486.582	-26.286	-524.796	-705.647	-8.521.963
durch Nichteinlösung	-44.702	-103.547	-272	-17.932	-85.154	-2.444.689
durch Storno ohne Leistung	-82.149	-531.287	-512	-6.670	-328.201	-3.039.397
durch Rückkauf	-81.119	-617.006	-23.501	-260.777	-265.096	-2.346.319
durch Prämienfreistellung	-11.709	-234.742	-2.001	-239.417	-27.196	-691.558
Stand 31.12.2016	1.922.683	16.349.678	466.918	9.513.466	6.844.420	117.412.330

SENSITIVITÄTSANALYSEN MARKET CONSISTENT EMBEDDED VALUE FÜR DAS LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNGSGESCHÄFT

Der Market Consistent Embedded Value wird nach Market Consistent Embedded Value Principles, die vom CFO Forum im Mai 2016 veröffentlicht wurden, ermittelt und am 19. April 2017 nach gesondertem Review veröffentlicht.

Der Market Consistent Embedded Value setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: dem bereinigten Nettovermögen zum Marktwert sowie dem Wert des Versicherungsbestandes in der Lebens- und Krankenversicherung, welcher dem Barwert der ausschüttungsfähigen Gewinne nach Steuern abzüglich der Risikomarge entspricht. Ein Market Consistent Embedded Value ist demnach eine aktuarielle Bewertung des Unternehmenswertes unter der Annahme der Fortführung der derzeitigen Geschäftstätigkeit (going concern), schließt jedoch den Wert des zukünftigen Neugeschäftes explizit aus. Zusätzlich zum Market Consistent Embedded Value wird auch der Wertzuwachs bestimmt, der durch das in der Berichtsperiode gezeichnete Neugeschäft induziert wird.

Die geschätzte Entwicklung zukünftiger Gewinne basiert auf „best estimate“-Annahmen, d.h. einer realistischen Einschätzung von ökonomischen und operativen Rahmenbedingungen auf Basis zukünftiger Erwartungen und historischer Beobachtungen, wobei zukünftiges Risiko durch die Verwendung stochastischer Modelle und einer expliziten Berechnung von Kapitalbindungskosten berücksichtigt wird. Bei der Berechnung des Market Consistent Embedded Value werden zahlreiche Annahmen über operative und ökonomische Rahmenbedingungen sowie weitere Faktoren, welche nicht alle der Kontrolle der VIG unterliegen, getroffen. Obwohl die VIG die getroffenen Annahmen als sinnvoll und vernünftig erachtet, können die zukünftigen Entwicklungen von den Erwartungen materiell abweichen. Daher stellt die Veröffentlichung des Market Consistent Embedded Value keine Garantie oder Gewährleistung dar, dass die diesem Wert zu Grunde liegenden zukünftig erwarteten Gewinne so realisiert werden.

Die Aktionärs­marge wird unter Berücksichtigung der Überschüsse aus allen verfügbaren Ertragsquellen ermittelt, wobei in der Lebensversicherung für Österreich der am 6. Oktober 2015 veröffentlichten Gewinnbeteiligungsverordnung Rechnung getragen wird. Für die anderen Geschäftsbereiche und Länder wird eine Gewinnbeteiligung gemäß der lokalen Praxis und den jeweiligen Aufsichtsbestimmungen angenommen. Die zukünftigen Gewinne werden auf Basis realistischer Annahmen für Kapitalerträge, Inflation, Kosten, Steuern, Storno, Sterblichkeit und anderer Kennzahlen projiziert.

Die verwendete Zinskurve hängt vom Kapitalmarkt zum Bewertungsstichtag ab. Um eine Aussage über den Einfluss alternativer Zinskurven treffen zu können, wurde der Market Consistent Embedded Value zum 31. Dezember 2016 und der Wertzuwachs durch das Neugeschäft im Jahr 2016 mit einer um jeweils 1 % erhöhten und reduzierten Zinskurve berechnet. Bei den Zinssensitivitäten werden +/- 100 Basispunkte auf die Kapitalmarktdaten der Zinssätze angewendet. Für Zinssätze, die über die letzten liquiden Marktdaten hinausgehen, wird ein langfristiges Zinsniveau von 4,2 % (ultimate forward rate) extrapoliert. Das langfristige Niveau wird auch im Rahmen der Sensitivitäten konstant gehalten. Die Sensitivitäten stellen daher keine reine Parallelverschiebung dar.

Die Sensitivitäten werden in der folgenden Tabelle gezeigt:

Sensitivitäten zum Market Consistent Embedded Value der Leben- und Krankenversicherung in Österreich	2016	2015
Veränderung in % des Basiswertes		
Market Consistent Embedded Value Österreich		
Kursrückgang Aktien und Wertverlust Liegenschaften -10 %	-5,92	-4,25
Verschiebung Zinskurve +1 %	16,04	10,46
Verschiebung Zinskurve -1 %	-32,78	-20,70
Verwaltungsaufwendungen -10 %	3,70	2,42
Reduktion Stornorate 10 %	-0,15	1,10
Reduktion Sterblichkeit und Krankheit Kapitalversicherung +5 %	0,46	0,60
Reduktion Sterblichkeit Rentenversicherung +5 %	-0,71	-0,79
Neugeschäftswert Österreich		
Verschiebung Zinskurve +1 %	22,24	30,49
Verschiebung Zinskurve -1 %	-50,23	-33,52
Verwaltungsaufwendungen -10 %	3,58	8,52
Reduktion Stornorate 10 %	7,40	30,39
Reduktion Sterblichkeit und Krankheit Kapitalversicherung +5 %	1,09	2,41
Reduktion Sterblichkeit Rentenversicherung +5 %	-1,69	-4,31

Bezüglich der Beeinflussung der Gewinn- und Verlustrechnung durch obenstehende Sensitivitäten wird auf die Veröffentlichung des Embedded Values am 19. April 2017 verwiesen.

Rückstellungen im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung

ALLGEMEINES

Wenn Ansprüche von oder gegenüber Versicherungsnehmern geltend gemacht werden, werden alle Beträge, die ein Unternehmen im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung der VIG an den Anspruchsteller zahlt oder erwartet an diesen zahlen zu müssen, als Schäden und die Kosten der Nachforschungen, der Regelung und Verarbeitung dieser Versicherungsfälle als Schadenregulierungskosten („SRK“) bezeichnet. Die VIG hat nach Sparte, Deckungsumfang und Jahr für jedes Unternehmen im Konzern Rückstellungen für die Zahlung von Schäden und SRK aufgrund von Versicherungsfällen im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherungspolizzen gebildet.

Schäden und SRK können in zwei Kategorien unterschieden werden: Rückstellungen für bekannte, aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für entstandene, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß gemeldete Versicherungsfälle („IBNR“, „IBNER“). Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle basieren auf Schätzungen zukünftiger Zahlungen, einschließlich der SRK dieser Versicherungsfälle. Diese Schätzungen erfolgen auf Basis des Einzelfalls, basierend auf den Tatsachen und Umständen, die erkennbar sind, wenn die Rückstellung gebildet wird.

Die Schätzungen spiegeln das fundierte Urteil der Schadenbearbeiter des Konzerns, basierend auf allgemeinen Praktiken zur Bildung von Versicherungsrückstellungen und Kenntnis der Natur und des Wertes der jeweiligen Anspruchsart, wider. Diese Rückstellungen werden im Rahmen der normalen Abwicklung regelmäßig angepasst und stellen die erwarteten letztendlichen Kosten dar, die notwendig sind, um alle anhängigen, gemeldeten Versicherungsfälle abschließend auszugleichen, wobei Inflation und andere gesellschaftliche und wirtschaftliche Faktoren berücksichtigt werden, die die Höhe der notwendigen Rückstellungen beeinflussen können.

Historische Entwicklungen bei den Verteilungsmustern und Schadenzahlungen, das Niveau gemeldeter und noch nicht abgewickelter Versicherungsfälle und die Art des Deckungsumfangs werden dabei berücksichtigt. Darüber hinaus können Gerichtsentscheidungen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen die Schätzung der Rückstellungen sowie die letztendliche Anspruchshöhe ebenfalls beeinflussen.

IBNR- und IBNER-Rückstellungen werden gebildet, um die erwarteten Kosten von Schäden auszugleichen, die bereits entstanden sind, den einzelnen Konzerngesellschaften aber noch nicht gemeldet wurden. Diese Rückstellungen, genau wie die Rückstellungen für gemeldete Versicherungsfälle, werden gebildet, um die erwarteten Kosten einschließlich der SRK zu begleichen, die notwendig sind, um diese Schäden abschließend zu regeln. Da zum Zeitpunkt der Reservestellung das Ausmaß dieser Schäden definitionsgemäß noch nicht bekannt ist, ermittelt der Konzern die IBNR- und IBNER-Verbindlichkeiten auf Basis historischer Schadenerfahrungen, angepasst um aktuelle Entwicklungen bei den schadenrelevanten Faktoren. Bei diesen Rückstellungen handelt es sich um Schätzungen, bei denen aktuarielle und statistische Vorhersagen über die erwarteten Kosten der abschließenden Regulierung dieser Versicherungsfälle getroffen werden. Die Analysen basieren auf den zum jeweiligen Zeitpunkt bekannten Tatsachen und Umständen sowie Erwartungen über die Entwicklung schadenhöhebestimmender, rechtlicher und/oder wirtschaftlicher Faktoren, wie der Rechtsprechung, Inflationsrate und Arbeitskosten. Diese Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und überarbeitet, sobald zusätzliche Informationen bekannt werden und Versicherungsfälle tatsächlich gemeldet werden. Die Zeit, die notwendig ist, um von diesen Versicherungsfällen zu erfahren und diese zu regulieren, ist ein wichtiger Faktor, der bei der Bildung von Rückstellungen berücksichtigt werden muss.

Einfach zu regulierende Versicherungsfälle, wie Sachschäden in der Kraftfahrzeugversicherung, werden innerhalb weniger Tage oder Wochen gemeldet und normalerweise innerhalb eines Jahres abgewickelt.

Kompliziertere Versicherungsfälle, wie z.B. Personenschäden in der Kfz- oder der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, benötigen üblicherweise längere Abwicklungszeiten (im Durchschnitt vier bis sechs Jahre, in Einzelfällen deutlich länger). Auch schwierige Versicherungsfälle, deren Regulierung regelmäßig von der Entscheidung oft langwieriger Rechtsstreitigkeiten abhängt, führen insbesondere in den Sparten Haftpflicht-, Unfall-, Bau- und Berufshaftpflichtversicherung zu erheblich längerer Abwicklungsdauer.

Die letztendlichen Kosten der Schäden und SRK hängen von einer Reihe variabler Umstände ab. Im Laufe der Zeit, die zwischen der Meldung eines Anspruchs und der letztendlichen Abrechnung vergeht, kann eine Veränderung der Umstände die Anpassung gebildeter Rückstellungen nach oben oder unten notwendig machen. Zum Beispiel können Veränderungen im rechtlichen Umfeld, der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und Veränderungen bei medizinischen Kosten, Kosten für Materialien zur Auto- und Hausreparatur und Stundensätze eine erhebliche Auswirkung auf die Kosten von Versicherungsfällen haben. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung von den Erwartungen – unter Umständen erheblich – abweicht. Die Schätzungen von Schadenrückstellungen werden unter Verwendung der neuesten dem Management zur Verfügung stehenden Informationen regelmäßig überprüft und aktualisiert. Etwaige Veränderungen bei der Schätzung von Rückstellungen spiegeln sich im Betriebsergebnis wider. Die konservative Rückstellungspolitik der VIG zeigt sich beispielsweise darin, dass die Abwicklung der Schadenrückstellung in der Regel zu Abwicklungsgewinnen geführt hat. Basierend auf den internen Verfahren des Konzerns ist die Geschäftsleitung aufgrund der ihr derzeit zur Verfügung stehenden Informationen der Ansicht, dass die Rückstellungen des Konzerns im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung angemessen sind. Die Bildung von Schadenrückstellungen ist jedoch von Natur aus ein unsicherer Prozess und dementsprechend kann keine Zusicherung dahingehend abgegeben werden, dass die Schäden letztendlich nicht von den anfänglichen Schätzungen des Konzerns abweichen.

ENTWICKLUNG DER BRUTTO-SCHADENRÜCKSTELLUNG

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der direkten Schadenrückstellung der VIG zum Ende der jeweils angegebenen Jahre. Die Rückstellungen geben die Höhe der erwarteten Schäden aufgrund von Versicherungsfällen wieder, die aus dem laufenden und allen vorherigen Schadenjahren entstehen und die zum Bilanzstichtag noch nicht bezahlt sind, einschließlich der IBNR und IBNER.

Bei der Interpretation der in dieser Tabelle enthaltenen Informationen ist Vorsicht geboten, da jeder Betrag die Auswirkungen aller Änderungen aus den vorhergehenden Zeiträumen enthält. Die Umstände und Trends, die einen Einfluss auf die Haftung

in der Vergangenheit hatten, können sich in Zukunft möglicherweise wieder ereignen und dementsprechend können aus den in dieser Tabelle angegebenen Informationen keine Rückschlüsse auf zukünftige Ergebnisse gezogen werden.

Schadenszahlungen für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Stichtag (brutto)

Anfalljahr	Kalenderjahr									
	≤2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
in TEUR										
2007 und davor	2.008.083	902.691	258.096	157.742	97.383	75.847	67.827	48.407	56.832	40.273
2008		1.642.675	692.806	146.180	72.889	36.326	27.159	21.992	12.921	17.016
2009			1.687.960	713.178	180.476	69.027	38.112	25.020	16.847	15.673
2010				1.714.403	705.902	161.705	73.596	44.006	26.997	25.863
2011					1.616.214	651.472	101.100	107.425	52.275	43.849
2012						1.711.639	775.993	194.023	93.221	84.701
2013							1.811.908	705.274	179.122	130.960
2014								1.545.509	773.664	192.081
2015									1.565.072	734.971
2016										1.619.590
Summe	2.008.083	2.545.366	2.638.862	2.731.503	2.672.864	2.706.016	2.895.695	2.691.656	2.776.951	2.904.977

Schadensrückstellung für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Stichtag (brutto)

Anfalljahr	Kalenderjahr									
	≤2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
in TEUR										
2007 und davor	2.914.491	1.756.107	1.248.195	939.222	809.881	630.894	535.016	488.584	415.047	384.862
2008		1.488.267	624.863	407.621	231.495	169.633	132.469	113.339	96.998	83.907
2009			1.414.103	653.175	387.931	234.502	162.405	134.355	111.606	100.578
2010				1.519.003	649.507	392.546	229.759	170.849	136.974	105.317
2011					1.596.365	765.298	410.771	269.853	194.351	157.623
2012						1.592.559	764.380	437.836	285.304	211.434
2013							1.686.441	788.263	479.577	279.969
2014								1.739.007	809.712	467.509
2015									1.680.149	786.209
2016										1.747.035
Summe	2.914.491	3.244.374	3.287.161	3.519.021	3.675.179	3.785.432	3.921.241	4.142.086	4.209.718	4.324.443

Differenzen bei den Vorjahreswerten – im Vergleich zu den im Geschäftsbericht 2015 veröffentlichten Werten – können aufgrund der Währungsumrechnung und Änderungen im Konsolidierungskreis entstehen.

Rückversicherung

Die VIG begrenzt ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie – soweit erforderlich – einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Innerhalb der VIG werden zum Teil Risiken der Konzerngesellschaften rückversichert, die wiederum auf Konzernebene an Rückversicherer weitergegeben werden.

RÜCKVERSICHERUNGSRICHTLINIE

Die Rückversicherungsrichtlinie der VIG wird zwischen der zentralen Rückversicherungsabteilung und dem für Rückversicherung verantwortlichen Vorstand jährlich während der Entwicklung der Rückversicherungsstrategie für das nächste Geschäftsjahr festgesetzt. Die Rückversicherungsrichtlinie verpflichtet jede Konzerngesellschaft, unter Einbindung der zentralen Rückversicherungsabteilung eine für ihre lokale Gesellschaft angemessene Rückversicherungsdeckung zu gestalten. Durch die Rückversicherungsrichtlinie geregelt sind die nachstehenden Punkte:

Rückversicherung ist Voraussetzung für die Zusage von Versicherungsschutz

Fachabteilungen dürfen eine verpflichtende Zusage zur Versicherung eines Risikos nur dann abgeben, wenn ausreichend Rückversicherungsschutz bereits zugesichert wurde.

Eigenbehalte

Konzernweit ist festgelegt, dass auf PML-Basis (probable maximum loss) maximal EUR 50 Mio. für die ersten beiden Naturkatastrophenschadensereignisse ins Risiko gestellt werden, maximal EUR 20 Mio. für jedes weitere Ereignis. Der konzernweite maximale Eigenbehalt je Einzelschaden beträgt weniger als EUR 10 Mio.

Auswahl der Rückversicherer – Streuung

Die VIG und ihre Konzerngesellschaften verteilen ihre Rückversicherungsabsicherung auf eine Vielzahl verschiedener internationaler Rückversicherungsgesellschaften, die über angemessene Bonität verfügen, um das aus der Zahlungsunfähigkeit eines Rückversicherers erwachsende Risiko zu minimieren. In der Geschichte der VIG kam es bisher zu keinem bedeutenden Ausfall eines Rückversicherers.

Auswahl der Rückversicherer – Rating

Für Geschäftssegmente, in denen Schäden langfristig abgewickelt werden, insbesondere für Kfz-Haftpflicht, Allgemeine Haftpflicht und Luftfahrt, verwendet die VIG als Rückversicherer Gesellschaften mit hervorragendem Rating (zumindest Standard & Poor's-Rating „A“, bevorzugt „AA“ oder höheres Rating), welche mit großer Wahrscheinlichkeit auch langfristig bestehen werden. Auch für Geschäftssegmente mit rasch abzuwickelnden Schäden (z.B. Naturkatastrophen, Feuer, Technik, Transport, Sturm, Einbruch, Haushalt, Leitungswasser, Autokasko) ist das bevorzugte Rating Standard & Poor's „A“ oder höher. Nur in wenigen Einzelfällen werden auch – zeitlich begrenzt – Rückversicherer mit niedrigerem Rating akzeptiert.

Gestaltung der Rückversicherungsprogramme

Rückversicherungsdeckungen können – sofern wirtschaftlich vertretbar – von jeder Konzerngesellschaft individuell bei externen Rückversicherern gekauft werden. Falls der Einkauf individueller Rückversicherungsverträge je Konzerngesellschaft nur zu unwirtschaftlichen Konditionen erfolgen kann, strebt die VIG so weit wie möglich eine gemeinsame Platzierung von Rückversicherungsverträgen zur Abdeckung von Risiken aus der Deckung von Naturkatastrophen, Sachsparten, Unfall, Transport und Luftfahrt sowie Kfz-Haftpflicht an. Konzerninterne Rückversicherungsübernahmen werden, wenn aus Sicherheitsgründen nötig, durch Retrozession ebenfalls an den Rückversicherungsmarkt weitergegeben. Im Folgenden werden die Richtlinien des Rückversicherungsschutzes der Wiener Städtischen dargestellt. Bei allen anderen Konzerngesellschaften liegen die Eigenbehalte unter jenen der Wiener Städtischen.

RÜCKVERSICHERUNGSSCHUTZ AM BEISPIEL DER WIENER STÄDTISCHEN

Naturkatastrophen

Die Wiener Städtische versichert Schäden, die durch Naturkatastrophen wie Stürme, Hagel, Überschwemmungen oder Erdbeben entstehen. Naturkatastrophenschäden werden im Eigenbehalt durch die Rückversicherungsdeckung der Wiener Städtischen auf EUR 16 Mio. für das erste Schadenereignis und EUR 4,5 Mio. für jedes weitere Ereignis beschränkt.

Privatkundengeschäft

Das Privatkundengeschäft besteht aus grundsätzlich stabil verlaufenden Versicherungsbeständen mit kalkulierbaren Ergebnissen, welche vor allem durch eine stabile Schadenfrequenz geprägt sind. Die Frequenzschäden werden daher nur bei exponierten Sparten, zum Beispiel bei Sturmversicherungen, mit einem gezielten Einsatz proportionaler Rückversicherung zur Reduktion der Auswirkungen auf den Eigenbehalt rückversichert. Die Auswirkungen der wenigen zu erwartenden Großschäden auf den Eigenbehalt werden durch nichtproportionale Rückversicherung abgesichert. Der maximale Nettoschaden der Wiener Städtischen beträgt auch in diesem Geschäftssegment zwischen EUR 1 Mio. und EUR 2 Mio. je nach Sparte.

Steuerung und Kontrolle**LIQUIDITÄTSMANAGEMENT**

Die VIG steuert ihre Liquidität aufgrund von Richtlinien, die vom Vorstand der VIG Holding beschlossen wurden. Die Planung der Liquidität obliegt grundsätzlich jeder Tochtergesellschaft bzw. der VIG Holding selbst. Die Allokation des Kapitals für den gesamten Konzern wird von der VIG Holding als Konzernobergesellschaft vorgenommen. Somit wird eine effiziente Verteilung des Kapitals innerhalb der Gruppe ermöglicht. Gleichzeitig erlaubt dies der VIG Holding sicherzustellen, dass die angestrebte Liquiditäts- und Kapitalausstattung sowohl auf Konzernebene als auch bei den einzelnen operativen Einheiten verfügbar ist.

Der größte Teil der liquiden Mittel für die laufende Geschäftstätigkeit stammt aus Prämieinnahmen aus der Erstversicherung sowie aus laufenden Veranlagungserträgen und Verkaufserlösen von Kapitalanlagen. Dem stehen auf der Ausgaben-seite Schadenszahlungen in der Schaden- und Unfallversicherung und Leistungsauszahlungen aus der Lebens- und Krankenversicherung entgegen. Aus diesem liquiden Saldo werden Abschluss- und Betriebskosten bestritten.

Ein natürlicher Liquiditätspolster ergibt sich aus der Fristigkeit des Versicherungsgeschäfts. Im Gegenzug zur Inkassierung von Prämien gewährleistet die VIG einen Versicherungsschutz für eine bestimmte Periode, in der bis zum Eintritt eines Versicherungsfalls kein unmittelbarer Cash Outflow gegenübersteht. Dieser Liquiditätspolster wird in diesem Zeitraum investiert und generiert Kapitalerträge. Ein Teil wird in liquiden Anlagen gehalten, um eine schnelle Umwandlung in Barmittel zur Zahlung von Schadenansprüchen zu gewährleisten. Darüber hinaus ist vor allem das Anleihenportfolio so strukturiert, dass sie zu einem Zeitpunkt fällig werden, an dem die entsprechenden Mittel voraussichtlich benötigt werden. Externe Einflussfaktoren wie die Kapitalmarktentwicklung und Zinsniveau beeinflussen die Liquiditätssituation dahingehend, dass sie die Möglichkeit, Anlageportfolio zum Marktwert zu verkaufen, begünstigen oder einschränken.

Für die Liquiditätslage der Schaden- und Unfallversicherung sind zudem auch der Zeitpunkt, die Häufigkeit und die Belastung aus versicherten Schäden ausschlaggebend.

Ebenso spielt die Anzahl der Vertragsverlängerungen eine Rolle. Der Liquiditätsbedarf der Lebensversicherung wird im Allgemeinen davon beeinflusst, wie sich die tatsächliche Sterblichkeit im Vergleich zu den Annahmen, auf denen die versicherungstechnischen Rückstellungen basieren, entwickelt. Außerdem haben Markttrenditen oder Mindestverzinsungen und das Verhalten der Lebensversicherungskunden, zum Beispiel hinsichtlich der Anzahl von Rückkäufen und Kündigungen, Auswirkungen auf den Liquiditätsbedarf der VIG.

KAPITALMANAGEMENT

Im Interesse unserer Aktionäre und unserer Versicherungskunden ist es unser Ziel, dass die VIG jederzeit angemessen kapitalisiert ist und dass alle operativen Versicherungsgesellschaften zumindest ihre jeweiligen regulatorischen Kapitalanforderungen erfüllen. Die VIG ist historisch aufgrund ihrer erfolgreichen Geschäftsstrategie ein sehr kapitalstarkes Unternehmen. Auf den Erhalt dieser guten Kapitalstärke legen wir auch in Zukunft besonderen Wert, um sowohl profitable Wachstumsmöglichkeiten nutzen als auch große Schadenereignisse abfedern zu können.

Standard & Poor's-Rating

Darüber hinaus legt die VIG besonderes Augenmerk auf ein dauerhaft starkes Kreditrating der Ratingagentur Standard & Poor's (S&P). Die VIG unterzieht sich daher regelmäßig der Bewertung von S&P. S&P hat ihr eigenes Kapitalmodell, um das Verhältnis zwischen dem erforderlichen Risikokapital und der verfügbaren Kapitalausstattung eines Unternehmens zu beurteilen. Im Juli 2016 hat S&P das „A+“-Rating der VIG verbunden mit einem „stabilen“ Ausblick bestätigt.

Die Nachranganleihen begeben im Jahre 2013 (EUR 500 Mio. Tier 2, erster Kündigungstermin 9. Oktober 2023) und im Jahre 2015 (EUR 400 Mio. Tier 2, erster Kündigungstermin 2. März 2026) sowie die Hybridanleihe aus dem Jahre 2008

(ausstehendes Volumen von EUR 198 Mio. beschränktes Tier 1, erster Kündigungstermin 12. September 2018) werden von S&P mit „A-“ bewertet.

Laut dem Ratingbericht von S&P vom 14. Juli 2016 überschreitet die Kapitalausstattung der VIG die für das AAA-Niveau geltenden Anforderungen. Damit verfügt die VIG über eine unter vergleichbaren Versicherungsunternehmen sehr gute Bonitätsbewertung mit hervorragender Kapitalausstattung.

Im regelmäßig stattfindenden Kapitalplanungsprozess berücksichtigt die VIG die Auswirkungen auf sein Rating mit dem Ziel, dieses nachhaltig zu festigen.

Aktives Kapitalmanagement

Die VIG überwacht ihre Kapitalpositionen anhand der oben angeführten Kriterien und führt angemessene Maßnahmen durch, die die Kapitalstruktur weiter verbessern und die Kapital- und Solvabilitätsposition dauerhaft stärken. Als Ziel setzt sich die VIG, in allen Versicherungsunternehmen der Gruppe weiterhin einen Mindestdeckungsgrad nach Solvency II von 125 % zu erhalten.

Der Schwerpunkt des Kapitalmanagements liegt auf den nachrangigen und mit Eigenmittelcharakter ausgestatteten langfristigen Verbindlichkeiten. Das VIG Treasury beobachtet ständig die Entwicklungen an den Kapitalmärkten, wobei vor allem die Entwicklungen der mit Eigenmittelcharakter ausgestatteten Anleihen aus dem europäischen Versicherungssektor besondere Aufmerksamkeit genießen. Neue Kapitalinstrumente, die sich am Kapitalmarkt für Versicherungen entwickeln, werden auf ihre Anwendbarkeit für die VIG geprüft.

Eigenmittelausstattung

Zum 31. Dezember 2016 betrug das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital EUR 132.887.468,20, eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit Stimmrecht. Zum 31. Dezember 2016 hielt die VIG Holding keine (2015: keine) eigenen Aktien. Darüber hinaus kann die VIG Holding ihre Eigenkapitalausstattung gemäß Kapitalermächtigungen durch die Aktionäre sowohl durch die Ausgabe von Vorzugs- als auch von Stammaktien erhöhen. Die einzelnen Ermächtigungen sind in der Anhangsangabe 14. Konzerneigenkapital auf Seite 150 angeführt.

Bei konsolidierter Durchsicht ergab sich für die börsennotierte Gruppe per 3. Quartal 2016 ein Solvabilitätsfordernis nach Solvency II von EUR 3.456,55 Mio., dem Eigenmittel in Höhe von EUR 6.297,33 Mio. gegenüberstanden (ungeprüfte Werte). Die Berechnungen per 31. Dezember 2016 waren zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

Eigenmittelbestandteil	30.09.2016*
<i>in Mio. EUR</i>	
Tier 1	5.244,66
Tier 1 – unbeschränkt	4.791,85
Tier 1 – beschränkt	452,81
Tier 2	1.052,67
Tier 3	0,00
Solvency II-Eigenmittel	6.297,33
* Werte ungeprüft	
30.09.2016*	
<i>in Mio. EUR</i>	
Eigenmittel	6.297,33
Kapitalerfordernis	3.456,55
Solvenzquote	rd. 182 %
* Werte ungeprüft	

Die Meldung für die aufsichtsrechtliche Gruppensolvvenz erfolgt auf Ebene des Hauptaktionärs der VIG, dem Wiener Städtischen Versicherungsverein.

Die VIG hat am 5. Dezember 2016 bekanntgegeben, die beiden am 12. Jänner 2005 begebenen Ergänzungskapitalanleihen mit einem noch ausstehenden Gesamtvolumen von rd. EUR 256 Mio. zum ersten Kündigungstermin (1st Call Date) am 12. Jänner 2017 zu kündigen und vorzeitig zurückzuzahlen. Die beiden Anleihen betreffen die Ergänzungskapitalanleihe 2005 (beschränktes Tier 1) im Gesamtnennbetrag von EUR 120 Mio. mit der ISIN AT0000342704 sowie die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 (Tier 2) im Gesamtnennbetrag von rd. EUR 136 Mio. mit der ISIN AT0000342696.

Da bereits der Zeitpunkt der Bekanntgabe zum Abzug in den Solvency II Eigenmittel führt, scheiden diese Anleihen zum 4. Quartal 2016 als Eigenmittelbestandteile aus. Bis zum Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses lagen keine weiteren Umstände vor, die auf eine signifikante Veränderung der Solvenzquote zum Bilanzstichtag hingewiesen hätten.

Langfristige Fremdfinanzierung

Zum 31. Dezember 2016 hatte die VIG Holding ausstehende vor- und nachrangige Anleihen sowie ausstehendes Hybridkapital mit unterschiedlichsten Laufzeiten. Für Details zum Anleihenprogramm der VIG Holding verweisen wir auf Angabe 15. Nachrangige Verbindlichkeiten auf Seite 154. Die Betrachtung der Laufzeiten zeigt, dass der Schwerpunkt der VIG auf nachrangigen Verbindlichkeiten liegt, die auf die Eigenmittel anrechenbar sind. Die allgemeinen Kapitalmarktbedingungen sowie andere Umstände, die entweder die Finanzdienstleistungsbranche insgesamt oder den Konzern betreffen, können sich nachteilig auf die Finanzierungskosten und die Verfügbarkeit von Fremdkapital auswirken. Das Ziel ist es deshalb, Refinanzierungsrisiken durch die aktive Steuerung der Kapitalstruktur möglichst gering zu halten. Die VIG hat am 5. Dezember 2016 beschlossen, die beiden am 12. Jänner 2005 begebenen Ergänzungskapitalanleihen zum ersten Kündigungstermin (1. Call Date) am 12. Jänner 2017 zu kündigen und vorzeitig zurückzuzahlen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ – AKTIVA

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
in TEUR		
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.532.190	1.489.039
Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände	43.339	40.773
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	478.971	459.545
Erworbene Software	395.761	419.699
Übrige	83.210	39.846
Summe	2.054.500	1.989.357

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
in TEUR		
Anschaffungskosten	1.838.652	1.836.272
Kumulierte Wertminderung zum 31.12. der Vorjahre	-349.613	-192.551
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	1.489.039	1.643.721
Währungsänderungen	-7.332	-617
Buchwert zum 1.1.	1.481.707	1.643.104
Zugänge	55.082	2.758
Wertminderungen	-4.599	-156.823
Buchwert zum 31.12.	1.532.190	1.489.039
Kumulierte Wertminderung zum 31.12.	352.592	349.613
Anschaffungskosten	1.884.782	1.838.652

Die Zugänge resultieren aus dem Erwerb der im Kapitel Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden, beginnend auf Seite 82, dargestellten Tochterunternehmen.

Das Impairment im aktuellen Berichtsjahr betrifft die CGU-Gruppe Bosnien-Herzegowina. Das Impairment im Vorjahr ist auf die CGU-Gruppen Rumänien Schaden/Unfall, Ungarn, Kroatien, Albanien inkl. Kosovo, Bosnien-Herzegowina und auf Moldau zurückzuführen.

Betreffend der angepassten Vorjahreswerte wird auf das Kapitel Rückwirkende Anpassungen ab Seite 79 verwiesen.

Buchwerte der Firmenwerte der CGU-Gruppen	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
in TEUR		
Österreich	301.716	301.716
Tschechische Republik	417.695	417.664
Slowakei	111.257	111.257
Polen	135.389	140.038
Rumänien	165.135	165.819
Baltikum	75.301	20.782
Ungarn	16.581	15.920
Bulgarien	184.154	183.590
Georgien	15.838	17.022
Türkei	7.889	9.207
Albanien inkl. Kosovo	14.439	14.105
Bosnien-Herzegowina	0	4.599
Kroatien	44.890	44.183
Mazedonien	12.581	12.558
Moldau	5.721	5.565
Serbien	230	542
Ukraine	13.089	14.187
Zentrale Funktionen	10.285	10.285
Summe	1.532.190	1.489.039

Bezüglich der Annahmen für den Werthaltigkeitstest wird auf die Ausführungen im Kapitel Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte auf Seite 61 verwiesen.

Entwicklung des erworbenen Versicherungsbestandes	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Anschaffungskosten	379.452	376.034
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-338.679	-305.556
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	40.773	70.478
Währungsänderungen	0	131
Buchwert zum 1.1.	40.773	70.609
Zugänge	12.000	1.900
Planmäßige Abschreibung	-7.342	-12.997
Wertminderungen	-2.092	-18.739
Buchwert zum 31.12.	43.339	40.773
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	348.116	338.679
Anschaffungskosten	391.455	379.452

Der entgeltlich erworbene Versicherungsbestand resultiert aus dem Erwerb von Bestandsportfolien und der im Rahmen der Akquisition der im Kapitel Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden dargestellten Versicherungsunternehmen erworbenen Werte.

Die Wertminderung des Jahres 2016 betrifft den Versicherungsbestand im Baltikum mit TEUR 1.425 sowie in Mazedonien mit TEUR 667. Die Wertminderungen des Jahres 2015 betreffen im Wesentlichen Polen (Leben), diese erfolgten als Konsequenz der Gesetzesänderung für Versicherungsunternehmen und Banken, die seit 1. Jänner 2016 einer neuen Steuer unterworfen sind.

Der Zugang im Versicherungsbestand ist auf die neu erworbene Gesellschaft BTA Baltic zurückzuführen.

Entwicklung der erworbenen Software	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	961.460	911.179
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-541.761	-294.376
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	419.699	616.803
Währungsänderungen	-167	169
Buchwert zum 1.1.	419.532	616.972
Umgliederungen	24	539
Zugänge	38.063	50.808
Abgänge	-1.262	-361
Veränderungen Konsolidierungskreis	2.117	60
Planmäßige Abschreibungen	-62.602	-53.319
Wertminderungen	-111	-195.000
Buchwert zum 31.12.	395.761	419.699
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	605.556	541.761
Anschaffungskosten	1.001.317	961.460

Zum 31. Dezember 2016 wurden die Corporate Assets im Rahmen des Werthaltigkeitstest mitberücksichtigt. Weitere Details ab Seite 61.

Die im letzten Geschäftsjahr durchgeführte Evaluierung der IT-Landschaft hatte zur Konzernabschlusserrstellung 2015 einen Wertberichtigungsbedarf von TEUR 195.000 ergeben.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises resultiert aus der Erstkonsolidierung der Gesellschaften BTA Baltic, Nova und die Gemeinnützigen Gesellschaften.

Entwicklung der übrigen immateriellen Vermögenswerte	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	215.569	211.597
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-175.723	-172.753
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	39.846	38.844
Währungsänderungen	366	-311
Buchwert zum 1.1.	40.212	38.533
Umgliederungen	0	-538
Zugänge	53.327	4.096
Abgänge	-809	-141
Veränderungen Konsolidierungskreis	791	0
Planmäßige Abschreibungen	-2.081	-1.904
Wertminderungen	-8.230	-200
Buchwert zum 31.12.	83.210	39.846
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	186.711	175.723
Anschaffungskosten	269.921	215.569

Bezüglich der Annahmen für den Werthaltigkeitstest wird auf die Ausführungen im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für einzelne Posten des Konzernabschlusses auf Seite 60 verwiesen.

In den Zugängen wurde aus der Erstkonsolidierung der Gesellschaft BTA Baltic ein Kundenstock in Höhe von EUR 13,0 Mio. sowie ein Markenrecht mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von EUR 37,0 Mio. erfasst.

Die Wertminderungen betreffen Impairments der Kundenstöcke im Baltikum mit TEUR 563 und in Mazedonien mit TEUR 167 sowie ein Impairment der Marke Asirom in Höhe von EUR 7,5 Mio. Die Wertminderungen im Vorjahr betreffen ein Impairment des Kundenstockes der Gesellschaft Donaris in Höhe von TEUR 200.

Die in den übrigen immateriellen Vermögenswerten beinhaltete Marke Asirom in Höhe von TEUR 25.843 (TEUR 32.958) ist der CGU-Gruppe Rumänien und die beinhaltete Marke BTA Baltic von TEUR 37.000 ist der CGU-Gruppe Baltikum zugeordnet.

2. GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN

Entwicklung	Eigegenutzt	
	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Anschaffungskosten	627.856	604.427
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-193.550	-177.043
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	434.306	427.384
Währungsänderungen	-1.243	2.753
Buchwert zum 1.1.	433.063	430.137
Umgliederungen	-3.096	-6.271
Zugänge	17.570	14.800
Abgänge	-1.427	-1.097
Veränderungen Konsolidierungskreis	516	17.452
Zuschreibungen	1.121	1.934
Planmäßige Abschreibungen	-14.324	-16.120
Wertminderungen	-3.939	-6.529
Buchwert zum 31.12.	429.484	434.306
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	205.481	193.550
Anschaffungskosten	634.965	627.856
davon Grundstücke	43.898	44.767

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises resultieren aus der erstmaligen Einbeziehung der BTA Baltic (TEUR +516).

Die Wertminderungen sind insbesondere durch den geringeren Zeitwert der Grundstücke und Bauten, der durch Gutachten festgestellt wurde, im Vergleich zum Buchwert bedingt.

Entwicklung	Als Finanzinvestition gehalten	
	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Anschaffungskosten	2.081.067	1.982.302
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-607.636	-558.467
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	1.473.431	1.423.835
Währungsänderungen	-924	291
Buchwert zum 1.1.	1.472.507	1.424.126
Umgliederungen	3.165	6.014
Zugänge	289.999	104.713
Abgänge	-31.138	-24.787
Veränderungen Konsolidierungskreis	3.527.007	23.419
Zuschreibungen	0	1.810
Planmäßige Abschreibungen	-76.446	-43.486
Wertminderungen	-12.955	-18.378
Buchwert zum 31.12.	5.172.139	1.473.431
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	2.156.857	607.636
Anschaffungskosten	7.328.996	2.081.067
davon Grundstücke	1.068.894	359.733
Mieteinnahmen	255.912	121.902
Betriebliche Aufwendung für vermietete Immobilien	68.874	35.630
Betriebliche Aufwendung für leerstehende Immobilien	4.763	3.920

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises resultieren aus der wiedererlangten Beherrschung der Gemeinnützigen Gesellschaften (TEUR +3.496.924) und der WNH Liegenschaftsbesitz GmbH (TEUR +14.635) sowie der erstmaligen Einbeziehung der IM31 Floridsdorf am Spitz (TEUR +15.448).

Die Wertminderungen sind insbesondere durch den geringeren Zeitwert der Grundstücke und Bauten, der durch Gutachten festgestellt wurde, im Vergleich zum Buchwert bedingt.

3. ANTEILE AN AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Entwicklung	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
in TEUR		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	319.636	305.156
Währungsänderungen	0	48
Buchwert zum 1.1.	319.636	305.204
Zugänge	367	33
Abgänge	-2.046	-1.959
Veränderungen Konsolidierungskreis	-906	-9.559
Abgang aufgrund Übernahme der Beherrschung	-78.914	0
Anteilige OCI-Veränderungen	-195	189
Anteiliges Periodenergebnis von at equity bewerteten Unternehmen	45.516	40.485
Dividendenauszahlung	-13.759	-14.757
Buchwert zum 31.12.	269.699	319.636
davon Geschäftsbereich Österreich	230.235	209.636
davon Geschäftsbereich Tschechische Republik	28.022	27.471
davon Geschäftsbereich Zentrale Funktionen	11.442	82.529

Sämtliche assoziierte Unternehmen werden mittels at equity-Methode bewertet. Der Abgang aufgrund Übernahme der Beherrschung im Geschäftsjahr 2016 resultiert aus der Wiedererlangung der Beherrschung der Gemeinnützigen Gesellschaften. Details sind auf Seite 87 Kapitel Gemeinnützige Gesellschaften zu finden.

Anteile wesentliche assoziierte Unternehmen

	2016				
	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	Gewista-Werbe-gesellschaft m.b.H.	Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft	S IMMO AG	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
in TEUR					
Anteil des Konzerns in %	25,00 %	33,00 %	36,58 %	10,25 %	23,56 %
Erträge	159	82.528	880.489	199.511	55.912
Aufwendungen	-187	-67.277	-872.785	-111.638	-33.821
Finanzergebnis	15.422	9.801	3.774	108.161	6.255
Steueraufwand/-ertrag	2.271	-2.748	-1.656	-27.170	-6.745
Periodenergebnis	17.665	22.304	9.822	168.864	21.601
Minderheiten der Muttergesellschaft	0	0	-178	1.359	0
Periodenergebnis nach Minderheiten	17.665	22.304	9.644	170.223	21.601
davon Nicht beherrschende Anteile	18	8.935	26	8.561	307
davon Anteile der Anteilseigner an assoziierten Unternehmen	17.647	13.369	9.796	160.303	21.294
zurechenbares Ergebnis	4.416	7.360	3.528	17.442	5.089
Anlagevermögen	340.336	79.798	106.628	2.001.070	228.754
Umlaufvermögen (inkl. Sonstiger Aktiva)	15.236	42.430	140.045	213.076	9.428.726
Fremdkapital	-262.706	-40.688	-165.646	-1.493.428	-9.470.982
Nettovermögen	92.866	81.540	81.027	720.718	186.498
davon Nicht beherrschende Anteile	93	32.665	217	36.540	2.655
davon Anteile der Anteilseigner an assoziierten Unternehmen	92.773	48.875	80.810	684.178	183.843
zurechenbares Nettovermögen	23.217	26.908	29.640	73.924	43.939
Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0	24.460	0	0
Buchwert des Anteils an assoziierten Unternehmen	23.217	26.908	54.100	73.924	43.939

Eine Abwertung des Buchwertes der S IMMO AG ist nicht erforderlich, da der EPRA-NAV je Aktie über dem Buchwert liegt. Die S IMMO AG, die Beteiligungs- und Immobilien GmbH sowie die Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH wurden mit einem abweichenden Abschlussstichtag (30. September) in den Konzernabschluss einbezogen.

Obwohl der Konzern nur knapp über 10 % der Anteile an der S IMMO AG hält, übt der Konzern maßgeblichen Einfluss aus, da der Konzern sowohl den Vorsitzenden des Aufsichtsrats als auch ein weiteres Aufsichtsratsmitglied stellt. Des Weiteren ist der Konzern einer der größten Einzelaktionäre der S IMMO AG.

Buchwert des Anteils an assoziierten Unternehmen

	2016				
	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	Gewista-Werbe-gesellschaft m.b.H.	Österreichisches Verkehrsbüro Aktien-gesellschaft	S IMMO AG	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
in TEUR					
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	19.896	22.960	53.096	58.460	40.333
Buchwert zum 1.1.	19.896	22.960	53.096	58.460	40.333
Abgänge	0	0	0	-2.046	0
Anteilige OCI-Veränderungen	0	0	-110	65	-164
Anteiliges Periodenergebnis von at equity bewerteten Unternehmen	4.416	7.360	3.528	17.445	5.089
Dividendenauszahlung	-1.095	-3.412	-2.414	0	-1.319
Buchwert zum 31.12.	23.217	26.908	54.100	73.924	43.939

Entwicklung unwesentlicher assoziierter Unternehmen

	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
in TEUR		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	124.891	121.909
Währungsänderungen	0	48
Buchwert zum 1.1.	124.891	121.957
Zugänge	367	0
Veränderungen Konsolidierungskreis	-906	-9.559
Abgang aufgrund von Übernahme der Beherrschung	-78.914	0
Anteilige OCI-Veränderungen	14	1
Anteiliges Periodenergebnis von at equity bewerteten Unternehmen	7.678	19.695
Dividendenauszahlung	-5.519	-7.203
Buchwert zum 31.12.	47.611	124.891

Die Wesentlichkeit der assoziierten Unternehmen wird grundsätzlich anhand der Höhe des at equity-Buchwertes bestimmt.

4. BETEILIGUNGEN – DETAILS

Am 31. Dezember 2016 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe

Firma	Sitzland	Anteil am	Anteil am	Eigenkapital	Eigenkapital
		Kapital 2016 ¹⁾	Kapital 2015 ¹⁾	2016 ²⁾	2015 ²⁾
		in %	in %	in TEUR	in TEUR
Vollkonsolidierte Unternehmen					
"Baltikums Vienna Insurance Group" AAS, Riga	Lettland	100,00	100,00	6.036	5.848
"BULSTRAD LIFE VIENNA INSURANCE GROUP" JOINT STOCK COMPANY, Sofia	Bulgarien	100,00	100,00	9.271	7.844
"Grüner Baum" Errichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	38.826	38.822
"POLISA-ŻYCIE" Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	99,43	99,43	13.523	12.926
"Schwarzatal" Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsanlagen-GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	130.026	123.508
"WIENER RE" akcionarsko društvo za reosiguranje, Belgrad	Serbien	100,00	100,00	7.059	7.026
Alpenländische Heimstätte, gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Österreich	94,84	94,84	155.033	142.850
Anděl Investment Praha s.r.o., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	25.774	25.630
Anif-Residenz GmbH & Co KG, Anif	Österreich	100,00	100,00	14.752	14.548
Arithmetica Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungsgesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	571	-411
Asigurarea Românească - ASIROM Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	Rumänien	99,65	99,57	98.526	59.565
ATBIH N.V., Amsterdam	Niederlande	100,00	100,00	181.677	236.532
BČR Asigurări de Viață Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	Rumänien	93,98	93,98	34.130	30.005
Blizzard Real Sp. z o.o., Warschau	Polen	100,00	100,00	3.792	4.252
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	773.871	802.855
BTA Baltic Insurance Company AAS, Riga	Lettland	90,00		34.053	
Bulgarski Imoti Asistans EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00	100,00	-480	-324
Business Insurance Application Consulting GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	1.275	-9.017
Businesspark Brunn Entwicklungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	30.618	22.138
CAL ICAL "Globus", Kiew	Ukraine	100,00	99,60	1.823	3.022
CAPITOL, akciová spoločnosť, Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	455	301
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	Österreich	80,00	80,00	-544	-568
Central Point Insurance IT-Solutions GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	20.788	-65.554
Česká podnikatelská pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	92.724	91.614
Compania de Asigurari "DONARIS VIENNA INSURANCE GROUP" Societate pe Actiuni, Chisinau	Moldau	99,99	99,99	3.285	2.914
COMPENSA Holding GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,00	100,00	58.055	59.968
Compensa Life Vienna Insurance Group SE, Tallinn	Estland	100,00	100,00	34.625	22.899
Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń Na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	100,00	100,00	42.794	50.461
Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	99,94	99,94	72.218	90.886
Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Vilnius	Litauen	100,00	100,00	24.298	22.696
DBLV Immobilien GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	39	21
DBLV Immobilien GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	1.686	1.688
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	Deutschland	100,00	100,00	10.225	15.765
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	Deutschland	100,00	100,00	22	22
Deutschmeisterplatz 2 Objektverwaltung GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	3.041	3.075
Donau Brokerline Versicherungs-Service GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	90.560	90.828

Firma	Sitzland	Anteil am	Anteil am	Eigenkapital	Eigenkapital
		Kapital 2016 ¹⁾	Kapital 2015 ¹⁾	2016 ²⁾	2015 ²⁾
		in %	in %	in TEUR	in TEUR
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	Österreich	99,24	99,24	84.538	81.873
DVIB GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	89.371	90.515
ELVP Beteiligungen GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	25.060	25.121
Erste gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Heimstätte Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich			260.531	245.662
Erste osiguranje Vienna Insurance Group d.d., Zagreb	Kroatien	99,77	99,77	14.339	11.768
ERSTE Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	Ungarn	95,00	95,00	7.853	5.799
Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft, Leonding	Österreich	55,00	55,00	260.155	246.295
Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH, Kapfenberg	Österreich	99,92	99,92	114.477	110.018
Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	10.622	28.261
IM31 Floridsdorf am Spitz GmbH, Salzburg	Österreich	100,00		18.351	
Insurance Company Nova Ins EAD, Sofia	Bulgarien	100,00		4.193	
INSURANCE JOINT-STOCK COMPANY "BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP", Sofia	Bulgarien	99,38	99,38	32.857	30.954
International Insurance Company "IRAO" LTD, Tiflis	Georgien	100,00	100,00	4.236	2.921
InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden	Deutschland	100,00	100,00	23.518	23.518
InterRisk Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	99,98	99,98	76.055	95.165
InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden	Deutschland	100,00	100,00	48.400	44.300
INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana	Albanien	89,98	89,98	3.396	3.034
Joint Stock Company for Insurance and Reinsurance Makedonija Skopje - Vienna Insurance Group, Skopje	Mazedonien	94,26	94,25	23.698	24.482
Joint Stock Company Insurance Company GPI Holding, Tiflis	Georgien	90,00	90,00	10.955	11.395
Joint Stock Insurance Company WINNER-Vienna Insurance Group, Skopje	Mazedonien	100,00	100,00	5.542	5.231
Kaiserstraße 113 GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	2.330	2.323
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	Ungarn	100,00	100,00	2.068	2.005
Kapitol pojišťovaci a finanční poradenství, a.s., Brünn	Tschechische Republik	100,00	100,00	3.045	2.971
KOMUNÁLNA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	55.176	53.199
KOOPERATIVA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	308.380	301.004
Kooperativa pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag	Tschechische Republik	98,39	98,39	461.828	496.852
Limited Liability Company "UIG Consulting", Kiew	Ukraine	100,00		5.306	
LVP Holding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	522.208	556.367
MAP Bürodienstleistung Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	118.605	102.004
MH 54 Immobilienanlage GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	26.421	26.391
NEUE HEIMAT Oberösterreich Gemeinnützige Wohnungs-und SiedlungsgesmbH, Linz	Österreich	99,82	99,82	160.134	146.521
Neuland gemeinnützige Wohnbau-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	61,00	61,00	98.371	94.556
OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest	Rumänien	99,50	99,49	153.096	147.137
Palais Hansen Immobilienentwicklung GmbH, Wien	Österreich	56,55	56,55	23.681	27.269
Passat Real Sp. z o.o., Warschau	Polen	100,00	100,00	-439	836
Pension Insurance Company Doverie AD, Sofia	Bulgarien	92,58	92,58	20.749	19.628
PFG Holding GmbH, Wien	Österreich	89,23	89,23	123.567	121.480
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH & Co KG, Wien	Österreich	92,88	92,88	20.880	32.965
Poisťovňa Slovenskej sporiteľne, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	Slowakei	95,00	95,00	49.683	44.305
Pojišťovna České spořitelny, a.s., Vienna Insurance Group, Pardubice	Tschechische Republik	95,00	95,00	142.411	134.009
Private Joint-Stock Company "Insurance company" Ukrainian insurance group", Kiew	Ukraine	100,00	100,00	9.329	7.553
PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "INSURANCE COMPANY "KNIAZHA LIFE VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew	Ukraine	97,80	97,80	1.693	1.803
PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "UKRAINIAN INSURANCE COMPANY "KNIAZHA VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew	Ukraine	99,99	99,99	4.634	5.439

Firma	Sitzland	Anteil am	Anteil am	Eigenkapital	Eigenkapital
		Kapital 2016 ¹⁾	Kapital 2015 ¹⁾	2016 ²⁾	2015 ²⁾
		in %	in %	in TEUR	in TEUR
PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien	Österreich	60,00	60,00	17.221	16.760
Projektbau GesmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	17.103	18.522
Projektbau Holding GmbH, Wien	Österreich	90,00	90,00	18.509	18.493
Rathstraße 8 Liegenschaftsverwertungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	1.215	1.079
Ray Sigorta A.Ş., Istanbul	Türkei	94,96	94,96	34.077	29.597
Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	7.757	8.525
Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	48	41
SECURIA majetkovosprávna a podielová s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	7.552	7.687
Senioren Residenz Fultererpark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	Österreich	100,00	100,00	-5.382	-5.543
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	Österreich	66,70	66,70	8.738	8.701
Sigma Interbanian Vienna Insurance Group Sh.a, Tirana	Albanien	89,05	89,05	11.670	11.450
SOZIALBAU gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft, Wien	Österreich	54,17	54,17	309.871	302.570
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	Österreich	95,00	95,00	488.800	494.885
SVZ GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	71.646	39.601
SVZI GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	73.086	40.250
T 125 GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	9.088	9.018
TBI BULGARIA EAD, Sofia	Bulgarien	100,00	100,00	40.778	41.037
UNION Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	Ungarn	100,00	100,00	32.767	30.995
Untere Donaulände 40 GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	12.165	12.348
Urbanbau Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Stadterneuerungsgesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	51,46	51,46	112.803	107.023
V.I.G. ND, uzavřený investiční fond a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	87.977	98.324
Vienibas Gatve Investments OÜ, Tallinn	Estland	100,00	100,00	-85	-19
Vienibas Gatve Properties SIA, Riga	Lettland	100,00	100,00	1.555	1.484
Vienna Life Vienna Insurance Group Biztosító Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest	Ungarn	100,00	100,00	14.555	13.966
Vienna-Life Lebensversicherung AG Vienna Insurance Group, Bendorf	Liechtenstein	100,00	100,00	13.255	13.063
Vienna Life Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	100,00	100,00	3.807	34.152
VIG-CZ Real Estate GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	112.096	103.678
VIG FUND, a.s., Prag (Konzernabschluss) ³⁾	Tschechische Republik	100,00	100,00	141.531	128.370
VIG Properties Bulgaria AD, Sofia	Bulgarien	99,97	99,97	3.854	3.835
VIG RE zajišťovna, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	138.798	134.785
VIG REAL ESTATE DOO, Belgrad	Serbien	100,00	100,00	8.889	8.986
VIG Real Estate GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	92.209	103.822
VIG Services Ukraine, LLC, Kiew	Ukraine	100,00	100,00	75	
VLTAVA majetkovosprávní a podílová spol.s.r.o., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	4.411	4.800
WGPV Holding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	103.793	103.797
Wiener Osiguranje Vienna Insurance Group ad, Banja Luka	Bosnien-Herzegowina	100,00	100,00	6.646	6.718
Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dioničko društvo za osiguranje, Zagreb	Kroatien	99,47	99,47	74.861	71.044
WIENER STÄDTISCHE Beteiligungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	807.217	835.946
WIENER STÄDTISCHE Finanzierungsdienstleistungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	799.034	827.896
WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE akcionarsko društvo za osiguranje, Belgrad	Serbien	100,00	100,00	31.697	27.853
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group, Wien	Österreich	99,90	99,90	986.607	934.376
WIENER VEREIN BESTATTUNGS- UND VERSICHERUNGSSERVICE-GESELLSCHAFT M.B.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	1.101	1.563
WILA GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	4.063	2.155
WNH Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	4.168	4.066

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2016 ¹⁾	Anteil am Kapital 2015 ¹⁾	Eigenkapital 2016 ²⁾	Eigenkapital 2015 ²⁾
		in %	in %	in TEUR	in TEUR
WOFIN Wohnungsfinanzierungs GmbH, Wien	Österreich	100,00		1.104	
WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	4.314	2.399
WSV ImmoHolding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	272.586	247.795
WWG Beteiligungen GmbH, Wien	Österreich	87,07	87,07	81.096	82.800

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2016 ¹⁾	Anteil am Kapital 2015 ¹⁾	Eigenkapital 2016 ²⁾	Eigenkapital 2015 ²⁾
		in %	in %	in TEUR	in TEUR
At equity konsolidierte Unternehmen					
ALS Servis, s.r.o., Brünn	Tschechische Republik	100,00	100,00	1.646	2.082
Benefita, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	506	472
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	Österreich	25,00	25,00	21.902	19.234
Beteiligungs- und Wohnanlagen GmbH	Österreich	25,00	25,00	179.956	166.673
ČPP Servis, s.r.o., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	62	56
CROWN-WSF spol. s.r.o., Prag	Tschechische Republik	30,00	30,00	8.076	8.306
ERSTE d.o.o. - za upravljanje obveznim i dobrovoljnim mirovinskim fondovima, Zagreb	Kroatien				
		25,30		1.446	
Gewista-WerbeGesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	33,00	33,00	81.540	69.577
GLOBAL ASSISTANCE, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	3.783	3.870
Global Expert, s.r.o., Pardubice	Tschechische Republik	100,00	100,00	385	398
HOTELY SRNÍ, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	7.521	7.485
KIP, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	8.906	8.884
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien (Konzernabschluss)	Österreich				
		36,58	36,58	81.219	78.284
S - budovy, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	2.849	2.839
S IMMO AG, Wien (Konzernabschluss)	Österreich	10,25	10,25	744.994	594.470
Sanatorium Astoria, a.s., Karlsbad	Tschechische Republik	100,00	92,71	4.931	5.040
S-správa nemovitostí, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	448	499
SURPMO, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	95	88
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien (Konzernabschluss)	Österreich	23,56	23,56	189.496	173.796

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2016 ¹⁾
		in %
Nicht konsolidierte Unternehmen		
"Assistance Company Ukrainian Assistance Service" LLC, Kiev	Ukraine	100,00
"Compensa Services" SIA, Riga	Lettland	100,00
"Eisenhof" Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	20,13
"Medical Clinic DIYA" LLC, Kiev	Ukraine	100,00
"Neue Heimat" Stadterneuerungsgesellschaft m.b.H., Linz	Österreich	79,51
Akcionarsko društvo za životno osiguranje Wiener Städtische Podgorica a.d., Podgorica	Montenegro (Rep.)	100,00
Amadi GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,00
Anif-Residenz GmbH, Anif	Österreich	99,90
AQUILA Hausmanagement GmbH, Wien	Österreich	99,90
AREALIS Liegenschaftsmanagement GmbH, Wien	Österreich	49,95
Autosig SRL, Bukarest	Rumänien	99,50
AXA Nezivotno Osiguranje akcionarsko drustvo za osiguranje, Belgrad	Serbien	100,00
AXA Životno Osiguranje akcionarsko drustvo za osiguranje, Belgrad	Serbien	100,00
B&A Insurance Consulting s.r.o., Moravska Ostrava	Tschechische Republik	49,00

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2016 ¹⁾
		in %
Benefia Ubezpieczenia Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Warschau	Polen	99,94
Brunn N68 Sanierungs GmbH, Wien	Österreich	49,95
Bulstrad Trudova Meditzina EOOD, Sofia	Bulgarien	99,38
Camelot Informatik und Consulting Gesellschaft m.b.H., Villach	Österreich	90,18
CAPITOL BROKER DE PENSII PRIVATE S.R.L., Bukarest	Rumänien	98,15
CAPITOL INTERMEDIAR DE PRODUSE BANCARE S.R.L., Bukarest	Rumänien	98,15
CAPITOL INTERMEDIAR DE PRODUSE DE LEASING S.R.L., Bukarest	Rumänien	98,15
CAPITOL Sp. z o.o., Warschau	Polen	99,98
CARPLUS Versicherungsvermittlungsagentur GmbH, Wien	Österreich	99,90
CCA EDV für Versicherungswirtschaft GmbH, Wien	Österreich	24,28
Compensa Dystrybucja Sp. z o. o., Warschau	Polen	99,99
Compensa Life Distribution, UAB, Vilnius	Litauen	100,00
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	Österreich	99,90
DV Asset Management EAD, Sofia	Bulgarien	100,00
DV CONSULTING EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00
DV Invest EAD, Sofia	Bulgarien	100,00
DVS Donau-Versicherung Vermittlungs- und Service-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	94,40
EBS Wohnungsgesellschaft mbH Linz, Linz	Österreich	24,97
EBV-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	73,92
EGW Datenverarbeitungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	71,92
EGW Liegenschaftsverwertungs GmbH, Wien	Österreich	71,92
EGW Wohnbau gemeinnützige Ges.m.b.H., Wiener Neustadt	Österreich	71,92
Erste Bank und Sparkassen Leasing GmbH, Wien	Österreich	48,95
Erste S Biztositasi Alkusz Kft, Budapest	Ungarn	95,00
European Insurance & Reinsurance Brokers Ltd., London	Vereinigtes Königreich	84,47
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	95,78
Finanzpartner GmbH, Wien	Österreich	49,95
Foreign limited liability company "InterInvestUchastie", Minsk	Weißrussland	100,00
GELUP GmbH, Wien	Österreich	33,30
GEO HOSPITALS LLC, Tiflis	Georgien	93,50
GGVier Projekt-GmbH, Wien	Österreich	54,95
Glamas Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co "Beta" KG, Wien	Österreich	23,31
Glamas Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Österreich	23,31
GLOBAL ASSISTANCE SERVICES s.r.o., Prag	Tschechische Republik	100,00
GLOBAL ASSISTANCE SLOVAKIA s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00
Global Services Bulgaria JSC, Sofia	Bulgarien	99,69
Hausservice Objektbewirtschaftungs GmbH, Wien	Österreich	20,72
Henderson Global Investors Immobilien Austria GmbH, Wien	Österreich	34,97
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	Österreich	98,58
Immodat GmbH, Wien	Österreich	20,72
IMOVE Immobilienverwertung- und -verwaltungs GmbH, Wien	Österreich	20,72
InterRisk Informatik GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,00
Jahorina auto d.o.o., Brcko	Bosnien-Herzegowina	100,00
Joint Stock Company "Curatio", Tiflis	Georgien	90,00
Joint Stock Insurance Company WINNER LIFE - Vienna Insurance Group, Skopje	Mazedonien	100,00
KUPALA Belarusian-Austrian Closed Joint Stock Insurance Company, Minsk	Weißrussland	98,26
KWC Campus Errichtungsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt	Österreich	49,95
LiSciV Muthgasse GmbH & Co KG, Wien	Österreich	23,31
MC EINS Investment GmbH, Wien	Österreich	49,95
Money & More Pénzügyi Tanácsadó Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest	Ungarn	100,00
Nußdorfer Straße 90-92 Projektentwicklung GmbH & Co KG, Wien	Österreich	94,93
People's Pharmacy LLC, Tiflis	Georgien	45,00

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2016 ¹⁾
		in %
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	Österreich	74,45
Privat Joint-stock company "OWN SERVICE", Kiew	Ukraine	100,00
Renaissance Hotel Realbesitz GmbH, Wien	Österreich	37,76
Risk Consult Bulgaria EOOD, Sofia	Bulgarien	50,44
Risk Consult Polska Sp.z.o.o., Warschau	Polen	67,78
RISK CONSULT Sicherheits- und Risiko- Managementberatung Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	50,44
Risk Expert Risk ve Hasar Danismanlik Hizmetleri Limited Sirketi, Istanbul	Türkei	63,80
Risk Experts s.r.o., Bratislava	Slowakei	50,44
Risk Logics Risikoberatung GmbH, Wien	Österreich	50,44
SB Liegenschaftsverwertungs GmbH, Wien	Österreich	40,26
S.C. CLUB A.RO S.R.L., Bukarest	Rumänien	99,60
S.C. Risk Consult & Engineering Romania S.R.L., Bukarest	Rumänien	50,44
S.C. SOCIETATEA TRAINING IN ASIGURARI S.R.L., Bukarest	Rumänien	98,43
S.O.S.- EXPERT d.o.o. za poslovanje nekretninama, Zagreb	Kroatien	100,00
Senioren Residenzen gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Wien	Österreich	99,90
Slovexperta, s.r.o., Žilina	Slowakei	100,00
Soleta Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Österreich	23,31
Sparkassen-Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	94,93
Spolzielnia Usługowa VIG EKSPERT W WARSZAWIE, Warschau	Polen	99,96
Spolzielnia Vienna Insurance Group IT Polska, Warschau	Polen	99,95
SVZ Immoholding GmbH & Co KG, Wien	Österreich	94,93
SVZ Immoholding GmbH, Wien	Österreich	94,93
TBI Info EOOD, Sofia	Bulgarien	99,88
TOGETHER Internet Services GmbH, Wien	Österreich	24,28
UAB "Compensa Services", Vilnius	Litauen	100,00
UNION-Informatikai Szolgáltató Kft., Budapest	Ungarn	100,00
Untere Donaulände 40 GmbH, Wien	Österreich	97,70
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	33,30
Vienna Insurance Group Polska Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością, Warschau	Polen	99,99
Vienna International Underwriters GmbH, Wien	Österreich	100,00
VIG Asset Management investiční společnost, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00
VIG AM Services GmbH, Wien	Österreich	100,00
VIG Management Service SRL, Bukarest	Rumänien	98,43
VIG Services Bulgaria EOOD, Sofia	Bulgarien	99,38
VIG Services Shqiperi Sh.p.K., Tirana	Albanien	89,36
VÖB Direkt Versicherungsagentur GmbH, Graz	Österreich	49,95
WAG Immobilien Einsiedlergasse GmbH, Linz	Österreich	24,98
WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft m.b.H., Linz	Österreich	24,98
Wien 3420 Aspern Development AG, Wien	Österreich	24,44
Wiener Städtische Donau Leasing GmbH, Wien	Österreich	99,90
WINO GmbH, Wien	Österreich	99,90
WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	Österreich	99,90
WSV Beta Immoholding GmbH, Wien	Österreich	99,90
WSV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	Österreich	99,90

¹⁾ Der Anteil am Kapital entspricht dem Beherrschungsverhältnis vor Berücksichtigung etwaiger nicht beherrschender Anteile.

²⁾ Der Wert des angegebenen Eigenkapitals entspricht den lokalen zuletzt vorliegenden Jahresabschlüssen.

³⁾ Im Konzernabschluss des VIG FUND, a.s., Prag, sind neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen enthalten: EUROPEUM Business Center s.r.o., Bratislava, HUN BM Koriátolt Felelősségű Társaság, Budapest und SK BM s.r.o., Bratislava.

Die Basis für die Bestimmung des Konsolidierungskreises ist eine konzerninterne Wesentlichkeitsrichtlinie. Darin sind unter Berücksichtigung der Bestimmungen des IFRS 10 quantitative Schwellenwerte und qualitative Kriterien festgelegt. Je nach

Unternehmensgegenstand wird nach Versicherungen und sonstigen Unternehmen unterschieden. Die Wesentlichkeitsgrenze wird jährlich auf Basis von vordefinierten Kriterien berechnet und den relevanten Finanzdaten der Unternehmensbeteiligungen gegenübergestellt. Gesellschaften, welche die vordefinierten Schwellenwerte überschreiten und qualitative Kriterien erfüllen, sind im Konsolidierungskreis zu berücksichtigen. Nach Prüfung der einzelnen Unternehmensbeteiligungen wird zusätzlich noch sichergestellt, dass die Gesamtheit der nicht konsolidierten Beteiligungen unwesentlich ist.

Bezüglich der Änderungen im Konsolidierungskreis verweisen wir auf das Kapitel Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden auf Seite 82.

Die Angaben gemäß § 265 (2) Z4 UGB finden sich in der Beteiligungsübersicht des Einzelabschlusses.

5. AUSLEIHUNGEN UND ÜBRIGE KAPITALANLAGEN

Ausleihungen und Übrige Kapitalanlagen	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Ausleihungen	1.397.395	1.335.993
Umklassifizierte Ausleihungen	339.591	439.980
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	1.040.659	1.104.361
Zwischensumme	2.777.645	2.880.334
Übrige Kapitalanlagen	618.929	917.882
davon Guthaben bei Kreditinstituten	512.344	811.451
davon Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	96.960	98.017
Summe	3.396.574	3.798.216

Entwicklung Ausleihungen gesamt	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Anschaffungskosten	2.975.359	3.218.563
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-95.025	-111.710
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	2.880.334	3.106.853
Währungsänderungen	-860	-74
Buchwert zum 1.1.	2.879.474	3.106.779
Zugänge	207.588	205.638
Abgänge	-341.525	-420.457
Veränderungen Konsolidierungskreis	12.275	0
Zuschreibungen	20.387	5
Wertminderungen	-554	-11.631
Buchwert zum 31.12.	2.777.645	2.880.334
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	38.197	95.025
Anschaffungskosten	2.815.842	2.975.359

Die Zuschreibung erfolgte im Wesentlichen aufgrund der Rückführung des Impairments der HETA-Schuldtitel (EUR 19,8 Mio.). Nähere Erläuterungen dazu sind in Angabe 6. Sonstige Wertpapiere auf Seite 137 zu finden.

Zusammensetzung	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2016	31.12.2015
Ausleihungen		
<i>in TEUR</i>		
Darlehen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	72.744	80.710
Darlehen an Unternehmensbeteiligungen	44.897	16.701
Hypothekendarlehen	422.790	468.785
Polizzendarlehen und -vorauszahlungen	26.526	30.427
Sonstige Ausleihungen	830.438	739.370
an Darlehensnehmer der öffentlichen Hand	194.432	173.004
an Kreditinstitute	184.505	189.505
an sonstige gewerbliche Darlehensnehmer	449.710	374.351
an Privatpersonen	1.115	1.303
übrige	676	1.207
Summe	1.397.395	1.335.993

Unter Darlehensnehmer der öffentlichen Hand sind Staaten, Bundesländer und Gemeinden zu verstehen. Die übrigen sonstigen Ausleihungen bestehen zu einem Großteil aus Darlehen an andere öffentliche Einrichtungen. Generell handelt es sich bei den sonstigen Ausleihungen um nicht durch Versicherungsverträgen gesicherte Ausleihungen.

Zusammensetzung	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2016	31.12.2015
Umklassifizierte Ausleihungen		
<i>in TEUR</i>		
Sonstige Ausleihungen		
an Darlehensnehmer der öffentlichen Hand	9.000	4.000
an Kreditinstitute	225.271	328.622
an sonstige gewerbliche Darlehensnehmer	46.427	44.032
übrige	58.893	63.326
Summe	339.591	439.980

Zusammensetzung	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2016	31.12.2015
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen		
<i>in TEUR</i>		
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen		
an Darlehensnehmer der öffentlichen Hand	113.392	123.205
an Kreditinstitute	883.287	936.312
an sonstige gewerbliche Darlehensnehmer	43.980	44.844
Summe	1.040.659	1.104.361

Fälligkeitsstruktur	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2016	31.12.2015
Ausleihungen		
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	93.423	46.439
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	234.301	286.896
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	398.172	398.244
mehr als zehn Jahre	671.499	604.414
Summe	1.397.395	1.335.993

Fälligkeitsstruktur Umklassifizierte Ausleihungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	71.682	46.242
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	120.778	161.653
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	53.046	107.805
mehr als zehn Jahre	94.085	124.280
Summe	339.591	439.980

Fälligkeitsstruktur Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	37.978	60.119
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	203.731	216.168
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	448.556	422.939
mehr als zehn Jahre	350.394	405.135
Summe	1.040.659	1.104.361

Altersstrukturanalyse Überfälliger Ausleihungen	31.12.2016				Summe
	1–60 Tage überfällig	61–90 Tage überfällig	91–120 Tage überfällig	länger überfällig	
<i>in TEUR</i>					
Ausleihungen	6.521	44	420	6.311	13.296
nicht wertgemindert	6.521	44	21	4.415	11.001
wertgemindert	0	0	399	1.896	2.295

Altersstrukturanalyse Überfälliger Ausleihungen	31.12.2015				Summe
	1–60 Tage überfällig	61–90 Tage überfällig	91–120 Tage überfällig	länger überfällig	
<i>in TEUR</i>					
Ausleihungen	3.149	0	400	5.020	8.569
nicht wertgemindert	3.149	0	0	4.620	7.769
wertgemindert	0	0	400	400	800

Wertminderung Ausleihungen und Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen in TEUR	31.12.2016		
	Bruttobuchwert	Wertminderung	Nettobuchwert
Nicht wertgeminderte Ausleihungen	2.428.016	0	2.428.016
Wertgeminderte Ausleihungen	48.235	38.197	10.038
Summe	2.476.251	38.197	2.438.054

Wertminderung Ausleihungen und Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen in TEUR	31.12.2015		
	Bruttobuchwert	Wertminderung	Nettobuchwert
Nicht wertgeminderte Ausleihungen	2.423.893	0	2.423.893
Wertgeminderte Ausleihungen	110.953	94.492	16.461
Summe	2.534.846	94.492	2.440.354

Wertminderung Umklassifizierte Ausleihungen in TEUR	31.12.2016		
	Bruttobuchwert	Wertminderung	Nettobuchwert
Nicht wertgeminderte umklassifizierte Ausleihungen	337.169	0	337.169
Wertgeminderte umklassifizierte Ausleihungen	2.422	0	2.422
Summe	339.591	0	339.591

Wertminderung Umklassifizierte Ausleihungen in TEUR	31.12.2015		
	Bruttobuchwert	Wertminderung	Nettobuchwert
Nicht wertgeminderte umklassifizierte Ausleihungen	378.377	0	378.377
Wertgeminderte umklassifizierte Ausleihungen	62.136	533	61.603
Summe	440.513	533	439.980

Der Zeitwert zum Umgliederungszeitpunkt der Ausleihungen, umklassifiziert aus der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, betrug im Jahr 2008 TEUR 1.037.036.

6. SONSTIGE WERTPAPIERE

Entwicklung	Bis zur Endfälligkeit gehalten (inkl. umklassifiziert)		Zur Veräußerung verfügbar		Handelsbestand		Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR								
Anschaffungskosten	3.080.231	3.059.251						
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-14.116	-13.316						
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	3.066.115	3.045.935	20.649.481	20.134.501	171.410	194.883	229.374	271.287
Währungsänderungen	-6.265	54.826	-10.417	26.852	-2.769	-2.831	24	2.193
Buchwert zum 1.1.	3.059.850	3.100.761	20.639.064	20.161.353	168.641	192.052	229.398	273.480
Umgliederungen	0	-5	11.186	-5.311	-14	2.912	11.273	897
Zugänge	192.014	272.247	3.887.838	5.002.212	103.090	123.743	199.800	88.424
Abgänge/Tilgungen	-186.151	-306.317	-3.234.330	-4.110.530	-135.619	-143.311	-225.915	-147.794
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	3.877	-12.420	0	0	111.101	15.276
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	187	-249	20.820	2.240	-4.698	-3.986	4.233	-909
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	0	0	546.944	-369.618	0	0	0	0
Wertminderungen	-78	-322	-24.151	-18.445	0	0	0	0
Buchwert zum 31.12.	3.065.822	3.066.115	21.851.248	20.649.481	131.400	171.410	329.890	229.374
Kumulierte Zu-/Abschreibung zum 31.12.	-2.589	14.116						
Anschaffungskosten	3.063.233	3.080.231						

Die ausgewiesenen Umgliederungen in den Kategorien Zur Veräußerung verfügbar, Handelsbestand und Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen von und zu Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Am 6. September 2016 wurde seitens des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (K-AF) den Gläubigern der HETA ein weiteres Angebot gelegt, welches bis zum Ende des Angebots, 7. Oktober 2016, von 98,71 % der kumulierten ausstehenden Gesamtnominale aller von den Angeboten umfassten repräsentierten Schuldtitel angenommen wurde. Das Angebot lautete zusammenfassend wie folgt:

- Neben einer Barabfindung der nicht nachrangigen Gläubiger in Höhe von 75 % sowie einer Barabfindung der Nachranggläubiger in Höhe von 30 % des Nominales zzgl. Stückzinsen der gehaltenen landesbehafteten HETA-Schuldtitel gibt es ebenfalls die Möglichkeit, die landesbehafteten Schuldtitel gegen vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds zu 90 % des Nominalwerts emittierte bundesgarantierte Nullkupon-Inhaberschuldverschreibungen mit dem Fälligkeitsdatum am 14. Jänner 2032 umzutauschen. Das Umtauschverhältnis beträgt 1:1 für nicht nachrangige Schuldtitel und 2:1 für nachrangige Schuldtitel. Alternativ können nachrangige Schuldtitel im Verhältnis 1:1 gegen Nullkupon-Schuldscheindarlehen, die vom Bund begeben werden, umgetauscht werden. Die Nullkupon-Schuldscheindarlehen haben einen Ausgabekurs von 45 % und sind am 28. September 2068 fällig. Am Ende der Laufzeit werden die Nullkupon-Inhaberschuldverschreibungen und die Nullkupon-Schuldscheindarlehen mit 100 % des Nominalbetrages getilgt.
- Weiters ist vorgesehen, dass ab 1. Dezember von der OeBFA während eines Zeitraums von 180 Tagen entsprechende Stabilisierungsmaßnahmen gesetzt werden, die es den Inhabern der Nullkupon-Inhaberschuldverschreibungen ermöglichen sollen, diese Schuldverschreibungen zum Barwert an den K-AF zu verkaufen.

Seitens der betroffenen Konzerngesellschaften der VIG wurde das Angebot in folgender Weise angenommen:

- Nicht nachrangige Schuldtitel werden gegen vom K-AF emittierte bundesgarantierte Nullkupon-Inhaberschuldverschreibungen im Verhältnis 1:1 getauscht und
- Nachrangige Schuldtitel werden gegen vom Bund emittierte Nullkupon-Schuldscheindarlehen ebenfalls im Verhältnis 1:1 getauscht.

Die Angebotsannahme führte im vorliegenden Konzernabschluss zu einer Aufwertung der abbeschriebenen Schuldtitel in Höhe von rd. EUR 40,1 Mio. (davon EUR 19,8 Mio. in der Position Ausleihungen auf Seite 133 ausgewiesen).

Zusammensetzung	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente				
<i>in TEUR</i>				
Staatsanleihen	1.984.264	1.905.774	2.379.577	2.306.539
Covered Bonds	251.677	255.452	316.242	311.657
Unternehmensanleihen	69.396	66.480	76.452	73.485
Anleihen von Finanzinstituten	24.734	28.896	25.409	29.970
Nachrangige Anleihen	0	80	0	82
Summe	2.330.071	2.256.682	2.797.680	2.721.733

Zusammensetzung	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert				
<i>in TEUR</i>				
Staatsanleihen	683.060	749.270	865.916	933.132
Covered Bonds	39.355	46.784	40.853	49.037
Anleihen von Finanzinstituten	13.336	13.379	16.334	16.183
Summe	735.751	809.433	923.103	998.352

Fälligkeitsstruktur	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente				
<i>in TEUR</i>				
bis zu einem Jahr	124.237	109.012	677.098	110.124
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	629.610	635.619	424.742	708.406
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	786.859	851.342	801.840	1.047.826
mehr als zehn Jahre	789.365	660.709	894.000	855.377
Summe	2.330.071	2.256.682	2.797.680	2.721.733

Fälligkeitsstruktur	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert				
<i>in TEUR</i>				
bis zu einem Jahr	86.677	74.167	88.436	74.408
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	369.820	450.491	425.306	518.319
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	151.384	157.173	190.975	200.450
mehr als zehn Jahre	127.870	127.602	218.386	205.175
Summe	735.751	809.433	923.103	998.352

Ratingkategorien	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2016	31.12.2015
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (inkl. umklassifiziert)		
in TEUR		
AAA	69.450	71.941
AA	262.143	2.135.836
A	2.459.878	592.096
BBB	60.613	67.500
BB und niedriger	183.823	171.347
Kein Rating	29.915	27.395
Summe	3.065.822	3.066.115

Der Zeitwert zum Umgliederungszeitpunkt der Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente, umklassifiziert aus der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, betrug im Jahr 2008 TEUR 1.393.784. Der Konzern hat aufgrund der Entwicklung der Finanzmärkte im 2. Halbjahr 2008 von der Bestimmung „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“ gemäß IAS 39.50ff Gebrauch gemacht. Da die erforderlichen Informationen nicht verfügbar sind und die Kosten für ihre Erstellung übermäßig hoch wären, ist eine Bestimmung der Werte, wenn keine Umgliederung stattgefunden hätte, nicht möglich.

Zusammensetzung	Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		
in TEUR		
Anleihen	19.275.583	18.179.916
Staatsanleihen	9.811.659	9.262.255
Covered Bonds	1.409.681	1.481.839
Unternehmensanleihen	4.025.527	3.350.611
Anleihen von Finanzinstituten	3.243.837	3.274.261
Nachrangige Anleihen	784.879	810.950
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen*	738.614	663.506
Investmentfonds	1.837.051	1.806.059
Aktienfonds	786.755	776.989
Rentenfonds	818.155	793.246
Alternative Fonds	2.123	2.213
Immobilienfonds	72.215	88.932
Gemischte Fonds	157.803	144.679
Summe	21.851.248	20.649.481

* Beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen in Höhe von TEUR 173.832 (TEUR 140.096).

Stand der nicht realisierten Gewinne und Verluste	31.12.2016			31.12.2015		
	Zeitwert	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente						
in TEUR						
Anleihen	19.275.583	2.529.123	-65.299	18.179.916	2.189.477	-127.331
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	738.614	179.437	-9.431	663.506	138.200	-13.302
Investmentfonds	1.837.051	100.104	-41.337	1.806.059	71.688	-75.153
Summe	21.851.248	2.808.664	-116.067	20.649.481	2.399.365	-215.786

Bei der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente entspricht der Bilanzwert dem Zeitwert. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste stellen den Unterschiedsbetrag zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Zeitwerten dar.

Wertminderungen Zur Veräußerung verfügbar*	31.12.2016		
	Bruttobuchwert	Wertminderung	Nettobuchwert
in TEUR			
Anleihen	569	390	179
Aktien	8.168	2.282	5.886
Investmentfonds	40.565	12.186	28.379
Summe	49.302	14.858	34.444

* Exklusive Wertminderungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Wertminderungen Zur Veräußerung verfügbar*	31.12.2015		
	Bruttobuchwert	Wertminderung	Nettobuchwert
in TEUR			
Anleihen	4.246	2.250	1.996
Aktien	13.411	3.472	9.939
Investmentfonds	38.352	5.716	32.636
Summe	56.009	11.438	44.571

* Exklusive Wertminderungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Fälligkeitsstruktur Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
ohne Fälligkeit	2.495.732	2.120.721
bis zu einem Jahr	953.683	894.477
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	4.637.365	4.234.736
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	8.132.037	7.832.016
mehr als zehn Jahre	5.632.431	5.567.531
Summe	21.851.248	20.649.481

Ratingkategorien Festverzinsliche Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
AAA	2.277.337	2.282.346
AA	5.226.447	5.238.877
A	6.686.991	6.049.855
BBB	4.184.283	3.505.425
BB und niedriger	830.426	1.056.110
Kein Rating	70.099	47.303
Summe	19.275.583	18.179.916

Zusammensetzung	Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*		
in TEUR		
Anleihen	306.141	252.404
Staatsanleihen	139.560	98.775
Unternehmensanleihen	8.533	2.469
Anleihen von Finanzinstituten	144.226	139.545
Nachrangige Anleihen	13.822	11.615
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	37.842	36.798
Investmentfonds	73.362	59.840
Aktienfonds	12.126	11.876
Rentenfonds	20.395	21.381
Alternative Fonds	5.237	1.878
Immobilienfonds	2.728	264
Gemischte Fonds	32.876	24.441
Derivate	43.945	51.742
Summe	461.290	400.784

* Inklusive Handelsbestand

Fälligkeitsstruktur	Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*		
in TEUR		
ohne Fälligkeit	27.640	13.816
bis zu einem Jahr	74.618	13.887
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	168.793	136.821
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	29.619	29.944
mehr als zehn Jahre	29.220	34.906
Summe	329.890	229.374

* Exklusive Handelsbestand

Ratingkategorien	Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015
Festverzinsliche erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*		
in TEUR		
AAA	14.363	17.263
AA	21.334	26.773
A	129.226	90.029
BBB	117.724	97.066
BB und niedriger	20.447	20.342
Kein Rating	3.047	931
Summe	306.141	252.404

* Inklusive Handelsbestand

Zusammensetzung	Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015
Derivative Finanzinstrumente		
in TEUR		
Optionen	41.082	47.882
Swaps	2.425	2.143
Futures	413	619
Sonstige strukturierte Produkte	25	1.098
Summe	43.945	51.742

Risikoarten	Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015
Derivative Finanzinstrumente		
in TEUR		
Zinsrisiko		
over the Counter	2.331	2.143
Währungsrisiko		
börsengehandelt	32	0
over the Counter	500	1.717
Aktien- und Indexrisiko		
over the Counter	12.482	12.482
Beteiligungsrisiko		
over the Counter	28.600	35.400
Summe	43.945	51.742

Die VIG Holding hat auf eine im Jahr 2005 emittierte variabel verzinsten Ergänzungskapitalanleihe mit einer Nominal von TEUR 120.000 einen Zinsswap abgeschlossen und sich bis zum Jahr 2017 einen fixen Zinssatz gesichert. Die Ausgleichszahlungen aus dem Zinsswap erfolgen zeitgleich mit der Zinszahlung der Anleihe und werden im Finanzergebnis als Zinsaufwand erfasst. Der Zinsswap wird als Cash Flow Hedge bilanziert. Demgemäß wird der Zeitwert des Swaps im sonstigen Ergebnis in den übrigen Rücklagen erfasst. Zum 31. Dezember 2016 ist der Zeitwert des Swaps negativ und beläuft sich auf TEUR -131 (TEUR -3.660).

Aufgrund einer Änderung einer Gesellschaftervereinbarung zwischen einer VIG-Gesellschaft und einem anderen Gesellschafter ergab sich die Notwendigkeit der Optionsneubewertung gemäß IAS 39. Aus der Bewertung ergab sich ein Optionsmarktwert von TEUR 28.600 (TEUR 35.400), der im Finanzergebnis erfasst wurde.

Zusammensetzung der Buchwerte von Staatsanleihen ¹⁾	Bis zur Endfälligkeit gehalten (inkl. umklassifiziert)		Zur Veräußerung verfügbar		Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet ²⁾	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
in %						
Österreich	0,54 %	0,60 %	18,18 %	19,51 %	0,00 %	0,00 %
Deutschland	0,04 %	0,01 %	2,45 %	2,38 %	22,27 %	38,42 %
Tschechische Republik	71,38 %	72,08 %	5,57 %	6,30 %	0,00 %	0,00 %
Slowakei	5,13 %	5,47 %	8,45 %	9,55 %	0,00 %	0,00 %
Polen	10,66 %	10,29 %	11,34 %	11,28 %	7,85 %	44,01 %
Rumänien	0,14 %	0,16 %	4,88 %	3,53 %	0,00 %	0,07 %
Andere Länder	12,11 %	11,39 %	49,13 %	47,45 %	69,88 %	17,50 %

¹⁾ Staatsanleihen umfassen ebenfalls staatsgarantierte Schuldverschreibungen, Kommunalanleihen als auch Titel von supranationalen Organisationen und Gliedstaaten.

²⁾ Inklusive Handelsbestand

7. KAPITALANLAGEN DER FONDS- UND INDEXGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG

Zusammensetzung	31.12.2016			31.12.2015
	Fondsgebunden	Indexgebunden	Gesamt	Gesamt
in TEUR				
Investmentfonds	6.145.999	55.030	6.201.029	5.921.263
Anleihen	0	2.213.143	2.213.143	2.144.140
Aktien	0	4.596	4.596	3.876
Derivate (Garantieanspruch)	0	1.420	1.420	0
Bankguthaben	41.220	78.570	119.790	57.349
Depotforderungen	10.205	0	10.205	14.827
Saldo Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-603	0	-603	2.680
Summe	6.196.821	2.352.759	8.549.580	8.144.135

Fälligkeitsstruktur	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
ohne Fälligkeit	6.325.414	5.961.644
bis zu einem Jahr	63.438	107.990
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	1.378.105	1.008.016
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	552.345	744.268
mehr als zehn Jahre	230.278	322.217
Summe	8.549.580	8.144.135

8. ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Prämienüberträge	149.918	125.715
Deckungsrückstellung	40.141	63.262
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	781.567	825.929
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	11.291	11.059
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.294	4.775
Summe	985.211	1.030.740

Entwicklung	Buchwert zum 1.1.	Währungsänderungen	Dotierungen	Verwendung/Auflösung	Veränderungen Konsolidierungskreis	Buchwert zum 31.12.
in TEUR						
Prämienüberträge	125.715	-6.446	149.354	-120.975	2.270	149.918
Deckungsrückstellung	63.262	-6	3.622	-26.737	0	40.141
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	825.929	-8.343	586.362	-629.270	6.889	781.567
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	11.059	2	5.525	-5.295	0	11.291
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	4.775	7	1.093	-3.581	0	2.294
Summe	1.030.740	-14.786	745.956	-785.858	9.159	985.211

Fälligkeitsstruktur	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
bis zu einem Jahr	477.785	476.764
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	287.634	297.818
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	84.697	135.007
mehr als zehn Jahre	135.095	121.151
Summe	985.211	1.030.740

9. FORDERUNGEN

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
in TEUR		
Versicherungstechnische	794.974	729.433
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	651.748	621.839
an Versicherungsnehmer	486.109	462.914
an Versicherungsvermittler	109.638	109.342
an Versicherungsunternehmen	56.001	49.583
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	143.226	107.594
Nichtversicherungstechnische	664.657	662.547
Sonstige Forderungen	664.657	662.547
Summe	1.459.631	1.391.980

Zusammensetzung Sonstige Forderungen	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
in TEUR		
Forderungen aus Finanzdienstleistung und Leasing	2.675	3.123
Anteilige Zinsen und Mieten	400.884	413.787
Forderungen Finanzamt und Vorauszahlungen (exkl. Ertragssteuern)	46.820	49.865
Forderungen an Mitarbeiter	3.049	4.680
Forderungen aus Verkäufen von Kapitalanlagen	9.466	28.756
Forderungen an Hausverwaltungen	13.640	10.765
Forderungen aus Fremdschadenverrechnung	26.138	20.896
Ausstehende Zinsen und Mieten	8.682	5.609
Forderungen aus Grüne-Karte-Kauttionen	8.863	5.677
Forderungen aus sonstigen Kauttionen	22.416	23.465
Forderungen aus Vorauszahlungen	15.442	26.142
Forderungen aus Annuitätenzuschüssen	2.953	0
Forderungen aus Finanzierungsbeiträgen	14.440	720
Forderungen aus Gebühren aller Art	2.234	2.559
Forderungen im Rahmen der sozialen Sicherheit	293	217
Übrige Forderungen	86.662	66.286
davon Forderungen aus Leistungsverrechnung	56.196	43.058
davon Forderungen aus Pensionskassenverrechnung	8.857	5.928
Summe	664.657	662.547

Fälligkeitsstruktur

	31.12.2016			31.12.2015 angepasst
	Fällige Prämien- forderungen	Nichtversicher- ungstechnische	Gesamt	Gesamt
in TEUR				
bis zu einem Jahr	252.053	608.789	860.842	879.804
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	17.094	27.669	44.763	38.185
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	0	9.312	9.312	96
mehr als zehn Jahre	0	18.887	18.887	16.436
Zwischensumme	269.147	664.657	933.804	934.521
Nicht fällige Prämienforderungen			272.111	243.766
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			143.226	107.594
Sonstige versicherungstechnische Forderungen			110.490	106.099
Summe			1.459.631	1.391.980

Den fälligen Brutto-Forderungen stehen Wertberichtigungen in den Forderungen (direkt in der Aktiva abgesetzt) von TEUR 93.668 (TEUR 106.304) und Stornorückstellungen von TEUR 8.962 (TEUR 10.124) gegenüber.

Altersstrukturanalyse

Überfällige Forderungen	31.12.2016				Summe
	1–60 Tage überfällig	61–90 Tage überfällig	91–120 Tage überfällig	länger überfällig	
in TEUR					
Versicherungstechnische Forderungen	137.566	55.609	19.415	59.512	272.102
nicht wertgemindert	87.112	35.808	13.510	32.885	169.315
wertgemindert	50.454	19.801	5.905	26.627	102.787
Nicht versicherungstechnische Forderungen	5.669	1.073	1.634	26.609	34.985
nicht wertgemindert	5.272	1.038	142	21.864	28.316
wertgemindert	397	35	1.492	4.745	6.669

Altersstrukturanalyse

Überfällige Forderungen	31.12.2015				Summe
	1–60 Tage überfällig	61–90 Tage überfällig	91–120 Tage überfällig	länger überfällig	
in TEUR					
Versicherungstechnische Forderungen	131.190	53.031	18.515	56.754	259.490
nicht wertgemindert	83.074	34.148	12.884	31.361	161.467
wertgemindert	48.116	18.883	5.631	25.393	98.023
Nicht versicherungstechnische Forderungen	5.406	1.023	1.558	25.376	33.362
nicht wertgemindert	5.027	990	135	20.851	27.003
wertgemindert	378	33	1.423	4.525	6.359

10. STEUERFORDERUNGEN UND VORAUSZAHLUNGEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
in TEUR		
Österreich	30.937	24.961
Tschechische Republik	9.290	9.733
Slowakei	4.726	0
Polen	5.765	7.563
Rumänien	2.176	2.183
Baltikum	721	179
Ungarn	29	11
Bulgarien	4	427
Türkei/Georgien	11	651
Sonstige CEE	1.373	1.265
Übrige Märkte	2.372	0
Zentrale Funktionen	179.536	169.737
Summe	236.940	216.710
Fälligkeitsstruktur	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
in TEUR		
bis zu einem Jahr	34.128	27.509
mehr als ein Jahr	202.812	189.201
Summe	236.940	216.710

11. STEUERABGRENZUNGEN

Die angesetzten aktiven und passiven latenten Steuern betreffen temporäre Unterschiedsbeträge der in der folgenden Tabelle angeführten Bilanzposten (die Unterschiedsbeträge wurden bereits mit den anzuwendenden Steuersätzen bewertet). Anzumerken ist, dass die latenten Steuern, soweit zulässig, auf Ebene des Steuersubjekts saldiert werden und dementsprechend in der Bilanz unterschiedliche Salden entweder auf der Aktiv- oder Passivseite ausgewiesen werden.

Ein latenter Steueranspruch wird für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Umfang erfasst, für den er genutzt werden kann. Latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert werden kann.

Zusammensetzung	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive angepasst
in TEUR				
Immaterielle Vermögenswerte	6.909	14.940	7.172	4.133
Kapitalanlagen	104.071	342.322	86.850	291.242
Forderungen und übrige Aktiva	16.445	13.838	16.420	14.269
Verlustvorträge	67.802	0	63.366	0
Unversteuerte Rücklagen	0	21.361	0	22.946
Versicherungstechnische Rückstellungen	129.402	153.764	153.225	177.391
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	89.781	9.626	68.046	3.391
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	13.069	22.629	11.531	4.606
Summe vor Wertberichtigung	427.479	578.480	406.610	517.978
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	-35.919		-45.173	
Summe vor Saldierung	391.560	578.480	361.437	517.978
Saldierung	-253.330	-253.330	-237.745	-237.745
Summe nach Saldierung	138.230	325.150	123.692	280.233

Fälligkeitsstruktur	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive angepasst
in TEUR				
bis zu einem Jahr	7.468	13.525	6.929	2.747
mehr als ein Jahr	130.762	311.625	116.763	277.486
Summe	138.230	325.150	123.692	280.233

Aktive latente Steuern aus Siebentelabschreibungen wurden in Höhe von TEUR 20.416 (TEUR 28.438) angesetzt. Die Saldierung von latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen von konsolidierten Steuersubjekten der Steuergruppe, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, ergibt eine latente Steuerschuld von TEUR 129.105 (TEUR 126.165). In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden keine passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen angesetzt, da sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren. Die Differenz zwischen dem steuerlichen Buchwert und dem IFRS-Eigenkapital beträgt TEUR 150.081 (TEUR 608.732). Ebenso wurden latente Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 6.611 (TEUR 4.725) nicht angesetzt, da noch keine Gewinnausschüttungsabsicht vorliegt.

Latente Steuern auf Verlustvorräge in Höhe von TEUR 35.688 (TEUR 44.913) werden nicht angesetzt. Diese nicht angesetzten Steuern auf Verluste betreffen im Wesentlichen folgende Länder:

Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräge

	2016			
	Gesamt	davon Verfall im Jahr		
	2016	2017	2018 ff	unlimitiert
in TEUR				
Niederlande	19.267	14.665	4.602	0
Österreich	9.842	0	0	9.842
Ungarn	2.446	0	2.446	0
Serbien	2.209	295	1.914	0
Bulgarien	78	1	77	0
Bosnien-Herzegowina	604	0	604	0
Deutschland	635	0	0	635
Lettland	217	0	217	0
Andere Länder	390	58	260	72
Summe	35.688	15.019	10.120	10.549

Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräge

	2015			
	Gesamt	davon Verfall im Jahr		
	2015	2016	2017 ff	unlimitiert
in TEUR				
Niederlande	19.524	19	19.505	0
Rumänien	10.232	0	10.232	0
Österreich	8.910	0	0	8.910
Ungarn	2.608	0	2.608	0
Serbien	2.027	672	1.355	0
Bulgarien	44	0	44	0
Bosnien-Herzegowina	468	0	468	0
Deutschland	657	0	0	657
Lettland	225	0	114	111
Andere Länder	218	33	139	46
Summe	44.913	724	34.465	9.724

12. ÜBRIGE AKTIVA

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Sachanlagen und Vorräte	98.717	93.226
Anzahlungen für Projekte	636	249
Andere Vermögenswerte	78.650	95.009
Aktive Rechnungsabgrenzung	169.816	161.435
Summe	347.819	349.919

Zusammensetzung Sachanlagen und Vorräte	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.707	25.130
IT Hardware/Telekommunikation	22.682	22.460
Technische Anlagen und Maschinen	5.283	5.715
Fuhrpark	11.144	9.912
Übrige Sachanlagen	27.657	26.133
Vorräte	4.244	3.876
Summe	98.717	93.226

Fälligkeitsstruktur	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
ohne Fälligkeit	8.075	6.443
bis zu einem Jahr	172.026	167.388
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	104.072	86.230
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	35.078	67.821
mehr als zehn Jahre	28.568	22.037
Summe	347.819	349.919

Entwicklung Sachanlagen und Vorräte	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Anschaffungskosten	289.654	290.862
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-196.428	-198.687
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	93.226	92.175
Währungsänderungen	-179	361
Buchwert zum 1.1.	93.047	92.536
Umgliederungen	-44	249
Zugänge	32.071	37.848
Abgänge	-10.102	-17.715
Veränderungen Konsolidierungskreis	5.804	99
Planmäßige Abschreibungen	-22.059	-19.708
Wertminderungen	0	-83
Buchwert zum 31.12.	98.717	93.226
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	218.845	196.428
Anschaffungskosten	317.562	289.654

13. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
in TEUR		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	1.589.491	1.100.783
Kassen und Schecks	450	429
Summe	1.589.941	1.101.212

Bei Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente handelt es sich um Geldbestände und täglich fällige Finanzmittel.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ – PASSIVA

14. KONZERNEIGENKAPITAL

Die Posten **Grundkapital** und die **sonstigen Kapitalrücklagen** enthalten die von den Aktionären der VIG auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den sonstigen Kapitalrücklagen ist der Teil der eingezahlten Beträge, der über das Grundkapital hinausgeht, dargestellt. Zusätzlich werden getrennt im **Hybridkapital** die Beträge aus der 2008 begebenen Unternehmensanleihe gezeigt. Die Kapitalrücklage wird durch die extern verursachten Kosten, die unmittelbar mit Eigenkapitalmaßnahmen zusammenhängen, nach Berücksichtigung von Steuereffekten gemindert.

Als **Gewinnrücklage** sind jene Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zur VIG erzielt haben. Diese werden um die von der Konzernmutter ausgeschütteten Dividenden reduziert. Darüber hinaus werden Beträge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises erfasst. Bei Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird der Anpassungsbetrag für frühere Perioden, die nicht in den Abschluss einbezogen werden, im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen der frühesten dargestellten Periode erfasst.

Die **Übrigen Rücklagen** bestehen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sowie aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die nach IAS 19 sofort in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen sind. Darüber hinaus werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der at equity-Bewertung assoziierter Unternehmen und die aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen resultierenden Umrechnungsdifferenzen in den Übrigen Rücklagen ausgewiesen. Zudem werden Bewertungsergebnisse aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedges) erfasst.

Die **nicht beherrschenden Anteile** werden ebenfalls als Teil des Eigenkapitals dargestellt. Diese umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen, die nicht zu 100 % direkt oder indirekt von der VIG gehalten werden.

Hybridanleihe

Emissionsdatum	Aushaftendes Volumen in TEUR	Laufzeit in Jahren	Verzinsung in %	Zeitwert in TEUR
12.6.2008	198.017	unbegrenzt	bis 12.9.2018 8% p.a., danach variabel	204.155

Die Hybridanleihe erfüllt die Eigenkapitalkriterien gemäß IAS 32.16C und .16D, da die Zinsen nur auszubezahlen sind, wenn die Hauptversammlung einen Dividendenausschüttungsbeschluss fällt und die Laufzeit unbegrenzt ist.

Nicht beherrschende Anteile

Zusammensetzung Andere nicht beherrschende Anteile in TEUR	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
Nicht realisierte Gewinne und Verluste	9.077	6.185
Anteile am Ergebnis	4.246	5.815
Übrige	100.896	99.955
Summe	114.219	111.955

Angaben zu wesentlichen Anderen nicht beherrschenden Anteilen

	2016				
	Palais Hansen	PČS	PFG Holding GmbH	Progress	s Versicherung
in TEUR					
Nicht beherrschende Anteile in %	43,51 %	5,08 %	12,43 %	40,06 %	5,07 %
Verrechnete Prämien	0	266.443	0	0	795.050
Ergebnis vor Steuern	-4.048	42.324	604	-3.369	26.477
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Gewinn	-1.761	2.150	75	-1.350	1.342
OCI	0	2.382	0	0	12.197
Jahresergebnis	-3.933	34.216	1.040	-1.673	7.441
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Gesamtergebnis	-1.711	1.859	129	-670	996
Kapitalanlagen	87.665	1.001.492	215.125	34.590	12.012.687
übrige Aktiva	14.078	77.021	16.286	11.497	590.111
versicherungstechnische Rückstellungen (inkl. Rückversicherung)	0	-813.506	0	0	-11.530.232
übrige Passiva	-58.543	-101.657	-11	-7.391	-508.913
Eigenkapital/Nettovermögen	43.200	163.350	231.400	38.696	563.653
Anteile am Eigenkapital	18.796	8.298	28.763	15.502	28.577
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.036	-48.544	4.223	643	46.144
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-43	75.910	619	3.412	111.794
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.082	-24.353	0	-2.962	-37.000
Nettoveränderung Finanzmittel	-1.089	3.013	4.842	1.093	120.938
Dividenden an nicht beherrschende Anteile	0	1.051	0	889	1.250

In dieser Angabe werden die fünf wesentlichsten Gesellschaften zum jeweiligen Stichtag dargestellt.

Angaben zu wesentlichen Anderen nicht beherrschenden Anteilen

	2015				
	Neue Heimat Holding	Palais Hansen	PČS	Progress	s Versicherung
in TEUR					
Nicht beherrschende Anteile in %	12,93 %	43,51 %	5,08 %	40,06 %	5,07 %
Verrechnete Prämien	0	0	325.968	0	857.793
Ergebnis vor Steuern	1.792	-3.461	32.464	2.874	45.687
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Gewinn	232	-1.506	1.649	1.151	2.316
OCI	0	0	-871	0	-4.700
Jahresergebnis	1.851	-5.813	26.236	2.983	32.630
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Gesamtergebnis	239	-2.529	1.289	1.195	1.416
Kapitalanlagen	80.652	90.063	1.065.587	41.390	11.658.184
übrige Aktiva	2.158	17.152	122.576	11.083	510.781
versicherungstechnische Rückstellungen (inkl. Rückversicherung)	0	0	-939.237	0	-11.108.877
übrige Passiva	-2.009	-60.081	-96.632	-9.142	-522.723
Eigenkapital/Nettovermögen	80.801	47.134	152.294	43.331	537.365
Anteile am Eigenkapital	10.448	20.508	7.737	17.358	27.244
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-237	1.812	6.108	-859	24.769
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	2.055	-15	39.012	2.762	-67.254
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.000	-7.914	-24.772	-2.676	18.835
Nettoveränderung Finanzmittel	-182	-6.117	20.348	-773	-23.650
Dividenden an nicht beherrschende Anteile	200	4.389	1.069	803	2.365

In dieser Angabe werden die fünf wesentlichsten Gesellschaften zum jeweiligen Stichtag dargestellt.

Zusammensetzung Nicht beherrschende Anteile aus Gemeinnützigen Gesellschaften	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Anteile am Ergebnis	28.966	0
Übrige	1.003.809	0
Summe	1.032.775	0

Betreffend der Bilanzierung und Bewertung der Gemeinnützigen Gesellschaften wird auf Seite 88 verwiesen.

Ergebnis je Aktie

Gemäß IAS 33.10 ist das unverwässerte Ergebnis je Aktie mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Ergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode in Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) zu ermitteln.

Ergebnis je Aktie		2016		31.12.2015 angepasst
Periodenergebnis	TEUR	320.990	TEUR	-14.766
Andere nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis	TEUR	-4.246	TEUR	-5.815
Nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis aus Gemeinnützigen Gesellschaften	TEUR	-28.966	TEUR	0
Periodenergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen	TEUR	287.778	TEUR	-20.581
Zinsen auf Hybridkapital	TEUR	11.881	TEUR	13.345
Anzahl der Aktien zum Abschlussstichtag	Stk	128.000.000	Stk	128.000.000
Ergebnis je Aktie*	EUR	2,16	EUR	-0,27

* Die Berechnung dieser Kennzahl umfasst die aliquoten Zinsaufwendungen für Hybridkapital.

Da es weder im Jahr 2015 noch in der aktuellen Berichtsperiode potenzielle Verwässerungseffekte gab, entspricht das unverwässerte dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Details zum Kapitalmanagement sind im Kapitel Steuerung und Kontrolle auf Seite 117 zu finden.

Konzerneigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 132.887.468,20. Es ist eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt ist. Da es im Jahr 2016 keine Neuemissionen gab, blieb die Stückanzahl unverändert.

Der Vorstand ist bis längstens 2. Mai 2018 ermächtigt, das Grundkapital – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 66.443.734,10 durch Ausgabe von 64.000.000 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss der Bezugsrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist demnach gem. § 159 (2) Z1 Aktiengesetz um bis zu EUR 31.145.500,36 durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 3. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen. Bislang hat der Vorstand

keinen Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 3. Mai 2013 erteilten Ermächtigung gefasst.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis längstens 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben. Bislang hat der Vorstand auf Grundlage dieser Ermächtigung keinen Beschluss über die Ausgabe von Gewinnschuldverschreibungen gefasst.

Die VIG hält zum 31. Dezember 2016 keine eigenen Aktien.

Auf Grundlage der von der Hauptversammlung am 16. April 2008 erteilten Ermächtigungen wurden am 12. Juni 2008 Gewinnschuldverschreibungen (Hybridanleihe) im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (1. Tranche) und am 22. April 2009 Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (2. Tranche) begeben. Die 2. Tranche wurde im August 2013 und von der 1. Tranche wurden im März 2015 EUR 51.983.000,00 Nominale rückgekauft. Die Gewinnschuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse. Bis zum 12. September 2018 betragen die Zinsen 8 % p.a. (Festzinssatz), danach werden die Gewinnschuldverschreibungen variabel verzinst. Ab dem Zeitpunkt der variablen Verzinsung ist die Anleihe durch die Gesellschaft vierteljährlich kündbar.

Ausschüttung 2016	je Aktie	insgesamt
in EUR		
Stammaktien	0,60	76.800.000

Gewinnverteilungsvorschlag

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe (VIG Holding) hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Bilanzgewinn von EUR 139.605.985,93 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Die 128 Mio. Aktien erhalten eine Dividende von EUR 0,80 je Aktie. Als Auszahlungstag wird der 19. Mai 2017, als Record Date (Nachweisstichtag Dividende) der 18. Mai 2017 und als Ex-Tag dieser Dividende wird der 17. Mai 2017 bestimmt.

Insgesamt erfolgt daher eine Ausschüttung von EUR 102.400.000,00. Der nach der Ausschüttung verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 in der Höhe von EUR 37.205.985,93 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

15. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Emittierendes Unternehmen	Emissionsdatum	Aushaftendes Volumen in TEUR	Laufzeit in Jahren	Verzinsung	Zeitwert in TEUR
				in %	
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	12.1.2005	127.635	17	Erste 12 Jahre: 4,625 % p.a.; danach variabel	131.521
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	12.1.2005	120.000	unbegrenzt ¹⁾	Erstes Jahr: 4,25 % p.a.; danach variabel	120.061
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	9.10.2013	500.000	30 ²⁾	Erste 10 Jahre: 5,5 % p.a.; danach variabel	530.565
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	2.3.2015	400.000	31 ³⁾	Erste 11 Jahre: 3,75 % p.a.; danach variabel	382.897
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	15.4.+ 21.5.2004	3.500	unbegrenzt ⁴⁾	4,95 % p.a.	3.902
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	1.7.1999	2.500	unbegrenzt ⁵⁾	4,95 % p.a.	2.863
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	1.3.1999	12.810	unbegrenzt ⁶⁾	4,90 % p.a.	14.557
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	2.7.2001	19.310	unbegrenzt ⁷⁾	6,10 % p.a.	23.262
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	15.11.2003	23.800	unbegrenzt ⁸⁾	4,95 % p.a.	27.416
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	30.6.2006	35.100	unbegrenzt ⁹⁾	4,75 % p.a.	39.959
Kooperativa pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group	22.12.2010	20.354	unbegrenzt ¹⁰⁾	5,05 % p.a.	20.807
Summe		1.265.009			1.297.810

¹⁾ Das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung durch die Inhaber ist ausgeschlossen. Eine ordentliche Kündigung durch die Emittentin ist erst mit Wirkung des 12. Jänner 2017 vorgesehen.

²⁾ Das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung durch die Inhaber ist ausgeschlossen. Eine ordentliche Kündigung durch die Emittentin ist erst mit Wirkung des 9. Oktober 2023 vorgesehen.

³⁾ Das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung durch die Inhaber ist ausgeschlossen. Eine ordentliche Kündigung durch die Emittentin ist erst mit Wirkung des 2. März 2026 vorgesehen.

⁴⁾ Diese kann sowohl von den Inhabern als auch von der Donau Versicherung erstmals am 1. Juli 2009 unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 5 Jahren und zum 31. Dezember jedes folgenden Jahres ganz oder in Teilbeträgen gekündigt werden.

⁵⁾ Diese kann sowohl von den Inhabern als auch von der Donau Versicherung erstmals am 1. Juli 2009 unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 5 Jahren und zum 1. Juli jedes folgenden Jahres ganz oder in Teilbeträgen gekündigt werden. TEUR 1.000 wurden bereits per 1. Juli 2015 und TEUR 1.000 per 1. Juli 2017 gekündigt.

⁶⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt. Aufgrund von Kündigungen werden 2017 TEUR 810 danach TEUR 3.750 zurückbezahlt.

⁷⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt. Aufgrund von Kündigungen werden 2017 TEUR 3.210 zurückbezahlt.

⁸⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt. Aufgrund von Kündigungen werden 2017 TEUR 4.300 und danach TEUR 390 zurückbezahlt.

⁹⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt. Aufgrund von Kündigungen werden 2017 TEUR 400 zurückbezahlt.

¹⁰⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich.

Nachrangige Verbindlichkeiten der VIG Holding

Zinsen auf die Ergänzungskapitalanleihen gelangen nur insofern zur Auszahlung, als die Zinsen im nationalen Jahresüberschuss des Unternehmens gedeckt sind. Die Zinsen sind aber jedenfalls im Aufwand enthalten.

Am 12. Jänner 2005 wurde die Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022 im Gesamtnennbetrag von EUR 180.000.000,00 begeben. Während der ersten 12 Jahre ihrer Laufzeit (fixe Zinsperiode) betragen die Zinsen 4,625 % p.a. des Nennbetrages, danach wird die Anleihe variabel verzinst. Eine Kündigung durch die VIG Holding ist erstmals nach 12 Jahren und danach zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. Von der VIG wurden im Juni 2014 EUR 7.543.000,00 sowie im März 2015 EUR 35.822.500,00 Nominale rückgekauft.

Ebenfalls am 12. Jänner 2005 wurde die Ergänzungskapitalanleihe 2005 im Gesamtnennbetrag von EUR 120.000.000,00 begeben. Die Laufzeit dieser Anleihe ist nicht begrenzt. Eine Kündigung durch die VIG Holding ist erstmals nach 12 Jahren und danach zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. Während des ersten Jahres ihrer Laufzeit betragen die

Zinsen 4,25 % p.a. des Nennbetrages, danach wird die Anleihe variabel verzinst. Im Zeitraum vom 12. Jänner 2016 bis 11. Jänner 2017 betragen die Zinsen 2,0 % p.a. des Nennbetrages.

Die VIG Holding hat am 5. Dezember 2016 beschlossen, die beiden am 12. Jänner 2005 begebenen Ergänzungskapitalanleihen mit Wirkung zum 12. Jänner 2017 zu kündigen und zu ihrem Rückzahlungsbetrag von 100 % ihres Nennbetrags zuzüglich aller bis zum Rückzahlungstag (ausschließlich) angefallener Zinsen vorzeitig zurückzuzahlen.

Am 9. Oktober 2013 wurden nachrangige Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 500.000.000,00 mit einer Laufzeit von 30 Jahren begeben. Eine Kündigung durch die VIG Holding ist erstmals am 9. Oktober 2023 und zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. In den ersten zehn Jahren der Laufzeit werden die nachrangigen Schuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 5,5 % p.a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die nachrangige Anleihe entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Schuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse.

Am 2. März 2015 wurde eine Nachrangianleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 400.000.000,00 mit einer Laufzeit von 31 Jahren begeben. Eine Kündigung durch die VIG Holding ist erstmals am 2. März 2026 und zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. In den ersten elf Jahren der Laufzeit wird die Nachrangianleihe mit einem Zinssatz von 3,75 % p.a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die nachrangige Anleihe entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Anleihe notiert an der Luxemburger Börse.

16. PRÄMIENÜBERTRÄGE

Entwicklung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	1.181.269	1.143.490
Währungsänderungen	-22.093	-8.480
Buchwert zum 1.1.	1.159.176	1.135.010
Dotierungen	869.201	983.382
Verwendung/Auflösung	-798.000	-943.831
Veränderungen Konsolidierungskreis	51.787	6.708
Buchwert zum 31.12.	1.282.164	1.181.269

Fälligkeitsstruktur	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
bis zu einem Jahr	1.144.017	1.033.075
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	113.726	129.930
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	13.619	11.511
mehr als zehn Jahre	10.802	6.753
Summe	1.282.164	1.181.269

17. DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Vertraglich garantierte Leistungen	19.791.408	19.304.414
Zugeteilte und zugesagte Gewinnanteile	808.622	932.810
Latente Deckungsrückstellung	928.866	831.161
Summe	21.528.896	21.068.385

Entwicklung	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	21.068.385	20.854.835
Währungsänderungen	-283	47.969
Buchwert zum 1.1.	21.068.102	20.902.804
Dotierungen	1.821.155	1.755.960
Verwendung/Auflösung	-1.402.363	-1.645.491
Übertrag von Rückstellungen von Prämienrückerstattungen	42.198	55.112
Veränderungen Konsolidierungskreis	-196	0
Buchwert zum 31.12.	21.528.896	21.068.385

Fälligkeitsstruktur	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	1.621.431	1.880.715
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	5.909.867	5.628.947
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	4.491.253	4.427.303
mehr als zehn Jahre	9.506.345	9.131.420
Summe	21.528.896	21.068.385

18. RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Entwicklung	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	4.603.648	4.493.370
Währungsänderungen	-23.908	3.596
Buchwert zum 1.1.	4.579.740	4.496.966
Veränderungen Konsolidierungskreis	60.989	7.401
Dotierung der Rückstellung	3.196.819	3.354.228
für Schadensfälle des laufenden Jahres	2.528.806	2.894.726
für Schadensfälle der Vorjahre	668.013	459.502
Verwendung/Auflösung der Rückstellung	-3.022.485	-3.254.947
für Schadensfälle des laufenden Jahres	-1.457.007	-1.590.660
für Schadensfälle der Vorjahre	-1.565.478	-1.664.287
Buchwert zum 31.12.	4.815.063	4.603.648

Fälligkeitsstruktur	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
bis zu einem Jahr	2.318.508	2.093.215
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	1.527.780	1.499.433
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	435.623	495.659
mehr als zehn Jahre	533.152	515.341
Summe	4.815.063	4.603.648

Die von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgezogenen Regressforderungen betragen TEUR 111.563 (TEUR 78.612).

Eine detaillierte Darstellung der Brutto-Schadenrückstellung für den Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung ist unter dem gleichnamigen Absatz im Kapitel Finanzinstrumente und Risikomanagement auf Seite 103 zu finden.

19. RÜCKSTELLUNG FÜR PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	297.704	257.113
erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	63.605	56.060
erfolgswirksame latente Gewinnbeteiligung*	209.956	165.345
erfolgsneutrale latente Gewinnbeteiligung*	983.532	760.174
Summe	1.554.797	1.238.692

* Die latente Gewinnbeteiligung ist ausschließlich der erfolgsabhängigen Prämienrückerstattung zuzuordnen.

Entwicklung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Rückstellung für Prämienrückerstattung		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	313.173	284.593
Währungsänderungen	314	699
Buchwert zum 1.1.	313.487	285.292
Zuführung/Auflösung	90.020	82.993
Übertrag in Deckungsrückstellung	-42.198	-55.112
Buchwert zum 31.12.	361.309	313.173
Latente Gewinnbeteiligung		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	925.519	1.045.563
Währungsänderungen	-26	18
Buchwert zum 1.1.	925.493	1.045.581
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	253.191	-151.108
Versicherungstechnische Gewinne und Verluste aus Personalarückstellungen	-29.833	4.977
Ergebniswirksame Umbewertungen	44.637	26.069
Buchwert zum 31.12.	1.193.488	925.519
Rückstellung für Prämienrückerstattung inkl. latente Gewinnbeteiligung	1.554.797	1.238.692

Fälligkeitsstruktur Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung inkl. latenter Gewinnbeteiligung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
bis zu einem Jahr	613.746	703.959
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	586.664	273.934
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	170.514	120.442
mehr als zehn Jahre	120.268	84.297
Summe	1.491.192	1.182.632

Fälligkeitsstruktur Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
bis zu einem Jahr	59.310	55.400
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	881	277
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	2.024	239
mehr als zehn Jahre	1.390	144
Summe	63.605	56.060

20. SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Entwicklung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	53.129	72.527
Währungsänderungen	76	939
Buchwert zum 1.1.	53.205	73.466
Dotierungen	8.365	25.961
Verwendung/Auflösung	-22.756	-46.298
Veränderungen Konsolidierungskreis	337	0
Buchwert zum 31.12.	39.151	53.129

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellung für Altschäden und die Stornorückstellung.

Fälligkeitsstruktur	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
bis zu einem Jahr	11.036	18.019
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	432	66
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	103	0
mehr als zehn Jahre	27.580	35.044
Summe	39.151	53.129

21. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN DER FONDS- UND INDEXGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	5.953.526	5.693.162
Indexgebundene Lebensversicherungsverträge	2.176.358	2.083.440
Summe	8.129.884	7.776.602

Entwicklung	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	7.776.602	7.392.417
Währungsänderungen	-7.395	78.021
Buchwert zum 1.1.	7.769.207	7.470.438
Dotierungen	715.751	660.893
Verwendung/Auflösung	-355.074	-354.729
Buchwert zum 31.12.	8.129.884	7.776.602

Die Veränderung der Währungskurseffekte im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Währungsschwankungen, die aus der Abkoppelung des Schweizer Franken zum Euro-Kurs entstehen. Dieser Währungseffekt bleibt im Konzernergebnis erfolgsneutral, da es in den versicherungstechnischen Aufwendungen zu einem korrespondierenden Effekt kommt.

Fälligkeitsstruktur	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	289.512	195.449
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	2.020.458	1.572.362
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	1.512.817	1.606.726
mehr als zehn Jahre	4.307.097	4.402.065
Summe	8.129.884	7.776.602

22. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	409.259	298.988
Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen	109.507	88.209
Summe	518.766	387.197

Pensionsverpflichtungen

Entwicklung DBO	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	727.012	732.325
Laufender Dienstzeitaufwand	10.655	9.637
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	16	14
Zinsaufwand	14.632	14.448
Neubewertung	91.222	3.296
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	-249	21
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	89.251	30
Erfahrungsbedingte Anpassungen	2.220	3.245
Währungsänderungen	-5	18
Zahlung aus Abgeltung (Pensionsabfindungen)	-323	-5
Laufende Zahlungen Pensionen	-30.669	-32.724
Veränderung Konsolidierungskreis	22.979	3
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	835.519	727.012
davon aktive Mitarbeiter	299.880	227.124
davon DBO Pensionisten	535.639	499.888

Entwicklung Planvermögen	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Planvermögen zum 1.1.	428.024	374.799
Zinsertrag	8.547	7.816
Neubewertung	-5.400	13.444
Ertrag aus Planvermögen	-5.400	13.444
Beiträge	13.397	58.564
Zahlung aus Abgeltung (Pensionsabfindungen)	1.630	-1
Laufende Zahlungen Pensionen	-25.331	-26.598
Veränderung Konsolidierungskreis	5.395	0
Planvermögen zum 31.12.	426.260	428.024

Entwicklung der Rückstellungen	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Rückstellung zum 1.1.	298.988	357.526
Laufender Dienstzeitaufwand	10.655	9.637
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	16	14
Zinsaufwand	6.085	6.632
Neubewertung	96.622	-10.148
Ertrag aus Planvermögen	5.400	-13.444
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	-249	21
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	89.251	30
Erfahrungsbedingte Anpassungen	2.220	3.245
Währungsänderungen	-5	18
Beiträge	-13.397	-58.564
Zahlung aus Abgeltung (Pensionsabfindungen)	-1.953	-4
Laufende Zahlungen Pensionen	-5.338	-6.126
Veränderung Konsolidierungskreis	17.584	3
Rückstellung zum 31.12.	409.259	298.988

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Struktur der Kapitalanlagen im BKV Deckungsstock	31.12.2016	31.12.2015
in %		
Wiener Städtische und VIG Holding	100,00%	100,00%
Festverzinsliche Wertpapiere	84,76%	86,31%
Darlehen	5,19%	5,60%
Bankguthaben	10,05%	8,09%
Donau Versicherung	100,00%	100,00%
Festverzinsliche Wertpapiere	100,00%	100,00%

Die Asset Allocation des Deckungsstockes für die BKV ist entsprechend den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten strukturiert.

Die erwarteten Beiträge für das Geschäftsjahr 2017 betragen für Pensionen TEUR 11.429 (IST 2016: TEUR 13.149 inkl. Übertragungen).

Abfertigungsverpflichtungen

Entwicklung DBO	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	163.585	162.300
Laufender Dienstzeitaufwand	6.909	6.654
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	-974	-6
Zinsaufwand	3.319	3.130
Neubewertung	1.507	-3.921
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	-184	-149
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	4.888	337
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-3.197	-4.109
Währungsänderungen	-146	-95
Zahlung aus Abgeltung	0	-1
Laufende Zahlungen	-5.447	-4.440
Veränderung Konsolidierungskreis	16.865	-36
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	185.618	163.585

Entwicklung Planvermögen	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Planvermögen zum 1.1.	75.376	74.902
Zinsertrag	1.509	1.485
Neubewertung	-171	292
Ertrag aus Planvermögen	-171	292
Beiträge	1.524	1.151
Zahlung aus Abgeltung	2	-1
Laufende Zahlungen	-2.847	-2.453
Veränderung Konsolidierungskreis	719	0
Planvermögen zum 31.12.	76.111	75.376

Entwicklung der Rückstellungen	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Rückstellung zum 1.1.	88.209	87.398
Laufender Dienstzeitaufwand	6.909	6.654
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	-974	-6
Zinsaufwand	1.810	1.645
Neubewertung	1.678	-4.213
Ertrag aus Planvermögen	171	-292
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	-184	-149
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	4.888	337
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-3.197	-4.109
Währungsänderungen	-146	-95
Beiträge	-1.524	-1.151
Zahlung aus Abgeltung	-2	0
Laufende Zahlungen	-2.600	-1.987
Veränderung Konsolidierungskreis	16.146	-36
Rückstellung zum 31.12.	109.507	88.209

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Struktur der Kapitalanlagen der Abfindungen Auslagerung	31.12.2016	31.12.2015
in %		
Wiener Städtische und VIG Holding	100,00 %	100,00 %
Indexgebundene Lebensversicherung	71,16 %	75,33 %
Rentenfonds	28,84 %	24,67 %

Ein Teil der Abfertigungsverpflichtung der Wiener Städtische und der VIG Holding wurde an eine Versicherung ausgelagert.

Die Asset Allocation für die Abfertigungsauslagerung ist entsprechend den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten strukturiert.

Die erwarteten Beiträge für das Geschäftsjahr 2017 betragen für Abfertigungen TEUR 1.544 (IST 2016: TEUR 1.467).

Sensitivitätsanalyse

Sensitivitätsanalyse Pensionen	Variation	DBO	Abweichung
	in %	in TEUR	in %
Basis Parameter		835.519	
Zinssatz	+0,5	772.924	-7,5
	-0,5	903.159	8,1
zukünftige Gehaltserhöhungen	+0,5	845.197	1,2
	-0,5	823.715	-1,4
zukünftige Pensionserhöhungen	+0,5	888.798	6,4
	-0,5	784.006	-6,2
Fluktuation	+2,5	790.270	-5,4
	-2,5	840.395	0,6
Sterblichkeit	+5,0	819.503	-1,9
	-5,0	849.897	1,7

Sensitivitätsanalyse Abfertigung	Variation	DBO	Abweichung
	in %	in TEUR	in %
Basis Parameter		185.618	
Zinssatz	+0,5	178.209	-4,0
	-0,5	193.585	4,3
zukünftige Gehaltserhöhungen	+0,5	193.390	4,2
	-0,5	178.315	-3,9
Fluktuation	+2,5	173.009	-6,8
	-2,5	192.527	3,7
Sterblichkeit	+5,0	185.524	-0,1
	-5,0	185.714	0,1

METHODE ZUR ERSTELLUNG DER SENSITIVITÄTSANALYSE

Die Parametervariationen wurden gerechnet. Die Sterblichkeiten wurden proportional gestreckt bzw. gestaucht.

Cash Flow Pensionen	erwartete Zahlungen
Jahr/e	in TEUR
1	32.863
2	33.790
3	34.855
4	35.531
5	34.126
6–10	171.609
11–15	168.055
16–20	156.638
21–30	252.185
31–40	161.294
41+	107.311

Cash Flow Abfertigung	erwartete Zahlungen
Jahr/e	in TEUR
1	19.689
2	10.804
3	12.396
4	12.968
5	14.839
6–10	58.368
11–15	50.613
16–20	28.442
21–30	24.954
31–40	5.909
41+	545

23. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Rückstellung für Jubiläumsleistungen	24.815	21.552
Sonstige Personalarückstellung	8.249	7.428
Rückstellung für Kundenbetreuung und Marketing	44.815	43.766
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	21.702	28.684
Rückstellung für Prämienanpassung aus RV-Verträgen	87	0
Rückstellung für Bestandspflegeprovision	678	1.339
Übrige Rückstellungen	196.136	173.430
Rückstellung für Bautätigkeiten der Gemeinnützigen Gesellschaften	13.771	0
Rückstellung für IT-Kosten	39.911	15.043
Rückstellung für Werbung und Sponsoring	4.788	2.320
Rückstellung für Garantieverzinsung Pensionsfonds	15.856	14.277
Risikovorsorge im Zusammenhang mit dem Italiengeschäft der Donau Versicherung	23.900	25.500
Belastende Wartungsverträge	20.000	48.000
Andere übrige Rückstellungen	77.910	68.290
Summe	296.482	276.199

Entwicklung	Buchwert zum 1.1.	Veränderungen Konsolidierungs- kreis	Währungs- änderungen	Verbrauch	Auflösung	Dotierungen	Buchwert zum 31.12.
in TEUR							
Rückstellung für Jubiläumsleistungen	21.552	2.498	-22	-1.014	-1.953	3.754	24.815
Sonstige Personalarückstellung	7.428	1.653	1	-4.748	-983	4.898	8.249
Rückstellung für Kundenbetreuung und Marketing	43.766	0	-12	-4.490	-6.271	11.822	44.815
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	28.684	553	-520	-5.330	-7.530	5.845	21.702
Rückstellung für Prämienanpassung aus RV-Verträgen	0	0	5	0	0	82	87
Rückstellung für Bestandspflegeprovision	1.339	0	-37	-701	-449	526	678
Übrige Rückstellungen	173.430	7.326	1	-30.834	-69.458	115.671	196.136
Summe	276.199	12.030	-584	-47.117	-86.644	142.598	296.482

Fälligkeitsstruktur	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
bis zu einem Jahr	197.012	171.363
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	46.543	47.766
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	14.654	22.063
mehr als zehn Jahre	38.273	35.007
Summe	296.482	276.199

Die Sonstigen Rückstellungen mit einer Fälligkeit von mehr als zehn Jahren betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumsleistungen in Höhe von TEUR 20.291 (TEUR 19.828) sowie eine nicht zu diskontierende Rückstellung für Garantieverzinsung Pensionsfonds von TEUR 15.856 (TEUR 14.277).

24. VERBINDLICHKEITEN

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
in TEUR		
Versicherungstechnische	852.885	933.128
Verbindlichkeiten aus selbst abgeschlossenem Geschäft	653.676	722.832
gegenüber Versicherungsnehmern	442.872	523.949
gegenüber Versicherungsvermittlern	175.597	160.306
gegenüber Versicherungsunternehmen	35.207	38.577
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	144.063	134.462
Depotverbindlichkeiten aus in Rückversicherung gegebenem Geschäft	55.146	75.834
Nichtversicherungstechnische	3.349.700	701.189
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.304.901	283.774
Sonstige Verbindlichkeiten	2.044.799	417.415
Summe	4.202.585	1.634.317

Zusammensetzung Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2016	31.12.2015 angepasst
in TEUR		
Steuerverbindlichkeiten (exkl. Ertragssteuern)	69.622	82.712
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	14.942	13.839
Verbindlichkeiten an Hausverwaltungen	10.474	6.562
Verbindlichkeiten an Mitarbeiter	23.990	18.311
Anleiheverbindlichkeiten	55.787	1.769
Verbindlichkeiten für Urlaubsguthaben	24.792	22.330
Verbindlichkeiten für variable Gehaltsbestandteile	38.518	35.390
Verbindlichkeiten für Rechts- und Beratungsaufwand	4.856	8.659
Verbindlichkeiten für offene Eingangsrechnungen	79.465	69.899
Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte	9.809	14.399
Verbindlichkeiten aus Leasing	61	59
Verbindlichkeiten aus Kautionen	20.036	4.732
Verbindlichkeiten aus Abgaben und Gebühren	16.807	16.762
Verbindlichkeiten aus Bauverträgen	20.964	953
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.470.177	44.809
Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Annuitätenzuschüssen	91.049	118
Verbindlichkeiten aus Grundstücksverkehr	5.665	55
Verbindlichkeiten aus Käufen von Kapitalanlagen	1.867	5.914
Übrige Verbindlichkeiten	85.918	70.143
davon Verbindlichkeiten aus Leistungsverrechnungen	34.475	33.594
davon Zins- und Dividendenverbindlichkeiten	34.240	19.294
Summe	2.044.799	417.415

Der Großteil der ausgewiesenen Anleiheverbindlichkeiten stammt aus Gemeinnützigen Gesellschaften. Etwa die Hälfte dieser Verbindlichkeiten ist durch Konzerndritte garantiert.

Fälligkeitsstruktur	31.12.2016			31.12.2015 angepasst
	Versicherungs- technische	Nichtversicher- ungstechnische	Gesamt	Gesamt
in TEUR				
bis zu einem Jahr	806.794	391.563	1.198.357	1.157.458
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	29.633	603.542	633.175	318.911
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	11.044	615.030	626.074	114.871
mehr als zehn Jahre	5.414	1.739.565	1.744.979	43.077
Summe	852.885	3.349.700	4.202.585	1.634.317

Zusammensetzung	Zeitwerte	
	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte		
in TEUR		
Optionen	0	7.097
Swaps	8.906	6.613
Futures	139	579
Sonstige strukturierte Produkte	764	110
Summe	9.809	14.399

Aus der Analyse der zu erwartenden Zahlungsströme bei Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften ergibt sich keinerlei Gefahr für die Liquidität der VIG, da die zu erwartenden Zahlungsströme durch die Liquidität des operativen Geschäfts abgedeckt werden können.

Risikoarten	Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte		
in TEUR		
Zinsrisiko	5.868	5.440
börsengehandelt	0	1.767
over the Counter	5.868	3.673
Währungsrisiko	3.941	1.876
over the Counter	3.941	1.876
Aktien- und Indexrisiko	0	7.083
over the Counter	0	7.083
Summe	9.809	14.399

25. STEUERVERBINDLICHKEITEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Österreich	164.337	104.272
Tschechische Republik	9.262	7.099
Slowakei	98	1.982
Polen	77	576
Baltikum	56	150
Ungarn	213	0
Bulgarien	214	109
Türkei/Georgien	572	0
Sonstige CEE	1.155	2.541
Übrige Märkte	1	455
Zentrale Funktionen	5.315	4.617
Summe	181.300	121.801

Fälligkeitsstruktur	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
bis zu einem Jahr	15.669	16.325
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	165.631	105.476
Summe	181.300	121.801

26. ÜBRIGE PASSIVA

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Passive Rechnungsabgrenzung	138.216	164.627
Sonstige Passiva	19.388	8.847
Summe	157.604	173.474

27. EVENTUALSCHULDEN UND -FORDERUNGEN

Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die aus seinem gewöhnlichen Geschäftsgang herrühren. Unter Beachtung der für diese Rechtsstreitigkeiten gebildeten Rückstellungen ist das Management der Ansicht, dass sich aufgrund dessen keine wesentlichen Auswirkungen auf das Geschäft oder auf die konsolidierte Finanzlage ergeben werden.

Deckungsprozesse

Die Gesellschaften des Konzerns sind in ihrer Eigenschaft als Versicherungsunternehmen an mehreren gerichtlichen Verfahren als beklagte Partei beteiligt beziehungsweise wurden ihnen Klagen angedroht. Daneben gibt es Verfahren, in denen die Gesellschaften des Konzerns zwar keine Parteistellung haben, deren Ausgang sie aber aufgrund von Vereinbarungen mit anderen Versicherern über die Beteiligung an Schadenfällen berühren kann. Für alle Schadenfälle wurden nach Ansicht des Konzerns entsprechend der gesetzlichen Regelungen ausreichende, am Streitwert bemessene Rückstellungen gebildet.

Außerbilanzielle Forderungen

Die nachstehende Tabelle enthält außerbilanzielle Forderungen zum 31. Dezember 2016 und 2015.

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Eventualforderungen	16.800	10.717

Die außerbilanziellen Forderungen bestanden in den einzelnen Geschäftsjahren insbesondere im Zusammenhang mit Haftungen von Agenturen und Haftungen für Haftrücklässe.

Außerbilanzielle Verbindlichkeiten

Die nachstehende Tabelle enthält außerbilanzielle Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016 und 2015.

Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Haftungen und Haftungsübernahmen	30.185	20.245
Patronatserklärungen	460	0
Garantieerklärungen	1.062	14.868

Die außerbilanziellen Verbindlichkeiten bestanden in den einzelnen Geschäftsjahren insbesondere im Zusammenhang mit Krediten von Beteiligungsunternehmen sowie aus offenen Gerichtsfällen aufgrund von Personenschäden und aus Haftungen für den gemeinnützigen Wohnbau.

Es bestehen keine außerbilanziellen Finanzierungsstrukturen über speziell dafür vorgesehene Gesellschaften (Special Purpose Vehicles oder „SPVs“) oder ähnliche gesellschaftsrechtliche Konstrukte.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

28. VERRECHNETE PRÄMIEN

Verrechnete Prämien	2016						Summe
	Kfz-Kasko- versicherung	Kfz- Haftpflicht- versicherung	Sonstige Sach- versicherung	Lebens- versicherung - Laufende Prämien	Lebens- versicherung - Einmal- prämien	Kranken- versicherung	
Gesamtrechnung							
in TEUR							
Österreich	266.492	316.024	1.261.097	1.246.449	456.372	394.888	3.941.322
Tschechische Republik	213.399	266.131	405.218	533.992	96.971	13.374	1.529.085
Slowakei	99.481	136.471	109.785	163.180	214.974	8.449	732.340
Polen	122.298	147.571	185.483	204.173	147.047	12.603	819.175
Rumänien	113.200	231.881	105.359	42.482	37.523	2.951	533.396
Baltikum	15.499	31.665	15.660	42.658	19.487	15.223	140.192
Ungarn	15.471	14.032	48.621	81.844	59.426	4.832	224.226
Bulgarien	40.236	18.166	39.860	21.329	8.078	9.010	136.679
Türkei/Georgien	33.154	54.364	99.386	0	0	21.794	208.698
Sonstige CEE	39.606	83.347	91.848	62.637	45.830	8.124	331.392
Übrige Märkte	0	0	108.705	74.786	169.464	0	352.955
Zentrale Funktionen	0	0	1.281.106	19.021	0	24.708	1.324.835
Konsolidierung	0	0	0	0	0	0	-1.223.327
Gesamt	958.836	1.299.652	3.752.128	2.492.551	1.255.172	515.956	9.050.968

Verrechnete Prämien	2015						Summe
	Kfz-Kasko- versicherung	Kfz- Haftpflicht- versicherung	Sonstige Sach- versicherung	Lebens- versicherung - Laufende Prämien	Lebens- versicherung - Einmal- prämien	Kranken- versicherung	
Gesamtrechnung							
in TEUR							
Österreich	256.565	320.939	1.252.928	1.248.366	595.544	381.190	4.055.532
Tschechische Republik	190.330	256.830	377.400	507.562	209.111	13.590	1.554.823
Slowakei	90.104	131.111	109.090	160.158	219.383	6.649	716.495
Polen	125.304	150.817	186.807	210.914	153.457	11.565	838.864
Rumänien	96.928	160.331	87.893	42.307	38.299	2.877	428.635
Baltikum	0	0	0	36.954	14.664	7.687	59.305
Ungarn	14.865	10.700	45.975	77.360	51.800	3.562	204.262
Bulgarien	35.691	24.081	37.239	20.748	6.705	6.613	131.077
Türkei/Georgien	36.463	34.788	90.309	0	0	20.779	182.339
Sonstige CEE	39.642	82.968	83.414	64.467	28.829	7.867	307.187
Übrige Märkte	0	0	100.621	72.878	236.538	0	410.037
Zentrale Funktionen	0	0	1.207.876	19.428	0	21.602	1.248.906
Konsolidierung	0	0	0	0	0	0	-1.117.703
Gesamt	885.892	1.172.565	3.579.552	2.461.142	1.554.330	483.981	9.019.759

29. FINANZERGEBNIS

Zusammensetzung

	2016						
	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
in TEUR							
Laufende Erträge	808.895	102.412	43.938	30.824	14.138	5.161	8.589
Erträge aus Zuschreibungen	44.828	2.869	1.691	3.128	1.269	738	0
davon Rückführung Impairment	40.372	0	0	0	1.121	0	0
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	60.279	16.836	10.775	9.939	4.510	1.350	384
Summe Erträge	914.002	122.117	56.404	43.891	19.917	7.249	8.973
Abschreibungen von Kapitalanlagen	73.706	8.361	2.249	2.336	2.113	1.910	478
davon Impairment von Kapitalanlagen	28.756	1.070	0	342	859	905	478
Währungsänderungen	-57	-1.221	-4	-964	-319	25	-165
Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	12.582	18.675	278	1.232	106	215	331
Zinsaufwendungen	37.940	3.650	271	3.138	2.358	242	701
Personalrückstellung	6.842	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten	2.621	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen aus Nachrangige Verbindlichkeiten	20.276	1.028	0	628	1.076	185	530
Sonstige Zinsaufwendungen	8.149	2.622	271	2.510	1.282	57	171
Übrige Aufwendungen	69.812	9.552	789	3.730	2.037	391	746
Managed Portfolio Fees	4.776	2.829	79	1.100	735	22	142
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	57.192	3.851	708	2.630	1.256	369	604
Sonstige Aufwendungen	7.844	2.872	2	0	46	0	0
Summe Aufwendungen	193.983	39.017	3.583	9.472	6.295	2.783	2.091

Zusammensetzung	2016						Gesamt
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Konsolidierung	
in TEUR							
Laufende Erträge	23.571	9.208	37.025	20.056	192.596	-59.402	1.237.011
Erträge aus Zuschreibungen	1.326	1.745	211	1.356	209	0	59.370
davon Rückführung Impairment	0	0	54	1.353	0	0	42.900
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	2.211	737	6.170	755	5.761	0	119.707
Summe Erträge	27.108	11.690	43.406	22.167	198.566	-59.402	1.416.088
Abschreibungen von Kapitalanlagen	2.318	1.998	3.541	1.189	50.308	0	150.507
davon Impairment von Kapitalanlagen	761	313	2.283	343	5.600	0	41.710
Währungsänderungen	85	-281	-888	0	8.154	0	4.365
Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	1.003	610	168	132	2.326	0	37.658
Zinsaufwendungen	298	955	1.964	208	106.361	-58.930	99.156
Personalarückstellung	0	0	0	0	787	0	7.629
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	2	0	8.971	0	9.025
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten	74	174	79	0	30.842	-26.071	7.719
Zinsaufwendungen aus Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	158	0	54.800	-17.296	61.385
Sonstige Zinsaufwendungen	224	781	1.725	208	10.961	-15.563	13.398
Übrige Aufwendungen	12.244	1.447	1.975	766	108.725	0	212.214
Managed Portfolio Fees	165	17	372	0	601	0	10.838
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	11.416	350	1.329	689	106.354	0	186.748
Sonstige Aufwendungen	663	1.080	274	77	1.770	0	14.628
Summe Aufwendungen	15.948	4.729	6.760	2.295	275.874	-58.930	503.900

Die Erträge aus der Rückführung von Impairments stammen im Wesentlichen von den in 2014 impaireden HETA-Anleihen. Weitere Ausführungen sind in Anhangsangabe 6. Sonstige Wertpapiere auf Seite 137 zu finden.

Zusammensetzung

	2015						
	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
in TEUR							
Laufende Erträge	832.249	109.521	44.453	37.296	12.346	3.519	9.915
Erträge aus Zuschreibungen	6.079	4.193	1.455	1.839	208	954	0
davon Rückführung Impairment	3.685	0	0	0	0	0	0
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	172.835	33.274	9.345	21.835	5.543	103	344
Summe Erträge	1.011.163	146.988	55.253	60.970	18.097	4.576	10.259
Abschreibungen von Kapitalanlagen	64.737	11.816	1.936	5.040	2.566	1.453	587
davon Impairment von Kapitalanlagen	21.377	4.014	0	0	116	430	587
Währungsänderungen	-1.115	-4.010	-71	-596	-522	-14	-53
Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	20.575	31.481	238	1.556	127	2	184
Zinsaufwendungen	40.784	3.438	564	4.336	2.717	111	734
Personalrückstellung	7.701	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	370	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten	2.044	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen aus Nachrangige Verbindlichkeiten	20.495	1.018	0	465	1.074	110	519
Sonstige Zinsaufwendungen	10.544	2.050	564	3.871	1.643	1	215
Übrige Aufwendungen	66.506	9.470	663	4.573	2.378	308	806
Managed Portfolio Fees	4.188	2.851	69	1.278	672	23	166
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	50.797	3.354	593	3.295	1.545	285	640
Sonstige Aufwendungen	11.521	3.265	1	0	161	0	0
Summe Aufwendungen	191.487	52.195	3.330	14.909	7.266	1.860	2.258

Zusammensetzung	2015						Gesamt
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Konsolidierung	
in TEUR							
Laufende Erträge	21.912	7.782	36.905	19.978	98.440	-62.392	1.171.924
Erträge aus Zuschreibungen	1.378	2.550	167	2.243	0	0	21.066
davon Rückführung Impairment	0	0	64	2.240	0	0	5.989
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	2.341	326	5.047	768	8.156	0	259.917
Summe Erträge	25.631	10.658	42.119	22.989	106.596	-62.392	1.452.907
Abschreibungen von Kapitalanlagen	4.559	3.220	3.924	2.960	33.055	0	135.853
davon Impairment von Kapitalanlagen	2.563	1	2.280	2.681	21.950	0	55.999
Währungsänderungen	-235	-586	-2.842	0	-2.548	0	-12.592
Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	758	352	170	37	4.434	0	59.914
Zinsaufwendungen	129	786	2.388	321	88.421	-62.114	82.615
Personalarückstellung	0	0	0	0	756	0	8.457
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	29	0	54	0	453
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten	0	301	379	0	27.112	-26.917	2.919
Zinsaufwendungen aus Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	158	0	52.505	-16.742	59.602
Sonstige Zinsaufwendungen	129	485	1.822	321	7.994	-18.455	11.184
Übrige Aufwendungen	10.507	1.979	1.984	806	87.150	0	187.130
Managed Portfolio Fees	297	10	351	0	167	0	10.072
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	10.208	248	1.170	715	82.889	0	155.739
Sonstige Aufwendungen	2	1.721	463	91	4.094	0	21.319
Summe Aufwendungen	15.718	5.751	5.624	4.124	210.512	-62.114	452.920

Bezüglich der betrieblichen Aufwendungen der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verweisen wir auf Anhangs-
angabe 2. Grundstücke und Bauten auf Seite 123.

Zusammensetzung Erträge	2016			Gesamt
	Laufende Erträge	Erträge aus Zuschreibungen	Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	
in TEUR				
Grundstücke und Bauten	202.107	1.121	3.272	206.500
Eigengenutzte Immobilien	19.832	1.121	225	21.178
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	182.275	0	3.047	185.322
Ausleihungen	115.533	20.387	8.678	144.598
Ausleihungen	45.919	19.854	1.390	67.163
Umklassifizierte Ausleihungen	19.848	533	1.332	21.713
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	49.766	0	5.956	55.722
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	81.752	286	22	82.060
Staatsanleihen	70.579	0	3	70.582
Covered Bonds	8.128	0	0	8.128
Unternehmensanleihen	2.324	0	0	2.324
Anleihen von Finanzinstituten	720	286	19	1.025
Nachrangige Anleihen	1	0	0	1
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	34.365	0	0	34.365
Staatsanleihen	32.318	0	0	32.318
Covered Bonds	1.402	0	0	1.402
Anleihen von Finanzinstituten	645	0	0	645
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	654.663	20.820	91.024	766.507
Anleihen	575.678	20.820	62.217	658.715
Staatsanleihen	277.652	0	36.617	314.269
Covered Bonds	45.786	0	1.680	47.466
Unternehmensanleihen	110.674	648	6.098	117.420
Anleihen von Finanzinstituten	102.209	20.000	11.263	133.472
Nachrangige Anleihen	39.357	172	6.559	46.088
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	28.741	0	10.073	38.814
Investmentfonds	50.244	0	18.734	68.978
Finanzinstrumente im Handelsbestand	2.144	5.898	15.582	23.624
Anleihen	1.484	1.688	512	3.684
Staatsanleihen	1.396	1.576	440	3.412
Anleihen von Finanzinstituten	22	50	10	82
Nachrangige Anleihen	66	62	62	190
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	608	2.789	710	4.107
Investmentfonds	52	1.339	326	1.717
Derivate	0	82	14.034	14.116
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	3.260	10.858	922	15.040
Anleihen	3.221	6.077	191	9.489
Staatsanleihen	1.062	1.818	161	3.041
Unternehmensanleihen	132	30	25	187
Anleihen von Finanzinstituten	1.802	3.623	5	5.430
Nachrangige Anleihen	225	606	0	831
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	3.223	297	3.524
Investmentfonds	35	1.558	434	2.027
Übrige Kapitalanlagen	108.539	0	207	108.746
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	34.648	0	0	34.648
Summe	1.237.011	59.370	119.707	1.416.088
davon Unternehmensbeteiligungen	6.093		286	6.379

Zusammensetzung Aufwendungen	2016			Gesamt
	Abschreibungen von Kapital- anlagen	Währungs- änderungen	Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	
in TEUR				
Grundstücke und Bauten	107.664	0	809	108.473
Eigengenutzte Immobilien	18.263	0	49	18.312
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	89.401	0	760	90.161
Ausleihungen	554	-132	5.419	5.841
Ausleihungen	554	-132	0	422
Umklassifizierte Ausleihungen	0	0	170	170
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	0	0	5.249	5.249
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	177	39	0	216
Staatsanleihen	3	55	0	58
Unternehmensanleihen	174	-17	0	157
Nachrangige Anleihen	0	1	0	1
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	0	546	0	546
Staatsanleihen	0	546	0	546
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	24.151	-5.837	19.383	37.697
Anleihen	390	-2.291	1.356	-545
Staatsanleihen	0	-1.924	929	-995
Covered Bonds	0	-52	16	-36
Unternehmensanleihen	390	-354	379	415
Anleihen von Finanzinstituten	0	16	32	48
Nachrangige Anleihen	0	23	0	23
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	11.575	-65	154	11.664
Investmentfonds	12.186	-3.481	17.873	26.578
Finanzinstrumente im Handelsbestand	11.303	2.789	10.022	24.114
Anleihen	1.648	-113	661	2.196
Staatsanleihen	1.639	-41	615	2.213
Anleihen von Finanzinstituten	9	-72	10	-53
Nachrangige Anleihen	0	0	36	36
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.300	0	1.135	2.435
Investmentfonds	792	-434	90	448
Derivate	7.563	3.336	8.136	19.035
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	6.625	46	1.662	8.333
Anleihen	5.320	43	989	6.352
Staatsanleihen	1.204	0	42	1.246
Unternehmensanleihen	320	0	30	350
Anleihen von Finanzinstituten	3.399	43	917	4.359
Nachrangige Anleihen	397	0	0	397
Investmentfonds	1.305	3	673	1.981
Übrige Kapitalanlagen	33	6.914	363	7.310
Summe	150.507	4.365	37.658	192.530
davon Impairment	41.710			41.710
davon Unternehmensbeteiligungen	9.293			9.293

Die Zinsaufwendungen und die Übrigen Aufwendungen resultieren aus Positionen der Passivseite bzw. dem Geschäftsbetrieb und können daher keiner Anlageklasse direkt zugeordnet werden.

Zusammensetzung Erträge	2015			Gesamt
	Laufende Erträge	Erträge aus Zuschreibungen	Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	
in TEUR				
Grundstücke und Bauten	103.123	3.744	3.712	110.579
Eigengenutzte Immobilien	19.708	1.934	2.405	24.047
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	83.415	1.810	1.307	86.532
Ausleihungen	126.771	5	12.676	139.452
Ausleihungen	49.999	5	0	50.004
Umklassifizierte Ausleihungen	24.102	0	1.760	25.862
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	52.670	0	10.916	63.586
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	83.769	0	85	83.854
Staatsanleihen	72.967	0	84	73.051
Covered Bonds	7.721	0	0	7.721
Unternehmensanleihen	2.323	0	0	2.323
Anleihen von Finanzinstituten	753	0	0	753
Nachrangige Anleihen	5	0	1	6
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	38.667	0	0	38.667
Staatsanleihen	35.139	0	0	35.139
Covered Bonds	2.886	0	0	2.886
Anleihen von Finanzinstituten	642	0	0	642
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	655.712	2.240	216.443	874.395
Anleihen	583.415	2.240	95.140	680.795
Staatsanleihen	279.733	0	51.945	331.678
Covered Bonds	49.484	0	6.429	55.913
Unternehmensanleihen	102.740	0	3.872	106.612
Anleihen von Finanzinstituten	110.664	0	32.426	143.090
Nachrangige Anleihen	40.794	2.240	468	43.502
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	21.526	0	85.380	106.906
Investmentfonds	50.771	0	35.923	86.694
Finanzinstrumente im Handelsbestand	2.781	6.750	19.897	29.428
Anleihen	2.056	2.551	781	5.388
Staatsanleihen	1.760	2.457	385	4.602
Anleihen von Finanzinstituten	160	3	248	411
Nachrangige Anleihen	136	91	148	375
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	712	1.829	727	3.268
Investmentfonds	13	1.208	354	1.575
Derivate	0	1.162	18.035	19.197
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	3.920	8.327	7.082	19.329
Anleihen	3.279	6.041	194	9.514
Staatsanleihen	1.177	1.351	25	2.553
Covered Bonds	30	0	77	107
Unternehmensanleihen	45	43	11	99
Anleihen von Finanzinstituten	1.730	3.983	81	5.794
Nachrangige Anleihen	297	664	0	961
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	889	6.380	7.274
Investmentfonds	606	1.397	508	2.511
Andere	30	0	0	30
Übrige Kapitalanlagen	115.552	0	22	115.574
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	41.629	0	0	41.629
Summe	1.171.924	21.066	259.917	1.452.907
davon Unternehmensbeteiligungen	4.886		55.866	60.752

Zusammensetzung Aufwendungen	2015			Gesamt
	Abschreibungen von Kapital- anlagen	Währungs- änderungen	Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	
in TEUR				
Grundstücke und Bauten	84.513	0	64	84.577
Eigengenutzte Immobilien	22.649	0	2	22.651
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	61.864	0	62	61.926
Ausleihungen	11.631	-294	850	12.187
Ausleihungen	11.098	-294	0	10.804
Umklassifizierte Ausleihungen	533	0	258	791
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	0	0	592	592
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	571	-482	27	116
Staatsanleihen	0	-474	27	-447
Covered Bonds	249	-9	0	240
Anleihen von Finanzinstituten	322	0	0	322
Nachrangige Anleihen	0	1	0	1
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	0	185	0	185
Staatsanleihen	0	185	0	185
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	18.445	-7.862	22.741	33.324
Anleihen	2.250	-2.418	3.686	3.518
Staatsanleihen	0	-2.256	2.537	281
Covered Bonds	0	42	132	174
Unternehmensanleihen	1.152	-315	720	1.557
Anleihen von Finanzinstituten	963	13	292	1.268
Nachrangige Anleihen	135	98	5	238
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	10.479	-14	3.728	14.193
Investmentfonds	5.716	-5.430	15.327	15.613
Finanzinstrumente im Handelsbestand	10.736	2.502	33.126	46.364
Anleihen	3.264	-152	378	3.490
Staatsanleihen	3.234	-16	365	3.583
Anleihen von Finanzinstituten	30	-136	13	-93
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.366	0	1.287	5.653
Investmentfonds	1.298	15	95	1.408
Derivate	1.808	2.639	31.366	35.813
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	9.236	-1.133	3.021	11.124
Anleihen	7.639	-1.164	1.002	7.477
Staatsanleihen	4.019	0	1	4.020
Covered Bonds	89	-8	0	81
Unternehmensanleihen	51	0	0	51
Anleihen von Finanzinstituten	3.292	-1.156	1.001	3.137
Nachrangige Anleihen	188	0	0	188
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	0	690	695
Investmentfonds	1.592	31	1.300	2.923
Andere Wertpapiere	0	0	29	29
Übrige Kapitalanlagen	721	-5.508	85	-4.702
Summe	135.853	-12.592	59.914	183.175
davon Impairment	55.999			55.999
davon Unternehmensbeteiligungen	7.007		694	7.701

Die Zinsaufwendungen und die Übrigen Aufwendungen resultieren aus Positionen der Passivseite bzw. dem Geschäftsbetrieb und können daher keiner Anlageklasse direkt zugeordnet werden.

30. ERGEBNIS AUS AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Zusammensetzung	2016	2015 angepasst
in TEUR		
Erträge	46.621	40.485
Laufendes Ergebnis	43.951	40.485
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	2.670	0
Aufwendungen	0	-276
Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	0	-276
Summe	46.621	40.209

31. SONSTIGE ERTRÄGE

Zusammensetzung Sonstige Erträge	2016			2015		
	Versicherungs- technisch	Nicht- versicherungs- technisch	Gesamt	Versicherungs- technisch	Nicht- versicherungs- technisch	Gesamt
in TEUR						
Österreich	11.226	7.286	18.512	12.770	6.853	19.623
Tschechische Republik	38.626	2.662	41.288	41.626	1.786	43.412
Slowakei	17.974	580	18.554	15.985	17.018	33.003
Polen	4.332	13.723	18.055	3.854	10.005	13.859
Rumänien	8.331	610	8.941	8.286	2.694	10.980
Baltikum	158	647	805	1.032	273	1.305
Ungarn	648	2.960	3.608	284	1.406	1.690
Bulgarien	924	48	972	835	185	1.020
Türkei/Georgien	1.700	4.600	6.300	1.652	4.409	6.061
Sonstige CEE	4.342	742	5.084	5.987	3.622	9.609
Übrige Märkte	3.106	351	3.457	3.550	80	3.630
Zentrale Funktionen	126	25.627	25.753	6	6.957	6.963
Konsolidierung	-880	0	-880	-948	0	-948
Summe	90.613	59.836	150.449	94.919	55.288	150.207

Details Sonstige Erträge	2016	2015
in TEUR		
Sonstige Erträge	150.449	150.207
davon Vergütungen für erbrachte Dienstleistungen	12.605	10.817
davon Auflösung sonstiger Rückstellungen	27.082	29.372
davon Gebühren aller Art	15.479	5.982
davon Währungskursgewinne	24.551	22.556
davon Auflösung von Forderungswertberichtigungen und Zahlungseingang von abgeschriebenem Forderungen	25.579	39.522
davon Provisionserträge	6.327	6.886
davon nicht aus Kapitalanlagen stammende Zinsen	2.671	2.255

32. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Zusammensetzung	2016						
	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
<i>in TEUR</i>							
Gesamtrechnung							
Aufwendungen für Versicherungsfälle	3.275.866	967.665	558.933	514.832	329.885	72.715	134.737
Zahlungen für Versicherungsfälle	3.285.802	965.516	530.563	520.350	258.963	65.851	131.081
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-9.936	2.149	28.370	-5.518	70.922	6.864	3.656
Veränderung der Deckungsrückstellung	145.638	-75.595	17.464	114.958	13.807	32.849	15.287
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	-7.463	0	29	0	0	-2.628
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	152.364	26.247	2.147	650	-109	-16	2.387
Gesamtbetrag der Leistungen	3.573.868	910.854	578.544	630.469	343.583	105.548	149.783
Anteil Rückversicherer							
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-379.669	-173.515	-85.859	-87.849	-97.188	-20.392	-18.030
Zahlungen für Versicherungsfälle	-433.957	-177.183	-68.138	-87.821	-72.613	-14.943	-19.170
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	54.288	3.668	-17.721	-28	-24.575	-5.449	1.140
Veränderung der Deckungsrückstellung	850	7	0	27	0	0	0
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	592
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-4.119	1.078	-867	0	0	0	6
Gesamtbetrag der Leistungen	-382.938	-172.430	-86.726	-87.822	-97.188	-20.392	-17.432
Eigenbehalt							
Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.896.197	794.150	473.074	426.983	232.697	52.323	116.707
Zahlungen für Versicherungsfälle	2.851.845	788.333	462.425	432.529	186.350	50.908	111.911
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44.352	5.817	10.649	-5.546	46.347	1.415	4.796
Veränderung der Deckungsrückstellung	146.488	-75.588	17.464	114.985	13.807	32.849	15.287
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	-7.463	0	29	0	0	-2.036
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	148.245	27.325	1.280	650	-109	-16	2.393
Gesamtbetrag der Leistungen	3.190.930	738.424	491.818	542.647	246.395	85.156	132.351

Zusammensetzung

	2016						Gesamt
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Konsolidierung	
in TEUR							
Gesamtrechnung							
Aufwendungen für Versicherungsfälle	65.249	127.436	159.751	243.291	841.693	-729.007	6.563.046
Zahlungen für Versicherungsfälle	65.569	104.856	160.511	231.594	778.446	-693.288	6.405.814
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-320	22.580	-760	11.697	63.247	-35.719	157.232
Veränderung der Deckungsrückstellung	7.090	0	47.541	26.425	726	-1.557	344.633
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	308	510	71	0	0	-9.173
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	136	0	-452	3.207	10	0	186.571
Gesamtbetrag der Leistungen	72.475	127.744	207.350	272.994	842.429	-730.564	7.085.077
Anteil Rückversicherer							
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-13.206	-50.630	-44.361	-18.025	-73.696	732.938	-329.482
Zahlungen für Versicherungsfälle	-13.712	-38.187	-49.149	-13.861	-88.228	694.571	-382.391
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	506	-12.443	4.788	-4.164	14.532	38.367	52.909
Veränderung der Deckungsrückstellung	-3	0	-1.189	89	5	1.562	1.348
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	-167	0	-17	0	0	408
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	0	0	0	0	0	0	-3.902
Gesamtbetrag der Leistungen	-13.209	-50.797	-45.550	-17.953	-73.691	734.500	-331.628
Eigenbehalt							
Aufwendungen für Versicherungsfälle	52.043	76.806	115.390	225.266	767.997	3.931	6.233.564
Zahlungen für Versicherungsfälle	51.857	66.669	111.362	217.733	690.218	1.283	6.023.423
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	186	10.137	4.028	7.533	77.779	2.648	210.141
Veränderung der Deckungsrückstellung	7.087	0	46.352	26.514	731	5	345.981
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	141	510	54	0	0	-8.765
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	136	0	-452	3.207	10	0	182.669
Gesamtbetrag der Leistungen	59.266	76.947	161.800	255.041	768.738	3.936	6.753.449

Zusammensetzung	2015						
	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
in TEUR							
Gesamtrechnung							
Aufwendungen für Versicherungsfälle	3.515.173	953.878	516.265	565.019	248.529	23.692	104.586
Zahlungen für Versicherungsfälle	3.419.649	956.071	537.411	603.543	217.283	22.301	106.764
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	95.524	-2.193	-21.146	-38.524	31.246	1.391	-2.178
Veränderung der Deckungsrückstellung	160.427	7.489	18.784	21.121	23.520	25.653	22.411
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	-6.697	0	269	-309	0	2.229
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	123.831	23.468	257	182	-412	-7	1.711
Gesamtbetrag der Leistungen	3.799.431	978.138	535.306	586.591	271.328	49.338	130.937
Anteil Rückversicherer							
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-440.669	-160.662	-65.808	-85.244	-95.087	-574	-12.038
Zahlungen für Versicherungsfälle	-411.681	-166.484	-76.635	-101.058	-81.324	-547	-11.776
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-28.988	5.822	10.827	15.814	-13.763	-27	-262
Veränderung der Deckungsrückstellung	4.780	-2	0	-3	0	0	0
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	77	0	0	0	0	0	-2
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-1.671	-337	469	0	0	0	81
Gesamtbetrag der Leistungen	-437.483	-161.001	-65.339	-85.247	-95.087	-574	-11.959
Eigenbehalt							
Aufwendungen für Versicherungsfälle	3.074.504	793.216	450.457	479.775	153.442	23.118	92.548
Zahlungen für Versicherungsfälle	3.007.968	789.587	460.776	502.485	135.959	21.754	94.988
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	66.536	3.629	-10.319	-22.710	17.483	1.364	-2.440
Veränderung der Deckungsrückstellung	165.207	7.487	18.784	21.118	23.520	25.653	22.411
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	77	-6.697	0	269	-309	0	2.227
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	122.160	23.131	726	182	-412	-7	1.792
Gesamtbetrag der Leistungen	3.361.948	817.137	469.967	501.344	176.241	48.764	118.978

Zusammensetzung	2015						Gesamt
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Konsolidierung	
in TEUR							
Gesamtrechnung							
Aufwendungen für Versicherungsfälle	68.788	115.864	141.557	158.605	830.051	-714.196	6.527.811
Zahlungen für Versicherungsfälle	75.906	122.179	147.451	144.461	693.106	-643.399	6.402.726
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-7.118	-6.315	-5.894	14.144	136.945	-70.797	125.085
Veränderung der Deckungsrückstellung	5.425	0	37.317	108.523	429	-728	430.371
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	3	-65	116	-32	0	0	-4.486
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	42	0	-319	5.122	0	0	153.875
Gesamtbetrag der Leistungen	74.258	115.799	178.671	272.218	830.480	-714.924	7.107.571
Anteil Rückversicherer							
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-16.359	-43.983	-32.485	-17.999	-106.670	715.267	-362.311
Zahlungen für Versicherungsfälle	-21.445	-55.744	-42.930	-11.216	-58.133	641.944	-397.029
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.086	11.761	10.445	-6.783	-48.537	73.323	34.718
Veränderung der Deckungsrückstellung	-8	0	-646	51	76	730	4.978
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	12	0	7	0	0	94
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	0	0	0	0	0	0	-1.458
Gesamtbetrag der Leistungen	-16.367	-43.971	-33.131	-17.941	-106.594	715.997	-358.697
Eigenbehalt							
Aufwendungen für Versicherungsfälle	52.429	71.881	109.072	140.606	723.381	1.071	6.165.500
Zahlungen für Versicherungsfälle	54.461	66.435	104.521	133.245	634.973	-1.455	6.005.697
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-2.032	5.446	4.551	7.361	88.408	2.526	159.803
Veränderung der Deckungsrückstellung	5.417	0	36.671	108.574	505	2	435.349
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	3	-53	116	-25	0	0	-4.392
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	42	0	-319	5.122	0	0	152.417
Gesamtbetrag der Leistungen	57.891	71.828	145.540	254.277	723.886	1.073	6.748.874

33. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSABSCHLUSS UND -VERWALTUNG

Zusammensetzung	2016						
	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
in TEUR							
Abschlussaufwand	620.376	399.154	111.147	150.183	109.127	29.250	34.868
Provisionsaufwand	367.394	276.996	83.255	125.922	81.635	25.182	26.856
Anteilige Personalaufwendungen	136.585	70.400	13.782	14.863	16.913	2.284	3.798
Anteilige Sachaufwendungen	116.397	51.758	14.110	9.398	10.579	1.784	4.214
Verwaltungsaufwand	150.306	60.497	25.348	43.507	13.720	10.088	16.626
Anteilige Personalaufwendungen	67.464	27.991	10.530	20.186	7.268	6.391	6.462
Anteilige Sachaufwendungen	82.842	32.506	14.818	23.321	6.452	3.697	10.164
Erhaltene Rückversicherungsprovision	-151.674	-108.875	-36.085	-35.237	-32.262	-4.176	-13.227
Summe	619.008	350.776	100.410	158.453	90.585	35.162	38.267

Zusammensetzung

	2016						Gesamt
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Konsolidierung	
in TEUR							
Abschlussaufwand	33.253	35.172	81.264	34.997	363.599	-337.113	1.665.277
Provisionsaufwand	25.663	25.842	49.696	30.148	360.686	-337.113	1.142.162
Anteilige Personalaufwendungen	4.501	6.010	18.701	2.514	1.259	0	291.610
Anteilige Sachaufwendungen	3.089	3.320	12.867	2.335	1.654	0	231.505
Verwaltungsaufwand	4.981	11.205	31.291	9.374	4.427	0	381.370
Anteilige Personalaufwendungen	2.340	6.613	14.069	4.971	1.603	0	175.888
Anteilige Sachaufwendungen	2.641	4.592	17.222	4.403	2.824	0	205.482
Erhaltene Rückversicherungsprovision	-6.204	-23.774	-29.262	-19.152	-23.069	344.155	-138.842
Summe	32.030	22.603	83.293	25.219	344.957	7.042	1.907.805

Zusammensetzung

	2015						
	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
in TEUR							
Abschlussaufwand	596.735	365.640	112.525	195.342	95.553	12.925	33.995
Provisionsaufwand	369.889	251.087	85.372	169.751	67.622	10.129	26.431
Anteilige Personalaufwendungen	128.884	65.759	11.972	15.205	16.507	1.211	3.603
Anteilige Sachaufwendungen	97.962	48.794	15.181	10.386	11.424	1.585	3.961
Verwaltungsaufwand	144.067	49.473	26.498	47.935	17.472	3.238	16.742
Anteilige Personalaufwendungen	49.652	28.355	10.839	22.892	8.065	2.201	6.418
Anteilige Sachaufwendungen	94.415	21.118	15.659	25.043	9.407	1.037	10.324
Erhaltene Rückversicherungsprovision	-141.563	-98.834	-40.375	-24.329	-27.336	-841	-12.673
Summe	599.239	316.279	98.648	218.948	85.689	15.322	38.064

Zusammensetzung

	2015						Gesamt
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Konsolidierung	
in TEUR							
Abschlussaufwand	31.524	32.803	79.242	32.457	325.498	-309.038	1.605.201
Provisionsaufwand	24.431	24.038	48.412	27.829	323.001	-309.038	1.118.954
Anteilige Personalaufwendungen	4.257	5.578	17.851	2.330	849	0	274.006
Anteilige Sachaufwendungen	2.836	3.187	12.979	2.298	1.648	0	212.241
Verwaltungsaufwand	4.506	9.868	31.727	8.762	4.425	-15	364.698
Anteilige Personalaufwendungen	2.116	6.350	14.101	4.423	1.843	0	157.255
Anteilige Sachaufwendungen	2.390	3.518	17.626	4.339	2.582	-15	207.443
Erhaltene Rückversicherungsprovision	-6.473	-17.516	-29.261	-15.577	-18.089	310.535	-122.332
Summe	29.557	25.155	81.708	25.642	311.834	1.482	1.847.567

34. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Zusammensetzung Sonstige Aufwendungen	2016			2015 angepasst		
	Versicherungs- technisch	Nicht- versicherungs- technisch	Gesamt	Versicherungs- technisch	Nicht- versicherungs- technisch	Gesamt
in TEUR						
Österreich	12.571	8.826	21.397	9.528	47.297	56.825
Tschechische Republik	30.954	4.584	35.538	45.079	3.601	48.680
Slowakei	27.779	400	28.179	29.704	11.279	40.983
Polen	6.867	12.336	19.203	29.824	5.233	35.057
Rumänien	22.476	10.722	33.198	16.658	95.825	112.483
Baltikum	3.046	1.236	4.282	0	330	330
Ungarn	7.691	2.939	10.630	7.573	26.876	34.449
Bulgarien	4.917	7.049	11.966	4.757	10.091	14.848
Türkei/Georgien	1.024	5.814	6.838	1.446	2.073	3.519
Sonstige CEE	12.489	9.623	22.112	13.579	42.081	55.660
Übrige Märkte	30.467	2.024	32.491	92.742	772	93.514
Zentrale Funktionen	530	13.431	13.961	117	234.989	235.106
Konsolidierung	-1.009	-6.260	-7.269	-61	-3.953	-4.014
Summe	159.802	72.724	232.526	250.946	476.494	727.440

Details Sonstige Aufwendungen	2016	2015 angepasst
in TEUR		
Sonstige Aufwendungen	232.526	727.440
davon Wertberichtigungen (ausgenommen Kapitalanlagen)	45.556	59.497
davon Abschreibung von Versicherungsbestand und Kundenstock	10.534	32.287
davon Vermittlungsaufwand	22.049	21.796
davon Versicherungstechnische Steuern	36.318	26.120
davon Währungskursverluste	24.496	92.786
davon sonstige Beiträge und Gebühren	16.485	8.573
davon Abschreibungen auf IT-Projekte	0	195.000
davon Aufwendungen für staatliche Beitragszahlungen	20.951	23.299
davon Impairment Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Marken*	12.099	156.833

* Das Impairment im aktuellen Berichtsjahr betrifft im Wesentlichen die CGU-Gruppe Bosnien-Herzegowina sowie die Marke Asirom. Das Impairment der Geschäfts- oder Firmenwerte im Vorjahr betrifft im Wesentlichen die CGU-Gruppen Rumänien Schaden/Unfall, Ungarn, Kroatien, Albanien inkl. Kosovo, Bosnien-Herzegowina und Moldau.

Der Rückgang der Währungskursverluste im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Abkoppelung des Schweizer Franken vom Euro-Kurs im Jahr 2015 und den damit verbundenen Währungsschwankungen. Dieser Währungseffekt bleibt im Konzernergebnis erfolgsneutral, da es im technischen Ergebnis zu einem korrespondierenden Effekt kommt.

35. STEUERAUFWAND

Zusammensetzung	2016	2015 angepasst
<i>in TEUR</i>		
Tatsächliche Steuern	91.702	36.594
aus laufender Periode	98.635	58.044
aus früheren Perioden	-6.933	-21.450
Latente Steuern	-5.958	25.229
Veränderung der latenten Steuern im laufenden Jahr	-14.736	15.373
Periodenfremde latente Steuern aus temporären Differenzen	8.954	11.146
Periodenfremde latente Steuern aus Verlustvorträgen	-176	-1.290
Summe	85.744	61.823

Überleitungsrechnung	2016	2015 angepasst
<i>in TEUR</i>		
Erwarteter Steuersatz in %	25,0%	25,0%
Ergebnis vor Steuern	406.734	47.057
Erwarteter Steueraufwand	101.684	11.764
Korrigiert um Steuereffekte aus:		
Abweichender lokaler Steuersatz	-18.378	-14.496
Änderung von Steuersätzen	624	31.176
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	28.957	60.025
Steuerlich außer Ansatz bleibende Erträge	-30.477	-35.921
Steuern aus Vorjahren	1.845	-11.595
Nichtansatz/Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	-58	-10.967
Nichtansatz/Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	-7.995	-6.152
Auswirkungen aus der Gruppenbesteuerung/Ergebnisabführungen	-10.857	6.910
Steuereffekt aus latenter Gewinnbeteiligung	14.829	17.675
Sonstige	5.570	13.404
Effektiver Steueraufwand	85.744	61.823
Effektiver Steuersatz in %	21,1%	131,4%

Als Konzernsteuersatz wird der Ertragssteuersatz der Muttergesellschaft VIG Holding verwendet.

WEITERE ANGABEN

36. FINANZINSTRUMENTE UND BEWERTUNGSHIERARCHIEN DER ZEITWERTBEWERTUNG

Bezüglich Art und Ausmaß der sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken wird auf den Abschnitt Finanzinstrumente und Risikomanagement auf Seite 98 verwiesen.

Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Kapitalanlagen

Nachfolgende Tabelle stellt die Buch- und Zeitwerte der gehaltenen Finanzinstrumente und der sonstigen Kapitalanlagen gegenüber:

Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Kapitalanlagen	2016				Zeitwert
	Buchwert	Level 1	Level 2	Level 3	
in TEUR					
Grundstücke und Bauten¹⁾	5.601.623	0	70.499	6.619.470	6.689.969
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	429.484	0	37.400	610.665	648.065
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Bauten ²⁾	5.172.139	0	33.099	6.008.805	6.041.904
davon Gemeinnützige Gesellschaften	3.562.729				3.562.729
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	269.699				
Ausleihungen	2.777.645	424.847	2.721.444	37.635	3.183.926
Ausleihungen	1.397.395	0	1.529.603	15.233	1.544.836
Umklassifizierte Ausleihungen	339.591	238.555	159.290	0	397.845
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	1.040.659	186.292	1.032.551	22.402	1.241.245
Sonstige Wertpapiere	25.378.360	22.532.287	3.174.206	326.828	26.033.321
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	2.330.071	2.466.364	321.614	9.702	2.797.680
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	735.751	865.916	57.187	0	923.103
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	21.851.248	18.943.142	2.650.989	257.117	21.851.248
Handelsbestand	131.400	81.041	6.778	43.581	131.400
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	329.890	175.824	137.638	16.428	329.890
Übrige Kapitalanlagen	618.929				
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	8.549.580	8.549.580	0	0	8.549.580
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.265.009	0	1.277.003	20.807	1.297.810
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.304.901				1.304.901
davon Gemeinnützige Gesellschaften	1.065.466				1.065.466
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.470.177				1.470.177
davon Gemeinnützige Gesellschaften	1.374.064				1.374.064
Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte³⁾	9.809	0	9.809	0	9.809

¹⁾ Die Marktwerte werden aus internen und externen Sachverständigengutachten abgeleitet.

²⁾ Vom Zeitwert durch unabhängige Gutachter bewertet: 32 % (exkl. Gemeinnützige Gesellschaften)

³⁾ Enthalten in Sonstige Verbindlichkeiten

Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Kapitalanlagen

	Buchwert	2015 angepasst			Zeitwert
		Level 1	Level 2	Level 3	
in TEUR					
Grundstücke und Bauten ¹⁾	1.907.737	0	61.302	2.793.870	2.855.172
Eigegenutzte Grundstücke und Bauten	434.306	0	40.847	579.177	620.024
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Bauten ²⁾	1.473.431	0	20.455	2.214.693	2.235.148
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	319.636				
Ausleihungen	2.880.334	500.212	2.669.087	41.281	3.210.580
Ausleihungen	1.335.993	0	1.420.411	22.156	1.442.567
Umklassifizierte Ausleihungen	439.980	297.560	193.395	0	490.955
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	1.104.361	202.652	1.055.281	19.125	1.277.058
Sonstige Wertpapiere	24.116.380	21.092.333	3.468.166	209.851	24.770.350
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	2.256.682	2.237.015	477.297	7.421	2.721.733
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	809.433	933.132	65.220	0	998.352
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	20.649.481	17.750.295	2.763.552	135.634	20.649.481
Handelsbestand	171.410	117.560	1.955	51.895	171.410
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	229.374	54.331	160.142	14.901	229.374
Übrige Kapitalanlagen	917.882				
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	8.144.135	8.144.135	0	0	8.144.135
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.280.308	0	1.293.721	20.761	1.314.482
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	283.774				283.774
Finanzierungsverbindlichkeiten	44.809				44.809
Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte ³⁾	14.399	1.767	12.591	41	14.399

¹⁾ Die Marktwerte werden aus internen und externen Sachverständigengutachten abgeleitet.

²⁾ Vom Zeitwert durch unabhängige Gutachter bewertet: 32 %

³⁾ Enthalten in Sonstige Verbindlichkeiten

Für die Zeitwertangabe der Finanzpassiva, die überwiegend den Gemeinnützigen Gesellschaften zuzurechnen sind, wurde der Zeitwert grundsätzlich dem Buchwert gleichgesetzt (mit Ausnahme der Nachrangigen Verbindlichkeiten), da kein Markt für Liegenschaften, die dem WGG unterliegen, existiert. Für die derivativen Finanzinstrumente entspricht der Zeitwert dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert.

Bewertungsprozess

Der Bewertungsprozess zielt darauf ab, für die Zeitwertermittlung von Vermögenswerten öffentlich verfügbare Preisnotierungen auf aktiven Märkten oder Bewertungen, die auf anerkannten ökonomischen Modellen, welche auf beobachtbaren Inputfaktoren beruhen, heranzuziehen. Für Finanzanlagen, für die keine öffentlichen Preisstellungen oder beobachtbare Marktdaten verfügbar sind, werden die Bewertungen überwiegend auf Basis von durch Sachverständigen erstellten Bewertungsnachweisen (z.B. Gutachten) durchgeführt. Die mit der Bewertung von Kapitalanlagen betrauten Organisationseinheiten sind unabhängig von jenen Einheiten, welche die Kapitalanlagerisiken eingehen, wodurch eine Funktions- und Aufgabentrennung gewährleistet ist.

Grundsätzlich wird angestrebt, dass gleiche Wertpapiere im gesamten Konzern zum jeweiligen Bewertungsstichtag mit dem gleichen Kurs bewertet werden. In der Praxis kommt es jedoch zu Situationen, die einen unverhältnismäßig großen Aufwand nach sich ziehen würden, um dies auch tatsächlich zu erreichen. Beispielsweise gibt es in einigen Ländern (in denen der Konzern tätig ist) lokale Vorschriften, die den dortigen Versicherungsunternehmen vorschreiben, dass zur Bewertung bestimmter Kapitalanlagen die Kurse der lokalen Börse zu verwenden sind. Werden in diesem Fall dieselben Wertpapiere von anderen Konzerngesellschaften gehalten, kann es vorkommen, dass diese Gesellschaften eine andere Kursquelle zur Bewertung heranziehen.

Ein weiterer Fall, der eine einheitliche Bewertung nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand erlauben würde, ist jener der Spezialfonds. Die österreichischen Gesellschaften halten in unterschiedlichem Umfang Spezialfonds, die aufgrund von IFRS-Bestimmungen im Konzernabschluss zu konsolidieren sind. Es liegt jedoch an der Bewertungslogik eines Spezialfonds, dass der Fondswert (NAV) eines Stichtages mit den (meist: Schluss-)Kursen des Vortages gerechnet wird. In diesen Fällen wird ein Wertpapier, das sowohl in einem Spezialfonds als auch unmittelbar im Direktbestand gehalten wird, mit unterschiedlichem Kurs bewertet.

Folgende Posten werden zum Zeitwert bewertet:

- Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (inkl. Handelsaktiva),
- derivative Finanzinstrumente (aktiv/passiv) sowie
- Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Bilanzposten, welche nicht zum Zeitwert bilanziert werden, unterliegen einer nicht wiederkehrenden Bewertung mit dem Zeitwert. Diese Posten werden dann mit dem Zeitwert bewertet, wenn Ereignisse eintreten, welche darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte (Wertminderung, Impairment). Folgende Positionen werden nicht zum Zeitwert bilanziert:

- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente,
- Anteile an at equity bewerteten Unternehmen,
- Grundstücke und Bauten (eigengenutzte Immobilien sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien),
- Ausleihungen und
- Forderungen.

BEWERTUNG VON IMMOBILIEN

Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes von Immobilien werden im Konzern folgende Bewertungsverfahren herangezogen:

- Ertragswertverfahren,
- Sachwertverfahren und
- Discounted Cash Flow-Verfahren.

Bei jeder Bewertung wird überprüft, welches Verfahren eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Liegenschaft ermöglicht. Hauptsächlich wird im VIG-Konzern das Ertragswertverfahren angewandt. In selteneren Fällen kommt auch ein Sachwertverfahren, ein Discounted Cash Flow-Verfahren oder ein Mischverfahren aus Ertrags- und Sachwertverfahren zur Anwendung, sofern es für die Art der Liegenschaft zur Bestimmung des highest-and-best-use value herangezogen werden kann. Das Mischverfahren wird dann herangezogen, wenn ein einzelnes Verfahren zu keinem repräsentativen Wert zum Betrachtungszeitpunkt führen würde. Gründe hierfür sind Altmietverträge oder eine Underrent-Situation.

Ertragswertverfahren

Der Wert der Immobilie wird in diesem Verfahren durch die Kapitalisierung des zukünftigen zu erwartenden oder erzielten Rohertrags zum angemessenen Zinssatz unter Berücksichtigung der zu erwartenden Nutzungsdauer ermittelt. Durch Abzug des tatsächlichen Aufwandes für Betrieb, Instandhaltung und Verwaltung (Bewirtschaftungsaufwand) errechnet sich der Reinertrag. Darüber hinaus werden das Ausfallswagnis und allfällige Liquidationserlöse bzw. -kosten berücksichtigt. Der Zinssatz zur Ermittlung des Ertragswertes richtet sich nach der erzielbaren Kapitalverzinsung. Der Reinertrag, verringert um den Verzinsungsbetrag des Bodenwertes, wird mit dem Zinssatz auf die Restnutzungsdauer kapitalisiert und ergibt damit den Ertragswert der baulichen Anlage. Dieser Betrag wird mit dem Bodenwert summiert und ergibt damit den Gesamtertragswert der Liegenschaft.

Sachwertverfahren

Das Sachwertverfahren setzt sich aus dem Bodenwert, dem Gebäudewert, dem Wert der Außenanlagen sowie dem Wert der vorhandenen Anschlüsse zusammen und stellt ein marktorientiertes Verfahren dar. Dieses Verfahren wird grundsätzlich für die Wertermittlung einer unbebauten Liegenschaft angewandt oder einer bebauten Liegenschaft, wenn für diese grundsätzlich nicht die Ertragserschließung im Vordergrund steht und die Wiederbeschaffungskosten für die Liegenschaft mit ihren einzelnen Bestandteilen für einen Kaufinteressenten von vorrangiger Bedeutung sind.

Discounted Cash Flow-Verfahren

Das Discounted Cash Flow-Verfahren ist ein Wertermittlungsverfahren, bei dem Zahlungsströme innerhalb der Prognosephase (Phase I) diskontiert auf den Bewertungsstichtag dargestellt werden. Die Diskontierung erfolgt mit einem Zinssatz einer vergleichbar risikoreichen Investition zuzüglich objekt- und marktspezifischer Zuschläge. Die Jahresroherträge zuzüglich Leerstandsvermietung (zu einem aktuellen Marktmietzins) und abzüglich der nicht umlegbaren Bewirtschaftungskosten ergeben den Jahresreinertrag. Durch die genaue Betrachtungsweise über die einzelnen Prognosejahre besteht bei diesem Verfahren die Möglichkeit, Investitionen oder Leerstände den einzelnen Jahren zuzuordnen und dementsprechend im Vorhinein zu berücksichtigen. In Phase II wird der fiktive Veräußerungserlös am Ende der Prognosephase (max. 10 Jahre) durch die Kapitalisierung der zukünftigen Zahlungsströme berechnet. Der Zinssatz für diese Berechnung ergibt sich aus der Verzinsung einer vergleichbar risikoreichen Investition zuzüglich markt- und objektbezogene Aufschläge, abzüglich der zu erwartenden Wertsteigerung.

SONSTIGE ANGABEN ZUM BEWERTUNGSPROZESS

Der Gebrauch unterschiedlicher Preisfindungsmodelle und Annahmen kann zu unterschiedlichen Ergebnissen hinsichtlich des Zeitwertes führen. Änderungen der Schätzungen und Annahmen, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Vermögenswerten in den Fällen zu Grunde liegen, in denen keine notierten Marktpreise verfügbar sind, können Ab- und Zuschreibungen des Buchwertes der betreffenden Vermögenswerte und die Erfassung eines entsprechenden Aufwands bzw. Ertrags in der Gewinn- und Verlustrechnung erfordern.

Bestimmte Kapitalanlagen, die üblicherweise nicht wiederkehrend mit dem Fair Value bewertet wurden, werden einmalig mit dem Zeitwert bewertet, wenn Ereignisse oder Veränderungen von Umständen Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Werden Finanzaktiva zum Zeitpunkt der Wertminderung einmalig zum Zeitwert bewertet oder werden die Fair Values abzüglich Veräußerungskosten als Bewertungsbasis nach IFRS 5 verwendet, erfolgt eine entsprechende Anhangsangabe in 29. Finanzergebnis auf Seite 170 oder in Anhangsangabe 34. Sonstige Aufwendungen auf Seite 184.

Umgliederungen von Finanzinstrumenten

Die Konzerngesellschaften überprüfen regelmäßig zu jedem Bewertungsstichtag die Gültigkeit der zuletzt vorgenommenen Klassifizierung der Zeitwerte. Sind beispielsweise notwendige Inputparameter am Markt nicht mehr direkt beobachtbar, wird eine Umgliederung vorgenommen.

Umgliederungen zwischen den Level 1 und 2 treten vor allem dann auf, wenn sich die Liquidität, die Handelsfrequenz und die Handelsaktivität des jeweiligen Finanzinstrumentes wieder bzw. nicht mehr länger auf einen aktiven Markt schließen lassen. Beispielsweise kommt es immer wieder zu Veränderungen der Market-Maker eines Wertpapiers mit entsprechender Auswirkung auf die Liquidität. Ein ähnlicher Fall ist gegeben, wenn bspw. eine Aktie in einen Index aufgenommen wird (oder herausfällt), der für viele Fonds als Benchmark fungiert. Auch in diesem Fall kann sich die Einstufung ändern. Generell werden die Einstufungen aufgrund der dezentralen Konzernorganisation am Periodenende von den lokalen Gesellschaften überprüft. Die Darstellung allfälliger Umgliederungen erfolgt so, als ob diese am Periodenende erfolgt wäre.

Umgliederungen von Finanzinstrumenten

	2016				
	zwischen Level 1 und Level 2	Level 3 nach Level 1	Level 1 nach Level 3	Level 3 nach Level 2	Level 2 nach Level 3
Anzahl					
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	42	1	0	5	106
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	3	0	0	0	0
Handelsbestand	4	0	0	0	0
Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte*	0	0	0	5	0
Summe	49	1	0	10	106

* Enthalten in Andere Verbindlichkeiten

Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 sind hauptsächlich auf Änderungen in der Liquidität, der Handelsfrequenz und -aktivität, aber auch auf die Harmonisierung der Bewertungshierarchien durch die Einführung von Solvency II und Konsolidierungseffekten zwischen diesen zurückzuführen. Zusätzlich gab es Umgliederungen in der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte zwischen Level 3 und Level 2, die aufgrund der Harmonisierung der Hierarchien durch die Einführung von Solvency II erfolgten. Die Umgliederung in der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente aus Level 3 nach Level 1 ist durch Konsolidierungseffekte begründet.

Im Geschäftsjahr 2015 kam es in Summe zu 95 Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2. Diese sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, wenn die Liquidität, die Handelsfrequenz und die -aktivität wieder bzw. nicht mehr länger auf einen aktiven Markt schließen lassen. Eine weitere Ursache war die Harmonisierung der Hierarchien durch die Einführung von Solvency II. Zusätzlich gab es 58 Umgliederungen in und aus Level 3 aufgrund der Neueinschätzung der Bewertungshierarchien. Davon waren 52 Transaktionen von Level 3 in Level 1 oder 2 und 6 Transaktionen nach Level 3.

Fair-Value-Hierarchie von zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Bewertungshierarchie	Level 1		Level 2		Level 3	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
in TEUR						
Finanzaktiva						
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	18.943.142	17.750.295	2.650.989	2.763.552	257.117	135.634
Anleihen	16.715.094	15.597.056	2.505.492	2.503.150	54.997	79.710
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	441.393	428.385	95.101	184.174	202.120	50.947
Investmentfonds	1.786.655	1.724.854	50.396	76.228	0	4.977
Handelsbestand	81.041	117.560	6.778	1.955	43.581	51.895
Anleihen	14.901	46.304	3.058	0	2.499	4.013
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.111	23.291	52	52	0	0
Investmentfonds	44.997	45.822	837	186	0	0
Derivate	32	2.143	2.831	1.717	41.082	47.882
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	175.824	54.331	137.638	160.142	16.428	14.901
Anleihen	149.359	41.515	121.071	146.781	15.253	13.791
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	112	94	16.567	13.361	0	0
Investmentfonds	26.353	12.722	0	0	1.175	1.110
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	8.549.580	8.144.135	0	0	0	0
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte*	0	1.767	9.809	12.591	0	41

* Enthalten in Andere Verbindlichkeiten

Der nicht realisierte Ergebniseffekt (Nettogewinn bzw. -verlust) von noch im Bestand befindlichen Level-3-Finanzinstrumenten, deren Zeitwertbewertung in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht wird, belief sich im Berichtsjahr auf TEUR -6.227 (TEUR -1.335).

Nicht beobachtbare Inputfaktoren

Assetklasse	Bewertungsmethoden	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite
Immobilien	Verkehrswert	Kapitalisierungszinssatz	1,5 %–7,5 %
		Mieterträge	3 TEUR–3.703 TEUR
	Discounted Cash Flow	Bodenpreise	0 TEUR–5 TEUR
		Kapitalisierungszinssatz	4,00 %–9,75 %
		Mieterträge	130 TEUR–4.263 TEUR

Sensitivitäten

In Bezug auf den Wert der mit einer Level-3-Methode bewerteten Aktien (Multiple-Verfahren) geht der Konzern davon aus, dass weder alternative Inputparameter noch alternative Verfahren zu einer maßgeblichen Schwankung des Werts führen.

Für jenes Derivat, welches den wesentlichsten Fair Value besitzt, wurden folgende Sensitivitäten ermittelt: Ein Anstieg des Diskontsatzes von 50bps führt zu einem Anstieg des Optionswertes um 54 %; eine Senkung von 50bps führt zu einem Sinken des Optionswertes um 65 %. Die Schwankungen würden bei Eintritt in der Gewinn- und Verlustrechnung Niederschlag finden.

Für die sonstigen Wertpapiere, deren Zeitwert gemäß Level 3 von unabhängigen Dritten festgestellt wird, können aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit keine Angaben zur Sensitivitätsanalyse gemacht werden.

Folgende Sensitivitäten ergeben sich aus den mit Solvency II abgestimmten Berechnungen im partiellen internen Modell:

Sensitivitäten – Immobilien	Zeitwert
<i>in Mio. EUR</i>	
Zeitwert zum 31.12.2016	2.443,88
Mieterträge -5 %	2.363,09
Mieterträge +5 %	2.527,61
Kapitalisierungszinssatz -50bp	2.566,50
Kapitalisierungszinssatz +50bp	2.340,33
Bodenpreise -5 %	2.412,09
Bodenpreise +5 %	2.477,83

Da Immobilien zu Anschaffungskosten in der Bilanz der VIG bewertet werden, würden sich negative Sensitivitäten nur bei Unterschreiten des Buchwertes der Immobilie in der Gewinn- und Verlustrechnung widerspiegeln, eine Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis ist daher nicht gegeben.

Überleitung der Finanzaktiva und -passiva

Entwicklung der den Leveln zugeordneten Finanzinstrumenten	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente					
	31.12.2016			31.12.2015		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
in TEUR						
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	17.750.295	2.763.552	135.634	16.765.424	3.224.929	144.148
Währungsänderungen	-11.312	1.742	-847	27.190	907	-1.245
Buchwert zum 1.1.	17.738.983	2.765.294	134.787	16.792.614	3.225.836	142.903
Umgliederungen zwischen Wertpapierkategorien	12.076	-230	-660	-2.738	-2.391	-182
Umgliederung nach Level	194.727	172.035	117.274	235.239	72.054	750
Umgliederung aus Level	-125.383	-309.054	-49.599	-72.054	-226.577	-9.412
Zugänge	3.644.530	167.319	75.989	4.831.191	157.684	13.337
Abgänge	-2.855.790	-360.741	-17.799	-3.704.598	-400.772	-5.160
Veränderungen Konsolidierungskreis	-123.407	129.673	-2.389	0	-12.420	0
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	648	20.019	153	0	2.240	0
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	462.928	75.143	8.873	-325.497	-38.204	-5.917
Wertminderungen	-6.170	-8.469	-9.512	-3.862	-13.898	-685
Buchwert zum 31.12.	18.943.142	2.650.989	257.117	17.750.295	2.763.552	135.634

Entwicklung der den Leveln zugeordneten Finanzinstrumenten	Handelsbestand					
	31.12.2016			31.12.2015		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
in TEUR						
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	117.560	1.955	51.895	135.592	1.793	57.498
Währungsänderungen	-3.238	469	0	-235	-2.635	39
Buchwert zum 1.1.	114.322	2.424	51.895	135.357	-842	57.537
Umgliederungen zwischen Wertpapierkategorien	-14	0	0	2.912	0	0
Umgliederung nach Level	0	8.647	0	7.610	0	1.899
Umgliederung aus Level	-8.647	0	0	-1.899	0	-7.610
Zugänge	99.314	1.195	2.581	106.534	0	17.209
Abgänge	-125.886	-5.572	-4.161	-129.660	1.857	-15.508
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	1.952	84	-6.734	-3.294	940	-1.632
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	0	0	0	0	0	0
Buchwert zum 31.12.	81.041	6.778	43.581	117.560	1.955	51.895

Bezüglich der Auswirkung der erfolgswirksam erfassten Bewertungsänderungen wird hinsichtlich des Ausweises auf Anhangsangabe 29. Finanzergebnis auf Seite 170 verwiesen.

Entwicklung der den Leveln zugeordneten Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente					
	31.12.2016			31.12.2015		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
in TEUR						
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	54.331	160.142	14.901	56.063	190.553	24.671
Währungsänderungen	20	3	1	581	1.500	112
Buchwert zum 1.1.	54.351	160.145	14.902	56.644	192.053	24.783
Umgliederungen zwischen Wertpapierkategorien	11.273	0	0	896	1	0
Umgliederung nach Level	17.255	0	0	0	0	302
Umgliederung aus Level	0	-17.255	0	-302	0	0
Zugänge	70.131	127.327	2.342	73.412	6.946	8.066
Abgänge	-86.286	-138.338	-1.291	-91.430	-37.781	-18.583
Veränderungen Konsolidierungskreis	108.887	2.214	0	15.276	0	0
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	213	3.545	475	-165	-1.077	333
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	0	0	0	0	0	0
Buchwert zum 31.12.	175.824	137.638	16.428	54.331	160.142	14.901

Entwicklung der Level 3 zugeordneten Finanzpassiva	Nachrangige Verbindlichkeiten		Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte*	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
	in TEUR			
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	20.761	0	41	0
Währungsänderungen	83	0	0	0
Buchwert zum 1.1.	20.844	0	41	0
Umgliederung nach Level 3	0	20.761	0	0
Umgliederung aus Level 3	0	0	-41	0
Zugänge	98	0	0	41
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	-135	0	0	0
Buchwert zum 31.12.	20.807	20.761	0	41

* Enthalten in Andere Verbindlichkeiten

37. MITARBEITERANZAHL UND PERSONALAUFWENDUNGEN

Mitarbeiterstand	2016	2015
Anzahl		
Österreich	5.170	5.133
Außendienst	2.787	2.771
Innendienst	2.383	2.362
Tschechische Republik	4.762	4.758
Außendienst	2.949	2.953
Innendienst	1.813	1.805
Slowakei	1.678	1.580
Außendienst	826	790
Innendienst	852	790
Polen	1.586	1.723
Außendienst	784	838
Innendienst	802	885
Rumänien	1.991	2.106
Außendienst	1.187	1.236
Innendienst	804	870
Baltikum	1.281	372
Außendienst	622	150
Innendienst	659	222
Ungarn	464	464
Außendienst	36	54
Innendienst	428	410
Bulgarien	834	799
Außendienst	285	286
Innendienst	549	513
Türkei/Georgien	888	837
Außendienst	480	421
Innendienst	408	416
Sonstige CEE	4.720	4.663
Außendienst	3.301	3.285
Innendienst	1.419	1.378
Übrige Märkte	126	123
Außendienst	7	7
Innendienst	119	116
Zentrale Funktionen	1.101	437
Innendienst	1.101	437
Summe	24.601	22.995
davon Außendienst	13.264	12.791
davon Innendienst	11.337	10.204

Die angegebenen Mitarbeiterzahlen sind Durchschnittswerte auf Basis Full-Time Equivalent.

Im Mitarbeiterstand des Segments Zentrale Funktion sind 664 Mitarbeiter der Gemeinnützigen Gesellschaften enthalten.

Bei den vollkonsolidierten Unternehmen betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer 24.601 (22.995). Davon waren 13.264 (12.791) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 286.088 (TEUR 269.088) und 11.337 (10.204) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 343.123 (TEUR 324.315) tätig.

Personalaufwand	2016	2015
<i>in TEUR</i>		
Löhne und Gehälter	448.316	419.387
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	10.975	10.311
Aufwendungen für die Altersvorsorge	15.320	15.864
Gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und Aufwendungen sowie Pflichtbeiträge	139.342	132.398
Sonstige Sozialaufwendungen	15.258	15.343
Summe	629.211	593.303
davon Außendienst	286.088	269.088
davon Innendienst	343.123	324.215

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands (brutto)	2016	2015
<i>in TEUR</i>		
Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder	429	414
Gesamtbezüge an frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene	2.771	490
Vorsorge für künftige Pensionsansprüche für Vorstandsmitglieder	2.061	1.064
Vergütungen an aktive Vorstandsmitglieder	3.942	3.459
Summe	9.203	5.427

Vergütungsschema für Vorstandsmitglieder

Die Vergütung des Vorstands berücksichtigt die Bedeutung der Unternehmensgruppe und die damit verbundene Verantwortung, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und das Marktumfeld.

Der variable Vergütungsteil betont das Erfordernis der Nachhaltigkeit; seine volle Erreichung hängt wesentlich von der Betrachtung der über ein einzelnes Geschäftsjahr hinausgehenden nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens ab.

Das erfolgsabhängige Entgelt ist betraglich begrenzt. Das maximale erfolgsabhängige Entgelt, das der Vorstand bei Übererfüllung der klassischen Ziele für die Periode des Geschäftsjahres 2016 erreichen kann, entspricht zwischen 60 und 65 % des Fixbezuges.

Vom erfolgsabhängigen Entgelt sind wesentliche Teile erst mit Verzögerung zahlbar, wobei die Verzögerung sich bezogen auf das Geschäftsjahr 2016 bis ins Jahr 2020 erstreckt. Die Zuerkennung der aufgeschobenen Teile setzt die Bedachtnahme auf eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmensgruppe voraus; in die Evaluierung der Zielerfüllung fließen auch nichtfinanzielle Aspekte ein – so setzt die Zuerkennung von erfolgsabhängigem Entgelt für 2016 die Förderung jener Aspekte der Unternehmensführung voraus, durch die gesellschaftliche Verantwortung in der Praxis zum Ausdruck kommt.

Dazu können bei entsprechender Zielerreichung Sondervergütungen verdient werden. Insgesamt sind für die Vorstandsmitglieder dadurch variable Entgeltskomponenten im Ausmaß von maximal 81 % bis 93 % der Fixbezüge möglich. Werden bestimmte Schwellenwerte unterschritten, so gebührt dem Vorstand kein erfolgsabhängiger Entgeltteil.

Selbst bei voller Erfüllung der Ziele in einem Geschäftsjahr hängt die Zuerkennung der vollen variablen Vergütung im Sinne der Nachhaltigkeitsorientierung davon ab, dass auch in den drei Folgejahren eine positive Entwicklung des Unternehmens zu beobachten ist.

Die wesentlichen Leistungskriterien der variablen Vergütung des Jahres 2016 sind die Combined Ratio, die Prämienentwicklung und das Ergebnis vor Steuern; für die Sondervergütungen länderspezifische Ziele.

Aktioptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Vorstands.

Der Standard-Anstellungsvertrag eines Vorstandsmitglieds beinhaltet eine Pensionszusage in Höhe von maximal 40 % der Bemessungsgrundlage (die Bemessungsgrundlage entspricht dem Standard-Fixgehalt) bei Verbleib im Vorstand bis zum 65. Geburtstag.

Die Pensionen gebühren standardmäßig nur dann, wenn entweder die Funktion des Vorstandsmitglieds ohne sein Verschulden nicht verlängert wird oder das Vorstandsmitglied aus Krankheits- oder Altersgründen in Pension geht.

Die Vorstandsverträge sehen, soweit nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen die Regelungen des Mitarbeiter- und Selbstständigen-Vorsorgegesetzes anzuwenden sind, einen Abfertigungsanspruch vor, der nach den Bestimmungen des Angestelltengesetzes in der Fassung vor 2003 in Verbindung mit den einschlägigen branchenspezifischen Regelungen ausgestaltet ist. Demnach können die Vorstandsmitglieder – gestaffelt nach Dienstzeiten – zwei bis zwölf Monatsentgelte an Abfertigung erhalten, bei Pensionierung bzw. Ausscheiden nach lang andauernder Krankheit mit einem Zuschlag von 50 %. Bei Ausscheiden aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch vor Erreichen der Pensionierungsmöglichkeit bzw. bei verschuldetem Ausscheiden aus dem Vorstand steht keine Abfertigung zu.

Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstwagen, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung. Für ihre Tätigkeit erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr von der Gesellschaft TEUR 3.942 (TEUR 3.459). Von Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr TEUR 641 (TEUR 377).

Frühere Mitglieder des Vorstands erhielten TEUR 2.771 (TEUR 490). Von Tochterunternehmen erhielten frühere Mitglieder des Vorstands im Berichtsjahr TEUR 95 (TEUR 89).

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2016 aus sechs Personen.

38. HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf TEUR 1.665 (TEUR 1.113) und gliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

Zusammensetzung	2016	2015
in TEUR		
Prüfung des Konzernabschlusses	243	130
Prüfung des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens	56	38
Andere Bestätigungsleistungen	769	630
Steuerberatungshonorare	56	93
Übrige Honorare	541	222
Summe	1.665	1.113

39. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**Nahestehende Unternehmen und Personen**

Nahestehende Unternehmen stellen die in Anhangsangabe 4. Beteiligungen – Details auf Seite 127 aufgelisteten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Weiters sind die Vorstände und Aufsichtsräte der VIG und deren nahe Angehörige als nahestehende Personen zu qualifizieren. Der Wiener Städtische Versicherungsverein hält direkt und indirekt rd. 71,2% (rd. 70,5%) und damit die Mehrheit der Stimmrechte an der VIG. Aufgrund der dadurch gegebenen Beherrschung handelt es sich daher ebenfalls um ein nahestehendes Unternehmen.

In den Berichtsperioden erhielten Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Vorschüsse und Kredite bzw. hafteten keine Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestanden in den Berichtsperioden ebenfalls nicht.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Dem Wiener Städtische Versicherungsverein werden seitens des Konzerns Büroräumlichkeiten entgeltlich zur Verfügung gestellt. Weiters werden sonstige Leistungen (z.B. Buchhaltungsleistungen) seitens des Konzerns erbracht.

Aufgrund des Wegfalles des beherrschenden Einflusses des Wiener Städtischen Versicherungsvereines an den Gemeinnützigen Gesellschaften und des damit verbundenen Übergangs der Kontrolle auf die VIG sind Transaktionen mit den Gemeinnützigen Gesellschaften nicht mehr in den Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen enthalten. Der Wegfall des beherrschenden Einflusses wurde durch vertragliche Regelungen zwischen dem Wiener Städtische Versicherungsverein und dem VIG-Konzern ausgelöst.

Mit nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen bestehen vor allem Finanzierungen und Leistungsverrechnungen.

Offene Posten mit nahestehenden Unternehmen	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Forderungen	213.338	218.455
davon Mutterunternehmen	200.918	207.502
Verbindlichkeiten	149.807	72.995
davon Mutterunternehmen	129.343	54.717
Ausleihungen	53.269	154.812
davon Mutterunternehmen	0	76.841
Summe	116.800	300.272

Transaktionsvolumen mit nahestehenden Unternehmen	2016	2015
in TEUR		
Forderungen	54.650	81.434
davon Mutterunternehmen	25.502	70.528
Verbindlichkeiten	159.073	127.716
davon Mutterunternehmen	77.344	37.307
Ausleihungen	28.321	60.895
davon Mutterunternehmen	668	30.464

Veränderungen der offenen Posten, welche aus einer Konsolidierungskreisänderung resultieren, werden nicht als Transaktionsvolumen dargestellt.

Offene Posten mit nahestehenden Personen	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Forderungen	3	1
Verbindlichkeiten	942	908
Ausleihungen	27	48
Summe	-912	-859

Transaktionsvolumen mit nahestehenden Personen	2016	2015
in TEUR		
Forderungen	118	101
Verbindlichkeiten	2.206	1.616
Ausleihungen	21	47

GuV-bezogene Positionen gegenüber nahestehenden Personen	2016	2015
in TEUR		
Zahlungen an Aufsichtsratsmitglieder	1.654	1.578
Erhaltene Versicherungsprämien	397	400
Sonstige Zahlungen (inkl. bezahlte Dividenden)	796	432
Summe	2.847	2.410

40. VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

Der Konzern hat Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen, die vorrangig aus Leasing von Dienstkraftfahrzeugen und Gebäuden entstehen.

Die zukünftig kumulierten Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen sind in der untenstehenden Tabelle nach Fristigkeiten angeführt:

Fälligkeitsstruktur der Zahlungen	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
bis zu einem Jahr	19.432	19.404
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	12.161	6.901
mehr als fünf Jahre	614	7
Gesamt	32.207	26.312

41. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Kündigung und Rückzahlung von Ergänzungskapitalanleihen

Der Konzern hat am 5. Dezember 2016 beschlossen, die beiden am 12. Jänner 2005 begebenen Ergänzungskapitalanleihen (ISIN AT0000342696 und AT0000342704) mit Wirkung zum 12. Jänner 2017 zu kündigen und zu ihrem Rückzahlungsbetrag von 100 % ihres Nennbetrags zuzüglich aller bis zum Rückzahlungstag (ausschließlich) angefallener Zinsen vorzeitig zurückzuzahlen.

Da bereits der Zeitpunkt der Bekanntgabe zum Abzug in den Solvency II Eigenmittel führt, scheiden diese Anleihen zum 4. Quartal 2016 als Eigenmittelbestandteile aus.

Platzierung nachrangiger Anleihe

Im Rahmen einer Privatplatzierung wurde am 6. April 2017 eine nachrangige Anleihe in Höhe von EUR 200 Millionen an internationale institutionelle Investoren platziert. Die nachrangige Anleihe ist nach Ablauf von 10 Jahren erstmals durch die VIG kündbar und entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Einbeziehung in den Dritten Markt der Wiener Börse erfolgt mit 13. April 2017.

42. ORGANE DER GESELLSCHAFT**Der Aufsichtsrat setzte sich aus folgenden Personen zusammen:**

Vorsitzender:

Komm.-Rat Dr. Günter **Geyer**

1. Vorsitzender-Stellvertreter (bis 30. April 2017):

Komm.-Rat Dr. Karl **Skyba**

2. Vorsitzender-Stellvertreterin (seit 6. September 2016):

Mag. Maria **Kubitschek**

Mitglieder:

Generalabt Propst Bernhard **Backovsky**

Komm.-Rat Martina **Dobringer**

Dr. Rudolf **Ertl**

Hofrat Dkfm. Heinz **Öhler**

Mag. Reinhard **Ortner †**

Dr. Georg **Riedl**

Mag. Dr. Gertrude **Tumpel-Gugerell**

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzende:

Prof. Elisabeth **Stadler**

Mitglieder:

Komm.-Rat Franz **Fuchs**

Mag. Roland **Gröll**

Dr. Judit **Havasi**

Mag. Peter **Höfinger**

Dr. Martin **Simhandl**

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH DEM VERSICHERUNGSAUFSICHTSGESETZ (VAG)

GEWINNBETEILIGUNG IN ÖSTERREICH

Lebensversicherung

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 6. Oktober 2015 (LV-GBV) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85 % der Bemessungsgrundlage zu betragen. Die Bemessungsgrundlage gemäß § 4 (1) der LV-GBV für gewinnberechtigten Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

Bemessungsgrundlage Leben	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	1.075.057	1.191.018
Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	449.341	442.789
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-1.276.321	-1.384.561
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-144.971	-163.692
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	8.829	-7.427
Steuern	-17.998	1.639
Summe	93.937	79.766

Krankenversicherung

Die Verordnung der FMA über die Gewinnbeteiligung in der Krankenversicherung (KV-GBV) vom 15. Oktober 2015 ist laut § 1 auf Verträge anzuwenden, deren versicherungsmathematische Grundlagen nach dem 30. Juni 2007 vorgelegt wurden und die bedingungsgemäß eine Gewinnbeteiligung vorsehen. Für die betroffenen Krankenversicherungsverträge haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85 % der Bemessungsgrundlage zu betragen. Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 (1) der KV-GBV für gewinnberechtigten Krankenversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

Bemessungsgrundlage Kranken	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	8.500	9.049
Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	860	580
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-7.670	-7.878
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-981	-1.155
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	-179	-310
Steuern	-3	-42
Summe	527	244

Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung im VIG-Konzern

Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung inkl. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer belief sich im VIG-Konzern auf TEUR 135.040 (TEUR 112.782).

DECKUNGRÜCKSTELLUNG

Deckungsrückstellung Lebensversicherung	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Direktes Geschäft	20.177.848	19.787.630
Vertragliche Leistungen	18.440.361	18.023.659
Zugewillte Gewinnanteile	793.318	916.885
Zugesagte Gewinnanteile	15.304	15.925
Latente Deckungsrückstellung	928.865	831.161
Indirektes Geschäft	131.721	131.427
Vertragliche Leistungen	131.721	131.427
Summe	20.309.569	19.919.057

Deckungsrückstellung Krankenversicherung	31.12.2016	31.12.2015
<i>in TEUR</i>		
Direktes Geschäft	1.219.231	1.149.207
Einzelversicherung	894.897	846.194
Gruppenversicherungen	324.334	303.013

GESCHÄFTSVERLAUF NACH BILANZABTEILUNGEN

	2016				2015 angepasst			
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Gesamt	Schaden/ Unfall angepasst	Leben angepasst	Kranken	Gesamt
<i>in TEUR</i>								
Betriebsergebnis des direkten Geschäfts	233.942	332.086	58.734	624.762	264.811	304.955	55.087	624.853
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung direkt	4.751.294	3.746.570	412.484	8.910.348	4.478.281	4.009.888	397.860	8.886.029
Gesamtrechnung direkt¹⁾	462.575	347.899	58.786	869.260	517.858	316.289	55.151	889.298
Versicherungstechnisches Ergebnis ²⁾	408.744			408.744	399.860			399.860
Finanzergebnis ²⁾	53.831			53.831	117.998			117.998
Rückversicherungsabgaben direkt	-228.633	-15.813	-52	-244.498	-253.047	-11.334	-64	-264.445
Betriebsergebnis des indirekten Geschäfts	-70.231	9	122	-70.100	-45.246	1.346	92	-43.808
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung indirekt	127.321	13.118	181	140.620	120.754	12.864	112	133.730
Gesamtrechnung indirekt	1.474	312	122	1.908	9.645	1.982	92	11.719
Rückversicherungsabgaben indirekt	-71.705	-303	0	-72.008	-54.891	-636	0	-55.527
Betriebsergebnis im Eigenbehalt direkt und indirekt	163.711	332.095	58.856	554.662	219.565	306.301	55.179	581.045
Sonstige nicht versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	-17.110	4.538	-316	-12.888	-368.511	-48.220	-4.475	-421.206
Aufwendungen für die erfolgs- abhängige Prämienrückerstattung	0	-134.580	-460	-135.040	0	-112.562	-220	-112.782
Ergebnis vor Steuern	146.601	202.053	58.080	406.734	-148.946	145.519	50.484	47.057
Steueraufwand/-ertrag	-27.428	-48.003	-10.313	-85.744	10.582	-66.058	-6.347	-61.823
Periodenergebnis	119.173	154.050	47.767	320.990	-138.364	79.461	44.137	-14.766

¹⁾ Darin sind Provisionen für das direkte Versicherungsgeschäft von TEUR 1.107.341 (TEUR 1.091.267) enthalten.

²⁾ Die Aufgliederung des versicherungstechnischen Ergebnisses wurde nur für die Schaden- und Unfallversicherung vorgenommen. Der Übertrag der Kapitalergebnisse in die versicherungstechnische Rechnung wurde aufgrund von Unwesentlichkeitsgründen in der Schaden- und Unfallversicherung nicht durchgeführt. In der Lebens- und Krankenversicherung erfolgte für die Darstellung ein vollständiger Übertrag der Kapitalergebnisse in die versicherungstechnische Rechnung.

VERRECHNETE PRÄMIEN – GESAMTRECHNUNG NACH BILANZABTEILUNGEN

Schaden- und Unfallversicherung*	2016	2015
in TEUR		
Direktes Geschäft	4.751.294	4.478.281
Unfallversicherung	360.866	341.056
Krankenversicherung	56.029	46.803
Landfahrzeug-Kaskoversicherung	958.836	879.124
Schienenfahrzeug-Kaskoversicherung	3.626	4.114
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung	5.178	6.565
See- und Flussschifffahrt-Kaskoversicherung	7.832	7.090
Transportgüterversicherung	51.623	48.706
Feuer- und Elementarschädenversicherung	860.095	903.310
Sonstige Sachschädenversicherungen	476.917	459.250
Haftpflichtversicherung für Landfahrzeuge mit eigenem Antrieb	1.299.652	1.147.568
Frachtführerhaftpflichtversicherung	15.151	13.270
Luftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.680	4.742
See- und Flussschifffahrt-Haftpflichtversicherung	3.097	3.349
Allgemeine Haftpflichtversicherung	407.794	380.887
Kreditversicherung	5.704	18.394
Kautionsversicherung	26.371	26.465
Versicherung für verschiedene finanzielle Verluste	88.415	71.754
Rechtsschutzversicherung	54.850	53.908
Beistandsleistung-Reiseversicherung	64.578	61.926
Indirektes Geschäft	127.321	120.754
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	11.909	10.648
Sonstige Versicherungen	90.704	88.504
Krankenversicherung	24.708	21.602
Summe	4.878.615	4.599.035

* Inkl. Konsolidierungseffekte

Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 1.369 (TEUR 3.303) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Lebensversicherung von TEUR 454 (TEUR 324) wurden TEUR 387 (TEUR 254) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Lebensversicherung*	2016	2015
in TEUR		
Laufende Prämien direkt	2.488.992	2.455.094
Einmalprämien direkt	1.257.578	1.554.794
Direktes Geschäft	3.746.570	4.009.888
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	1.660.636	1.806.399
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	429.021	424.213
davon Verträge fondsgebundene Versicherung	1.612.487	1.728.995
davon Verträge indexgebundene Versicherung	44.426	50.281
Indirektes Geschäft	13.118	12.864
Summe	3.759.688	4.022.752

* Inkl. Konsolidierungseffekte

Bezüglich der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung verweisen wir auf die jeweiligen Einzelabschlüsse.

Krankenversicherung*	2016	2015
in TEUR		
Direktes Geschäft	412.484	397.860
Indirektes Geschäft	181	112
Summe	412.665	397.972

* Inkl. Konsolidierungseffekte

VERRECHNETE PRÄMIEN – GESAMTRECHNUNG NACH STAATEN UND BILANZABTEILUNGEN

Zusammensetzung	2016	2015
in TEUR		
Schaden- und Unfallversicherung	4.878.615	4.599.035
Österreich	1.799.115	1.816.148
Tschechische Republik	897.873	837.687
Slowakei	349.824	335.072
Polen	467.955	474.494
Rumänien	451.825	346.216
Türkei	164.866	142.970
Andere Staaten	747.157	646.448
Lebensversicherung	3.759.688	4.022.752
Österreich	1.702.499	1.843.733
Tschechische Republik	630.963	716.673
Slowakei	378.153	379.541
Polen	351.221	364.370
Ungarn	143.535	130.854
Liechtenstein	162.746	234.452
Andere Staaten	390.571	353.129
Krankenversicherung	412.665	397.972
Österreich	394.888	381.190
Georgien	17.777	16.782
Summe	9.050.968	9.019.759

BETRIEBSERGEBNIS IM EIGENBEHALT DIREKT UND INDIREKT NACH STAATEN UND BILANZABTEILUNGEN

	2016	2015
in TEUR		
Schaden- und Unfallversicherung	163.711	219.565
Österreich	81.201	128.653
Tschechische Republik	121.955	112.063
Slowakei	26.536	26.376
Polen	27.496	44.831
Rumänien	16.916	5.519
Türkei	4.298	1.017
Andere Staaten	-114.691	-98.894
Lebensversicherung	332.095	306.301
Österreich	210.554	172.567
Tschechische Republik	87.139	96.770
Slowakei	25.326	25.059
Polen	-20.392	-17.109
Ungarn	3.513	3.456
Liechtenstein	294	250
Andere Staaten	25.661	25.308
Krankenversicherung	58.856	55.179
Österreich	59.182	57.624
Georgien	-326	-2.445
Summe	554.662	581.045

KENNZAHLEN NACH BILANZABTEILUNG

	2016				2015			
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Gesamt	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Gesamt
in %								
Kostenquote	30,4 %	18,5 %	14,0 %	24,1 %	30,6 %	19,9 %	12,3 %	24,5 %
Schadenquote	66,9 %				66,7 %			
Combined Ratio	97,3 %				97,3 %			

Corporate-Governance-Bericht

Transparenz und das Vertrauen unserer Stakeholder sind uns wichtige Anliegen. Die Beachtung und Erfüllung der Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex haben daher in der Vienna Insurance Group einen großen Stellenwert.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex besteht seit dem Jahr 2002 und wird regelmäßig an die gültigen Gesetzestexte sowie aktuellen Trends angepasst. Er bildet den Standard für gute Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle in Österreich. Die darin enthaltenen Bestimmungen tragen wesentlich zur Stärkung des Vertrauens in den österreichischen Kapitalmarkt bei und der zu veröffentlichte Bericht der Unternehmen über die Einhaltung der Bestimmungen fördert ein hohes Maß an Transparenz.

Die Vienna Insurance Group bekennt sich zur Anwendung und Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom Jänner 2015. Weiters fließt der § 267b UGB (Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht) in die Erstellung dieses Berichtes ein.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist sowohl über die Website der Vienna Insurance Group unter www.vig.com/ir als auch auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Die VIG versteht Corporate Governance als einen kontinuierlichen Prozess, der sich aufgrund neuer Rahmenbedingungen und aktueller Tendenzen verändert und zum Vorteil des Konzerns und all seiner Stakeholder stetig weiterentwickelt werden muss. Ziel aller im Rahmen von Corporate Governance gesetzten Maßnahmen ist die Sicherstellung verantwortungsvoller, auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung bei gleichzeitig effektiver Unternehmenskontrolle.

Im Rahmen gelebter Corporate Governance sind dem Vorstand, Aufsichtsrat und den Mitarbeitern der Vienna Insurance Group die Beachtung und Erfüllung der Regelungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex ein wichtiges Anliegen. Das Bekenntnis der Vienna Insurance Group, die Erläuterung zu der Abweichung sowie alle Informationen zur Zusammensetzung, Arbeitsweise und Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrats sind nachfolgend strukturiert und übersichtlich dargestellt.

Die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex werden in die folgenden drei Kategorien unterteilt:

- Regeln, die auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen (Legal Requirement)
- Regeln, die auf international üblichen Vorschriften basieren und deren Nichteinhaltung erklärt und begründet werden muss, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen (Comply or Explain)
- Regeln, die reinen Empfehlungscharakter haben, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist (Recommendation)

Die VIG hält sämtliche „Legal Requirements“ des Österreichischen Corporate Governance Kodex dem Gesetz entsprechend ein. Bei einer „Comply or Explain“-Regelung kommt es bei der Vienna Insurance Group zu einer Abweichung, die nachfolgend erläutert wird:

REGEL 41

Der Aufsichtsrat richtet einen Nominierungsausschuss ein. Bei einem Aufsichtsrat mit nicht mehr als sechs Mitgliedern (einschließlich Arbeitnehmersvertretern) kann diese Funktion vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen werden. Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung.

Erklärung: Die Nachfolgeplanung wird aufgrund ihrer besonderen Wichtigkeit vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Der Aufsichtsrat der Vienna Insurance Group hat daher keinen Nominierungsausschuss eingerichtet.

Zum Konsolidierungskreis der VIG zählen auch kapitalmarkt-orientierte Tochterunternehmen, die nach der für sie maßgeblichen Rechtsordnung zur Aufstellung und Veröffentlichung eines Corporate-Governance-Berichtes verpflichtet sind. Dazu zählen: Bulstrad Nichtleben (Bulgarien), Makedonija (Mazedonien) und Ray Sigorta (Türkei). Der Corporate-Governance-Bericht ist Bestandteil des Geschäftsberichtes der Gesellschaft und ist auf den jeweiligen Unternehmenswebsites abrufbar: www.raysigorta.com.tr (About > Investor Relations), www.bulstrad.bg/en/ (About Bulstrad > Financial Results), www.insumak.mk (Website-Link: <http://www.insumak.mk/sobraniena-akcioneri.php>). In welchen Punkten abgewichen wird sowie die Begründung dafür ergibt sich aus dem Corporate-Governance-Bericht dieser Länder.

Zusammensetzung des Vorstandes und Zuständigkeiten per 1. Jänner 2017

Der Vorstand der Vienna Insurance Group setzt sich aus sechs Personen zusammen:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin

Geburtsjahr: 1961

Datum der Erstbestellung: 1.1.2016

Ende der laufenden Funktionsperiode:
30. Juni 2018

Prof. Elisabeth Stadler studierte Versicherungsmathematik an der Technischen Universität Wien und machte in der österreichischen Versicherungswirtschaft als Vorstandsmitglied und als Vorstandsvorsitzende Karriere. Im Mai 2014 wurde Elisabeth Stadler von Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek der Berufstitel Professorin für ihre Verdienste in der Versicherungsbranche verliehen. Von September 2014 bis März 2016 war sie Generaldirektorin der Donau Versicherung und seit 2016 ist sie an der Spitze der VIG.

Zuständigkeitsbereiche: Leitung des VIG-Konzerns, Strategische Fragen, Europäische Angelegenheiten, Konzernkommunikation & Marketing, Sponsoring, Personalmanagement, Konzernentwicklung & Strategie

Länderverantwortung: Österreich, Tschechische Republik

Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: Österreichische Post AG, Bank Austria Real Invest Immobilien Kapitalanlage GmbH (bis 6. März 2017), Die Österreichische Hagelversicherung, Casinos Austria AG

Weiters ist Elisabeth Stadler auch in Aufsichtsräten von wesentlichen* Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group aktiv: Wiener Städtische, Donau Versicherung, s Versicherung, Kooperativa (Tschechische Republik), ČPP, PČS, InterRisk.



Komm.-Rat Franz Fuchs

Geburtsjahr: 1953

Datum der Erstbestellung: 1.10.2009

Ende der laufenden Funktionsperiode:
30. Juni 2018

Komm.-Rat Franz Fuchs begann seine Karriere in der Versicherungswirtschaft als Aktuar. Als Spezialist für den Bereich Lebensversicherungen sowie Pensionskassen übte er vor seinem Eintritt in die Vienna Insurance Group führende Managementpositionen im internationalen Umfeld aus. Von 2003 bis Anfang 2014 war Franz Fuchs Vorstandsvorsitzender der Compensa Nichtleben und Compensa Leben. Seit dem Jahr 2003 ist er Vorstandsvorsitzender der VIG Polska. Die Erstbestellung in den Vorstand der Vienna Insurance Group erfolgte mit 1. Oktober 2009.

Zuständigkeitsbereiche: Ertragssteuerung Personenversicherung und Kfz-Versicherung, Asset Risk Management

Länderverantwortung: Baltikum, Moldau, Polen, Ukraine

Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: C-QUADRAT Investment AG

Weiters ist Franz Fuchs auch in Aufsichtsräten von wesentlichen* Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group aktiv: Kooperativa (Tschechische Republik), ČPP, PČS, InterRisk, Omniasig.

**Mag. Roland Gröll**

Geburtsjahr: 1965

Datum der Erstbestellung: 1.1.2016

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Mag. Roland Gröll studierte an der Wirtschaftsuniversität Wien und trat im Jahr 1994 in die Wiener Städtische Versicherung im Bereich Finanz- und Rechnungswesen ein. Im Jahr 2003 übernahm Roland Gröll die stellvertretende Leitung des Finanz- und Rechnungswesens, das er seit dem Jahr 2008 für den Konzern bis Ende 2015 leitete. Zudem war Roland Gröll zwei Jahre lang Mitglied des Vorstands der Donau Versicherung. Seit Jänner 2016 ist er Mitglied des Vorstands der Vienna Insurance Group.

Zuständigkeitsbereiche: Group IT/SAP, Internationale Prozesse und Methoden

Länderverantwortung: Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Rumänien

Weiters ist Roland Gröll auch im Aufsichtsrat einer wesentlichen* Konzerngesellschaft der Vienna Insurance Group aktiv: Omniasig.

**Dr. Judit Havasi**

Geburtsjahr: 1975

Datum der Erstbestellung: 1.1.2016

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Dr. Judit Havasi ist seit dem Jahr 2000 im Konzern tätig. Sie begann in der UNION Biztosító als Mitarbeiterin der Innenrevision, die sie ab 2003 leitete. Vor ihrer Berufung in den Vorstand der Wiener Städtischen im Jahr 2009 war Judit Havasi Stellvertreterin für Vorstandsmitglieder der Wiener Städtischen und Vorstandsmitglied der UNION Biztosító in Ungarn. Von Juli 2013 bis Ende 2015 war Judit Havasi Generaldirektor-Stellvertreterin der Wiener Städtischen. Darüber hinaus war sie seit dem Jahr 2011 auch Stellvertreterin für den Vorstand der Vienna Insurance Group. Seit Jänner 2016 ist sie Mitglied des Vorstands der Vienna Insurance Group.

Zuständigkeitsbereiche: Solvency II, Planung und Controlling, Recht

Länderverantwortung: Slowakei

Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: Erste&Steiermärkische Bank d.d., Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse

Weiters ist Judit Havasi auch in Aufsichtsräten von wesentlichen* Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group aktiv: Wiener Städtische, Donau Versicherung, Kooperativa (Slowakei).



Mag. Peter Höfing

Geburtsjahr: 1971

Datum der Erstbestellung: 1.1.2009

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Mag. Peter Höfing ist seit 1. Jänner 2009 Vorstandsmitglied der Vienna Insurance Group. Davor war er Vorstandsdirektor in der Donau Versicherung. In diese trat er 2003 ein. Bereits davor war er außerhalb des Konzerns mit Führungsaufgaben in Ungarn, der Tschechischen Republik und Polen betraut.

Zuständigkeitsbereiche: Firmen- und Großkundengeschäft, Vienna International Underwriters (VIU), Rückversicherung, Konzernentwicklung & Strategie

Länderverantwortung: Albanien (inkl. Kosovo), Bulgarien, Montenegro, Serbien, Ungarn, Weißrussland



Dr. Martin Simhandl, CFO

Geburtsjahr: 1961

Datum der Erstbestellung: 1.11.2004

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Dr. Martin Simhandl begann seine Tätigkeit im Konzern 1985 in der Rechtsabteilung der Wiener Städtischen. 1995 übernahm er die Leitung des Beteiligungsmanagements, 2003 die Koordination der Veranlagungstätigkeit im Konzern. In den Jahren 2002 und 2003 war Martin Simhandl zudem als Vorstandsmitglied der InterRisk Nichtleben und InterRisk Leben in Deutschland tätig, wo er für die Ressorts Schadenversicherung, Rückversicherung und Planung/Controlling verantwortlich zeichnete. Am 1. November 2004 wurde Martin Simhandl in den Vorstand des Unternehmens berufen.

Zuständigkeitsbereiche: Asset Management, Beteiligungsmanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Treasury/Kapitalmarkt

Länderverantwortung: Deutschland, Georgien, Liechtenstein, Türkei

Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: CESEEG Aktiengesellschaft, Erste Asset Management, Wiener Hafen Management GmbH, Wiener Börse AG

Der Gesamtvorstand ist verantwortlich für die Agenden des Enterprise Risk Management (Solvency II), Generalsekretariat, Group Aktuariat, Group Compliance, Internal Audit sowie Investor Relations.

Weiters sind zwei Stellvertreter für den Vorstand bestellt, die, sobald eine dauerhafte Verhinderung eines Mitgliedes des Vorstands eintritt, Vorstandsmitglied werden:

Ing. Martin Diviš, MBA (Geburtsjahr: 1973)

Gábor Lehel (Geburtsjahr: 1977)

^{*} Wesentlich sind aus Sicht der VIG all jene Unternehmen, die sowohl mindestens 2 % des verrechneten Prämienvolumens als auch mindestens 2 % des Gewinns vor Steuern beitragen.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS PER 31. DEZEMBER 2016:

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer **Vorsitzender**

Geburtsjahr: 1943
Datum der Erstbestellung: 2014
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Komm.-Rat Dr. Geyer trat 1974 in die Wiener Städtische ein und wurde 1988 in den Vorstand berufen, mit 2001 war er Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender. In unterschiedlichen Positionen in Österreich und CEE gestaltete Günter Geyer den Aufstieg des Konzerns zur international erfolgreichen Versicherungsgruppe maßgeblich. Mit Wirkung vom 31. Mai 2012 legte Günter Geyer seine Funktion als Vorstandsvorsitzender der Vienna Insurance Group zurück und ist seit 2014 Aufsichtsratsvorsitzender. Er ist Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein, dem Hauptaktionär der Vienna Insurance Group.

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba **1. Vorsitzender-Stellvertreter (bis 30. April 2017)**

Geburtsjahr: 1939
Datum der Erstbestellung: 1992
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Komm.-Rat Dr. Skyba begann nach der Matura 1957 bei der Stadt Wien zu arbeiten, seine Laufbahn führte ihn dabei durch verschiedenste Stationen im Magistrat der Stadt Wien. Nach einem nebenberuflichen Jus-Studium war er 1991 bis Ende 2002 Generaldirektor der Wiener Stadtwerke.

Mag. Maria Kubitschek **2. Vorsitzender-Stellvertreterin** **(seit 6. September 2016)**

Geburtsjahr: 1962
Datum der Erstbestellung: 2014
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Nach dem Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien trat Maria Kubitschek 1988 in die Arbeiterkammer Wien ein. Nach diversen Leitungspositionen ist sie seit 2001 mit einer kurzen Unterbrechung von 2011-2013 (Kabinettsleitung im Bundesministe-

rium für Verkehr, Innovation und Technologie) Bereichsleiterin Wirtschaft in der Arbeiterkammer Wien, seit 2016 stellvertretende Direktorin in der Arbeiterkammer Wien. Weiters ist sie Vorstandsmitglied im Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO).

Generalabt Propst Bernhard Backovsky

Geburtsjahr: 1943
Datum der Erstbestellung: 2002
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Generalabt Propst Backovsky wurde 1967 zum Priester geweiht und wurde im Dezember 1995 zum 66. Propst des Stiftes Klosterneuburg gewählt, das Amt hält er bis heute inne. Seit 18. Oktober 2002 ist er außerdem Generalabt der Österreichischen Augustiner-Chorherren Kongregation und war von 19. Oktober 2010 bis 16. Oktober 2016 Abtprimas der Konföderation der Augustiner-Chorherren. Neben zahlreichen Auszeichnungen erhielt er Ende des Jahres 2010 das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich für die Unterstützung des Stiftes für die Straßenkinder in Rumänien. Die VIG und das Stift Klosterneuburg sind seit langem in Partnerschaft verbunden. Der damalige Propst des Stiftes, Gaudenz Dunkler, zählte zu den Gründungsvätern der 1824 entstandenen „Wechselseitige k.k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“, aus der der Wiener Städtische Versicherungsverein und in späterer Folge die Wiener Städtische bzw. die VIG hervorgegangen sind.

Komm.-Rat Martina Dobringer

Geburtsjahr: 1947
Datum der Erstbestellung: 2011
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Komm.-Rat Dobringer war seit 1989 im Coface Konzern in Managementfunktionen tätig, von 2001 bis 2011 war sie die Generaldirektorin und Vorstandsvorsitzende der Coface Austria Holding AG. 2011 bekam sie das Große Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich sowie 2006 als erste Frau aus der österreichischen Wirtschaft den höchsten französischen Orden („Chevalier dans l'ordre de la Légion“) verliehen.

Dr. Rudolf Ertl

Geburtsjahr: 1946
Datum der Erstbestellung: 2014
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Dr. Ertl ist Doktor der Rechtswissenschaften und gehört dem Konzern seit dem Jahr 1972 an. Rudolf Ertl war bis Ende 2008 Mitglied des Vorstands der Wiener Städtische sowie Mitglied des Vorstands der Donau Versicherung bis Juni 2009. Er ist Mitglied des Vorstands des Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein, dem Hauptaktionär der Vienna Insurance Group.

Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Geburtsjahr: 1945
Datum der Erstbestellung: 2002
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Hofrat Dkfm. Öhler trat 1990 in die Tiroler Gebietskrankenkasse ein, wo er zuerst als Leiter der Finanzabteilung und später bis 2011 als leitender Angestellter tätig war. Seit seiner Kindheit zählt Handball zu seiner Leidenschaft, neben zahlreichen sportlichen Funktionen wurde er im November 2016 zum Mitglied des Tiroler Landessportrats bestellt.

Mag. Reinhard Ortner †

Geburtsjahr: 1949
Datum der Erstbestellung: 2007

Mag. Reinhard Ortner ist am 21. Jänner 2017 unerwartet im 69. Lebensjahr verstorben. Er war seit 2007 Mitglied des Aufsichtsrats (Wiener Städtische und in Folge Vienna Insurance Group). Reinhard Ortner war seine gesamte über 45-jährige berufliche Laufbahn in der Erste Group in verschiedenen Managementfunktionen tätig. Er hat wegen seiner großen Menschlichkeit und seinem stets fairen Umgang mit Geschäftspartnern und Kollegen eine sehr hohe Wertschätzung genossen. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit, Hochachtung und Respekt.

Dr. Georg Riedl

Geburtsjahr: 1959
Datum der Erstbestellung: 2014
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Dr. Riedl absolvierte das Studium an der rechtswissenschaftlichen Fakultät in Wien und ist seit 1991 selbstständig als Rechtsanwalt tätig. Zu seinen Fachgebieten zählen u.a. Gesellschaftsrecht, Mergers & Acquisitions, Privatstiftungsrecht und Steuerrecht.

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell

Geburtsjahr: 1952
Datum der Erstbestellung: 2012
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell war 1998 bis 2003 Vize-Gouverneurin und 1997 bis 2003 Mitglied des Direktoriums der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB). Sie war zu dieser Zeit auch Stellvertretende Gouverneurin Österreichs beim Internationalen Währungsfonds und Mitglied des Wirtschafts- und Finanzausschusses, der das wichtigste wirtschaftspolitischen Beratungskomitee der Europäischen Union darstellt. In der OeNB zeichnete Gertrude Tumpel-Gugerell verantwortlich für die Ressorts Volkswirtschaft und Finanzmärkte. In den Jahren 2003 bis 2011 war sie Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank.

UNABHÄNGIGKEIT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der VIG hat gemäß Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex folgende Kriterien für die Unabhängigkeit festgelegt:

- Das Aufsichtsratsmitglied ist in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen.
- Das Aufsichtsratsmitglied unterhält zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied so bedeutendem Umfang, dass dadurch seine Tätigkeit im Aufsichtsrat zum Nachteil der Gesellschaft beeinflusst wird. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 AktG bzw. § 15 Abs. 2 lit. I der Satzung führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig. Klargestellt wird, dass der Abschluss bzw. das Bestehen von Versicherungsverträgen mit der Gesellschaft die Unabhängigkeit jedenfalls nicht beeinträchtigt.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.

- Das Aufsichtsratsmitglied ist kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.
- Das Gremium des Aufsichtsrats ist dann als unabhängig anzusehen, wenn mindestens 50 % der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder die oben angeführten Kriterien für die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitgliedes erfüllen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erklärt, ob es im Sinne der vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien als unabhängig anzusehen ist. Folgende Mitglieder sind im Hinblick auf die oben genannten Punkte unabhängig: Komm.-Rat Dr. Karl Skyba, Generalabt Propst Bernhard Backovsky, Komm.-Rat Martina Dobringer, Mag. Maria Kubitschek, Hofrat Dkfm. Heinz Öhler, Mag. Reinhard Ortner †, Dr. Georg Riedl, Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell.

Keine Person im Aufsichtsrat ist Anteilseigner an der Gesellschaft mit einer Beteiligung von mehr als 10 %.

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats haben per 31. Dezember 2016 Aufsichtsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften ausgeübt:

Komm.-Rat Martina Dobringer
Praktiker AG

Dr. Georg Riedl
AT&S Austria Technologie und Systemtechnik AG
Bwin.Party Digital Entertainment Plc (bis 31. Jänner 2016)

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell
Commerzbank AG
OMV AG

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte folgende qualifizierte Ausschüsse gebildet:

AUSSCHUSS FÜR DRINGENDE ANGELEGENHEITEN (ARBEITSAUSSCHUSS)

Der Ausschuss für dringende Angelegenheiten (Arbeitsausschuss) beschließt über Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen und wegen der besonderen Dringlichkeit nicht bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratssitzung aufgeschoben werden können.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)
1. Stellvertreterin: Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner †

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba (Vorsitzender-Stellvertreter)
1. Stellvertreter: Dr. Georg Riedl
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner †

Dr. Rudolf Ertl
1. Stellvertreterin: Komm.-Rat Martina Dobringer
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner †

PRÜFUNGSAUSSCHUSS (BILANZAUSSCHUSS)

Der Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) ist für die gemäß § 92 Abs. 4a Z4 AktG und § 123 Abs. 9 VAG zugewiesenen Aufgaben zuständig, nämlich:

1. die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Erteilung von Empfehlungen oder Vorschlägen zur Gewährleistung seiner Zuverlässigkeit;
2. die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, gegebenenfalls der internen Revisions-Funktion, und des Risikomanagementsystems des Unternehmens;
3. die Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung unter Einbeziehung von Erkenntnissen und Schlussfolgerungen in Berichten, die von der Abschlussprüferaufsichtsbehörde nach § 4 Abs. 2 Z 12 APAG veröffentlicht werden;
4. die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere im Hinblick auf die für das geprüfte Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen; Art. 5 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 und § 271a Abs. 6 UGB gelten;

5. die Erstattung des Berichts über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat und die Darlegung, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat sowie die Rolle des Prüfungsausschusses dabei;

6. die Prüfung des Jahresabschlusses und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts, des Berichts über die Solvabilität und Finanzlage und gegebenenfalls des Corporate-Governance-Berichts sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat bzw. den Verwaltungsrat;

7. gegebenenfalls die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, des Berichts über die Solvabilität und Finanzlage auf Gruppenebene und des Corporate-Governance-Berichts auf konsolidierter Ebene sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat bzw. den Verwaltungsrat;

8. die Durchführung des Verfahrens zur Auswahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers) unter Bedachtnahme auf die Angemessenheit des Honorars sowie die Empfehlung für die Bestellung des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers) an den Aufsichtsrat gemäß Art. 16 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014.

Darüber hinaus legt der Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) in einer – zusätzlich zu der im Gesetz vorgesehenen weiteren – Sitzung fest, wie die wechselseitige Kommunikation zwischen (Konzern-)Abschlussprüfer und dem Prüfungsausschuss zu erfolgen hat, wobei auch die Gelegenheit eingeräumt wird, dass ein Austausch zwischen dem Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) und dem (Konzern-)Abschlussprüfer ohne Beisein des Vorstands stattfinden kann.

Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses sind erfahrene Finanzexperten, die über Kenntnisse und praktische Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen sowie in der Berichterstattung verfügen, die den Anforderungen des Unternehmens entsprechen.

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell (Vorsitzende)

1. Stellvertreter: Komm.-Rat Dr. Karl Skyba
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Dr. Georg Riedl (Vorsitzende-Stellvertreter)

1. Stellvertreter: Komm.-Rat Dr. Karl Skyba
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Mag. Reinhard Ortner †

1. Stellvertreterin: Mag. Maria Kubitschek
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

1. Stellvertreterin: Mag. Maria Kubitschek
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Dr. Rudolf Ertl

1. Stellvertreter: Komm.-Rat Dr. Karl Skyba
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Komm.-Rat Martina Dobringer

1. Stellvertreterin: Mag. Maria Kubitschek
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

AUSSCHUSS FÜR VORSTANDSANGELEGENHEITEN (PERSONALAUSSCHUSS)

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Personalausschuss) befasst sich mit den Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten entscheidet daher über den Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern und deren Bezüge und überprüft die Vergütungspolitik in regelmäßigen Abständen.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba (Vorsitzender-Stellvertreter)
Stellvertreter: Dr. Rudolf Ertl

STRATEGIEAUSSCHUSS

Der Strategieausschuss bereitet in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und gegebenenfalls unter Beiziehung von Experten grundlegende Entscheidungen vor, die dann im Gesamtaufichtsrat zu treffen sind.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)

1. Stellvertreterin: Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner †

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba (Vorsitzender-Stellvertreter)

1. Stellvertreter: Dr. Georg Riedl
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner †

Dr. Rudolf Ertl

1. Stellvertreterin: Komm.-Rat Martina Dobringer
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner †

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2014 die Zustimmung erteilt, dass die VIG Holding oder die übrigen Unternehmen des VIG-Konzerns die anwaltlichen Leistungen von Dr. Georg Riedl, Aufsichtsratsmitglied, in Anspruch nehmen und ihn bzw. seine Kanzlei projektbezogen mit der Vertretung und Beratung zu marktüblichen Konditionen beauftragen können. Dr. Georg Riedl hat im Geschäftsjahr 2016 keine Beratungsleistungen erbracht. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Jahr 2016 keine Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats geschlossen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürft hätten.

ARBEITSWEISE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS**Vorstand**

Der Vorstand führt unter Leitung seiner Vorsitzenden im Rahmen der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat die Geschäfte der Gesellschaft.

Der Vorstand berät sich nach Bedarf über (in der Regel jede oder jede zweite Woche) den aktuellen Geschäftsverlauf, trifft im Rahmen dieser Sitzungen die notwendigen Entscheidungen und fasst die erforderlichen Beschlüsse. Die Mitglieder des Vorstands befinden sich in ständigem gegenseitigen Informationsaustausch untereinander und mit den jeweils zuständigen Abteilungsverantwortlichen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wird in all jenen Angelegenheiten tätig, die in Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats definiert sind. Um die Wirksamkeit und Effizienz seiner Tätigkeiten und seiner Arbeitsweise sicherzustellen, überprüft der Aufsichtsrat seine Arbeitsweise regelmäßig, zumindest aber einmal im Jahr, im Rahmen einer Selbstevaluierung. Diese Selbstevaluierung hat auch 2016 ergeben, dass die geübte Praxis den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Österreichischen Corporate Governance Kodex entspricht und dass die Organisation und Arbeitsweise des Aufsichtsrats der Geschäftstätigkeit und dem Geschäftsumfang der Gesellschaft und des gesamten Konzerns gerecht wird und in zufriedenstellender Weise effizient

ist. Wünsche und Anmerkungen, die von Aufsichtsratsmitgliedern im Rahmen dieser Selbstevaluierung eingebracht werden, werden berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig und überwacht laufend sowohl als Ganzes als auch durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter die Geschäftsführung der Gesellschaft. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschusssitzungen sowie eingehende und zu einzelnen Themen vertiefende Besprechungen, insbesondere des Präsidiums des Aufsichtsrats mit den Mitgliedern des Vorstands, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns erteilen. In den Aufsichtsratssitzungen und den Gesprächen mit dem Vorstand werden auch die Strategie sowie weitere Themen im Zusammenhang mit der Umsetzung neuer rechtlicher Anforderungen, die Geschäftsentwicklung (als Ganzes sowie in einzelnen Regionen), das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem, die Tätigkeit der Internen Revision sowie die IT-Strategie des Unternehmens diskutiert. Zur Diskussion von Grundsatzfragen und zur Festlegung der langfristigen Konzernstrategie hält der Aufsichtsrat unter Beiziehung des Vorstands Aufsichtsratsklausuren ab.

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss führen auch direkte Gespräche mit dem Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, um sich über den Rechnungslegungsprozess und den Fortschritt der Prüfungstätigkeit zu erkundigen und zu hinterfragen, ob im Rahmen der Prüfung wesentliche Feststellungen gemacht wurden. Den Mitgliedern des Prüfungsausschusses wurde dabei auch die Gelegenheit eingeräumt, sich mit dem (Konzern-)Abschlussprüfer ohne Beisein des Vorstands auszutauschen, wobei im Geschäftsjahr von keinem der Mitglieder des Prüfungsausschusses davon Gebrauch gemacht wurde. Im Rahmen der Sitzungen zum Jahres- und Konzernabschluss werden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Gesamtauf-sichtsrat die Prüfungsberichte gemeinsam mit den Prüfungsleitern eingehend diskutiert und erörtert. Der Prüfungsausschuss hat den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage der Gesellschaft geprüft und darüber dem Gesamtauf-sichtsrat berichtet. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Weiters holt der Aufsichtsrat quartalsweise einen Bericht der Internen Revision ein und lässt sich bei Bedarf vom Leiter der Internen Revision einzelne Themen und Prüfungsschwerpunkte im Detail erörtern. Der jährliche Revisionsplan wird dem Aufsichtsrat vorgelegt. Mindestens einmal jährlich erklärt der Vorstand dem Aufsichtsrat die Organisation und Wirkungsweise des Risikomanagements und Internen Kontrollsystems und legt dem Aufsichtsrat einen diesbezüglichen schriftlichen Bericht vor, sodass sich dieser von der Effizienz der eingerichteten Systeme überzeugen kann. Ergänzend dazu werden im Prüfungsausschuss der Bericht und die Beurteilung des (Konzern-)Abschlussprüfers betreffend die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements behandelt und im Aufsichtsrat darüber berichtet.

Mindestens einmal jährlich stellt der Vorstand dem Aufsichtsrat die im Konzern getroffenen Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption dar und der Aufsichtsrat bespricht diese Maßnahmen.

Bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung in Bezug auf die Wahl von neuen Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigt der Aufsichtsrat die vom Gesetz und dem Österreichischen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Voraussetzungen, die ein Mitglied des Aufsichtsrats erfüllen und einhalten muss. Dabei wird insbesondere auch darauf geachtet, dass im Hinblick auf die Vertretung beider Geschlechter und die Altersstruktur sowie auf die Internationalität der Mitglieder die Aspekte der Diversität angemessen berücksichtigt werden.

Auch bei der Vorbereitung des Wahlvorschlages an die Hauptversammlung betreffend den (Konzern-)Abschlussprüfer achten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat streng darauf, dass alle vom Gesetz und Österreichischen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Voraussetzungen und Bedingungen voll erfüllt sind. Darüber hinaus lässt sich der Aufsichtsrat nach Abschluss der Konzernabschlussprüfung eine Aufstellung vorlegen, aus der die gesamten Aufwendungen für die Prüfungen in sämtlichen Konzerngesellschaften ersichtlich sind. Diese Aufstellung ist gesondert nach Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer, für Mitglieder des Netzwerkes, dem der Konzernabschlussprüfer angehört, und für andere im Konzern tätige Abschlussprüfer gegliedert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse (Ausschuss für dringende Angelegenheiten (Arbeitsausschuss), Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss), Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Vergütungsausschuss) und Strategieausschuss) gebildet. Detaillierte Angaben dazu sind im Kapitel „Ausschüsse des Aufsichtsrats“ angeführt.

ANZAHL DER SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS SOWIE SEINER AUSSCHÜSSE IM GESCHÄFTSJAHR 2016

Im Jahr 2016 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und fünf über das Geschäftsjahr verteilte Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An vier Sitzungen des Prüfungsausschusses, darunter auch jene Sitzung des Aufsichtsrats im Jahr 2016, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 und des Konzernabschlusses 2015 sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2015 befasste, und an der Hauptversammlung hat der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG), teilgenommen. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten wurde zwei Mal schriftlich kontaktiert. Im Jahr 2016 wurden zwei Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten. Der Strategieausschuss hat 2016 nicht getagt; strategische Fragen wurden im Gesamtaufichtsrat behandelt.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats war bei weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend.

Offenlegung von Informationen über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Mit 1. Jänner 2016 ist die Unternehmensrichtlinie zur Vergütung auf Basis der Bestimmungen von Solvency II in Kraft getreten. Darin sind Standards enthalten, die allgemein darauf abzielen, dass Vergütungsregelungen keinen Anreiz zu übermäßiger Risikobereitschaft bieten, sowie möglichst keine Interessenkonflikte entstehen lassen. Bezogen auf Schlüsselfunktionen, und hier insbesondere betreffend deren variable Entlohnung, enthält die Unternehmensrichtlinie weitere Bestimmungen, die im Wesentlichen auf die Förderung der Nachhaltigkeit und den kritischen Umgang mit Risiko fokussieren. Die Unternehmensrichtlinie gilt für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen der Gruppe und somit für alle wesentlichen in die Konsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften.

Vergütungsschema für Vorstandsmitglieder der Gesellschaft

Die Vergütung des Vorstands der Gesellschaft berücksichtigt die Bedeutung der Unternehmensgruppe und die damit verbundene Verantwortung, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und das Marktumfeld.

Der variable Vergütungsteil betont das Erfordernis der Nachhaltigkeit; seine volle Erreichung hängt wesentlich von der Betrachtung der über ein einzelnes Geschäftsjahr hinausgehenden nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens ab.

Das erfolgsabhängige Entgelt ist betraglich begrenzt. Das maximale erfolgsabhängige Entgelt, das der Vorstand bei Übererfüllung der klassischen Ziele für die Periode des Geschäftsjahres 2016 erreichen kann, entspricht zwischen 60 % und 65 % des Fixbezuges.

Vom erfolgsabhängigen Entgelt sind wesentliche Teile erst mit Verzögerung zahlbar, wobei die Verzögerung sich bezogen auf das Geschäftsjahr 2016 bis ins Jahr 2020 erstreckt. Die Zuerkennung der aufgeschobenen Teile setzt die Bedachtnahme auf eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmensgruppe voraus; in die Evaluierung der Zielerfüllung fließen auch nichtfinanzielle Aspekte ein – so setzt die Zuerkennung von erfolgsabhängigem Entgelt für 2016 die Förderung jener Aspekte der Unternehmensführung voraus, durch die gesellschaftliche Verantwortung in der Praxis zum Ausdruck kommt.

Dazu können bei entsprechender Zielerreichung Sondervergütungen verdient werden. Insgesamt sind für die Vorstandsmitglieder dadurch variable Entgeltskomponenten im Ausmaß von maximal 81 % bis 93 % der Fixbezüge möglich. Werden bestimmte Schwellenwerte unterschritten, so gebührt dem Vorstand kein erfolgsabhängiger Entgeltteil.

Selbst bei voller Erfüllung der Ziele in einem Geschäftsjahr hängt die Zuerkennung der vollen variablen Vergütung im Sinne der Nachhaltigkeits-Orientierung davon ab, dass auch in den drei Folgejahren eine positive Entwicklung des Unternehmens zu beobachten ist.

Die wesentlichen Leistungskriterien der variablen Vergütung des Jahres 2016 sind die Combined Ratio, die Prämienentwicklung und das Ergebnis vor Steuern; für die Sondervergütungen länderspezifische Ziele.

Aktienoptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Vorstands.

Im Berichtsjahr erhielten die aktiven Vorstandsmitglieder des Jahres 2016 für ihre Tätigkeit von der Gesellschaft:

- Prof. Elisabeth Stadler TEUR 706, davon TEUR 0 variabel,
- Komm.-Rat Franz Fuchs TEUR 738 (TEUR 737), davon TEUR 226 (TEUR 231) variabel,
- Mag. Roland Gröll TEUR 511, davon TEUR 0 variabel,
- Dr. Judit Havasi TEUR 511, davon TEUR 0 variabel,
- Mag. Peter Höfingler TEUR 738 (TEUR 790), davon TEUR 226 (TEUR 284) variabel,
- Dr. Martin Simhandl TEUR 738 (TEUR 790), davon TEUR 226 (TEUR 284) variabel.

Von verbundenen Unternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft oder als gesetzliche Vertreter oder Angestellte von verbundenen Unternehmen:

- Prof. Elisabeth Stadler TEUR 94, davon TEUR 94 variabel,
- Dr. Judit Havasi TEUR 173, davon TEUR 173 variabel.

Der Standard-Anstellungsvertrag eines Vorstandsmitglieds der Gesellschaft beinhaltet eine Pensionszusage in Höhe von maximal 40 % der Bemessungsgrundlage (die Bemessungsgrundlage entspricht dem Standard-Fixgehalt) bei Verbleib im Vorstand bis zum 65. Geburtstag.

Die Pensionen gebühren standardmäßig nur dann, wenn entweder die Funktion des Vorstandsmitglieds ohne sein Verschulden nicht verlängert wird oder das Vorstandsmitglied aus Krankheits- oder Altersgründen in Pension geht.

Die Vorstandsverträge der Gesellschaft sehen, soweit nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen die Regelungen des Mitarbeiter- und Selbstständigen-Vorsorgegesetzes anzuwenden sind, einen Abfertigungsanspruch vor, der nach den Bestimmungen des Angestelltengesetzes in der Fassung vor 2003 in Verbindung mit den einschlägigen branchenspezifischen Regelungen ausgestaltet ist. Demnach können die Vorstandsmitglieder – gestaffelt nach Dienstzeiten – zwei bis zwölf Monatsentgelte an Abfertigung erhalten, bei Pensionierung bzw. Ausscheiden nach lang andauernder Krankheit mit einem Zuschlag von 50 %. Bei Ausscheiden aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch vor Erreichen der Pensionierungsmöglichkeit bzw. bei ver-

schuldetem Ausscheiden aus dem Vorstand steht keine Abfertigung zu.

Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstwagen, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung.

Vergütungsschema für Aufsichtsratsmitglieder

Gemäß den in der 21. ordentlichen Hauptversammlung am 4. Mai 2012 gefassten Beschlüssen gebührt den von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung, die monatlich im Vorhinein zur Überweisung kommt. Aufsichtsratsmitglieder, die im Laufe eines Monats ausscheiden, erhalten für den betreffenden Monat noch die volle Vergütung. Neben dieser Vergütung gebührt den Aufsichtsratsmitgliedern für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen ein Sitzungsgeld (Überweisung nach Sitzungsteilnahme). Die Gesamtvergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2016 TEUR 428,92.

Im Einzelnen erhielten die Aufsichtsratsmitglieder:

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer TEUR 73
Komm.-Rat Dr. Karl Skyba TEUR 44
Mag. Maria Kubitschek TEUR 38
Generalabt Propst Bernhard Backovsky TEUR 33
Komm.-Rat Martina Dobringer TEUR 39
Dr. Rudolf Ertl TEUR 43
Hofrat Dkfm. Heinz Öhler TEUR 34
Mag. Reinhard Ortner † TEUR 43
Dr. Georg Riedl TEUR 37
Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell TEUR 43.

Aktioptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Aufsichtsrats.

MASSNAHMEN, DIE ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN IM VORSTAND, IM AUFSICHTSRAT UND IN LEITENDEN STELLEN IM KONZERN GESETZT WURDEN

Frauen im Aufsichtsrat

In den Aufsichtsratsgremien der Vienna Insurance Group beträgt der Frauenanteil (Stand 31. Dezember 2016) europaweit rund 18 %, in der VIG Holding 33 %.

Frauen im Vorstand

Die Vorstandsgremien der Vienna Insurance Group Versicherungsgesellschaften sind zu rund 23 % mit Frauen

besetzt, Frauen stellen rund 13 % der Vorstandsvorsitze, in der VIG Holding 33 %. Prof. Elisabeth Stadler ist seit 1. Jänner 2016 die erste weibliche Vorstandsvorsitzende eines ATX-Unternehmens in Österreich.

Zum Vergleich betrug der Anteil der Frauen an den Mitgliedern der Vorstände in den 59 größten deutschen Versicherungsunternehmen im Jahr 2016 9,8 %, und 1,7 % der Vorstandsvorsitzendenpositionen dieser Unternehmen wurden von Frauen bekleidet.

Frauen in leitenden Stellen

Der Frauenanteil in der Ebene unmittelbar unter dem Vorstand beträgt in den VIG-Versicherungsgesellschaften in ganz Europa – einschließlich Vertrieb – rund 42 % (ohne Vertrieb: rund 47 %).

Die Personalstrategie der Vienna Insurance Group sieht die Wertschätzung von Diversität und damit auch Beseitigung von Hindernissen für Frauenkarrieren als eines ihrer Kernelemente vor. Neben der Implementierung dieses Gedankens beispielsweise in die Führungskräfteentwicklung gilt eine Stoßrichtung dem Sichtbarmachen von ambitionierten Frauen auf allen Ebenen, zum Beispiel dadurch, dass verstärkt Frauen als Unternehmensrepräsentantinnen zu externen Konferenzen, Plattformen etc. delegiert werden.

Gezielt wird im Nominierungsverfahren für gruppenweite Ausbildungsprogramme für Führungskräfte, High Potentials und Experten – bei letztlich lokaler Personalverantwortung – dazu aufgefordert, Frauen in möglichst ausgewogenem Verhältnis zu berücksichtigen.

2016 waren in einzelnen Unternehmen der Gruppe Diversitäts- und damit auch Genderthemen Gegenstand der Ziele für das erfolgsabhängige Entgelt des Vorstands.

Die Vienna Insurance Group engagiert sich bei Veranstaltungen wie dem „Business Riot“ – dem Festival für Frauen, Arbeit & Entrepreneurship mit Beiträgen insbesondere zum Thema „weibliche Erwerbsbiografien aktiv gestalten“.

Externe Evaluierung

Die C-Regel 62 ÖCGK sieht eine freiwillige externe Evaluierung zur Einhaltung der C-Regeln des Kodex zumindest alle drei Jahre vor. Die Vienna Insurance Group hat diese für den Corporate-Governance-Bericht 2015 im Jahr 2016 vornehmen lassen. Alle Evaluierungen kamen

zum Ergebnis, dass die Vienna Insurance Group sämtlichen Anforderungen des Kodex nachgekommen ist. Die zusammengefassten Berichte zu diesen Evaluierungen stehen auf der Website der Vienna Insurance Group zur Verfügung. Im

Frühjahr 2018 ist eine weitere externe Evaluierung für das Geschäftsjahr 2017 geplant. Die Ergebnisse dieser Evaluierung werden ebenso auf der Website zur Verfügung gestellt werden.

Wien, 22. März 2017

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Franz Fuchs
Vorstandsmitglied




Mag. Roland Gröll
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfinger
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat berichtet, dass er sowohl als Ganzes als auch regelmäßig durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter die Gelegenheit wahrgenommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überwachen. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen sowie eingehende und zu einzelnen Themen vertiefende Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstands, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns erteilen. In diesen Gesprächen wurden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung (als Ganzes sowie in einzelnen Regionen), das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem, die Tätigkeit der Internen Revision sowie die IT-Strategie des Unternehmens diskutiert.



Entsprechend den Solvency II-Richtlinien müssen ab dem Jahr 2016 nichtfinanzielle Aspekte Teil der Leistungserwartungen für variable Bezüge von Vorstandsmitgliedern sein. Die VIG bekennt sich zur gesellschaftlichen Verantwortung sowie zur Bedeutung der Mitarbeiter als Träger von Leistung, Innovation und Expertise und hat im Jahr 2016 in die Evaluierung der Zielerfüllung von Vorstandsmitgliedern neben finanziellen auch nichtfinanzielle Kriterien einbezogen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Ausschüsse sind auf der Webseite der Gesellschaft sowie im Corporate-Governance-Bericht nachzulesen.

Im Jahr 2016 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und fünf über das Geschäftsjahr verteilte Aufsichtsratsitzungen statt. Weiters wurden fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An vier Sitzungen des Prüfungsausschusses, und darunter auch jene Sitzung des Aufsichtsrats im Jahr 2016, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 und des Konzernabschlusses 2015 sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2015 befasste, und an der Hauptversammlung hat der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG), teilgenommen. Der Ausschuss für die

Entscheidung von dringenden Angelegenheiten wurde zwei Mal schriftlich kontaktiert. Im Jahr 2016 wurden zwei Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten. Der Strategieausschuss hat 2016 nicht getagt; strategische Fragen wurden im Gesamtaufichtsrat behandelt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden in keiner Aufsichtsratsitzung Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern erörtert.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats war bei weniger als der Hälfte der Aufsichtsratsitzungen anwesend. Um die Wirksamkeit und Effizienz seiner Tätigkeiten und seiner Arbeitsweise sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat seine Arbeitsweise im Rahmen einer Selbstevaluierung überprüft. Die vom Aufsichtsrat vorgenommene Evaluierung seiner Tätigkeit hat ergeben, dass die geübte Praxis den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Corporate Governance Kodex entspricht und die Organisation und Arbeitsweise in zufriedenstellender Weise effizient ist. In einer Sitzung des Prüfungsausschusses haben sich die Ausschussmitglieder mit dem (Konzern-)Abschlussprüfer betreffend die Festlegung der wechselseitigen Kommunikation beraten.

Als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 wurde von der Hauptversammlung am 29. Mai 2015 über Vorschlag und Antrag des Aufsichtsrats die KPMG (FN 269873y) gewählt und daher hat KPMG diese Aufgaben im Geschäftsjahr 2016 durchgeführt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterung mit dem (Konzern-)Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess sowie den Ablauf der Abschluss- und Konzernabschlussprüfung machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Unabhängigkeit des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers überwacht und sich durch die Vorlage von geeigneten Unterlagen und Nachweisen, insbesondere im Hinblick auf die Angemessenheit des Honorars und die für die Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen, von der Unabhängigkeit überzeugen können. Die Abschlussprüferaufsichtsbehörde hat bislang keine Berichte gemäß § 4 Abs. 2 Z 12 APAG veröffentlicht. Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit erlaubten Nichtprüfungsleistungen befasst und solche nach eingehender Diskussion und Prüfung hinsichtlich einer allfälligen

Gefährdung der Unabhängigkeit des (Konzern-)Abschlussprüfers gemäß Art 5 Abs. 4 AP-VO gebilligt.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, vom (Konzern-)Abschlussprüfer und von den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen sowohl mündlich als auch in schriftlicher Form eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen wurde auch dem gesamten Aufsichtsrat die Gelegenheit geboten, sich von Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontroll- und Prüfungssysteme zu überzeugen. Weiters wurde der Revisionsplan sowie die von der Internen Revision quartalsweise erstellten Berichte im Prüfungsausschuss und im Gesamtaufsichtsrat erörtert und gemeinsam mit dem Leiter der Internen Revision und Konzernrevision diskutiert. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Um den Vorschlag des Aufsichtsrats für die Auswahl des Abschluss- bzw. Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 vorzubereiten, hat sich der Prüfungsausschuss von der KPMG eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung über das von der Gesellschaft erhaltene Entgelt sowie Unterlagen betreffend die Befugnis zur Prüfung einer Aktiengesellschaft vorlegen lassen. Es wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen, und dass ausreichende Schutzmaßnahmen getroffen worden sind, die eine unabhängige und unbefangene Prüfung sicherstellen. Der Prüfungsausschuss hat dabei auch die Angemessenheit des Honorars des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers berücksichtigt. Weiters wurde sichergestellt, dass die KPMG in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat über die im Rahmen dieser Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse berichtet und hat dem Aufsichtsrat und dieser in der Folge der Hauptversammlung KPMG (FN 269873y) für die Wahl zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Jahr 2017 vorgeschlagen. Die Hauptversammlung hat KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (FN 269873y) als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Jahr 2017 gewählt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat weiters den Jahresabschluss 2016, den Lagebericht und den Corporate-Governance-Bericht vom Vorstand erhalten, eingesehen und sorgfältig geprüft. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverteilung im Hinblick auf die Eigenmittelausstattung und die Auswirkungen auf die Solvabilität und Finanzlage der Gesellschaft erörtert und diskutiert. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Konzernabschluss 2016 und den Konzernlagebericht sowie den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Über den Verlauf der Diskussion und die im Ausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat von der Ausschussvorsitzenden berichtet. In der Folge hat sich der gesamte Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2016 samt Lagebericht und Corporate-Governance-Bericht, dem Konzernabschluss 2016 samt Konzernlagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverteilung befasst, eingehend erörtert und geprüft. Bei der Entscheidung über die Gewinnverteilung wurde insbesondere geprüft, ob diese im Hinblick auf die Bedeckung der Eigenmittelerfordernisse vertretbar ist.

Weiters wurden die vom (Konzern-)Abschlussprüfer KPMG erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2016 samt Lagebericht und Konzernabschluss 2016 samt Konzernlagebericht vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit KPMG erörtert und diskutiert. KPMG hat im Rahmen ihrer Prüfung des Jahresabschlusses 2016 samt Lagebericht und Konzernabschlusses 2016 samt Konzernlagebericht keine Einwendungen erhoben. KPMG hat festgestellt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung vermittelt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend. KPMG hat weiters festgestellt, dass auch der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr 2016 in Übereinstimmung mit den IFRS und den Bestimmungen des § 138 VAG in Verbindung mit

§ 245a UGB vermittelt. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

Auch die Prüfung durch den Prüfungsausschuss und durch den gesamten Aufsichtsrat hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nicht zu beanstanden sowie sich mit dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2016 ist somit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverteilung gemäß dem Vorschlag des Vorstands beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Dr. Karl Skyba hat seine Position als 1. Stellvertreter des Vorsitzenden im Aufsichtsrat mit Wirkung Ende April zurückgelegt. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 6. April 2017 an seiner Stelle Dr. Rudolf Ertl mit Wirksamkeit 1. Mai 2017 als 1. Stellvertreter des Vorsitzenden bestellt. Im Namen des Aufsichtsrates bedanke ich mich bei Dr. Karl Skyba für die langjährige gute und enge Zusammenarbeit im Präsidium.

Wien, im April 2017

Der Aufsichtsrat:



Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)

Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Die Erklärung für den Jahresabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe wird im Geschäftsbericht dieser Gesellschaft abgegeben.

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 19. April 2017 zur Veröffentlichung freigegeben.

Wien, 19. April 2017

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Franz Fuchs
Vorstandsmitglied



Mag. Roland Gröll
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfinger
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied

Zuständigkeitsbereiche des Vorstands:

Prof. Elisabeth Stadler: Leitung des VIG-Konzerns, Strategische Fragen, Europäische Angelegenheiten, Konzernkommunikation & Marketing, Sponsoring, Personalmanagement, Business Development; Länderverantwortung: Österreich, Tschechische Republik

Komm.-Rat Franz Fuchs: Ertragssteuerung Personenversicherung, Ertragssteuerung Kfz-Versicherung, Asset Risk Management; Länderverantwortungen: Baltikum, Moldau, Polen, Ukraine

Mag. Roland Gröll: Group IT/SAP, Internationale Prozesse und Methoden; Länderverantwortungen: Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Rumänien

Dr. Judit Havasi: Solvency II, Planung und Controlling, Recht; Länderverantwortung: Slowakei

Mag. Peter Höfinger: Firmen- und Großkundengeschäft, Vienna International Underwriters (VIU), Rückversicherung, Business Development; Länderverantwortungen: Albanien inkl. Kosovo, Bulgarien, Montenegro, Serbien, Ungarn, Weißrussland

Dr. Martin Simhandl: Asset Management, Beteiligungsmanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Treasury/Kapitalmarkt; Länderverantwortung: Deutschland, Georgien, Liechtenstein, Türkei

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, dem Konzerneigenkapital und der Konzernkapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und den Konzernanhang geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS) und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- UND FIRMENWERTE

siehe Konzernabschluss Seiten 58, 61 bis 63, 79 bis 81

Das Risiko für den Abschluss

Die Werthaltigkeit der im Konzernabschluss der Vienna Insurance Group erfassten Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von EUR 1.532,2 Mio. wird seit dem 1. Quartal 2016 jeweils gesondert auf Länderebene überwacht. Mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Geschäfts- oder Firmenwerte von der Vienna Insurance Group einem Werthaltigkeitstest (sog. Impairment Test) unterzogen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe von Schätzungen und ermessensbehafteter Faktoren. Hierzu zählen insbesondere die prognostizierten Cash Flows der einzelnen Länder (unter Berücksichtigung von künftigen Prämienentwicklungen, budgetierten Combined Ratios und Finanzerträge), welche unter anderem auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie den Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich des erwarteten

Marktumfelds basieren. Weitere Faktoren sind die unterstellte langfristige Wachstumsrate sowie die zugrunde gelegten regionenspezifischen Kapitalkosten.

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte aufgrund einer Fehlerfeststellung im Zuge einer Prüfung ohne besonderen Anlass durch die österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung eine rückwirkende Anpassung gemäß IAS 8. Die bei der Diskontierung verwendeten gewichteten Kapitalkostensätze wurden auf reine Eigenkapitalkostensätze umgestellt. In Folge dessen werden bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte nunmehr langfristige Verbindlichkeiten, die wirtschaftlich dem Eigenkapital nahestehen (Tier 2 Kapital), von den zu testenden Buchwerten abgezogen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Änderung der Zuordnung der Geschäfts- und Firmenwerte anhand der internen Berichtsstruktur auf ihre Angemessenheit hin untersucht.
- Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen sowie der Berechnungsmethode des Werthaltigkeitstestes unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Die bei den Berechnungen zugrunde gelegten prognostizierten Cash Flows haben wir mit der aktuellen, von der Geschäftsleitung genehmigten strategischen Unternehmensplanung abgeglichen. Die Annahmen zur Entwicklung der einzelnen Märkte haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert und mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen. Die Planungstreue haben wir anhand von Informationen aus Vorperioden analysiert.
- Da bereits geringfügige Änderungen des Kapitalkostensatzes erhebliche Auswirkungen auf die Höhe des ermittelten Firmenwertes haben, haben wir die verwendeten Kapitalkosten den von einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) verwendeten Diskontierungssätzen gegenübergestellt. Wir haben weiters alternative Szenarien unter Berücksichtigung von Prognoseunsicherheiten sowie mögliche Veränderungen der Kapitalkosten und der langfristigen Wachstumsraten untersucht.
- Durch eigene Sensitivitätsanalysen haben wir ermittelt, ob die getesteten Buchwerte bei möglichen Veränderungen der Annahmen innerhalb realistischer Bandbreiten noch ausreichend durch die jeweiligen erzielbaren Beträge gedeckt sind.
- Wir haben ebenfalls beurteilt, ob die Anhangsangaben zur Werthaltigkeit des Firmenwertes sowie zur rückwirkenden Anpassung angemessen sind.

WERTHALTIGKEIT IT-SYSTEME

siehe Konzernabschluss Seite 61 bis 63

Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss sind Corporate Assets in Höhe von EUR 479,0 Mio. erfasst. Diese betreffen insbesondere Software-Komponenten, welche im Rahmen des zumindest jährlich durchgeführten Wertminderungstests auf Werthaltigkeit untersucht werden. Darüber hinaus wird bei Vorliegen von Anzeichen auf Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Im Vorjahres-Geschäftsjahr 2015 wurde aufgrund einer unternehmensinternen Analyse festgestellt, dass bestimmte IT-Systeme und Programmteile nicht mehr oder nicht mehr vollumfassend die zukünftigen technischen und wirtschaftlichen Anforderungen erfüllen werden. Dies führte zur Erfassung einer Wertminderung auf erworbene Software in Höhe von EUR 195 Mio.

Im Geschäftsjahr ist zu überprüfen, ob Veränderungen in den technischen, marktbezogenen, ökonomischen oder strategischen Rahmenbedingungen Wertaufholungen oder weitere Wertminderungen erfordern.

Die Einschätzung der Rahmenbedingungen und des Marktumfelds und damit der künftig zu erwartenden Cash Flows sowie der individuellen Kapitalkosten sind in hohem Maße ermessensbehaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Zur Überprüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertaufholung oder zusätzliche Wertminderungen vorliegen, haben wir unter Einbeziehung unserer IT-Spezialisten Gespräche mit der Geschäftsleitung, Vertretern der Unternehmensbereiche sowie den IT-Projektverantwortlichen geführt, ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt und die geplanten Implementierungen und Inbetriebnahmen sowie die technischen Rahmenbedingungen analysiert.
- Diese Analyse bezog auch eine Überprüfung des Wertminderungstests, die Ermittlung des erzielbaren Betrages und insbesondere die Validierung der zugrunde gelegten Parameter mit ein.
- Unser Fokus lag hier insbesondere auf der Validierung der spezifischen Kapitalkosten und des Bewertungsmodells unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten sowie auf den zugrunde liegenden Planungen und Einschätzungen.

ÄNDERUNGEN DER KONSOLIDIERUNGSMETHODE

siehe Konzernabschluss Seiten 79ff

Das Risiko für den Abschluss

Die Vienna Insurance Group hat bis zum Quartalsabschluss zum 31. März 2016 die Gemeinnützigen Gesellschaften mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2016 wurde aufgrund eines gem. § 3 (1) Z 3 Rechnungslegungs-Kontrollgesetz ergangenen Bescheids der Finanzmarktaufsicht von 2. August 2016 eine rückwirkende Anpassung gemäß IAS 8 durchgeführt. Mit dieser rückwirkenden Anpassung wurde sowohl bei der Bewertung der Anteile als auch bei der Erfassung der Gewinnanteile aus diesen Unternehmen der Vorgabe des Bescheids zur Berücksichtigung der gesetzlichen Ausschüttungs- und Verwertungsrestriktionen, welchen Gemeinnützige Gesellschaften und indirekt deren Holding unterliegen, Rechnung getragen.

Mit Wirkung vom 17. August 2016 hat die Vienna Insurance Group den beherrschenden Einfluss über die Gemeinnützigen Gesellschaften wiedererlangt. Seit dem 3. Quartal 2016 werden die Anteile dieser Gesellschaften daher vollkonsolidiert. Die Erstkonsolidierung wurde dabei als ein Unternehmenszusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung behandelt.

Sowohl die rückwirkende Anpassung als auch die Umstellung der Konsolidierungsmethode stellen komplexe Sachverhalte dar und beinhalten Schätzungen und Ermessensentscheidungen durch die Geschäftsleitung.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben das Vorliegen der Beherrschung durch Einsichtnahme und Beurteilung der vertraglichen Regelungen untersucht.
- Wir haben die Einschätzung des Managements beurteilt, dass es sich bei der Erstkonsolidierung der Gemeinnützigen Gesellschaften um einen Unternehmenszusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung handelt.
- Wir haben ferner beurteilt, ob die buchhalterische Abbildung der Transaktion sowie die Anhangsangaben zur Änderung der Konsolidierungsmethode und der rückwirkenden Anpassungen angemessen sind.

ANGEMESSENHEIT FÜR VERBINDLICHKEITEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN (LIABILITY ADEQUACY TEST – „LAT“)

siehe Konzernabschluss Seite 73

Das Risiko für den Abschluss

Die Vienna Insurance Group hat einen erheblichen Bestand an Verträgen mit garantierter Mindestverzinsung. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsumfelds besteht das Risiko, dass die gebildeten Versicherungsverbindlichkeiten nicht angemessen bewertet sind.

Die Vienna Insurance Group testet zu jedem Bilanzstichtag unter Verwendung aktueller Schätzungen der künftigen Cash-flows aufgrund ihrer Versicherungsverträge, ob ihre Versicherungsverbindlichkeiten in angemessener Höhe in der Bilanz berücksichtigt sind.

Um dies zu gewährleisten, werden die zukünftigen Zahlungsströme aus den bestehenden Versicherungsverträgen auf Best Estimate Basis nach aktuariellen Methoden errechnet. In der Lebens- und Krankenversicherung wird hierfür das Cash-Flow-Modell verwendet, welches auch für die Ermittlung des Market Consistent Embedded Value („MCEV“) zum Einsatz kommt. Der MCEV wird nach den „Market Consistent Embedded Value Principles“, die vom CFO Forum im Mai 2016 veröffentlicht wurden, ermittelt.

Die Durchführung des Angemessenheitstest für Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen ist komplex und deren zugrunde gelegten Annahmen beruhen auf zahlreichen Schätzungen und ermessensbehafteter Faktoren.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen sowie der angewandten Berechnungsmodelle und -methoden untersucht. Um die Angemessenheit der verwendeten Annahmen und Methoden zu beurteilen, haben wir in Gesprächen mit den Aktuarien der Vienna Insurance Group ein Verständnis über die Methodik erlangt und uns kritisch mit den verwendeten Annahmen und den daraus resultierenden Zahlungsströmen auseinandergesetzt.

Insbesondere haben wir beurteilt, ob die angewandte Methodik mit den vom CFO Forum im Mai 2016 veröffentlichten „Market Consistent Embedded Value Principles“ im Einklang steht. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der Umsetzung der Methodik in den Modellen beurteilt, die verwendeten Annahmen anhand von Informationen aus Vorperioden analysiert sowie die Vollständigkeit des modellierten Portfolios untersucht.

Weiters haben wir uns kritisch mit den vom Unternehmen erstellten Sensitivitätsanalysen auseinandergesetzt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA

erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangtem Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, am 19. April 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit dem Bestätigungsvermerk darf nur in der von der KPMG bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 (2) UGB zu beachten.

LAGEBERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS

Unternehmensprofil

Mit uns können Sie rechnen

Mit Zahlen können viele Dinge exakt kalkuliert werden – aber es gibt auch Werte, die nicht im klassischen Sinn messbar sind und dennoch muss mit ihnen gerechnet werden können. Was wäre eine Versicherung ohne Service, Kundenorientierung und Verlässlichkeit. Vor allem in Zeiten dynamischer Veränderung und umwälzender Innovationen werden Partner benötigt, die Menschen Sicherheit geben können. In rund 50 Gesellschaften in 25 Ländern setzen wir auf lokales Unternehmertum und Kundennähe. Regionalität gehört genauso zu uns, wie die vielen Marken, die in Summe die Vienna Insurance Group (VIG) ausmachen. Als Versicherungskonzern sind wir ein langfristiger Partner, auf den unsere Kunden vertrauen können. Die VIG ist die Nummer 1 in Österreich und in Zentral- und Osteuropa (CEE). Wir stehen für Stabilität, konservative Veranlagung und Nachhaltigkeit. Dabei verschließen wir uns nicht den Innovationen, die eine zunehmend digitalisierte Wirtschaft und Gesellschaft mit sich bringt. Als Verpflichtung gegenüber unseren Anlegern, Kunden und Mitarbeitern – damit können Sie bei uns rechnen!

Organisation

Bereits im Jahr 1990 wurde das Fundament einer erfolgreichen Expansion nach CEE durch die damalige Wiener Städtische Versicherung AG gelegt. Die Gründung einer Konzernholding VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe mit Sitz in Wien, im Jahr 2010 war das Ergebnis der gewaltigen Expansion, die die Vienna Insurance Group in den letzten zwei Jahrzehnten erfahren hat. Denn mit dem Wachstum der Gruppe hat sich der Koordinationsaufwand deutlich erhöht. Auch ist es immer wichtiger geworden, sich untereinander auszutauschen, voneinander zu lernen und ein gemeinsames Verständnis von Begriffen und Prozessen zu entwickeln. Die rund 220 Mitarbeiter arbeiten in wesentlichen Steuerungsbereichen wie z.B. Konzernentwicklung & Strategie, Risikomanagement, Aktuariat, Rückversicherung, IT oder Planung und Controlling. Dabei stehen sie im ständigen und partnerschaftlichen Kontakt mit den Konzerngesellschaften, damit sowohl die Interessen der Einzelgesellschaften, als auch die der Gruppe gewahrt werden. Die Konzerngesellschaften besitzen eigene Geschäfts- und Ergebnisverantwortung und arbeiten auf partnerschaftlichen Basis mit der VIG zusammen. Sie werden von den jeweiligen Aufsichtsräten, in denen auch Mitglieder des Vorstands der VIG Holding vertreten sind, überwacht. Zum Tätigkeitsbereich der VIG Holding zählt ebenso das länderübergreifende Firmen- und internationale Rückversicherungsgeschäft. Im Rückversicherungsbereich steuert und unterstützt

die VIG Holding die Konzerngesellschaften in allen Rückversicherungsangelegenheiten. Die Bündelung unterschiedlicher Risiken sorgt auf Konzernebene für einen essentiellen Risikoausgleich der dazu beiträgt, dass in der gesamten VIG ein optimaler externer Versicherungsschutz gewährleistet wird. Denn das oberste Ziel ist die Schaffung eines Sicherheitsnetzes. Dadurch sollen alle Unternehmen des Konzerns nachhaltig vor negativen Auswirkungen einzelner Großschäden sowie vor negativen Entwicklungen ganzer Versicherungs-Portfolios geschützt werden. Das über die Grenzen Österreichs hinausgehende Großkundengeschäft wird ebenfalls in der VIG Holding gebündelt und koordiniert. Damit begegnet die VIG Holding dem Wunsch der Kunden, dass ihre Geschäftstätigkeit durch einen international breit aufgestellten Versicherer begleitet wird, der eine zentrale und einfache Kommunikation anbietet. Besonders im Firmenkundengeschäft sind maßgeschneiderte und professionelle Versicherungslösungen für international agierende Kunden unerlässlich. Dafür hat die VIG Holding eine eigene Versicherungsplattform, die Vienna International Underwriters (VIU), speziell für Geschäftskunden eingerichtet. Ihr umfassendes Netzwerk bietet in diesem Bereich länderübergreifend kompetente und individuelle Betreuung durch Experten in Österreich und der gesamten CEE-Region. Die Weiterentwicklung dieses selektiven und ertragsorientierten Underwriting-Ansatzes beinhaltet auch einen intensivierten Risikomanagementansatz sowie eine verstärkte Risikodiversifikation.

Aktien

Die Aktien der Vienna Insurance Group notieren seit 1994 an der Wiener und seit 2008 an der Prager Börse. Mit einem Anteil von ca. 70 % der VIG Aktien, ist der Wiener Städtische Versicherungsverein Mehrheitseigentümer der VIG.

Standard & Poor's (S&P)

Die internationale Ratingagentur S&P hat der VIG Group im Juli 2016 erneut das Rating „A+“ mit stabilem Ausblick bestätigt. Die VIG weist damit weiterhin das beste Rating aller börsennotierten Unternehmen im ATX auf. Die Experten von S&P beurteilen das geschäftliche Risikoprofil des Konzerns als „stark“, das finanzielle Risikoprofil mit „sehr stark“. Beim Geschäftsrisikoprofil sind es insbesondere die solide Diversifikation nach Geschäftsbereichen und der gut etablierte Multikanalvertrieb, sowie die starke Wettbewerbsposition in Österreich und CEE, die Erwähnung im Ratingbericht finden. Das Finanzrisikoprofil basiert auf dem Kapitalmodell von S&P, welches für sich alleine betrachtet sogar ein noch besseres Rating rechtfertigen würde.

Lagebericht 2016

GESCHÄFTSVERLAUF DER VIG HOLDING

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2016 (sowie in der Vergleichsperiode 2015) wie folgt auf:

	2016			2015		
	Direktes Geschäft	Indirektes Geschäft	Summe	Direktes Geschäft	Indirektes Geschäft	Summe
<i>in TEUR, Gesamtrechnung</i>						
Verrechnete Prämien	79.116	888.284	967.400	86.144	829.101	915.245
Abgegrenzte Prämien	81.058	875.453	956.511	83.486	823.486	906.972
Aufwendungen für Versicherungsfälle	67.384	591.254	658.638	61.864	549.692	611.556
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.297	266.421	276.718	9.923	247.572	257.495
Rückversicherungssaldo	256	-3.755	-3.499	-9.261	-3.070	-12.331

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den abgegrenzten Rückversicherungsprämien, dem wirksamen Rückversicherungsschaden und den Rückversicherungsprovisionen.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Prämieneinnahmen

Die VIG Holding erzielte in 2016 ein Gesamtprämienvolumen von insgesamt EUR 967,40 Mio. Die stabile Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr (+5,7 %) ist insbesondere auf den guten Prämienverlauf in der Rückversicherung zurückzuführen. Die verrechneten Prämien des direkten Geschäfts (Firmengeschäft) verringern sich zur Vorjahresperiode um 8,2 % auf EUR 79,12 Mio. Die Prämieinnahmen im indirekten Geschäft (übernommene Rückversicherung) beliefen sich auf EUR 888,28 Mio., um 7,1 % mehr als im Vorjahresvergleich.

Von den verrechneten Prämien blieben EUR 931,04 Mio. (2015: EUR 867,96 Mio.) im Eigenbehalt der VIG Holding. An Rückversicherer wurden 2016 EUR 36,37 Mio. (2015: EUR 47,28 Mio.) abgegeben. Die abgegrenzten Bruttoprämien betragen EUR 956,51 Mio. (2015: EUR 906,97 Mio.). Die abgegrenzten Nettoprämien erhöhten sich um EUR 58,69 Mio. auf EUR 918,89 Mio.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen im Jahr 2016 EUR 658,64 Mio. Davon entfielen EUR 67,38 Mio. (2015: EUR 61,86 Mio.) auf das Firmengeschäft, um EUR 5,52 Mio. mehr als im Vorjahr. Insofern erhöhte sich der Schadensatz des direkten Geschäftes in der Gesamtrechnung

von 72,8 % auf 81,8 %, welcher mehrheitlich die Feuerversicherung und sonstige Sachversicherung betraf. In der übernommenen Rückversicherung erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 7,6 % auf EUR 591,25 Mio. Der Schadensatz im indirekten Geschäft in der Gesamtrechnung beträgt 67,5 % (2015: 66,8 %). Nach Abzug der Rückversicherung in Höhe von EUR 30,66 Mio. (2015: EUR 30,68 Mio.) betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle EUR 627,98 Mio. (2015: EUR 580,88 Mio.).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb waren in 2016 mit EUR 276,72 Mio. um 7,5 % höher als zum Vorjahr (2015: EUR 257,50 Mio.). Diese Entwicklung ist auf die Erhöhung der Provisionen aus dem indirekten Geschäft zurückzuführen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb unterteilten sich in EUR 10,30 Mio. für das Firmengeschäft und EUR 266,42 Mio. für das Rückversicherungsgeschäft. Nach Rückversicherungsprovisionen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft verblieben EUR 273,26 Mio. an Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei der VIG Holding, um EUR 19,52 Mio. mehr als im Vorjahr.

Combined Ratio

Die Combined Ratio der VIG Holding lag im Jahr 2016 bei 98,1 % (2015: 97,0 %), die des direkten Geschäftes (Firmengeschäft) beträgt 94,8 %. Diese errechnet sich aus allen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträgen,

den Nettozahlungen für Versicherungsfälle inkl. der Nettoveränderung der technischen Rückstellungen geteilt durch die abgegrenzte Nettoprämie im Bereich Schaden/Unfall.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der VIG Holding belief sich auf EUR 45,18 Mio. (2015: EUR 10,99 Mio.). Das höhere Finanzergebnis 2016 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Wertminderungen von Beteiligungen und Abschreibungen von Darlehen nur in geringerem Ausmaß, bzw. überhaupt nicht erforderlich waren. Die Wertberichtigungen der Anteile an verbundenen Unternehmen betragen EUR 140,5 Mio. (2015: EUR 170,8 Mio.).

	2016	2015
in TEUR		
Grundstücke und Bauten	9.717	8.981
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	164.475	186.225
Sonstige Kapitalanlagen	32.797	-42.636
Netto-Gesamterträge	206.989	152.570
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	15.978	19.439
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-70.456	-61.031
Zinsaufwendungen	-98.942	-94.455
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-8.385	-5.530
Ergebnis der Kapitalveranlagung laut Gewinn- und Verlustrechnung	45.184	10.993

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)

Die VIG Holding erwirtschaftete 2016 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in der Höhe von EUR 86,70 Mio. (2015: EUR 1,78 Mio.). Diese Erhöhung ist auf die positive Entwicklung des Finanzergebnisses zurückzuführen.

Solvabilitätsquote

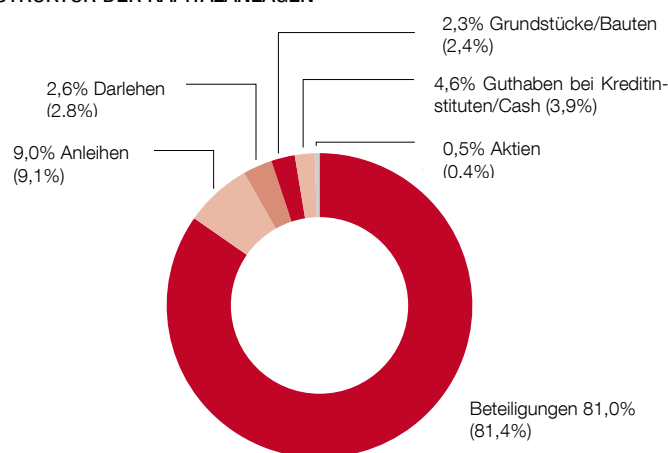
Die Solvabilitätsquote ist mit 389,9% bedingt durch eine ausgezeichnete Eigenmittelausstattung bei gleichzeitig geringem Eigenmittelerfordernis, ausgesprochen hoch und berücksichtigt auch die Funktion der Holding im Konzern.

Kapitalanlagen

Zum 31. Dezember 2016 betrug der Stand der Kapitalanlagen einschließlich der liquiden Mittel EUR 4.998,43 Mio.

(2015: EUR 4.885,13 Mio.). Die Depotforderungen beliefen sich 2016 auf EUR 1.026,73 Mio. (2015: EUR 987,26 Mio.). Die Kapitalanlagen setzten sich Ende 2016 zu 81,0% (2015: 81,4%) aus Beteiligungen, zu 9,0% (2015: 9,1%) aus Anleihen (inklusive Rentenfonds), zu 2,6% (2015: 2,8%) aus Darlehen, zu 2,3% (2015: 2,4%) aus Grundstücken und Bauten, zu 4,6% (2015: 3,9%) aus Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie zu 0,5% (2015: 0,4%) aus Aktien zusammen.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN



Nach Unterzeichnung des Vertrags über den Erwerb von 100% der Anteile am bulgarischen Bankenversicherer UBB-AIG und nach Erhalt der behördlichen Genehmigungen Anfang Jänner 2016 erfolgte der Abschluss der Transaktion. Die Gesellschaft wurde in Insurance Company Nova Ins EAD, Sofia (Nova) umbenannt. Die VIG hat die Mehrheit an der BTA Baltic Insurance Company AAS (BTA Baltic) mit Sitz in Lettland und Zweigniederlassungen in Litauen und Estland erworben. Nach Erhalt der finalen behördlichen Genehmigung für die im Dezember 2015 unterzeichnete Verkaufsvereinbarung wurde die Transaktion am 24. August 2016 abgeschlossen. Im Juli 2016 unterschrieb die VIG einen Anteilskaufvertrag über den Erwerb von Anteilen an der serbischen Nicht-Lebensversicherung AXA Nezivotno Osiguranje a.d.o. Beograd (Axa Non-Life) sowie an der Lebensversicherung AXA Zivotno Osiguranje a.d.o. Beograd (Axa Life). Nach Erhalt der behördlichen Genehmigungen wurde die Akquisition am 30. November 2016 abgeschlossen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehold betragen per 31. Dezember 2016 EUR 1.085,15 Mio. Das entspricht einer Zunahme von 6,2 % im Vergleich zum Vorjahr (2015: EUR 1.021,78 Mio.), die vor allem auf die Rückstellungen der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft zurückzuführen ist. Der Anteil der Rückversicherer betrug EUR 74,87 Mio. (2015: EUR 70,10 Mio.).

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Als erfolgreicher Versicherer sieht sich die VIG in der Verantwortung, die Rahmenbedingungen für eine lebenswerte Zukunft mitzugestalten. Die ökonomischen Ziele zu erfüllen und dabei die gesellschaftlichen sowie Mitarbeiterbelange nicht zu vernachlässigen, ist eine bedeutende Gestaltungsaufgabe für das Unternehmen. Im Anschluss werden einige Initiativen beispielhaft angeführt.

Soziales Engagement – Beispiel: Social Active Day

Mit dem sogenannten Social Active Day setzen Mitarbeiter ein starkes Zeichen für mehr Solidarität. Im Zuge dieser Aktion bekommen jene, die sich für eine gute Sache bzw. eine Sozialeinrichtung engagieren, für diese Tätigkeiten einen Arbeitstag zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2011 vom VIG-Hauptaktionär, Wiener Städtische Versicherungsverein, ins Leben gerufen, führte diese Initiative rasch zum Erfolg. Die Bandbreite an Projekten und Sozialeinrichtungen, für die sich der Konzern einsetzt, ist dabei sehr vielfältig. Obdachlosenheime und -initiativen, Seniorenpflegeheime, Kinderhilfs- und Umweltschutzprogramme, Flüchtlingseinrichtungen uvm. erhielten tatkräftige Unterstützung. Auch die Mitarbeiter sammeln neue Erfahrung während sie Gutes tun. Auch die Mitarbeiter der VIG Holding beteiligen sich an dieser gruppenweiten Initiative, im Jahr 2016 waren es 164.

Kulturelles Engagement –

Beispiel: Gustav Mahler Jugendorchester

Als die Talentschmiede für europäische Orchestermusiker fördert das Gustav Mahler Jugendorchester das gemeinsame Musizieren junger österreichischer Musiker mit Kollegen aus ganz Europa, darunter traditionell viele Musiker aus CEE. Es bietet hochbegabten Musikern bis zu ihrem 26. Lebensjahr die Chance, mit großen Dirigenten und Solisten unserer Zeit

zusammenzuarbeiten. Die angehenden Profimusiker können Erfahrungen sammeln, die für die musikalische Entwicklung und weitere Laufbahn entscheidend sind. Die VIG Holding betrachtet Kunst und Kultur als wichtigen Beitrag zur Lebensqualität einer Gesellschaft und unterstützt daher das Gustav Mahler Jugendorchester seit vielen Jahren.

Mitarbeiter

Die VIG Holding bietet ihren Mitarbeitern interessante Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten. Es gibt ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot, die Möglichkeit, im Rahmen von Mobilitätsprogrammen international Erfahrungen zu sammeln, und ein attraktives Arbeitsumfeld. Mit der Expertenkarriere wird den Mitarbeitern eine zusätzliche Entwicklungsmöglichkeit geboten. Im Zuge der Ausarbeitung des VIG-Kompetenzmodells wurden die Experten als strategische Zielgruppe identifiziert, da ihnen eine besonders hohe Bedeutung für die Strategieerfüllung und den Erfolg der VIG beigemessen wird. Um für diese Zielgruppe höhere Sichtbarkeit und Wertschätzung zu bewirken und klare Entwicklungsperspektiven zu schaffen, wurde das Expertenberufsbild entwickelt. Flexible Arbeitszeiten, eine Betriebsküche, ein Betriebskindergarten, hausinterne Gesundheitsangebote wie z.B. physikalische Behandlungen sowie andere medizinische Leistungen tragen zur Attraktivität des Arbeitsumfeldes bei. Der Auftritt der VIG Holding bei Karriereevents, Internet-Karriereseiten und das Service beim Bewerbermanagement wurden zum wiederholten Male mit einer Top-Platzierung bei Career's Best Recruiters ausgezeichnet. Die VIG Holding beschäftigte im Jahr 2016 durchschnittlich 228,5 Mitarbeiter, wobei rund 11 % teilzeitbeschäftigt waren. Der Frauenanteil lag bei rund 58 %. Der Anteil der Frauen in der Führungsebene unmittelbar unter dem Vorstand betrug im Jahr 2016 rund 32 %.

Forschung und Entwicklung

Die VIG Holding sowie einige Tochterunternehmen leisten einen fachlichen Beitrag zur Weiterentwicklung von Modellen in versicherungsspezifischer Software.

Sonstige Informationen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen der VIG Holding. Zu den Angaben hinsichtlich verwendeter Finanzinstrumente wird auf den Anhang (I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) verwiesen.

RISIKOBERICHT

Generell sind alle Konzerngesellschaften für die Steuerung ihrer Risiken selbst verantwortlich, wobei das zentrale Risikomanagement der VIG Holding für die Einzelgesellschaften Rahmenrichtlinien in allen wesentlichen Bereichen vorgibt. Speziell im Investitions- und Kapitalanlagenbereich sowie bei der Rückversicherung werden strikte Vorgaben definiert, die auch in der VIG Holding als Einzelgesellschaft Anwendung finden. Die Abteilung Enterprise Risk Management (ERM) ist für das gruppenweite Risikomanagement verantwortlich.

Das ERM unterstützt den Vorstand in der Weiterentwicklung der Risikoorganisation und zentraler Risikomanagementthemen. Des Weiteren schafft das ERM ein Rahmenwerk für ein unternehmensweites Risikomanagement mit Kernprinzipien und -konzepten, einheitlicher Terminologie sowie klaren Anweisungen und Hilfestellungen. Darüber hinaus sind das internationale Aktuariat, die zentrale Rückversicherungsabteilung, das Firmengeschäft, das Asset Risk Management, das Asset Management, das Group Controlling, die Interne Revision und die Group IT Abteilung in den laufenden Prozess der Risikoüberwachung und Steuerung involviert.



Das Gesamtrisiko der VIG Holding kann in einzelne Risikokategorien unterteilt werden:

Marktrisiko: Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten aufgrund einer Änderung von Marktpreisen. Wertänderungen ergeben sich unter anderem durch Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen, sowie der Bewertung von Immobilien und Beteiligungen.

Kreditrisiko: Das Kreditrisiko bezieht den potenziellen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners, dem gegenüber Forderungen bestehen, entsteht.

Liquiditätsrisiko: Unter dieser Kategorie wird das Risiko subsumiert, dass die Vienna Insurance Group ihren Zahlungsverpflichtungen nicht durch kurzfristiges liquidierbares Vermögen nachkommen kann.

Versicherungstechnische Risiken: Der Risikotransfer von Versicherungsnehmern zum Versicherungsunternehmen stellt das Kerngeschäft der VIG dar. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren für die Bereiche Rückversicherung und Nichtlebensversicherung, insbesondere durch Änderungen von versicherungsspezifischen Parametern wie Schadenhäufigkeit-, oder Schadenhöhe, aber auch Stornoraten oder Kosten.

Reputationsrisiken: Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr einer negativen Geschäftsentwicklung im Zusammenhang mit einer Rufschädigung des Unternehmens.

Operationelle Risiken: Operationelle Risiken können durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten entstehen, die durch Technologie, Mitarbeiter, Organisation oder durch externe Faktoren verursacht werden.

Strategische Risiken: Durch eine Änderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Rechtsprechung oder des regulatorischen Umfeldes können sich strategische Risiken ergeben.

Sämtliche Risiken, denen die VIG ausgesetzt ist, werden anhand etablierter Risikomanagementprozesse regelmäßig identifiziert, analysiert und bewertet, berichtet, gesteuert und überwacht. Die Risikosteuerungsmaßnahmen sind Vermeidung, Verminderung, Diversifikation, Transfer und

Akzeptanz von Risiken und Chancen. Marktrisiken entstehen für die VIG Holding insbesondere aufgrund ihrer Tätigkeit als Versicherungsholdinggesellschaft. Darüber hinausgehende Marktrisiken aus der Kapitalveranlagung werden durch eine konservative Veranlagung begrenzt. Die Überwachung der Marktrisiken selbst erfolgt dabei über Fair-Value-Bewertungen, Value-at-Risk (VaR)-Berechnungen, Sensitivitätsanalysen und Stresstests. Das Marktrisiko ist das mit Abstand bedeutendste Risiko der VIG Holding, wobei innerhalb des Marktrisikos insbesondere das Aktienrisiko und das Währungsrisiko relevant sind, welche aus der originären Tätigkeit, dem Halten von Versicherungsbeteiligungen, resultieren.

Aus ihrer Tätigkeit im internationalen Firmen- sowie Rückversicherungsgeschäft erwachsen der VIG Holding zudem versicherungstechnische Risiken. Entsprechende versicherungstechnische Rückstellungen werden mit Hilfe anerkannter aktuarieller Methoden und Annahmen ermittelt und durch Richtlinien zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Zusätzlich begrenzt die VIG Holding ihre mögliche Haftung aus dem Versicherungsgeschäft/aktiven Rückversicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken über die zum Konzern gehörende Rückversicherungsgesellschaft VIG Re an den externen Rückversicherungsmarkt weitergibt. In Bezug auf das Kreditrisiko kommen nur Emittenten oder Kontrahenten in Frage, deren Bonität bzw. Zuverlässigkeit die VIG Holding einschätzen kann – sei es aufgrund eigener Analyse, aufgrund von Bonitätsurteilen/Ratings aus anerkannten Quellen, aufgrund von Besicherung oder sei es durch Rückgriffsmöglichkeiten auf verlässliche Einlagensicherungsmechanismen.

Auch die operationellen und strategischen Risiken, die durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten sowie durch eine Veränderung des Geschäftsumfeldes verursacht werden können, unterliegen einer ständigen Überwachung. Konzentrationen werden auf das gewünschte Sicherheitsmaß begrenzt.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der VIG Holding bestehen im Wesentlichen aus Beteiligungen und Depotforderungen. Eine darüber hinausgehende Veranlagung der Kapitalanlagen erfolgt insbesondere in festverzinsliche Werte (Anleihen, Darlehen/Kredite) sowie Immobilien und nur in geringem Ausmaß

in Aktien und übrige Kapitalanlagen. Die VIG Holding richtet ihre Veranlagung entsprechend ihrem Verbindlichkeitsprofil aus und verfolgt das Ziel einer nachhaltigen Wertsteigerung im Einklang mit den Veranlagungsrichtlinien des Konzerns, die eine langfristig angelegte, konservative Anlagepolitik verfolgen.

Einsatz von Devisentermingeschäften

Die VIG Holding sichert die zu erwartenden Dividendenzahlungen in den maßgeblichen Hauptwährungen CZK und PLN sowie die geplanten auszuschüttenden Unternehmensergebnisse aus dem laufenden Geschäftsjahr in denselben Währungen mittels Devisentermingeschäften oder Fremdwährungs-Swaps ab. Grundsätzlich erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der erwarteten und geplanten Volumina, die im Bedarfsfall Anpassungen des Absicherungsvolumens zum jeweiligen Zeitpunkt ergibt.

Solvency II

Die Änderungen im europäischen Versicherungsaufsichtssystem, die unter dem Namen Solvency II bekannt sind und von allen Mitgliedsstaaten der EU umzusetzen sind, stellen Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Temporäre Unsicherheiten über die finale Ausgestaltung im Detail erforderten ein hohes Maß an Flexibilität in den Umsetzungsplanungen der Gesellschaften. Nach Jahren der Vorbereitung ist Solvency II zu Beginn des Jahres 2016 vollumfänglich in Kraft getreten. Zeitgleich findet nun auch das neue Versicherungsaufsichtsgesetz für Österreich (VAG) Anwendung.

Auf die Erfüllung der umfangreichen Anforderungen, die Solvency II ab 2016 bzw. die VAG-Novelle bereits seit Mitte 2014 an die Unternehmen stellte, war die VIG gut vorbereitet. Ein konzernweites Projekt „Solvency II“ wurde nach knapp 7 Jahren erfolgreich zum Abschluss gebracht. Im Zuge dieses Projektes, das zentral aus Österreich gesteuert wurde, wurden die rechtlichen Entwicklungen intensiv verfolgt und die notwendigen Maßnahmen zeitnah gesetzt, so dass alle Einzelgesellschaften und die Gruppe für die Einführung von Solvency II angemessen vorbereitet waren.

Einheitliche Richtlinien, Berechnungs- und Berichterstattungslösungen sowie weiterführende Risikomanagementprozesse wurden mit Unterstützung von Fachexperten aus den Einzelgesellschaften entwickelt und implementiert. Die Entwicklung und Implementierung eines partiellen internen

Modells wurde im Zuge des Solvency II-Projektes sowohl auf Konzern- als auch auf Einzelebene intensiv verfolgt. In den jeweiligen Gesellschaften sind die Berechnungsprozesse eingerichtet und das notwendige Know-how vorhanden, um sowohl auf Einzelunternehmensebene als auch hinsichtlich der Gruppenberechnungen konsistente und steuerungsrelevante Werte ermitteln zu können. Die von dem Modell ermittelten Kenngrößen werden in der Unternehmenssteuerung berücksichtigt. Mit Jahresende 2015 wurde seitens der zuständigen Gruppenaufsichtsbehörde, der österreichischen Finanzmarktaufsicht FMA, das partielle interne Modell sowohl für den Einsatz auf Gruppenebene als auch für den Einsatz auf Einzelgesellschaftsebene für die wichtigsten Kernmärkte genehmigt.

In Hinblick auf die qualitativen Risikomanagement-Anforderungen wurde in der Vienna Insurance Group ein einheitliches Solvency II-adäquates Governance-System etabliert, das alle notwendigen Schlüsselfunktionen umfasst sowie die Verantwortlichkeiten und Prozesse klar definiert. Weiters wurden konzernweit einheitliche Standards und Methoden hinsichtlich Risikoinventur und ORSA entwickelt, die dezentral und auf Gruppenebene erfolgreich durchgeführt wurden und eine fristgerechte Meldung des ORSA Ende 2016 an die Aufsicht sicherstellten. Ein konzernweit harmonisiertes internes Kontrollsystem unterstützt die Einhaltung der sich aus dem Risikomanagement ergebenden Leitlinien und Vorgaben. Im Jahr 2016 lagen neben der ersten offiziellen Solvabilitätsberechnung, unter anderem die aufsichtsrechtlichen Meldungen und deren schrittweisen Automatisierung im Fokus. Die Sicherstellung einer hinreichenden Datenqualität, sowie die Beschleunigung der Meldeprozesse waren von zentraler Bedeutung. Die Meldungen im Jahr 2016 konnten seitens der Vienna Insurance Group vollständig und fristgerecht durchgeführt werden. Weitere Schwerpunkte in den Tätigkeiten lagen in der Weiterentwicklung der internen Modelle der VIG sowie der technischen und organisatorischen Vorbereitung der Meldungen im Jahr 2017, in dem eine Vielzahl an zusätzlichen quantitativen Informationen und die qualitative Berichterstattung nach Solvency II erstmalig zu erfolgen hat. Die Entwicklungen in Zusammenhang mit Solvency II, insbesondere die möglichen Änderungen der Extrapolation der risikolosen Zinskurve, die die Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen und damit die Eigenmittel der Vienna Insurance Group beeinflussen, werden seitens der VIG beobachtet und analysiert.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM IM RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Generelle Struktur und Organisation

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) ist ein bedeutendes Element innerhalb der VIG und fest in der Aufbau- und Ablauforganisation verankert. Die Verantwortlichkeiten innerhalb des IKS sind auf Grundlage einer IKS-Gruppenrichtlinie klar definiert und reichen von der Gesamtverantwortung des Vorstands für die Einrichtung eines effektiven Kontrollsystems und eines adäquaten Risikomanagements über die Verantwortung des mittleren Managements zur Sicherstellung einer hinreichenden Risikokontrollinfrastruktur in den jeweiligen Bereichen bis hin zum einzelnen Mitarbeiter, der verantwortungsbewusst seine Arbeiten durchführen und proaktiv mögliche Risiken, Unzulänglichkeiten und Fehlerquellen kommunizieren bzw. beheben soll.

Das IKS selbst umfasst sämtliche Maßnahmen und Kontrollaktivitäten, die zur Minimierung von Risiken – insbesondere in Bereichen der Rechnungslegung, Compliance aber auch sonstigen operationellen Risiken – dienen. Es reicht von speziell etablierten Prozessen, organisatorischen Einheiten wie das Rechnungswesen und das Controlling bis hin zu Richtlinien und Vorschriften sowie einzelne Kontrollen innerhalb von Prozessen wie z.B. automatisierte Prüfungen oder das Vier-Augen-Prinzip.

Wesentliche Kontrollelemente im Rechnungslegungsprozess

Wesentliche Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Rechnungslegungsprozess sind in der Dokumentation des Jahresabschlussstellungsprozesses enthalten. Die dort dokumentierten Kontrollen werden im Prozessablauf angewendet um sicherzustellen, dass mögliche Fehler, deren Auftreten trotz zahlreicher fachlich-technischer Zusatzkontrollen in den vorhandenen IT-Systemen (z.B. SAP) nicht vollständig ausgeschlossen werden können, in der Berichterstattung frühzeitig erkannt und korrigiert werden.

Folgende Ziele des Jahresabschlussprozesses können dadurch erreicht werden:

- **Vollständigkeit:** Alle Geschäftsfälle der Berichtsperiode werden vollständig erfasst.
- **Bestand:** Alle bilanzierten Aktiva und Passiva sind am Abschlussstichtag vorhanden.

- **Genauigkeit:** Alle bilanzierten Geschäftsfälle betreffen den Zeitraum, auf den sich der Abschluss bezieht.
- **Bewertung:** Alle Aktiva und Passiva bzw. Erträge und Aufwendungen wurden mit den ihnen nach den Rechnungslegungsvorschriften beizulegenden Werten erfasst.
- **Eigentum:** Es erfolgt der ordnungsmäßige Ausweis von Rechten und Verpflichtungen.
- **Ausweis:** Sämtliche Abschlussposten sind richtig dargestellt und offen gelegt.

Der Abschlussprozess umfasst die Zusammenführung aller Daten aus dem Rechnungswesen sowie der vorgelagerten Prozesse zum Jahresabschluss. Dieser wird dem zuständigen Bereichsleiter zur Kontrolle und weiteren Abstimmung mit dem Vorstand vorgelegt. Seitens des Vorstandes erfolgt die endgültige Freigabe des Abschlusses. Im Rahmen der Abschlussprüfung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses von Bedeutung ist.

Wirksamkeit und Kontrolle

Zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wurde mit fachlicher Unterstützung von externen Rechnungsprüfern innerhalb der VIG ein jährlich stattfindender Evaluierungs- und Dokumentationsprozess in Bezug auf das IKS etabliert. Innerhalb des Prozesses werden die für die VIG Holding bestehenden Risiken und Kontrollen, und dabei insbesondere jene in den Bereichen Rechnungslegung und Compliance, identifiziert, analysiert, bewertet, dokumentiert und an den Vorstand berichtet. Allfällige Optimierungsmaßnahmen im Kontrollumfeld werden auf Basis der Erkenntnisse eingeleitet und deren Implementierung durch die jeweilig verantwortliche Einheit überwacht und ebenfalls berichtet. Die Ergebnisse dieses Prozesses dienen in weiterer Folge auch der Internen Revision als eine Grundlage für deren nachgelagerte Prüfung des Rechnungslegungsprozesses und des dort etablierten Kontrollumfelds. In der ersten Jahreshälfte 2014 wurde im Rahmen dieses IKS-Prozesses sowohl die Dokumentation der Risiken und Kontrollen komplett überarbeitet als unter anderem auch bestätigt, dass innerhalb der VIG Holding sämtliche materiellen Risiken im Rechnungslegungsprozess durch effektive Kontrollen abgedeckt sind und somit das Finanzberichterstattungsrisiko (d.h. das verbleibende Risiko einer fehlerhaften Berichterstattung) als niedrig eingestuft werden kann. In den Folgejahren wurde sowohl die Dokumentation auf den neuesten Stand gehalten, als auch die Risikoinventarisierung jährlich überprüft.

ANGABEN GEMÄSS § 267 ABS. 3a IN VERBINDUNG MIT § 243a UGB

1. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 132.887.468,20. Es ist eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

2. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

3. Der Wiener Städtische Versicherungsverein hält (direkt oder indirekt) insgesamt rund 70 % des Grundkapitals.

4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten; hinsichtlich Rechte des Aktionärs Wiener Städtische Versicherungsverein siehe Punkt 6.

5. Arbeitnehmer, die im Besitz von Aktien sind, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.

6. Der Vorstand muss aus mindestens drei und darf aus höchstens sieben Personen bestehen. Dem Aufsichtsrat gehören drei, höchstens zehn Mitglieder (Kapitalvertreter) an. Der Aktionär Wiener Städtische Versicherungsverein ist berechtigt, bis zu einem Drittel der Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, sobald und solange er an der Gesellschaft nicht mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien hält. Sofern das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreibt, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit.

7. a) Der Vorstand ist bis längstens 2. Mai 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 66.443.734,10 durch Ausgabe von 64.000.000 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss der Bezugsrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

b) Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren.

c) Das Grundkapital ist demnach gemäß § 159 Abs. 2 Z. 1 AktG um bis zu EUR 31.145.500,36 durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 3. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen. Bislang hat der Vorstand keinen Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 3. Mai 2013 erteilten Ermächtigung gefasst.

d) Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis längstens 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben. Bislang hat der Vorstand auf Grundlage dieser Ermächtigung keinen Beschluss über die Ausgabe von Gewinnschuldverschreibungen gefasst.

Zum 31. Dezember 2016 besteht keine aufrechte Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 65 AktG (Erwerb eigener Aktien) und die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2016 keine eigenen Aktien.

8. Es bestehen zum 31. Dezember 2016 keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, insbesondere keine, welche den Bestand an

Beteiligungen an Versicherungsunternehmen berühren. Bestehende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, betreffen Beteiligungen an sonstigen (Nicht-Versicherungs-)Unternehmen.

9. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

AUSBLICK

Österreich

Aufgrund der knapp 70 %-igen Exportabhängigkeit von der EU wird eine Abschwächung des europäischen Wachstums auch künftig ein Hemmnis für die österreichische Wirtschaft darstellen. Obwohl sich das Wachstum in der EU im vergangenen Jahr verlangsamt, konnte jenes in Österreich im selben Zeitraum um 0,5 %-Punkte zulegen (insgesamt +1,5 % im Jahr 2016). Für die kommenden beiden Jahre prognostiziert das Österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO nur ein konstantes Wachstum von +1,5 % (2017) bzw. +1,4 % (2018).

Der wichtigste positive Einflussfaktor für das kommende Jahr ist die stark wachsende Inlandsnachfrage. Ihr gegenüber steht jedoch eine Konsumbereitschaft, die durch die steigende Inflation und die hohe Arbeitslosigkeit tendenziell abnehmen wird. Der Druck am Arbeitsmarkt bei weiterhin steigenden Beschäftigungszahlen ist im Wesentlichen durch den andauernden Zustrom an Arbeitskräften zu erklären, für den zu wenig Nachfrage besteht. Für das Jahr 2017 wird ein weiterer Anstieg der Arbeitslosenquote von 9,1 % auf 9,3 % erwartet.

Ein weiterer Faktor ist der Ölpreis, der sich Prognosen zufolge im Laufe der kommenden Jahre weiterhin langsam erholen wird, wodurch sich die damit verbundene Entlastung der Haushalte und der Transportindustrie reduzieren wird. Die mangelnde Exportnachfrage drückt jedoch auf die heimische Sachgüterproduktion. Der Staatshaushalt 2017 wird vom WIFO als konjunkturneutral bewertet, zumal expansiven steuerlichen Maßnahmen eine Reduktion der öffentlichen Ausgaben gegenübersteht. In der ersten Hälfte des Jahres 2017 werden noch Effekte der Steuerentlastung anhalten, mittelfristig sind jedoch neue Impulse notwendig. Positiv auf die heimische Konjunktur könnte sich auch die

Zunahme der EU-Förderungen in den mittel- und osteuropäischen Staaten auswirken, zumal dies sowohl Infrastrukturprojekte mit österreichischer Beteiligung fördert, als auch die Abwanderung von Arbeitskräften eindämmt. Die konjunkturellen Probleme Österreichs aufgrund des Brexits werden sich insofern in Grenzen halten, als die Außenhandelsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich nur gut 3 % der österreichischen Warenexporte ausmachen. Ein mögliches Risiko durch den Brexit über den Umweg einer Abschwächung der Konjunktur in Deutschland wäre mittelfristig deutlich relevanter.

Die österreichische Staatsverschuldung wird sich bei einem Budgetdefizit von 1,5 % heuer und 1,1 % im Jahr 2018 weiterhin auf hohem Niveau nur langsam erholen. Verschuldungsniveaus von 83,7 % des BIPs (2017) bzw. 82,3 % (2018) sind im internationalen Vergleich hohe Werte, die Problematik wird aktuell jedoch durch verhältnismäßig günstige Refinanzierungsbedingungen deutlich entschärft. Sollte die EZB im Jahr 2018 den systematischen Ankauf von Staatsanleihen wie erwartet zurückfahren, würde dies jedoch die gesamte europäische Zinslandschaft beeinflussen. Ein Anstieg des generellen Zinsniveaus um etwa einen halben Prozentpunkt wäre zu erwarten.

Die Reform des österreichischen Bankensektors dürfte noch nicht abgeschlossen sein, jedoch sind etwa im Zuge des Abbaus der HETA wurden im vergangenen Jahr mehrere konkrete Schritte gesetzt, die die Unsicherheit für kommende Jahre verringerten. Mit einem Prämienvolumen von EUR 17,1 Mrd. erwartet der Österreichische Versicherungsverband (VVO) für 2017 wieder einen leichten Prämienzuwachs von 0,3 % des heimischen Marktumsatzes. Im Bereich der Sachversicherung wird mit einem Zuwachs von 1,7 % gerechnet, in der Personenversicherung hingegen noch mit einem Rückgang um 0,9 %. In der Marktbeurteilung exklusive der Einmalerläge wird für 2017 ein Prämienplus von 1,4 % vorhergesagt.

CEE

Die makroökonomischen Prognosen des WIIW für die kommenden beiden Jahre gehen davon aus, dass die Region CEE auf der Basis der weltwirtschaftlichen Erholung weiter wachsen wird. In der überwiegenden Anzahl der Länder wird das reale BIP sogar deutlicher steigen als zuletzt. So zeigen etwa die großen Zugpferde wie Polen (2017: +3,5 %) oder die Tschechische Republik (2017: +2,4 %) steigende Wachstumsraten. Ihre Entwicklung wurde zwar zuletzt

durch das Stocken der großen westeuropäischen Ökonomien limitiert, nimmt aber nun zu und wirkt sich positiv auf die gesamte Region Mittel- und Osteuropa aus.

Die einzigen drei Länder in denen es 2017 weniger Wirtschaftswachstum als im Vorjahr geben wird, werden mit Rumänien (2017: +3,5%), der Türkei (2017: +3,0%) und der Slowakei (2017: +3,1%) solche sein, in denen das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 mit +4,7% bzw. +3,3% bzw. +3,2% bereits auf einem hohen Niveau lag.

In den kleineren Ländern gibt es eine Tendenz, wonach Länder wie etwa Bosnien (2017: +3,3%), Bulgarien (+3,0%), Kroatien (+2,7%), oder die Baltischen Staaten (Durchschnitt etwa +2,5%) auf niedrigerem aber konstanten Niveau wachsen. Auch Ungarns Volkswirtschaft (2017: +2,6%) dürfte, nach zwei eher herausfordernden Jahren 2017 wieder eine Trendwende schaffen, und um 0,6%-Punkte stärker wachsen als zuletzt. Dies hängt unter anderem auch damit zusammen, dass die Anlaufphase der neuen Struktur- und Regionalfondsförderungsprogramme überwunden ist, und Ungarn aus diesen Töpfen im europäischen Vergleich traditionell überproportional profitiert. Es bleibt weiterhin schwierig, die makroökonomischen Auswirkungen der Migrationswelle auf mittel- und osteuropäische Staaten seriös einzuschätzen. Studien belegen grundsätzlich, dass öffentliche Ausgaben zur Bewältigung der Migrationsströme kurzfristig konjunkturbelebend wirken, dass jedoch aktuell kaum ein Arbeitsmarkt in Europa die Absorptionskapazitäten aufweist, um die Arbeitslosigkeit niedrig halten zu können. Neben der möglichen Zinswende der Notenbanken stellt die Möglichkeit einer streng protektionistischen Handelspolitik der neuen US-amerikanischen Administration eine weiteren bedeutenden möglichen Einflussfaktoren auf die Weltwirtschaft dar.

Konzernausblick

Mit rund 24.000 Mitarbeiter ist die Vienna Insurance Group klarer Marktführer in ihren Märkten Österreich sowie CEE und damit hervorragend positioniert, die langfristigen Wachstumschancen einer Region mit 180 Millionen potentielle Kunden zu nutzen. Um dieses Potenzial auch weiter auszuschöpfen, setzt die VIG ihre bewährte Unternehmensstrategie mit ihren vier Managementprinzipien fort. Die VIG wird an ihren gruppenweit gelebten Grundsätzen eines nach Diversifikationsaspekten ausgerichteten, dezentralen Marktauftritts in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa

und dem Versicherungsgeschäft als zentrale Kernkompetenz festhalten. Gestützt auf die bewährte Mehrmarkenstrategie und die Vielzahl regional bestens ausgebauter Vertriebswege will der Konzern seine Marktanteile weiter stärken. Das umfasst sowohl organisches Wachstum durch bestehende Geschäftserweiterungen als auch Zukäufe, wo das bestehende Portfolio strategisch sinnvoll ergänzt wird bzw. es für die VIG wirtschaftlich interessant ist. In Polen, Ungarn, Kroatien und Serbien will die VIG ihre Marktanteile mittelfristig auf mindestens jeweils 10% steigern. Bereits 2016 hat die VIG in Serbien das Ziel von 10% Marktanteil durch die Akquisition der AXA-Versicherungen erreicht. Auch in Kroatien und Ungarn konnten die Marktanteile weiter ausgebaut werden. Neben dieser Zielsetzung bleibt die Kosteneffizienz im Fokus. Es wird geprüft, wo Konsolidierungen sowie Bündelungen von Services und Prozessen sinnvoll sein könnten und die Synergiepotenziale die Vorteile eines diversifizierten Marktantritts langfristig überwiegen.

Für die Zukunft hat sich die VIG zum Ziel gesetzt, die Profitabilität kontinuierlich zu optimieren. Die VIG strebt nach gesundem, wohl überlegtem Wachstum und verfolgt gemäß diesem Grundsatz auch in Zukunft eine am Ertrag orientierte Wachstumspolitik. Bis zum Jahr 2019 planen wir eine kontinuierliche Steigerung des Konzernprämienvolumens auf EUR 9,5 Mrd. Beim Gewinn vor Steuern rechnen wir ebenso mit einem stetigen Zuwachs auf EUR 450 bis 470 Mio.

In den kommenden Jahren wird sich der Konzern verstärkt auf das versicherungstechnische Ergebnis konzentrieren und strebt durch Verbesserungen sowohl auf der Schadens- als auch Kostenseite mittelfristig eine Verbesserung der Combined Ratio in Richtung von 95% an. Darüber hinaus wird die Lebensversicherung mit biometrischen Komponenten sowie mit laufender Prämie weiter forciert. Mit diesen Maßnahmen soll der Rückgang im ordentlichen Finanzergebnis, der sich aufgrund des aktuellen Niedrigzinsumfelds ergibt, kompensiert werden. Zudem wird die VIG im Rahmen ihrer strategischen Maßnahmen die gesetzten Initiativen zur Optimierung des Geschäftsmodells, Absicherung der Zukunftsfähigkeit sowie Organisation und Zusammenarbeit weiter vorantreiben. Beispielsweise liegt ein Augenmerk auf der Ausschöpfung der Versicherungspotenziale im Segment der Krankenversicherung sowie die Ertragsoptimierung bei der Kfz-Versicherung. Des Weiteren werden produkt- und serviceseitig neue Schwerpunkte in Richtung Digitalisierung gesetzt.

Zudem möchte die VIG das Bankversicherungsgeschäft zukünftig weiter intensivieren und ausbauen, da in den vergangenen Jahren der Bankvertrieb in vielen Märkten an Bedeutung gewonnen hat. Die VIG hat diesen Trend frühzeitig erkannt und profitiert heute von der bestehenden Partnerschaft mit der Erste Group, einer führenden Bankengruppe in Österreich und CEE. Die Produktwelt der Versicherungen über den Bankschalter ist traditionell stark durch Personenversicherungen geprägt. Die VIG sieht darüber hinaus auch im Vertrieb von Kranken- und Sachversicherungen ein sehr großes Potenzial. Dazu wurde gemeinsam mit dem Bankversicherungspartner Erste Group eine Projektgruppe gebildet. Ziel des Projekts ist die Optimierung von Produkten, Vertrieb und Ertragskomponenten für Bank und Versicherung in allen Ländern, in denen es eine gemeinsame Kooperation von Erste Group und VIG gibt. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden, eine leichte Verständlichkeit der Produkte und die Einbindung in die Digitalisierungsoffensive

der Bank. Versicherungsseitig wird das auch organisatorische und strukturelle Überlegungen mit einschließen, die zu einer Verbesserung der Kommunikation und Servicierung der Kunden und Bankpartner führen.

Ausblick der VIG Holding

Die VIG Holding hat sich zum Ziel gesetzt, ihr Prämienvolumen aus dem internationalen Rückversicherungs- sowie länderübergreifendem Firmengeschäft zu steigern. Des Weiteren wird die Holding im Zuge ihrer Steuerungsaufgabe ihr Augenmerk weiterhin auf die Koordination und Initiierung von Maßnahmen richten, die insbesondere auf Optimierungen in den Bereichen Ablauforganisation und Ertragskraft abzielen. Es wird auch zukünftig ein Ziel darstellen, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um als interessanter und herausragender Arbeitgeber mit internationalem Hintergrund, tätig zu sein. Die VIG Holding will ihre Mitarbeiter bestmöglich fordern und fördern, langfristig binden und die erste Wahl für Experten und Nachwuchstalente sein.

Wien, 19. April 2017

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Fuchs
Vorstandsmitglied




Mag. Roland Gröll
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfinger
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied

EINZELABSCHLUSS

Einzelabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
	in EUR	in TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	25.757.037,15	26.564
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	25.757.037,15	26.564
B. Kapitalanlagen	5.797.396.048,60	5.684.399
I. Grundstücke und Bauten	115.297.076,43	117.179
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4.322.603.813,23	4.255.832
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.049.016.249,61	3.977.188
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	273.346.000,00	278.402
3. Beteiligungen	241.563,62	242
III. Sonstige Kapitalanlagen	332.762.431,77	324.130
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	241.899.498,67	233.913
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	80.564.544,00	80.638
3. Hypothekendarlehen	170.000,00	306
4. Sonstige Ausleihungen	10.128.389,10	9.273
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	1.026.732.727,17	987.258
C. Forderungen	210.763.082,98	279.518
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	19.244.079,86	14.067
1. an Versicherungsnehmer	250.178,85	1.269
2. an Versicherungsvermittler	41.270,64	39
3. an Versicherungsunternehmen	18.952.630,37	12.759
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	22.299.362,23	21.145
III. Sonstige Forderungen	169.219.640,89	244.306
D. Anteilige Zinsen	2.439.090,03	2.475
E. Sonstige Vermögensgegenstände	539.469.418,07	499.823
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)	1.176.876,00	1.310
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	227.773.709,20	187.992
III. Andere Vermögensgegenstände	310.518.832,87	310.521
F. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	1.225.091,89	2.413
G. Aktive latente Steuern	3.379.688,70	3.196
Summe AKTIVA	6.580.429.457,42	6.498.388

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Passiva	31.12.2016	31.12.2015
	in EUR	in TEUR
A. Eigenkapital	3.203.467.557,37	3.178.274
I. Grundkapital		
1. Nennbetrag	132.887.468,20	132.887
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene Rücklagen	2.267.232.422,07	2.267.232
III. Gewinnrücklagen		
1. Freie Rücklagen	629.715.354,17	629.716
IV. Risikorücklage	34.026.327,00	28.513
V. Bilanzgewinn	139.605.985,93	119.926
davon Gewinnvortrag	43.126.396,56	101.342
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.656.634.500,00	1.656.635
I. Hybridkapitalanleihe	500.000.000,00	500.000
II. Ergänzungskapitalanleihe	1.156.634.500,00	1.156.635
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	1.085.146.921,03	1.021.784
I. Prämienüberträge	73.973.352,42	76.616
1. Gesamtrechnung	75.965.799,84	79.905
2. Anteil der Rückversicherer	-1.992.447,42	-3.289
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.002.071.176,61	942.333
1. Gesamtrechnung	1.074.950.533,01	1.009.139
2. Anteil der Rückversicherer	-72.879.356,40	-66.806
III. Schwankungsrückstellung	8.293.542,00	2.307
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	808.850,00	528
1. Gesamtrechnung	808.850,00	528
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	91.717.437,16	88.238
I. Rückstellungen für Abfertigungen	1.029.294,00	1.637
II. Rückstellungen für Pensionen	30.950.575,00	24.397
III. Steuerrückstellungen	1.996.071,43	1.376
IV. Sonstige Rückstellungen	57.741.496,73	60.828
E. Sonstige Verbindlichkeiten	538.211.570,62	552.095
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	35.803.548,19	34.289
1. gegenüber Versicherungsnehmern	22.386.881,98	15.743
2. gegenüber Versicherungsvermittler	661.341,83	797
3. gegenüber Versicherungsunternehmen	12.755.324,38	17.749
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	14.131.828,37	19.859
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	6.507.388,63	40.289
IV. Andere Verbindlichkeiten	481.768.805,43	457.658
F. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	5.251.471,24	1.362
Summe PASSIVA	6.580.429.457,42	6.498.388

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER 2016 BIS 31. DEZEMBER 2016

Versicherungstechnische Rechnung	2016	2015
	in EUR	in TEUR
1. Abgegrenzte Prämien	918.893.555,12	860.202
Verrechnete Prämien	931.035.120,74	867.964
Gesamtrechnung	967.400.334,43	915.245
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-36.365.213,69	-47.281
Veränderung durch Prämienabgrenzung	-12.141.565,62	-7.762
Gesamtrechnung	-10.889.540,01	-8.273
Anteil der Rückversicherer	-1.252.025,61	511
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	8.074.103,58	10.596
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	137.236,34	51
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle	-627.976.228,80	-580.876
Zahlungen für Versicherungsfälle	-563.541.048,53	-505.333
Gesamtrechnung	-588.554.177,37	-519.482
Anteil der Rückversicherer	25.013.128,84	14.149
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-64.435.180,27	-75.543
Gesamtrechnung	-70.083.722,54	-92.074
Anteil der Rückversicherer	5.648.542,27	16.531
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	-281.125,00	0
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	-281.125,00	0
Gesamtrechnung	-281.125,00	0
6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	0,00	239
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,00	239
Gesamtrechnung	0,00	239
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-273.261.039,24	-253.737
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-275.896.369,91	-256.720
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-821.341,67	-775
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	3.456.672,34	3.758
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-219.447,95	-314
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-5.986.282,00	-2.245
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	19.380.772,05	33.916

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER 2016 BIS 31. DEZEMBER 2016

	2016	2015
	In EUR	In EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	19.380.772,05	33.916
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	368.471.367,06	418.403
Erträge aus Beteiligungen	293.913.181,20	341.219
Erträge aus Grundstücken und Bauten	14.088.319,28	13.558
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	27.480.492,95	25.201
Erträge aus Zuschreibungen	15.068.472,41	15.800
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.942.821,07	3.186
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	15.978.080,15	19.439
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-323.287.632,37	-407.410
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-70.455.780,72	-61.031
Abschreibungen von Kapitalanlagen	-145.169.394,11	-243.341
Zinsaufwendungen	-98.942.421,64	-94.455
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-335.493,63	-3.053
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-8.384.542,27	-5.530
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-8.074.103,58	-10.596
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	35.629.352,14	6.944
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-5.424.649,05	-39.481
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86.695.106,25	1.776
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.297.844,12	21.070
8. Jahresüberschuss	101.992.950,37	22.846
9. Auflösung von Rücklagen	0,00	899
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0,00	899
10. Zuweisung an Rücklagen	-5.513.361,00	-5.161
Zuweisung an die Risikorücklage	-5.513.361,00	-5.161
11. Jahresgewinn	96.479.589,37	18.584
12. Gewinnvortrag	43.126.396,56	101.342
Bilanzgewinn	139.605.985,93	119.926

ANHANG 2016

I. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde entsprechend der Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der geltenden Fassung und unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die bisherigen angewandten Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme der Änderungen auf Grund der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 beibehalten. Diese Änderungen betreffen insbesondere Zuschreibungen, die nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen werden, wobei maximal auf die fortgeführten Anschaffungskosten zugeschrieben wird. Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG für die bis zum 31. Dezember 2015 unterlassenen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs 32 UGB als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

Die Vorjahresbeträge wurden hinsichtlich der Gliederung der Bilanz an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst. Die betrifft die Umgliederung der Bewertungsreserven nach Abzug der darauf lastenden latenten Steuern in das Eigenkapital.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in EUR 1.000 (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zehn Jahren, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude werden ab dem Jahr 2016 grundsätzlich auf 15 Jahre (10 Jahre) verteilt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche **Wertpapiere**, sowie **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie **Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 149 Abs. 2 VAG bewertet.

Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip betragen TEUR 0 (TEUR 72).

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Beachtung auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen und Aktien. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Veranlagungsrichtlinien festgelegt, deren Einhaltung laufend vom zentralen Risikocontrolling und von der Internen Revision überprüft wird. Das zentrale Risikocontrolling berichtet laufend dem taktischen und strategischen Anlageausschuss. Die Interne Revision berichtet laufend dem Vorstand.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach Risikogehalt der einzelnen Veranlagung entscheidet der strategische Veranlagungsausschuss nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken und Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte sowie der Auswirkung der einzelnen Veranlagung auf die Gesamtrisikolage über mögliche risikoreichere Veranlagungen. Alle

bekanntem finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die Bewahrung ausreichender, liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Versicherungsleistungen und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 bestehen zwei Devisentermingeschäfte in der Währung PLN, deren Laufzeit mit 15. Mai 2017 begrenzt ist. Diese Geschäfte dienen zur Absicherung zukünftiger Dividenden in Fremdwährung. Da der Marktwert der Devisentermingeschäfte zum Stichtag negativ ist, wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 130 (TEUR 537) gebildet.

Für die per 12. Jänner 2005 emittierte und nach dem ersten Jahr variable Ergänzungskapitalanleihe (AT0000342704) wurde ein Zinsswap mit einer Laufzeit bis zum 12. Jänner 2017 für eine Nominale in Höhe von EUR 120 Mio. abgeschlossen. Der Marktwert des Zinsswaps beträgt am 31. Dezember 2016 TEUR -131 (TEUR -3.660). Da der Zinsswap zur Absicherung des Kuponrisikos abgeschlossen wurde und als Bewertungseinheit im Sinne der AFRAC-Stellungnahme zu sehen ist, ist eine Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Stichtag nicht erforderlich.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in Euro umgerechnet.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Im Bilanzposten „Andere Vermögensgegenstände“ ist die am 13. August 2013 von der Gesellschaft rückgekauft Hybridanleihe im Nennbetrag von EUR 250.000.000 erfasst, im März 2015 wurde ein Nennbetrag von EUR 51.983.000 mit einem Wert von EUR 60.518.608,60 rückgekauft; eine Saldierung mit der Passivseite wird nicht vorgenommen, da die Anleihe noch nicht eingezogen ist.

Die **Prämienüberträge** werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages (15 %) in Höhe von TEUR 1.322 (TEUR 1.664) berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet. Die enthaltenen Regressforderungen betragen TEUR 9.313 (TEUR 11.677).

Im **indirekten Geschäft** beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2016. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden zeitgleich in den Jahresabschluss aufgenommen. Die Schwankungsrückstellung wird entsprechend der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. Nr. 315/2015 berechnet. Die Berechnung erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2016 für das direkte und indirekte Geschäft gemeinsam (bis inkl. 2015 getrennte Berechnungen). Die Neuberechnung aufgrund der gemeinsamen Betrachtung beträgt TEUR 4.938, das ergibt einen Unterschiedsbetrag von TEUR 2.631 zur ausgewiesenen Rückstellung per 31. Dezember 2015.

Für die Berechnung der **Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder** werden die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einer Gehaltssteigerung von 1,8 % und einem Rechnungszinsfuß von 2,52 % (2,25 %) p. a. für Abfertigungsrückstellung, 3,30 % (2,25 %) für Pensionsrückstellung und von 2,76 % (2,25 %) für Jubiläumsgeldrückstellung zugrunde gelegt. Der verwendete Rechnungszins wurde aus dem 7-jährigen Durchschnittszinssatz entsprechend der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank abgeleitet. Die Bewertung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtung erfolgt nach dem laufenden Einmalprämienverfahren („Projected Unit Credit Method“) (2015: Teilwertverfahren). Das rechnungsmäßige Pensionsalter für die Rückstellung für Jubiläumsgelder sowie die Rückstellung für Abfertigungen ist das gesetzliche Mindestpensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004), maximal jedoch 62 Jahre. Für die Rückstellung für Pensionen ist das rechnungsmäßige Pensionsalter vom jeweiligen individuellen Vertrag abhängig, andernfalls gilt das frühestmögliche gesetzliche Pensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004). Die Fluktuation wird im Folgenden, altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt: <31 4,0 %, 31–35 2,0 %, 36–40 2,0 %, 41–50 1,5 %, 51–55 0,5 % und 56–65 0 %. Für die Rück-

stellung für Abfertigungen ist der rechnungsmäßige Abfertigungsanspruch vom jeweiligen individuellen Vertrag bzw. vom Kollektivvertrag abhängig. Die Fluktuation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt: <30 5,5 %, 30–34 2,0 %, 35–39 2,0 %, 40–50 1,5 %, 51–59 1,0 % und 60–65 0,5 %. Für die direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 2.715 (TEUR 2.004) werden Rückstellungen gebildet. Ein Teil der direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 237 (TEUR 225) wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß den Bestimmungen §§ 93–98 VAG als betriebliche Kollektivversicherung geführt, sodass die Rückstellung den Saldo aus Gesamtverpflichtung und ausgelagertes Planvermögen ergibt. Der unternehmensrechtliche Rückstellungswert für die Abfertigungsverpflichtung für das Jahr 2016 beträgt TEUR 3.882 (TEUR 4.942). Der Betrag, der für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen beim Versicherungsunternehmen gewidmet ist, betrug TEUR 3.028 (TEUR 3.656). Der Unterschiedsbetrag von TEUR 855 (TEUR 1.431) zwischen den nach den unternehmensrechtlichen Vorschriften zu bildenden Abfertigungsrückstellungen und den Guthaben beim Versicherungsunternehmen wird im Bilanzposten Rückstellungen für Abfertigungen ausgewiesen.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
in TEUR					
Stand am 31. Dezember 2015	26.564	117.179	3.977.187	278.402	241
Zugänge	4.103	2.489	208.659	0	241
Abgänge	0	0	7.392	5.056	241
Zuschreibungen	0	0	11.100	0	0
Abschreibungen	4.910	4.371	140.538	0	0
Stand am 31. Dezember 2016	25.757	115.297	4.049.016	273.346	241

Die **Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke** betragen am 31. Dezember 2016 TEUR 35.642 (TEUR 35.642). Der **Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke** betrug TEUR 19.708 (TEUR 18.506).

Die Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 144 Abs. 2 VAG

	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
	2016	2016	2015	2015
in TEUR				
Grundstücke und Bauten	115.297	463.035	117.179	429.855
davon Schätzgutachten 2012	0	0	655	3.910
davon Schätzgutachten 2013	42.776	65.260	79.928	223.585
davon Schätzgutachten 2014	20.560	38.550	23.334	74.410
davon Schätzgutachten 2015	11.147	100.630	13.262	127.950
davon Schätzgutachten 2016	40.814	258.595	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.049.016	8.996.533	3.977.187	10.032.535
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	273.346	300.569	278.402	304.153
Beteiligungen	241	241	241	241
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	241.899	252.638	233.913	243.183
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	80.565	88.116	80.638	87.361
Hypothekendarlehen	170	172	306	312
Sonstige Ausleihungen	10.128	10.195	9.273	9.387
Depotforderungen	1.026.733	1.026.733	987.259	987.259
Summe	5.797.395	11.138.232	5.684.398	12.094.286

Die stillen Reserven reduzierten sich um TEUR 1.069.052 auf insgesamt TEUR 5.340.835 (TEUR 6.409.887).

Die Zeitwerte der **Grundstücke und Bauten** wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Dabei werden in einem Zeitraum von fünf Jahren sämtliche Liegenschaften einzeln einer Bewertung unterzogen.

Die Zeitwerte der **Anteile an verbundenen Unternehmen** bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen den Börsenwerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (aktuelle interne Bewertungsrechnungen oder Bewertungsgutachten). Wenn Börsenwerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt.

Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen

wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bewertet.

Für Hypothekendarlehen und sonstige Ausleihungen wurden Marktwerte unter anerkannten Rechenmodellen (abgezinsten Cashflows) errechnet.

Die **Sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, betreffen Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 858 (TEUR 0), sowie andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 9.271 (TEUR 9.273).

Die Bilanzposition **Nachrangige Verbindlichkeiten** besteht aus in der nachfolgenden Tabelle angeführten Anleihen, deren Ausgabe in Form von Wertpapieren erfolgte.

Bezeichnung	2016	2015
in TEUR		
Hybridanleihe 2008	500.000	500.000
Ergänzungskapitalanleihe 2005 - 2022	136.635	136.635
Ergänzungskapitalanleihe 2005	120.000	120.000
Schuldverschreibung 2013 - 2043	500.000	500.000
Ergänzungskapitalanleihe 2015 - 2046	400.000	400.000
Summe	1.656.635	1.656.635

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2016	2015	2016	2015
in TEUR				
Hypothekenforderungen	170	306	0	0
Depotforderungen	1.026.733	987.258	0	0
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	16.787	11.784	0	0
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	14.962	15.732	0	0
Sonstige Forderungen	154.739	232.364	0	16
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	233	1.364	0	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.690	4.951	0	0
Andere Verbindlichkeiten	443.292	441.437	0	0

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronats- und Haftungserklärungen im Gesamtausmaß von TEUR 44.103 (TEUR 44.103) im Zusammenhang mit Kreditaufnahmen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Position **Sonstige Rückstellungen** in Höhe von TEUR 57.742 (TEUR 60.828) beinhaltet im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumsgelder in der Höhe von TEUR 742 (TEUR 585), die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube in Höhe von TEUR 1.980 (TEUR 2.332), Rückstellungen für Kundenbetreuung und Marketing in Höhe von TEUR 690 (TEUR 1.154) sowie IT-Rückstellungen in der Höhe von TEUR 47.324 (TEUR 47.170).

Die Veränderung der Personalrückstellung wird in den Personalaufwendungen erfasst. Die Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen in der Höhe von TEUR 5.367 (TEUR 2.963) werden im Posten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 2 (TEUR 9.873) und auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 332 (TEUR 324).

Die **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen** für das folgende Geschäftsjahr betragen TEUR 2.020 (TEUR 1.921) und für die folgenden fünf Jahre TEUR 10.725 (TEUR 10.198).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die VIG hat am 5. Dezember 2016 beschlossen, die beiden am 12. Jänner 2005 begebenen Ergänzungskapitalanleihen mit Wirkung zum 12. Jänner 2017 zu kündigen und zu ihrem Rückzahlungsbetrag von 100 % ihres Nennbetrags zuzüglich aller bis zum Rückzahlungstag (ausschließlich) angefallener Zinsen vorzeitig zurückzuzahlen.

Platzierung nachrangiger Anleihe

Im Rahmen einer Privatplatzierung wurde am 6. April 2017 eine nachrangige Anleihe in Höhe von EUR 200 Millionen an internationale institutionelle Investoren platziert. Die nachrangige Anleihe ist nach Ablauf von 10 Jahren erstmals durch die VIG kündbar und entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Einbeziehung in den Dritten Markt der Wiener Börse erfolgt mit 13. April 2017.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2016 wie folgt auf:

Gesamtrechnung	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
in TEUR					
Direktes Geschäft					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	60.394	61.929	53.507	7.418	4.010
Haftpflichtversicherung	2.229	2.122	1.163	266	-744
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	1.282	1.476	1.086	777	-365
Sonstige Sachversicherungen	15.211	15.531	11.628	1.836	-2.645
Summe Direktes Geschäft	79.116	81.058	67.384	10.297	256
(Vorjahreswerte)	(86.144)	(83.486)	(61.864)	(9.923)	(-9.261)
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	310	310	68	108	-134
Sonstige Versicherungen	887.974	875.143	591.186	266.313	-3.621
Summe Indirektes Geschäft	888.284	875.453	591.254	266.421	-3.755
(Vorjahreswerte)	(829.101)	(823.486)	(549.692)	(247.572)	(-3.070)
Summe Direktes und indirektes Geschäft	967.400	956.511	658.638	276.718	-3.499
(Vorjahreswerte)	(915.245)	(906.972)	(611.556)	(257.495)	(-12.331)

Der **Rückversicherungssaldo** setzt sich zusammen aus den abgegrenzten Rückversicherungsprämien, dem wirksamen Rückversicherungsschaden und den Rückversicherungsprovisionen.

Das Ergebnis aus dem **indirekten Geschäft** betrug TEUR 25.852 (TEUR 36.818). Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft von TEUR 875.453 (TEUR 823.486) wurden zeitgleich in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen, Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen und Erträgen aus Grundstücken und Bauten sowie Abschreibungen von Kapitalanlagen, entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

	2016	2015
in TEUR		
Erträge aus Beteiligungen	293.587	340.901
Erträge aus Zuschreibungen	11.100	15.800
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	15.251	14.973
Erträge aus Grundstücken und Bauten	1.175	1.244
Abschreibungen von Beteiligungen	140.538	170.794
Abschreibungen von Ausleihungen	0	60.000

Die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft wurden in die technische Rechnung übertragen.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 335 (TEUR 3.053).

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

	2016	2015
in TEUR		
Gehälter und Löhne	18.882	19.090
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	720	262
Aufwendungen für Altersversorgung	1.380	756
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.239	3.883
Sonstige Sozialaufwendungen	169	207

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2016 **Provisionen** in Höhe von TEUR 8.510 (TEUR 8.224) an.

Die Übersicht über die **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** ist im Anhang zum Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, enthalten.

Latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerrechtlichen Ergebnis, wurden in Höhe von TEUR 3.380 (TEUR 3.196) gebildet. Der für latente Steuern gewählte Steuersatz beträgt aufgrund der Bedingungen des Steuerumlagevertrages mit dem Gruppenträger 22,5 %.

Latente Steuern

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen	22.767	14.297
Kapitalanlagen	-1.155	399
Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	18	26
Bewertungsreserve	-26.140	-26.955
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.447	5.815
Versicherungstechnische Rückstellung im Eigenbehalt	64.433	57.799
Langfristige Personalrückstellungen	17.793	13.895
Sonstige Rückstellungen	13.541	3.757
Temporäre Differenz	96.704	69.033
außer Ansatz	-81.684	-54.827
Betrag Gesamtdifferenzen	15.020	14.206
daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (22,5 %)	3.380	3.196
Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:		
Stand 1.1.	3.196	
Erfolgswirksame Veränderung	184	
Stand am 31.12.	3.380	

IV. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Firma	Direkter Anteil am Kapital (%)	Eigenmittel (TEUR)	anteilige Eigenmittel (TEUR)	Jahresergebnis (TEUR)	anteiliger Jahresüberschuss (TEUR)	letzter Jahresabschluss
Verbundene Unternehmen						
"Baltikums Vienna Insurance Group" AAS, Riga	100,00	6.036	6.036	-1.478	-1.478	2016
"POLISA-ZYCIE" Towarzystwo Ubezpieczen Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	99,43	13.523	13.446	1.677	1.667	2016
ASIGURAREA ROMANEASCA - ASIROM VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest	86,45	98.526	85.176	1.888	1.632	2016
ATBIH N.V., Amsterdam	68,97	181.677	125.302	-33.934	-23.404	2016
AXA Nezivotno Osiguranje akcionarsko drustvo za osiguranje Beograd, Belgrad	100,00	5.372	5.372	-3.704	-3.704	2015
AXA Zivotno Osiguranje akcionarsko drustvo za osiguranje Beograd, Belgrad	100,00	4.039	4.039	-425	-425	2015
BCR Asigurari de Viata Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	93,98	34.130	32.075	5.558	5.224	2016
BTA Baltic Insurance Company AAS, Riga	90,00	34.053	30.648	1.932	1.739	2016
Business Insurance Application Consulting GmbH, Wien	100,00	1.275	1.275	291	291	2016
Compania de Asigurari "DONARIS VIENNA INSURANCE GROUP" Societate pe Actiuni, Chrisinau	99,99	3.285	3.285	274	274	2016
COMPENSA Holding GmbH, Wiesbaden	100,00	58.055	58.055	3.533	3.533	2016
Compensa Life Vienna Insurance Group SE, Tallinn	100,00	34.625	34.625	2.220	2.220	2016
Compensa Towarzystwo Ubezpieczen Na Zycie Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	78,85	42.794	33.743	-3.699	-2.916	2016
Compensa Towarzystwo Ubezpieczen Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	70,67	72.218	51.037	571	403	2016
Compensa Vienna Insurance Group, akcine draudimo bendrove, Vilnius	100,00	24.298	24.298	-8.371	-8.371	2016
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	3,97	84.538	3.356	4.515	179	2016
ELVP Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	25.060	25.060	1.739	1.739	2016
ERSTE Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	90,00	7.853	7.068	1.929	1.736	2016
Erste osiguranje Vienna Insurance Group d.d., Zagreb	90,00	14.339	12.905	1.731	1.558	2016
Foreign limited liability company "InterInvestUchastie", Minsk	99,95	276	276	11	11	2015
GLOBAL ASSISTANCE SERVICES s.r.o., Prag	100,00	235	235	3	3	2015
GLOBAL ASSISTANCE SLOVAKIA s.r.o., Bratislava	40,00	156	63	124	50	2015
GLOBAL ASSISTANCE, a.s., Prag	60,00	3.783	2.270	1.934	1.160	2016
INSURANCE JOINT-STOCK COMPANY "BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP", Sofia	14,20	32.857	4.666	3.200	454	2016
INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana	89,98	3.396	3.056	311	280	2016
Stock Company for Insurance and Reinsurance MAKEDONIJA Skopje Vienna Insurance Group, Skopje	94,26	23.698	22.338	2.177	2.052	2016
InterRisk Towarzystwo Ubezpieczen Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	99,98	76.055	76.040	5.069	5.068	2016
InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden	100,00	48.400	48.400	14.100	14.100	2016
Joint Stock Insurance Company WINNER LIFE - Vienna Insurance Group Skopje, Skopje	100,00	5.241	5.241	678	678	2015
KOMUNÁLNA poisťovna, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	18,86	55.176	10.406	7.101	1.339	2016
KOOPERATIVA poisťovna, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	94,23	308.380	290.587	31.064	29.272	2016
KUPALA Belarusian-Austrian Closed Joint Stock Insurance Company, Minsk	52,34	4.104	2.148	1.074	562	2015
Kooperativa, poisťovna, a.s. Vienna Insurance Group, Prag	96,32	461.828	444.833	64.428	62.057	2016
LVP Holding GmbH, Wien	100,00	522.208	522.208	-29.809	-29.809	2016
Limited Liability Company "UIG Consulting", Kiew	63,47	5.306	3.368	9	6	2016
OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest	99,50	153.096	152.331	155	155	2016

Firma	Direkter Anteil am Kapital (%)	Eigenmittel (TEUR)	anteilige Eigenmittel (TEUR)	Jahresergebnis (TEUR)	anteiliger Jahresüberschuss (TEUR)	letzter Jahresabschluss
Private Joint-Stock Company "Insurance company" Ukrainian insurance group", Kiew	9,19	9.329	857	1.123	103	2016
PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "UKRAINIAN INSURANCE COMPANY "KNAZHA VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew	90,01	4.634	4.171	-507	-456	2016
Private Joint-Stock Company "INSURANCE COMPANY "KNAZHA LIFE VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew	97,80	1.693	1.656	34	33	2016
Pojist'ovna Slovenskej sporitel'ne, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	90,00	49.683	44.715	9.378	8.440	2016
Pojist'ovna České sporitelny, a.s. Vienna Insurance Group, Pardubice	90,00	142.411	128.169	38.121	34.309	2016
RISK CONSULT Sicherheits- und Risiko- Managementberatung Gesellschaft m.b.H., Wien	41,00	684	281	477	196	2015
Ray Sigorta Anonim Sirketi, Istanbul	12,67	34.077	4.318	9.836	1.246	2016
SIGMA INTERALBANIAN VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana	89,05	11.670	10.392	150	133	2016
TBI BULGARIA EAD, Sofia	100,00	40.778	40.778	-267	-267	2016
UNION Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	100,00	32.767	32.767	1.151	1.151	2016
VIG Asset Management investicni spolecnost, a.s., Prag	100,00	502	502	5	5	2015
VIG Properties Bulgaria AD, Sofia	99,97	3.854	3.853	8	8	2016
VIG RE zajist'ovna, a.s., Prag	70,00	138.794	97.156	13.740	9.618	2016
VIG Real Estate GmbH, Wien	90,00	92.209	82.988	0	0	2016
VIG Services Ukraine, LLC, Kiew	21,27	75	16	-189	-40	2016
Vienna Insurance Group Polska Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Warschau	69,87	6.339	4.429	7	5	2015
Vienna International Underwriters GmbH, Wien	100,00	197	197	32	32	2015
Vienna Life Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	100,00	3.807	3.807	-28.993	-28.993	2016
Vienna Life Vienna Insurance Group Biztosító Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest	100,00	14.555	14.555	1.266	1.266	2016
Vienna-Life Lebensversicherung AG Vienna Insurance Group, Bendorf	100,00	13.255	13.255	74	74	2016
WIENER RE akcionarsko društvo za reosiguranje, Beograd, Belgrad	0,70	7.059	49	516	4	2016
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group, Wien	99,90	986.607	985.621	137.648	137.510	2016
Joint Stock Insurance Company WINNER-Vienna Insurance Group, Skopje	100,00	5.542	5.542	685	685	2016
Wiener Osiguranje Vienna Insurance Group ad, Banja Luka	100,00	6.646	6.646	-2.906	-2.906	2016
WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE akcionarsko društvo za osiguranje, Beograd, Belgrad	100,00	31.697	31.697	2.237	2.237	2016
Akcionarsko društvo za životno osiguranje Wiener Städtische Podgorica, Vienna Insurance Group, Podgorica	100,00	3.030	3.030	85	85	2015
Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dioničko društvo za osiguranje, Zagreb	99,47	74.861	74.465	3.464	3.446	2016
Erste Asset Management GmbH, Wien	1,16	140.511	1.630	15.693	182	2015

V. SONSTIGE ANGABEN

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 132.887.468,20. Es ist eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Der Vorstand ist bis längstens 2. Mai 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 66.443.734,10 durch Ausgabe von 64.000.000 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss der Bezugsrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist demnach gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG um bis zu EUR 31.145.500,36 durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 3. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen. Bislang hat der Vorstand keinen Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 3. Mai 2013 erteilten Ermächtigung gefasst.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis längstens 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Gewinnschuldverschreibungen

im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben. Bislang hat der Vorstand auf Grundlage dieser Ermächtigung keinen Beschluss über die Ausgabe von Gewinnschuldverschreibungen gefasst.

Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2016 keine eigenen Aktien.

Auf Grundlage der von der Hauptversammlung am 16. April 2008 erteilten Ermächtigungen wurden am 12. Juni 2008 Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (1. Tranche) und am 22. April 2009 Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (2. Tranche) begeben. Die 2. Tranche wurde im August 2013 von der Gesellschaft rückgekauft. Im März 2016 wurden von der Gesellschaft EUR 51.983.000 Nominale der 1. Tranche rückgekauft. Die Gewinnschuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse. Bis zum 12. September 2018 betragen die Zinsen 8 % p.a. (Festzinssatz), danach werden die Gewinnschuldverschreibungen variabel verzinst. Ab dem Zeitpunkt der variablen Verzinsung ist die Anleihe durch die Gesellschaft vierteljährlich kündbar.

Die Gesellschaft hat am 12. Jänner 2005 die Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022 gemäß § 73c (2) VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 180.000.000,00 begeben. Während der ersten 12 Jahre ihrer Laufzeit (fixe Zinsperiode) betragen die Zinsen 4,625 % p.a. des Nennbetrages, danach wird die Anleihe variabel verzinst. Eine Kündigung durch die Gesellschaft ist erstmals nach 12 Jahren und danach zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. Von der Gesellschaft wurden im Juni 2014 EUR 7.543.000,00 sowie im März 2015 EUR 35.822.500,00 Nominale rückgekauft.

Ebenfalls am 12. Jänner 2005 hat die Gesellschaft die Ergänzungskapitalanleihe 2005 gemäß § 73c (2) VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 120.000.000,00 begeben. Die Laufzeit dieser Anleihe ist nicht begrenzt. Eine Kündigung durch die Gesellschaft ist erstmals nach 12 Jahren und danach zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. Während des ersten Jahres ihrer Laufzeit betragen die Zinsen 4,25 % p.a. des Nennbetrages, danach wird die Anleihe variabel verzinst. Im Zeitraum vom 12. Jänner 2016 bis 11. Jänner 2017 betragen die Zinsen 2,0 % p.a. des Nennbetrages.

Die Vienna Insurance Group hat am 5. Dezember 2016 beschlossen, die beiden am 12. Jänner 2005 begebenen Ergänzungskapitalanleihen mit Wirkung zum 12. Jänner 2017 zu kündigen und zu ihrem Rückzahlungsbetrag von 100 % ihres Nennbetrags zuzüglich aller bis zum Rückzahlungstag (ausschließlich) angefallener Zinsen vorzeitig zurückzuzahlen.

Am 9. Oktober 2013 hat die Gesellschaft nachrangige Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 500.000.000,00 mit einer Laufzeit von 30 Jahren begeben. Eine Kündigung durch die Gesellschaft ist erstmals am 9. Oktober 2023 und zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. In den ersten zehn Jahren der Laufzeit werden die nachrangigen Schuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 5,5 % p.a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die nachrangige Anleihe entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Schuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse. Am 2. März 2015 hat die Gesellschaft eine Nachranganleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 400.000.000,00 mit einer Laufzeit von 31 Jahren begeben. Eine Kündigung durch die Gesellschaft ist erstmals am 2. März 2026 und zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. In den ersten elf Jahren der Laufzeit wird die Nachranganleihe mit einem Zinssatz von 3,75 % p.a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die nachrangige Anleihe entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Anleihe notiert an der Luxemburger Börse.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2016 aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

1. Vorsitzender-Stellvertreter (bis 30. April 2017)

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba

2. Vorsitzender-Stellvertreterin (seit 6. September 2016)

Mag. Maria Kubitschek

Mitglieder:

Generalabt Propst Bernhard Backovsky

Komm.-Rat Martina Dobringer

Dr. Rudolf Ertl

Mag. Reinhard Ortner †

Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Dr. Georg Riedl

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell

DER VORSTAND SETZT SICH IM GESCHÄFTSJAHR AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:

Vorsitzender:

Prof. Elisabeth Stadler

Mitglieder:

Komm.-Rat Franz Fuchs

Mag. Roland Gröll

Dr. Judit Havasi

Mag. Peter Höfinger

Dr. Martin Simhandl

Die **durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer** betrug 229 (225). Diese waren im Versicherungsbetrieb, mit einem Personalaufwand von TEUR 25.390 (TEUR 24.199), tätig.

Bei den **Mitgliedern des Vorstandes** und den **Mitgliedern des Aufsichtsrates** haften am 31. Dezember 2016 keine Kredite aus (TEUR 0).

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2016 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 2.100 (TEUR 1.019) entfallen im Jahr 2016 TEUR 1.348 (TEUR 79) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft und übt die Konzernleitungsfunktion aus. Darüber hinaus werden teilweise weitere Aufgaben in verbundenen bzw. nahestehenden Unternehmen übernommen.

Für ihre Tätigkeit erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr von der Gesellschaft TEUR 3.942 (TEUR 3.459). Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstwagen, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung. Von verbundenen Unternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder für ihre operative Tätigkeit für die Gesellschaft oder als gesetzliche Vertreter oder Angestellte von verbundenen Unternehmen im Berichtsjahr TEUR 267 (TEUR 42).

Frühere **Mitglieder des Vorstandes** erhielten TEUR 2.771 (TEUR 490). Von verbundenen Unternehmen erhielten frühere Mitglieder des Vorstandes für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft oder als gesetzliche Vertreter oder Angestellte

von verbundenen Unternehmen im Berichtsjahr TEUR 350 (TEUR 350).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2016 auf TEUR 429 (TEUR 414).

Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Wiener Städtische Versicherungsverein, Wien. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen

zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Gegenüber dem Gruppenträger besteht eine Forderung von TEUR 72.371 (TEUR 74.483).

Die Gesellschaft ist in den von dem Wiener Städtischen Versicherungsverein mit Sitz in Wien aufgestellten Konzernabschluss einbezogen.

Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Gewinnverteilungsvorschlag

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe (VIG Holding) hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Bilanzgewinn von EUR 139.605.985,93 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Die 128 Mio. Aktien erhalten eine Dividende von EUR 0,80 je Aktie. Als Auszahlungstag wird der 19. Mai 2017, als Record-Date (Nachweisstichtag Dividende) der 18. Mai 2017 und als Ex-Tag dieser Dividende wird der 17. Mai 2017 bestimmt.

Insgesamt erfolgt daher eine Ausschüttung von EUR 102.400.000,00. Der nach der Ausschüttung verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 in der Höhe von EUR 37.205.985,93 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wien, 19. April 2017

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Fuchs
Vorstandsmitglied



Mag. Roland Gröll
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfinger
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresschluss der

VIENNA INSURANCE GROUP AG

Wiener Versicherung Gruppe, Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

siehe Anhang Seiten 249, 252f

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Unternehmen stellen bei der Vienna Insurance Group AG einen erheblichen Teil der Vermögenswerte dar. In Vorjahren wurden aufgrund von nachhaltigen Wertminderungen bei Anteilen von einzelnen Unternehmen, Abschreibungen in signifikanter Höhe erfasst. Im Geschäftsjahr ist zu überprüfen, ob Veränderungen in den marktbezogenen, ökonomischen oder gesetzlichen Rahmenbedingungen Wertaufholungen oder weitere Wertminderungen erfordern. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessens-behafteter Faktoren. Hierzu zählen insbesondere die prognostizierten Cashflows der Tochtergesellschaften, welche unter anderem auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie den Einschätzungen des Vorstandes hinsichtlich des erwarteten Marktumfelds basieren. Weitere Faktoren sind die unterstellte langfristige Wachstumsrate sowie die zugrunde gelegten regionenspezifischen Kapitalkosten. Im Geschäftsjahr 2016 wurden die bisher verwendeten gewichteten Kapitalkostensätze auf reine Eigenkapitalkostensätze umgestellt.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen sowie die Berechnungsmethode der Beteiligungsbewertungen unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Die bei den Berechnungen zugrunde gelegten prognostizierten Cash Flows haben wir mit der aktuellen von der Geschäftsleitung genehmigten strategischen Unternehmensplanung abgeglichen. Die Annahmen zur Entwicklung der Absatzmärkte haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert und mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen. Die Planungstreue haben wir anhand von Informationen aus Vorperioden analysiert. Da bereits geringfügige Änderungen des Kapitalkostensatzes erhebliche Auswirkungen auf die Höhe des ermittelten beizulegenden Wertes haben, haben wir die verwendeten Kapitalkosten den von einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen (Peer Group) verwendeten Diskontierungssätzen gegenübergestellt. Wir haben weiters alternative Szenarien unter Berücksichtigung von Prognoseunsicherheiten sowie mögliche Veränderungen der Kapitalkosten und der langfristigen Wachstumsraten

untersucht. Durch eigene Sensitivitätsanalysen haben wir ermittelt, ob die getesteten Buchwerte bei möglichen Veränderungen der Annahmen innerhalb realistischer Bandbreiten noch ausreichend durch die jeweiligen erzielbaren Beträge gedeckt sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu. Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden

könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen. Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der

Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangtem Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, am 19. April 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstandes

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes aufgestellte Jahresabschluss der Vienna Insurance Group AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des

Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 19. April 2017

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Fuchs
Vorstandsmitglied



Mag. Roland Gröll
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfninger
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied

Zuständigkeitsbereiche des Vorstandes:

Prof. Elisabeth Stadler: Leitung des VIG-Konzerns, Strategische Fragen, Europäische Angelegenheiten, Konzernkommunikation & Marketing, Sponsoring, Personalmanagement, Konzernentwicklung & Strategie; Länderverantwortung: Österreich, Tschechische Republik

Komm.-Rat Franz Fuchs: Ertragssteuerung Personenversicherung, Ertragssteuerung Kfz-Versicherung, Asset Risk Management; Länderverantwortungen: Baltikum, Moldau, Polen, Ukraine

Mag. Roland Gröll: Group IT/SAP, Internationale Prozesse und Methoden; Länderverantwortungen: Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Rumänien

Dr. Judit Havasi: Solvency II, Planung und Controlling, Recht; Länderverantwortung: Slowakei

Mag. Peter Höfninger: Firmen- und Großkundengeschäft, Vienna International Underwriters (VIU), Rückversicherung, Konzernentwicklung & Strategie Länderverantwortungen: Albanien (inkl. Kosovo), Bulgarien, Montenegro, Serbien, Ungarn, Weißrussland

Dr. Martin Simhandl: Asset Management, Beteiligungsmanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Treasury/Kapitalmarkt; Länderverantwortung: Deutschland, Georgien, Liechtenstein, Türkei

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat berichtet, dass er sowohl als Ganzes als auch regelmäßig durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter die Gelegenheit wahrgenommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überwachen. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen sowie eingehende und zu einzelnen Themen vertiefende Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns erteilen. In diesen Gesprächen wurden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung (als Ganzes sowie in einzelnen Regionen), das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem, die Tätigkeit der Internen Revision sowie die IT-Strategie des Unternehmens diskutiert.

Entsprechend den Solvency II-Richtlinien müssen ab dem Jahr 2016 nichtfinanzielle Aspekte Teil der Leistungserwartungen für variable Bezüge von Vorstandsmitgliedern sein. Die VIG bekennt sich zur gesellschaftlichen Verantwortung sowie zur Bedeutung der Mitarbeiter als Träger von Leistung, Innovation und Expertise und hat im Jahr 2016 in die Evaluierung der Zielerfüllung von Vorstandsmitgliedern neben finanziellen auch nichtfinanzielle Kriterien einbezogen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Ausschüsse sind auf der Webseite der Gesellschaft sowie im Corporate-Governance-Bericht nachzulesen.

Im Jahr 2016 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und fünf über das Geschäftsjahr verteilte Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An vier Sitzungen des Prüfungsausschusses, und darunter auch jene Sitzung des Aufsichtsrates im Jahr 2016, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 und des Konzernabschlusses 2015 sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2015 befasste, und an der Hauptversammlung hat der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG) teilgenommen. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten wurde zwei Mal schriftlich kontaktiert. Im Jahr 2016 wurden zwei

Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten. Der Strategieausschuss hat 2016 nicht getagt; strategische Fragen wurden im Gesamtaufichtsrat behandelt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden in keiner Aufsichtsratssitzung Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern erörtert.

Kein Mitglied des Aufsichtsrates war bei weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend. Um die Wirksamkeit und Effizienz seiner Tätigkeiten und seiner Arbeitsweise sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat seine Arbeitsweise im Rahmen einer Selbstevaluierung überprüft. Die vom Aufsichtsrat vorgenommene Evaluierung seiner Tätigkeit hat ergeben, dass die geübte Praxis den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Corporate Governance Kodex entspricht und die Organisation und Arbeitsweise in zufriedenstellender Weise effizient ist. In einer Sitzung des Prüfungsausschusses haben sich die Ausschussmitglieder mit dem (Konzern-) Abschlussprüfer betreffend die Festlegung der wechselseitigen Kommunikation beraten.

Als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 wurde von der Hauptversammlung am 29. Mai 2015 über Vorschlag und Antrag des Aufsichtsrates die KPMG (FN 269873y) gewählt und daher hat KPMG diese Aufgaben im Geschäftsjahr 2016 durchgeführt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterung mit dem (Konzern-) Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess sowie den Ablauf der Abschluss- und Konzernabschlussprüfung machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates die Unabhängigkeit des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers überwacht und sich durch die Vorlage von geeigneten Unterlagen und Nachweisen, insbesondere im Hinblick auf die Angemessenheit des Honorars und die für die Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen, von der Unabhängigkeit überzeugen können. Die Abschlussprüferaufsichtsbehörde hat bislang keine Berichte gemäß § 4 Abs. 2 Z 12 APAG veröffentlicht. Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit erlaubten Nichtprüfungsleistungen befasst und solche nach

eingehender Diskussion und Prüfung hinsichtlich einer allfälligen Gefährdung der Unabhängigkeit des (Konzern-) Abschlussprüfers gemäß Art 5 Abs. 4 AP-VO gebilligt.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, vom (Konzern-) Abschlussprüfer und von den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen sowohl mündlich als auch in schriftlicher Form eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen wurde auch dem gesamten Aufsichtsrat die Gelegenheit geboten, sich von Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontroll- und Prüfungssysteme zu überzeugen. Weiters wurde der Revisionsplan sowie die von der Internen Revision quartalsweise erstellten Berichte im Prüfungsausschuss und im Gesamtaufichtsrat erörtert und gemeinsam mit dem Leiter der Internen Revision und Konzernrevision diskutiert. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Um den Vorschlag des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschluss- bzw. Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 vorzubereiten, hat sich der Prüfungsausschuss von der KPMG eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung über das von der Gesellschaft erhaltene Entgelt sowie Unterlagen betreffend die Befugnis zur Prüfung einer Aktiengesellschaft vorlegen lassen. Es wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen, und dass ausreichende Schutzmaßnahmen getroffen worden sind, die eine unabhängige und unbefangene Prüfung sicherstellen. Der Prüfungsausschuss hat dabei auch die Angemessenheit des Honorars des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers berücksichtigt. Weiters wurde sichergestellt, dass die KPMG in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat über die im Rahmen dieser Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse berichtet und hat dem Aufsichtsrat und dieser in der Folge der Hauptversammlung KPMG (FN 269873y) für die Wahl zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Jahr 2017 vorgeschlagen. Die Hauptversammlung hat KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (FN 269873y) als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Jahr 2017 gewählt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat weiters den Jahresabschluss 2016, den Lagebericht und den Corporate-Governance-Bericht vom Vorstand erhalten, eingesehen und sorgfältig geprüft. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung im Hinblick auf die Eigenmittelausstattung und die Auswirkungen auf die Solvabilität und Finanzlage der Gesellschaft erörtert und diskutiert. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates den Konzernabschluss 2016 und den Konzernlagebericht, sowie den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Über den Verlauf der Diskussion und die im Ausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat vom Ausschussvorsitzenden berichtet. In der Folge hat sich der gesamte Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2016 samt Lagebericht und Corporate-Governance-Bericht, dem Konzernabschluss 2016 samt Konzernlagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverteilung befasst, eingehend erörtert und geprüft. Bei der Entscheidung über die Gewinnverteilung wurde insbesondere geprüft, ob diese im Hinblick auf die Bedeckung der Eigenmittelerfordernisse vertretbar ist.

Weiters wurden die vom (Konzern-)Abschlussprüfer KPMG erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2016 samt Lagebericht und Konzernabschluss 2016 samt Konzernlagebericht vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit KPMG erörtert und diskutiert. KPMG hat im Rahmen ihrer Prüfung des Jahresabschlusses 2016 samt Lagebericht und Konzernabschlusses 2016 samt Konzernlagebericht keine Einwendungen erhoben. KPMG hat festgestellt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung vermittelt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend. KPMG hat weiters festgestellt, dass auch der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme

des Konzerns für das Geschäftsjahr 2016 in Übereinstimmung mit den IFRS und den Bestimmungen des § 138 VAG in Verbindung mit § 245a UGB vermittelt. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

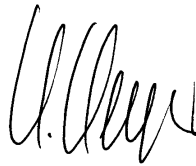
Auch die Prüfung durch den Prüfungsausschuss und durch den gesamten Aufsichtsrat hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat. Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nicht zu beanstanden sowie sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2016 ist somit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverteilung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Dr. Karl Skyba hat seine Position als 1. Stellvertreter des Vorsitzenden im Aufsichtsrat mit Wirkung Ende April zurückgelegt. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 6. April 2017 an seiner Stelle Dr. Rudolf Ertl mit Wirksamkeit 1. Mai 2017 als 1. Stellvertreter des Vorsitzenden bestellt. Im Namen des Aufsichtsrates bedanke ich mich bei Dr. Karl Skyba für die langjährige gute und enge Zusammenarbeit im Präsidium.

Wien, im April 2017

Der Aufsichtsrat:



Komm.-Rat. Dr. Günter Geyer
(Vorsitzender)

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Vollständiger Wortlaut
Alpenländische Heimstätte GmbH	Alpenländische Heimstätte, gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck
Asirom	Asigurarea Românească - ASIROM Vienna Insurance Group S.A., Bukarest
ATBIH	ATBIH N.V., Amsterdam
AXA Life (Rumänien) ¹⁾	AXA Life Insurance S.A., Bukarest
AXA Non-Life (Serbien) ¹⁾	AXA Nezivotno Osiguranje akcionarsko drustvo za osiguranje, Belgrad
AXA Life (Serbien) ¹⁾	AXA Životno Osiguranje akcionarsko drustvo za osiguranje, Belgrad
Baltikums	"Baltikums Vienna Insurance Group" AAS, Riga
BČR Leben	BČR Asigurări de Viață Vienna Insurance Group S.A., Bukarest
BTA Baltic	BTA Baltic Insurance Company AAS, Riga
Bulstrad Leben	BULSTRAD LIFE VIENNA INSURANCE GROUP JOINT STOCK COMPANY, Sofia
Bulstrad Nichtleben	INSURANCE JOINT-STOCK COMPANY "BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP", Sofia
Compensa Leben (Litauen) ¹⁾	Compensa Life Vienna Insurance Group SE, Vilnius
Compensa Leben (Polen) ¹⁾	Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń Na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
Compensa Nichtleben (Estland) ¹⁾	Compensa Nichtleben, Compensa Vienna Insurance Group, UADB, Tallin
Compensa Nichtleben (Litauen) ¹⁾	Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Vilnius
Compensa Nichtleben (Polen) ¹⁾	Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
ČPP	Česká podnikatelská pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag
Donaris	Compania de Asigurari "DONARIS VIENNA INSURANCE GROUP" Societate pe Actiuni, Chisinau
Donau Versicherung	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien
Doverie	Pension Insurance Company Doverie AD, Sofia
Erste Biztosító	ERSTE Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest
Erste Group	Erste Group Bank AG
Erste Heimstätte GmbH	Erste gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Heimstätte Gesellschaft m.b.H., Wien
Erste Osiguranje	Erste osiguranje Vienna Insurance Group d.d., Zagreb
Erste Pensionsfonds, Zagreb	ERSTE d.o.o. - mandatory and voluntary pension fund management company, Zagreb
Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft	Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft, Leonding
Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH	Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH, Kapfenberg
Globus	CAL ICAL "Globus", Kiew
GPIH	Joint Stock Company Insurance Company GPI Holding, Tiflis
GPIH B.V.	GPIH B.V., Amsterdam
IM31 Floridsdorf am Spitz	IM31 Floridsdorf am Spitz GmbH, Salzburg
InterRisk	InterRisk Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
InterRisk Leben	InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden
InterRisk Nichtleben	InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden
Intersig	INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana
IRAO	International Insurance Company "IRAO" LTD, Tiflis
Jupiter	Private Joint-Stock Company "JUPITER LIFE INSURANCE VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew
Kniazha	PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "UKRAINIAN INSURANCE COMPANY "KNIAZHA VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew
Kniazha Life	PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "INSURANCE COMPANY "KNIAZHA LIFE VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew
Komunálna	KOMUNÁLNA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava
Kooperativa (Slowakei) ¹⁾	KOOPERATIVA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava
Kooperativa (Tschechische Republik) ¹⁾	Kooperativa pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag
Kranken	Krankenversicherung
Leben	Lebensversicherung
Makedonija Osiguranje	Joint Stock Company for Insurance and Reinsurance Makedonija Skopje - Vienna Insurance Group, Skopje
Neue Heimat Holding	Neue Heimat Oberösterreich Holding GmbH, Wien
Neue Heimat Oberösterreich GmbH	NEUE HEIMAT Oberösterreich Gemeinnützige Wohnungs-und SiedlungsgesmbH, Linz
Neuland GmbH	Neuland gemeinnützige Wohnbau-Gesellschaft m.b.H., Wien
Nova	Insurance Company Nova Ins EAD, Sofia
Omniasig	OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest
OePR	Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung
Palais Hansen	Palais Hansen Immobilienentwicklung GmbH, Wien

Abkürzung	Vollständiger Wortlaut
PČS	Pojišťovna České spořitelny, a.s., Vienna Insurance Group, Pardubice
Polisa	"POLISA-ŻYCIE" Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
Progress	PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien
PSLSP	Poisťovňa Slovenskej sporiteľne, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava
Ray Sigorta	Ray Sigorta A.Ş., Istanbul
Sanatorium Astoria	Sanatorium Astoria, a.s., Karlsbad
s Versicherung	Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien
Schaden/Unfall	Schaden- und Unfallversicherung
Schwarzatal GmbH	"Schwarzatal" Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsanlagen-GmbH, Wien
Sigma	Sigma Interbalkanian Vienna Insurance Group Sh.a, Tirana
S IMMO AG	Sparkassen Immobilien AG
Skandia Polen	Skandia Życie Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau
Sozialbau AG	SOZIALBAU gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft, Wien
TECH GATE	TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien
UIG	Private Joint-Stock Company "Insurance company" Ukrainian insurance group", Kiew
UIG Consulting	Limited Liability Company "UIG Consulting", Kiew
Union Biztosító	UNION Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest
Urbanbau GmbH	Urbanbau Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Stadterneuerungsgesellschaft m.b.H., Wien
Vienna Insurance Group bzw. VIG ²⁾	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien
VIG Holding ³⁾	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien
VIG Fund	VIG FUND, a.s., Prag (Konzernabschluss)
Vienna-Life (Liechtenstein) ¹⁾	Vienna-Life Lebensversicherung AG Vienna Insurance Group, Barend
Vienna Life (Polen) ¹⁾	Vienna Life Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
Vienna Life (Ungarn) ¹⁾	Vienna Life Vienna Insurance Group Biztosító Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest
VIG Re	VIG RE zajišťovna, a.s., Prag
Vienna International Underwriters bzw. VIU	Vienna International Underwriters GmbH, Wien
VIG Services Ukraine	VIG Services Ukraine, LLC, Kiew
Wiener Städtische	WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group, Wien
Wiener Städtische Osiguranje (Montenegro) ¹⁾	Akcionarsko društvo za životno osiguranje Wiener Städtische Podgorica a.d., Podgorica
Wiener Städtische Osiguranje (Serbien) ¹⁾	WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE akcionarsko društvo za osiguranje, Belgrad
Wiener Städtische Versicherungsverein	Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein - Vermögensverwaltung - Vienna Insurance Group, Wien
Wiener Osiguranje (Kroatien) ¹⁾	Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dioničko društvo za osiguranje, Zagreb
Winner Leben	Joint Stock Insurance Company WINNER LIFE - Vienna Insurance Group, Skopje
Winner Nichtleben	Joint Stock Insurance Company WINNER-Vienna Insurance Group, Skopje
WOFIN GmbH	WOFIN Wohnungsfinanzierungs GmbH, Wien
WWG Beteiligungen GmbH	WWG Beteiligungen GmbH, Wien

¹⁾ Die in Klammer gesetzten Zusätze werden bei Gesellschaften mit derselben Abkürzung verwendet, wenn nicht bereits aus dem Zusammenhang heraus klar ersichtlich ist, welche Gesellschaft gemeint ist. Eine solche Offenkundigkeit ist etwa dann gegeben, wenn die Nennung im Zuge der Beschreibung von Aktivitäten innerhalb eines Landes erfolgt.

²⁾ Gemeint ist der VIG-Konzern.

³⁾ Kommt zur Anwendung, wenn die Einzelgesellschaft gemeint ist.

HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogene Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zu Grunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Unser Ziel war es, den Geschäftsbericht möglichst leicht und flüssig lesbar zu halten. Deswegen wurde auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.

ANSCHRIFT

VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe
Schottenring 30
1010 Wien

Telefon: +43 (0) 50 390 22000
www.vig.com

IMPRESSUM:

Herausgeber und Medieninhaber:

VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe
Schottenring 30, 1010 Wien
Firmenbuch: 75687 f
Handelsregister Wien
DVR-Nummer: 0016705

Redaktionsschluss: 19. April 2017

ÖSTERREICH + CEE = VIG
CHANCEN – RISIKO = SICHERHEIT

(INNOVATION × VERSICHERUNGSLÖSUNGEN) ERFAHRUNG
= STABILITÄT

(SYNERGIEN +

ÖSTERREICH –

(ÖKONOMIE + ÖKOLOGIE + SOZIAL) × LANGFRISTIGKEIT = NACHHALTIG
DEZENTRALITÄT + INTERNATIONALITÄT = STÄRKE

WERTSCHÄTZUNG –

LOKALES UNTERNEHMERTUM

DIVERSIFIZIERUNG × VERTRIEBSWEGE = MULT

50 GESELLSCHAFTEN + 25 LÄNDER = NUMMER 1

TRANSPARENZ × KOMMUNIKATION = VERTRAUEN

CHAN

(VIELFALT × PERSÖNLICHKEIT) KOMPETENZ

CHANCEN – RISIKO = SICHERHEIT

(REGIONALITÄT + MARKTKENNTNISSE) × (INTERNATIONALITÄT + ERFAHRUNG) = LOKALES UNTERNEHMERTUM

(SERVICE + QUALITÄT) × VERSICHERUNGSLÖSUNGEN = KUNDENZUFRIEDENHEIT

(SYNERGIEN + WISSEN) × BEST-PRACTICE = EFFIZIENZ

WEITSICHT + CEE = POTENZIAL

LOKALES UNTERNEHMERTUM

(RISIKOBEWUSSTSEIN + VERANTWORTUNG) × RENTABILITÄT = KONSERVATIVE VERANLAGUNG

(VORSICHT × WEITBLICK) DIGITALISIERUNG = ZUKUNFT

EHRlichkeit + INTEGRITÄT = GLAUBWÜRDIGKEIT

(ERREICHBARKEIT + INDIVIDUELLE BERATUNG) × PRODUKTKENNTNIS = OPTIMALER VERTRIEB

(SYNERGIEN + WISSEN) × BEST-PRACTICE = EFFIZIENZ

50 GESELLSCHAFTEN + 25 LÄNDER = NUMMER 1

WEITSICHT + CEE = POTENZIAL

(VORSICHT × WEITBLICK) DIGITALISIERUNG = ZUKUNFT
(SYNERGIEN + WISSEN) × BEST-PRACTICE = EFFIZIENZERFAHRUNG =
LOKALES UNTERNEHMERTUM